

Stadtverwaltung Eisenach

Sozialmonitor

- Abbildung zur sozialen Lage der Stadt Eisenach -

2016

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach

Postfach 1462
Markt 1
99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91/ 670 800
Internet: <http://www.eisenach.de>
E-Mail: info@eisenach.de

Inhaltliche Verantwortlichkeit:

Stabstelle Soziale Stadt
Dezernat II
Markt 22
99817 Eisenach

Sozialplanerin: Christin Mäder
Telefon: 0 36 91/ 670 411
E-Mail: Christin.Maeder@eisenach.de

Stand: November 2017

Gleichstellungsgrundsatz:

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Förderung:

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



Veröffentlichungen aus dem vorliegenden Sozialmonitor sind nach Genehmigung durch die Stadtverwaltung Eisenach möglich.

Inhaltsverzeichnis

Teil I Sozialmonitor

Abkürzungsverzeichnis.....	V
1. Einleitung.....	1
2. Grundlagen und Zielstellung.....	2
3. Auswahl und Übersicht der Handlungsfelder und Indikatoren.....	4
4. Beschreibung der sozialen Lage in der Gesamtstadt.....	8
4.1 Bevölkerung.....	8
4.1.1 Einwohner.....	9
4.1.2 Bevölkerungsverteilung.....	11
4.1.3 Bevölkerungsbewegung.....	15
4.1.4 Bevölkerungsvorausberechnung.....	20
4.2 Familie.....	24
4.2.1 Privathaushalte.....	25
4.2.2 Lebens- und Familienformen.....	28
4.3 Kinderschutz und erzieherische Hilfen.....	29
4.3.1 Kinderschutz.....	30
4.3.2 Erzieherische Hilfen.....	34
4.4 Bildung und Betreuung.....	37
4.4.1 Kinder in Tagesbetreuungen.....	38
4.4.2 Einschulung und Nichteinschulung an Grundschulen.....	42
4.4.3 Schüler und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen.....	42
4.4.4 Schüler und Absolventen von berufsbildenden Schulen.....	44
4.4.5 Betreuung bei Behinderung.....	45
4.5 Wohnen.....	47
4.5.1 Wohnraum.....	48
4.5.2 Flächennutzung.....	52
4.6 Gesundheit.....	54
4.6.1 Arbeitsunfähigkeit.....	55
4.6.2 Ärztliche Versorgung und Sterbefälle.....	56
4.6.3 Schwerbehinderte Menschen.....	60
4.6.4 Pflegeversorgung.....	64
4.7 Arbeitsmarkt und Ökonomische Situation.....	65
4.7.1 Beschäftigung und Erwerbsleben.....	66
4.7.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung.....	72
4.7.3 Einkommensverteilung.....	78
4.7.4 Bedarfsgemeinschaften und Empfänger von Hilfeleistungen.....	81

4.8 Kriminalität	91
4.9 Gesellschaftliche Teilhabe	97
4.10 Gleichstellung	100
4.10.1 Weibliche Bevölkerung.....	101
4.10.2 Bildung bei Frauen	102
4.10.3 Pflegebedürftigkeit bei Frauen	104
4.10.4 Ökonomische Situation bei Frauen	105
4.10.5 Kriminalität bei Frauen	115
4.11 Migration	116
4.11.1 Verteilung und Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	117
4.11.2 Betreuungs- und Bildungssituation von Ausländern	123
4.11.3 Ökonomische Situation von Ausländern.....	124
5. Demographie in den Ortsteilen Eisenachs	130
6. Kleinräumige Betrachtung der sozialen Lage nach Planungsbezirken	140
6.1 Bevölkerung – Demographie.....	141
6.2 Ausländische Bevölkerung in den Planungsbezirken	151
6.3 Haushalte und Familienstand nach Planungsbezirken	157
6.4 Arbeitslosigkeit nach Planungsbezirken.....	171
7. Eisenach im interkommunalen Vergleich zu anderen kreisfreien Städten und Landkreisen	174
7.1 Bevölkerung.....	174
7.2 Erzieherische Hilfen	186
7.3 Bildung und Betreuung.....	187
7.4 Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt	189
8. Steckbriefe zur sozialen Lage der Stadt Eisenach 2015/16	195
Literatur- und Quellenverzeichnis	197
Tabellenverzeichnis	199
Abbildungsverzeichnis	203

Abkürzungsverzeichnis

AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
ALG	Arbeitslosengeld
BG	Bedarfsgemeinschaft
ebd.	eben da
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
SGB	Sozialgesetzbuch
SIS	Statistisches Informationssystem Bildung des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten/ Beschäftigter
ThOnSa	Thüringer Online Sozialstrukturatlas
TMBJS	Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
Vgl.	Vergleich

1. Einleitung

„In der Welt von heute hat der soziale Wandel erheblich an Dynamik gewonnen. Demografische Entwicklung, Zuwanderung, Heterogenisierung und Segregation sind nur einige Entwicklungen, die die Lebensverhältnisse in deutschen [...] Kommunen erheblich verändern. Kommunale Entwicklungsplanung und Sozialplanung sind gefordert, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und nach Möglichkeit steuernd einzugreifen. Das verlangt eine Umorientierung von einer reaktiven hin zu einer präventiven Orientierung, auch schon vor dem Hintergrund sich weiter verknappender Ressourcen.“¹

Der vorliegende Sozialmonitor zur sozialen Lage in der Wartburgstadt Eisenach ist im Rahmen des Projektes zur „Förderung der Kompetenz lokaler Akteure in der Armutsprävention“ entstanden und wird gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Er soll dabei helfen, die eingangs beschriebenen Entwicklungen des demografischen Wandels sowie von Gleich- und Ungleichverteilung in unserer Kommune zu erkennen. Ein Monitoring umfasst dabei die Beobachtung von Ausprägungen einer begrenzten Anzahl von Indikatoren und bündelt Daten zu verschiedenen sozialen Zuständen. In dieser Funktion gilt ein Sozialmonitor gleichermaßen als Instrument von Planungsprozessen als auch als Bestandteil von Sozialberichterstattung. Er kann zur bedarfsgerechten Verbesserung der sozialen Infrastruktur der Kommune beitragen und sichert eine empirisch fundierte Argumentationsgrundlage für die Verwaltung und die Politik vor Ort.

Mit dem folgenden Monitor werden anhand ausgewählter Indikatoren die sozialen Lebensverhältnisse der Eisenacher Bürger in möglichst umfangreicher Art wiedergespiegelt. Es wird eine Art Lexikon zur sozialen Lage der Stadt entstehen, welches von allen Fachämtern und externen Akteuren als Steuerungsinstrument zur fachlichen Planung genutzt werden kann. Die Daten sollen außerdem einen verwaltungs- und fachinternen Diskussionsprozess darüber anregen, wie sich die Ressourcen in Eisenach verteilen und welche Potentiale, Entwicklungschancen und/oder Herausforderungen sich herauskristallisieren lassen. Die vorliegende Datensammlung ist dementsprechend als Nachschlagewerk sowie als erster Schritt, hin zu einer integrierten kommunalen Berichterstattung für die Stadt Eisenach zu verstehen.² Der Monitor wird zudem als Grundlage für das geförderte Projekt zur Armutsprävention und die Erarbeitung einer Strategie zur Armutsprävention verstanden. Weitere im Rahmen der Projektförderung erstellte Berichte sollen unmittelbar auf den Sozialmonitor aufbauen und anknüpfen.

¹ Zitat KGSt-Materialien 4/2009 „Sozialmonitoring“ Seite 3

² Der Begriff „integriert“ meint in diesem Zusammenhang Verwaltungseinheit übergreifen. Eine integrierte kommunale Sozialberichterstattung hat die Aufgabe verschiedene Lebenslagen zu verknüpfen, soziale Relevanzen zu definieren und aufzudecken, in welchen kommunalen Planungsräumen ein besonderer Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus verfolgt sie das Ziel, verschiedene Lebensbedingungen in unterschiedlichen kommunalen Gebieten vergleichbar zu machen, um eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Planung zu ermöglichen. Entnommen Kläui (2008): S. 70f.

2. Grundlagen und Zielstellung

Der Sozialmonitor 2016 hat die Aufgabe den IST-Stand zur sozialen Lage in der Stadt Eisenach sowie Veränderungen aufzuzeigen, welche sich über einen abgegrenzten Zeitraum entwickelt haben. Damit der Sozialmonitor als Argumentationshilfe für die kommunale Fachplanung herangezogen werden und dementsprechend zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur beitragen kann, richtete sich die Auswahl der Indikatoren nach methodischen Kriterien für ein kommunales Sozialmonitoring aus.³

Die Indikatoren des Sozialmonitors sind:

- ❖ Mehrdimensional (Handlungsfelder dienen Überschaubarkeit der Indikatoren)
- ❖ Handlungsfeldbezogen (Umfassende Abbildung sozialer Lebenswelten)
- ❖ Dargestellt in Zeitreihen aus Jahres- und Stichtagsdaten
- ❖ Zeitnah und möglichst aus kommunalen Quellen (Verstetigung)
- ❖ Zukunftsorientiert
- ❖ Raumbezogen (kleinräumig)
- ❖ Interkommunal vergleichbar

Im Hauptteil des Sozialmonitors wird die soziale Lage der Gesamtstadt Eisenach abgebildet. Gegliedert wird dieser Abschnitt nach Handlungsfeldern, die jeweils die Indikatoren⁴ zu einer spezifischen Lebenslage umfassen. Mit Hilfe der Handlungsfelder soll nicht nur ein Bild zur sozialen Lage der Stadt entstehen, sondern sie bilden auch die Themen ab, welche für die Kommune im Rahmen der Daseinsvorsorge Steuerungsrelevant sind. Zentrale Lebenslagen als Gesamtheit an Lebensbedingungen darzustellen, soll eine Verbindung zwischen demografischen (Grund)bedingungen und sozioökonomischen Bedingungen schaffen sowie die vielschichtigen Lebensdimensionen der Eisenacher Bürger quantitativ darstellen. Im sich anschließenden Lebenslagenbericht zu Kinder- und Jugendarmut wird diese Datensammlung, wie eingangs bereits angedeutet, genutzt, um die Lebenswirklichkeit benachteiligten Einwohner Eisenachs auch qualitativ zu erfassen. Dabei sollen die im Monitor aufgeführten Daten durch Experteninterviews erweitert werden, um zu beschreiben, wie und in welcher Art sich die aufgeführten Fallzahlen in der Lebenswelt von Betroffenen tatsächlich auswirken. Diese Vorgehensweise entspricht dem Lebenslagenansatz. Gemäß Otto Neurath beschreibt der Begriff „Lebenslage“ das Zusammenwirken von ökonomischen und nicht ökonomischen Dimensionen und ist dementsprechend eine multidimensionale Betrachtungsweise.⁵

Anschließend an den Hauptteil werden einzelne Indikatoren erneut aufgegriffen und kleinräumig betrachtet, um soziale Phänomene auch räumlich verorten zu können. Eine hohe

³ Vgl. KGSt-Materialien 4/2009 „Sozialmonitoring“ Seite 11ff.

⁴ Unter einem **Indikator** kann eine empirisch direkt (z.B. durch Beobachtung oder Befragung) ermittelbare Größe verstanden werden, die Auskunft über etwas gibt, das selbst nicht direkt ermittelbar ist. Hartmann (2002): S. 223

⁵ Vgl. Neurath (1979c): S. 242f.

Vergleichbarkeit auf kleinräumiger Ebene ermöglicht es Heterogenitäten oder Inbalancen zwischen Stadtteilen aufzudecken und möglichen Segregations-⁶ und Deprivationseffekten⁷ entgegenzuwirken.⁸ Dementsprechend wird zum einen die demografische Entwicklung in den Ortsteilen Eisenachs aufzuschlüsseln, um einen Einblick in die Entwicklungsprozesse der letzten 5 Jahren in den eingemeindeten Dörfern zu geben. Zum anderen werden für eine zusätzliche kleinteilige Betrachtung, die sozialen Lagenbedingungen in den 20 Planungsbezirken abgebildet. Die vorhandene kleinräumige Datenlage ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichend, um eine bedarfsgerechte Planung passgenau auch sozialräumlich abzustimmen. Der erste Schritt zu einer sozialräumlichen Aufarbeitung der Daten ist jedoch mit dem Sozialmonitor getan.

Im interkommunalen Vergleich werden zudem verschiedene Indikatoren aus dem Hauptteil, Thüringer Gesamtdurchschnittswerten gegenübergestellt. Es wird verglichen, ob die Ausprägungen der jeweiligen Indikatoren aus Eisenach über oder unter dem thüringenweiten Durchschnitt liegen. Vereinzelt werden Indikatoren auch nur im Verhältnis zu anderen kreisfreien Städten betrachtet, da in diesen von strukturell ähnlichen Lebensbedingung ausgegangen werden kann. Es wird sich zeigen, dass oft nur im direkten Vergleich zu Gesamtthüringen eingeschätzt werden kann, wie die Daten aus Eisenach zu bewerten sind.

⁶ **Segregation** bedeutet Entmischung. Segregationseffekte treten vorrangig in Städten auf, da hier soziale Distanzen verstärkt in räumliche Distanzen übersetzt werden. Städtischer Raum segregiert sich entlang von Merkmalen, wie Einkommen, Religion oder Ethnizität. Vgl. Häussermann (2010): S. 24f.

⁷ **Deprivation** bezeichnet jegliche Form von sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung, aufgrund materielle Mängel in zentralen Lebensbereichen. Das kann beispielsweise Mangel an ausreichend Einkommen, medizinischer Versorgung, Wohnraum oder an Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe sein. Multipler Deprivation besteht bei Benachteiligung aufgrund mehrerer Faktoren. Deprivation ist ein Begriff der Armutsforschung. Vgl. Groh-Samberg (2010): S. 11

⁸ Vgl. KGSt-Materialien 4/2009 „Sozialmonitoring“ Seite 9f.

3. Auswahl und Übersicht der Handlungsfelder und Indikatoren

Hinweis zum Aufbau: Jedes Handlungsfeld beginnt mit Hinweisen zum Datenverständnis sowie mit einem Steckbrief, der die aktuellsten Daten abbildet, die bis zum Oktober 2017 vorlagen. Alle Steckbriefe zusammen ergeben eine Übersicht zur sozialen Lage der Bürger der Stadt Eisenach. Mit Hilfe von Pfeilen wird ein sich abzeichnender Trend abgebildet, der jeweils im direkten Vergleich zum Vorjahr angelegt ist. Die Trendanzeige ist wie folgt einzuordnen:

↑	Tendenz steigend	↓	Tendenz sinkend
↗	Tendenz leicht steigend	↘	Tendenz leicht sinkend
↕	unverändert		

Hinweise zur Datendarstellung anhand von Handlungsfeldern: Für die Wahl der Handlungsfelder sowie für die Zusammenstellung der enthaltenen Indikatoren, wurde der Basisindikatorensatz des Thüringer Sozialstrukturatlas (ThOnSA) herangezogen. Im vorliegenden Monitor wurde dieser Basissatz zusätzlich um die Handlungsfelder Gleichstellung und Migration erweitert. Insgesamt umfasst die Datensammlung ein Set von mehr als 80 Indikatoren in 11 Handlungsfeldern.

Hinweise zur methodischen Darstellung: Die Daten werden im Sozialmonitor so aktuell wie möglich aufgeführt (bis 2016 oder bis zum Berichtsjahr 2014/15). Alle Indikatoren werden darüber hinaus im Zeitverlauf von 5 bis maximal 10 Jahren dargestellt, damit Prozessveränderungen oder ein planungsrelevanter Trend abgelesen werden können. Die meisten Fallzahlen beziehen sich zudem auf Jahresdurchschnittswerte oder sind zu den Stichtagen 30.06. bzw. 31.12. angegeben. Der Wechsel zwischen Jahresdurchschnittswerten und verschiedenen Stichtagsdaten ergibt sich aus der Nutzung unterschiedlicher Datenquellen.

Hinweise zu den verwendeten Datenquellen: Die enthaltenen Indikatoren und Fallzahlen sind zum größten Teil dem Landesamt für Statistik (TLS) sowie dem Thüringer Online Sozialstrukturatlas (ThOnSA) entnommen worden. Zusätzlich wurden die Indikatoren durch Daten der Bundesagentur für Arbeit und durch Zahlen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung ergänzt. Die verwendeten Daten für den Indikator „Bevölkerung“ sowie für die kleinräumige Betrachtung stammen fast ausschließlich vom Bürgerbüro der Stadtverwaltung Eisenach. Die Daten für den Indikator „Migration“ wurden zu großen Teilen mit Hilfe der Ausländerbehörde in Eisenach erstellt. Weitere kleinräumige Betrachtungen wurden durch das Jobcenter Eisenach zur Verfügung gestellt. Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung stammen von den Vorausberechnungen des TLS. Der geplante interkommunale Vergleich orientiert sich aufgrund der Einheitlichkeit in den Zeitreihen der Daten ebenfalls ausschließlich an den Veröffentlichungen des TLS. Bezüglich einzelner

Fallzahlen kann es zu Abweichungen zwischen den eigenen Daten der Stadtverwaltung und den Daten des TLS kommen.

Hinweise zur Datenauswahl: Im Folgenden werden alle 11 Handlungsfelder dieses Sozialmonitors aufgeführt und erläutert, welche sozialen Lebensbedingungen mit den aufgeführten Indikatoren beschrieben werden:

ThOnSA - Basisindikatorensatz:⁹



Bevölkerung

Das Handlungsfeld Bevölkerung und die darin enthaltenen Indikatoren bilden eine wichtige demografische Datengrundlage für die Darstellung der sozialen Lage der Stadt. Zudem bietet die Grundgesamtheit der Einwohner in vielen Fällen die Bezugsbasis für prozentuale Berechnung von Anteilen oder Quoten. Das Handlungsfeld „Bevölkerung“ kann als Ausgangslage für den Sozialmonitor angesehen werden und ermöglicht die Ableitung erster Annahmen zu gruppenspezifischen Bedarfen.

Handlungsfeld [4.1 Bevölkerung](#) – Seite 08 bis 23

Familie

Die Daten zum Handlungsfeld „Familie“ betrachten vor allem Haushalts- und Familienstrukturen in der Kommune, um die vorherrschenden Personenkreise (Singles, Familien) zu identifizieren. Diese Indikatoren sind hilfreich dabei, Schlussfolgerungen zu ziehen, welche Bedarfe oder spezifischen Versorgungsleistungen zukünftig für ausgewählte Personengruppen benötigt werden.

Handlungsfeld [4.2 Familie](#) - Seite 24 bis 28

⁹ ThOnSA; Basisindikatorensatz für eine integrierte kommunale Sozialberichterstattung; entnommen Fachtag „Integrierte Berichterstattung; Stand 18.09.2013

Kinderschutz und erzieherische Hilfen

Dieses Handlungsfeld umfasst Angaben zu Leistungen und Maßnahmen aus den Bereichen Kinderschutz, Erzieherische Hilfen sowie öffentlicher Kinder- und Jugendhilfe. Damit sollen vor allem Vorbeugung und Schutz junger Menschen sowie Hilfestellung von Sorgeberechtigten beschrieben werden. Dieses Handlungsfeld ist insofern entscheidend, dass Leistungen aus der Kinder- und Jugendhilfe und dem Kinderschutz, die Zielgruppe zu einem selbständigen Leben ohne staatliche Unterstützung befähigt und somit eine Teilhabe an der Gesellschaft unterstützen.

Handlungsfeld [4.3 Kinderschutz und erzieherische Hilfen](#) – Seite 29 bis 36

Bildung und Betreuung

In diesem Handlungsfeld geben bildungsrelevante Indikatoren einen ersten Überblick zu kommunalen Bildungsgelegenheiten. Das Themenfeld Bildung bezieht sich auf eine besondere Art der gesellschaftlichen Teilhabe, da Bildung den Grundstein für individuelle Lebenschancen und Zukunftsfähigkeit legt. Im Bildungsmonitor der Stadt Eisenach werden die Fallzahlen noch einmal detailliert aufgegriffen.

Handlungsfeld [4.4 Bildung und Betreuung](#) – Seite 37 bis 46

Wohnen

Mit dem Handlungsfeld „Wohnen“ werden Rückschlüsse auf die Qualität bei der Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Wohnraum und somit letztendlich auf die Lebensqualität möglich. Die kleinräumige Betrachtung von Haushaltsverteilungen gibt zudem Anhaltspunkte über eingeschränkte Teilhabe- und Verwirklichungschancen von bestimmten Personengruppen aufgrund des Bezirks indem sie wohnen.

Handlungsfeld [4.5 Wohnen](#) – Seite 47 bis 53

Gesundheit

In diesem Handlungsfeld werden Indikatoren beschrieben, welche die Wechselwirkung zwischen sozialer- und gesundheitlicher Lage abbilden. Dieses Handlungsfeld lässt Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse zu und liefert Informationen zu Prävention und Versorgungsplanung.

Handlungsfeld [4.6 Gesundheit](#) – Seite 54 bis 64

Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt

Die Abbildung der ökonomischen Situation der Bürger ist vor allem für die Verdeutlichung von Teilhabe- und Verwirklichungschancen wichtig. Die Daten ermöglichen Schlussfolgerungen auf besondere Risikolagen (wie bspw. Armut), Benachteiligung oder auf finanziell prekäre Lebensbedingungen.

Handlungsfeld [4.7 Arbeitsmarkt und Ökonomische Situation](#) – Seite 65 bis 90

Kriminalität

Die Daten zur Kriminalität lassen sich mit Hilfe der polizeilichen Kriminalitätsstatistik abbilden und beschreiben die objektive Sicherheitslage in einer Kommune. Dieses Handlungsfeld gibt durch die Aufschlüsselung von Straftaten, Hinweise auf Häufungen von Tätern aus bestimmten Bevölkerungsgruppen.

Handlungsfeld [4.8 Kriminalität](#) - Seite 91 bis 96

Gesellschaftliche Teilhabe

In diesem Handlungsfeld soll erfasst werden, in welchem Maße die Bevölkerung am sozialen und kulturellen Miteinander Anteil nimmt bzw. wie stark soziale und kulturelle Angebote genutzt werden. Die Daten dieses Handlungsfeldes geben Aufschluss über die Teilhabechancen innerhalb der Kommune.

Handlungsfeld [4.9 Gesellschaftliche Teilhabe](#) – Seite 97 bis 99

Gleichstellung

Dem Thema Gleichstellung wird ein eigenes Handlungsfeld gewidmet, da zum einen gerade die Ungleichbehandlung von Frauen und Männern die Lebenslage einer spezifischen Zielgruppe, nämlich die der Frauen, zum Ausdruck bringt. Zum anderen wird durch die Berücksichtigung der Thematik dem Querschnittsziel der Projektförderung zur Gleichstellung von Männer und Frauen Rechnung getragen. Zur vollständigen Abbildung der sozialen Lage der Stadt gehört demnach auch der Blick auf die Gleichstellung von Männern und Frauen.

Handlungsfeld [4.10 Gleichstellung](#) - Seite 100 bis 115

Migration

Das Handlungsfeld „Migration“ wurde in den Monitor aufgenommen, um die Gruppe von Personen mit Migrationshintergrund in Eisenach im Speziellen zu betrachten. Die separate Betrachtung dieses Handlungskomplexes erfolgt, da Personen mit Migrationshintergrund mit besonderen Hemmnissen (Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt, etc.) zu kämpfen haben und ihre gesellschaftliche Teilhabe davon geprägt ist.

Handlungsfeld [4.11 Migration](#) – Seite 116 bis 129

4. Beschreibung der sozialen Lage in der Gesamtstadt

4.1 Bevölkerung

Im Handlungsfeld „Bevölkerung“ werden unter anderem Daten zur derzeitigen Einwohnerzahl und deren Verlauf dargestellt sowie Kennzahlen nach Alter oder Geschlecht differenziert. Außerdem wird die künftige Zusammensetzung der Bevölkerung und deren Struktur aufgezeigt. Die Kennzahlen zur Verteilung von Einwohnern beziehen sich dabei stets auf Personen mit festem Haupt- und/oder Nebenwohnsitz, da diese beiderseits Planungsrelevanz besitzen.

Erhebungsgrundlagen für die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) sind Datensätze der Standesämter. Daten zu den Geburten beziehen sich auf die Wohngemeinde der Mutter. Sterbefälle werden ebenfalls nach der Wohngemeinde der Gestorbenen beurkundet. Für die Statistik der Wanderungen (Zuzüge, Fortzüge) bilden die von den Einwohnermeldeämtern übermittelten An- und Abmeldungen die Erhebungsgrundlage. In diese Daten

Steckbrief 2015/16

- 42.201 Einwohner (↘)
- Größter Bevölkerungsteil ist zwischen 25 und unter 55 Jahren (↘)
- Am stärksten wachsende Altersgruppe sind die 75 Jährigen und älter (↑)
- Mehr Sterbefälle als Geburten (↑)
- Wanderungssaldo von + 757 (↑)
- bis 2035 positive Bevölkerungsvorausberechnung (+ 0,3 %)
- bis 2035 größter Zuwachs bei den 65 Jährigen und älter erwartet

fließen auch die Meldungen über die Veränderungen des Wohnungsstatus, auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel, ein. Umzüge innerhalb einer Gemeinde werden nicht einbezogen.

Die Daten des Handlungsfelds sind ausschließlich Stichtagsdaten, sodass eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Jahren gewährleistet werden kann. Die Stichtagsdaten bilden einen genauen Zeitpunkt ab, um im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresstichtagen einen Trendverlauf zu verdeutlichen.

Indikatoren	Seite
Einwohnerzahl	09
Bevölkerungsquotient	14
Natürliche Bevölkerungsbewegung	15
Räumliche Bevölkerungsbewegung	17
Bevölkerungsvorausberechnung	20

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>
oder

im Statistischen Jahrbuch Thüringen (Ausgabe 2016/ S. 35f.):

<http://www.statistik.thueringen.de/informationen/jahrbuch/2016/information.asp>

4.1.1 Einwohner

Tabelle 1: **Einwohnerzahlen in Eisenach 2012-2016**¹⁰

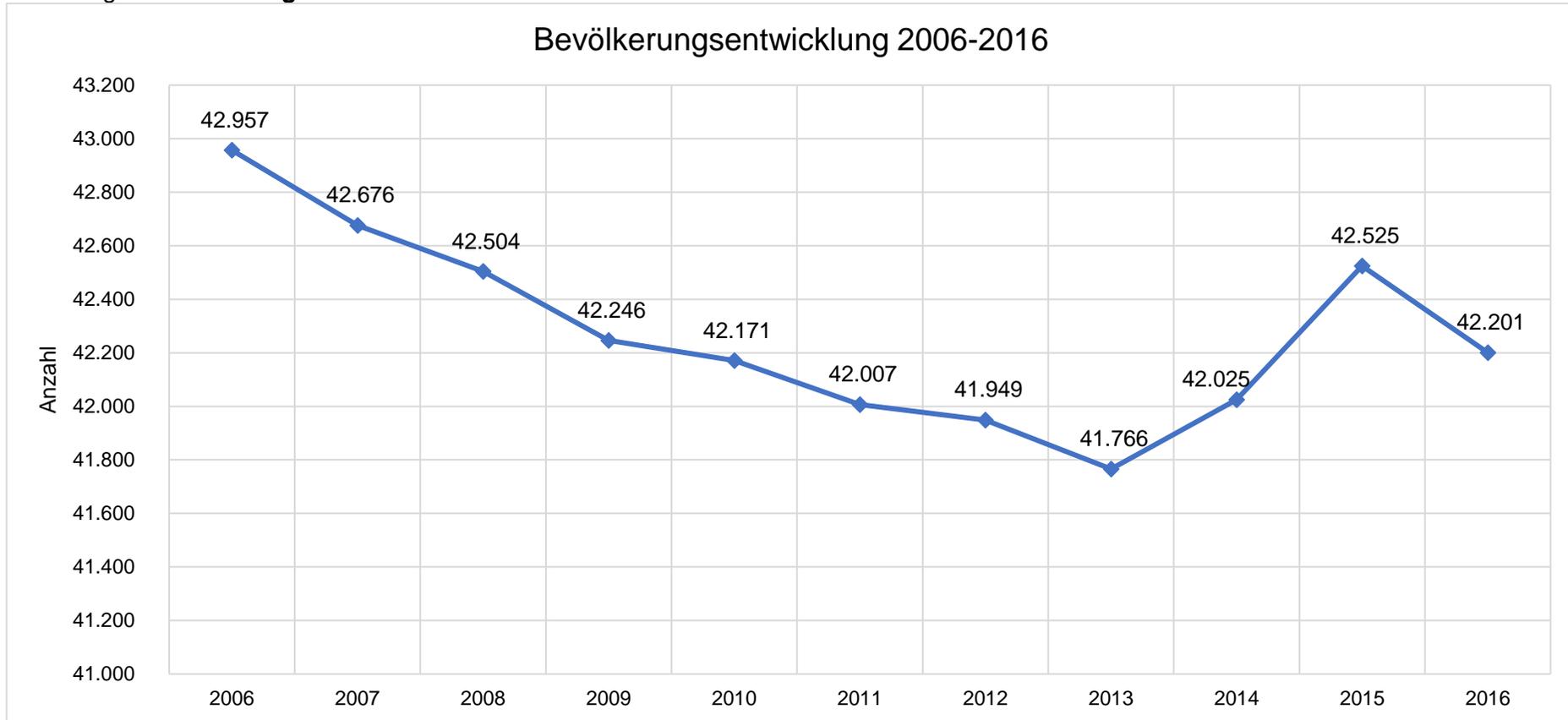
Einwohner	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Männlich	20.391	48,6	20.299	48,6	20.495	48,8	20.954	49,3	20.810	49,3
Weiblich	21.558	51,4	21.467	51,4	21.530	51,2	21.571	50,7	21.391	50,7
Gesamt	41.949	100,0	41.766	100,0	42.025	100,0	42.525	100,0	42.201	100,0

Die Einwohnerzahlen mit Hauptwohnsitz in Eisenach entwickelten sich in den letzten 5 Jahren stetig positiv, auch wenn zwischen 2012 und 2013 ein kleiner Abfall (-183) zu vermerken war (siehe Tabelle 1). Zwischen 2013 und 2015 stiegen die Bevölkerungszahlen jedoch wieder an (+759) und lagen seit 2014 sogar stets über 42.000 Einwohnern. Mit dem Jahr 2016 sind die Einwohnerzahlen erstmals seit 2013 wieder zurückgegangen und lagen unter dem Wert von 2015 (-324).

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 67](#) und in [Abbildung 38](#) auf den Seiten 101 bis 102. Zudem werden in [Tabelle 80](#) und in [Abbildung 47](#) auf den Seiten 117 weitere Zahlen bezüglich der Anteile von Ausländern dargestellt.

¹⁰ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Eisenach 2006-2016¹¹



Die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre verdeutlicht, dass trotz zuletzt wieder gestiegener Bevölkerungszahlen der 2006er Wert von fast 43.000 Einwohnern als höchster Wert der letzten 10 Jahre noch nicht wieder erreicht wurde (siehe Abbildung 1). Im Zeitraum von 2006 bis 2013 gingen die Bevölkerungszahlen Eisenachs stetig zurück (-1.191). Der mit 2014 begonnene Bevölkerungszuwachs ist jedoch 2016 mit leicht einbrechenden Zahlen nächst wieder rückläufig (Vgl. Tabelle 1).

Einwohnerzahlen im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Tabelle 122](#), Seite 175.

¹¹ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2006-2016 jeweils zum 31.12.; eigene Darstellung

4.1.2 Bevölkerungsverteilung

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersjahren in Eisenach 2012-2016¹²

Altersjahre	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Unter 7 Jahren	2.409	5,7	2.392	5,7	2.391	5,7	2.463	5,8	2.465	5,8
7- unter 18 Jahren	3.404	8,1	3.476	8,3	3.683	8,8	3.761	8,8	3.791	8,9
18- unter 25 Jahren	2.684	6,4	2.456	5,9	2.237	5,3	2.276	5,3	2.207	5,2
25- unter 55 Jahren	17.261	41,1	17.184	41,1	17.118	40,7	17.276	40,6	16.779	39,8
55- unter 65 Jahren	5.670	13,5	5.782	13,8	5.957	14,8	6.115	14,4	6.217	14,7
65- unter 75 Jahre	5.674	13,5	5.398	12,9	5.187	12,3	4.904	11,5	4.750	11,3
75 Jahre und mehr	4.847	11,6	5.078	12,2	4.209	10,0	5.730	13,5	5.992	14,2
Gesamt	41.949	100,0	41.766	100,0	42.025	100,0	42.525	100,0	42.201	100,0

Die in Tabelle 1 aufgeführten Bevölkerungszahlen lassen sich in verschiedene Altersgruppen aufschlüsseln und verdeutlichen, welche Altersgruppen in Eisenach am stärksten vertreten sind. In Tabelle 2 ist die Bevölkerung daher nach 7 verschiedenen Altersgruppen unterteilt. Die Wahl dieser 7 Alters-Kategorien begründet sich wie folgt: Gruppe 1 bezeichnet die unter 7 Jährigen und meint jene Bevölkerung, welche im Kindergarten und Vorschulalter ist. Gruppe 2 der 7 bis unter 18 Jährigen umfasst die Gruppe der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen (sofern diese das Gymnasium besuchen) sowie die sich in einer Ausbildung befindenden Jugendlichen. Die Gruppe der 18 bis unter 25 Jährigen umfasst ebenfalls noch Jugendliche in einer beruflichen Ausbildung und bezieht darüber hinaus auch die Jugendliche, welche sich in einem Studium befinden. mit ein.

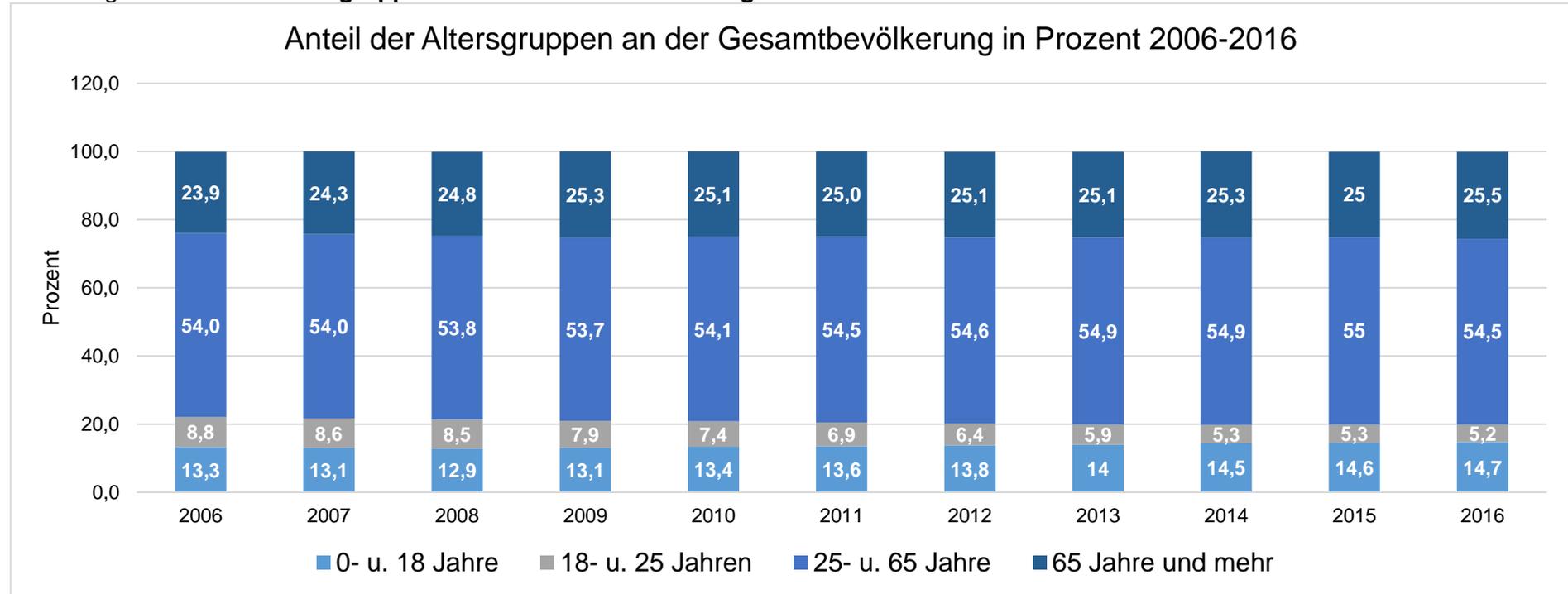
¹² Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

Die von der Alterspanne am größten gewählte Gruppe der 25 bis unter 55 Jährigen bezieht sich vor allem auf die Personen, welche sich nach der beruflichen- oder nach der Hochschulausbildung auf dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte befinden oder zumindest dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Zudem meint diese Gruppe auch den Bevölkerungsteil, welcher am stärksten die „Elterngeneration“ betrifft und somit die Personen, die eine Familie mit Kindern gründen. Gruppe 5 ist dem angeschlossen mit den 55 bis unter 65 Jährigen, die Gruppe der sich kurz vor der Rente oder der sich bereits in Frührente befindenden Bevölkerung. Die Altersgruppe der 65 bis unter 75 Jährigen hingegen ist die Gruppe der Senioren, welche bestenfalls zu den „aktiven“ Rentnern gezählt werden kann. Die letzte Gruppe der über 75 Jährigen umfasst schlussendlich die ältesten Bevölkerungsteile der Stadt Eisenach (Hochaltrigen).

Im Verlauf der letzten 5 Jahre wird in Bezug auf diese 7 Altersgruppen deutlich, dass vor allem die Gruppe der 25 bis unter 55 Jährigen die größte Bevölkerungsgruppe in der Stadt bildet (>40 %), auch wenn diese Gruppe seit 2015 leicht zurückging (- 0,9 %). Die prozentual kleinste Altersgruppe ist demgegenüber die Gruppe der 18- unter 25 Jährigen (rund 5 %). Diese Gruppe ging im Verlauf von 2012 bis 2016 zudem auch prozentual zurück (- 1,2 %). Die Gruppe, die zwischen 2012 und 2016 am stärksten zugenommen hat, ist die Gruppe der 75 Jährigen und älter (+2,6 %). Zeitgleich ging die Gruppe der 65 und unter 75 Jährigen stark zurück (- 2,2 %). Die prozentual beständigsten und dabei sogar leicht wachsenden Gruppen der letzten 5 Jahre waren die Gruppen der 7 bis unter 18 Jährigen (rund 8%) und die Gruppe der 55 bis unter 65 Jährigen (rund 14 %).

2016 setzte sich die Bevölkerung Eisenachs beispielsweise aus 5,8% der unter 7 Jährigen zusammen, 39,8 % der Bevölkerung war zwischen 25 und unter 55 Jahren alt und 14,2 % der Bevölkerung zählte mit über 75 Jahren und mehr zu den ältesten Mitbürgern.

Abbildung 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Eisenach 2006-2016¹³



Eine andere Einteilung der Altersgruppen nach nur 4 „Oberkategorien“ verdeutlicht noch stärker die Anteile bestimmter Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung (siehe Abbildung 2). Werden die Altersgruppen aufgeschlüsselt nach: 1.) Kinder (0- unter 18 Jährige) 2.) Jugendliche (18- unter 25 Jährige) 3.) Erwachsene (25- unter 65 Jährige) und 4.) Senioren (65 und mehr Jahre), so wird deutlich, dass die Gruppe der Erwachsenen in den letzten 10 Jahren beständig den größten Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachte. Die Gruppe der Jugendlichen war zudem die Gruppe, welche den kleinsten Teil ausmachte und seit 2006 stetig zurückging. Die Gruppe der Senioren war demgegenüber die Gruppe deren Anteil an der Gesamtbevölkerung im Zeitraum von 2006 bis 2016 am stärksten zunahm. Die Gruppe der Kinder blieb im Verlauf von 10 Jahren am beständigsten.

¹³ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach und eigene Berechnung; Stand der Daten 2006-2016 jeweils zum 31.12.; eigene Darstellung

Tabelle 3: **Bevölkerungsquotienten in Eisenach 2011-2015**¹⁴

Bevölkerungsquotienten	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Jugendquotient bezogen auf 100 Personen	27,6	28,3	28,8	29,7	30,8
Altenquotient (60/20) bezogen auf 100 Personen	58,9	59,6	60,4	61,6	61,7

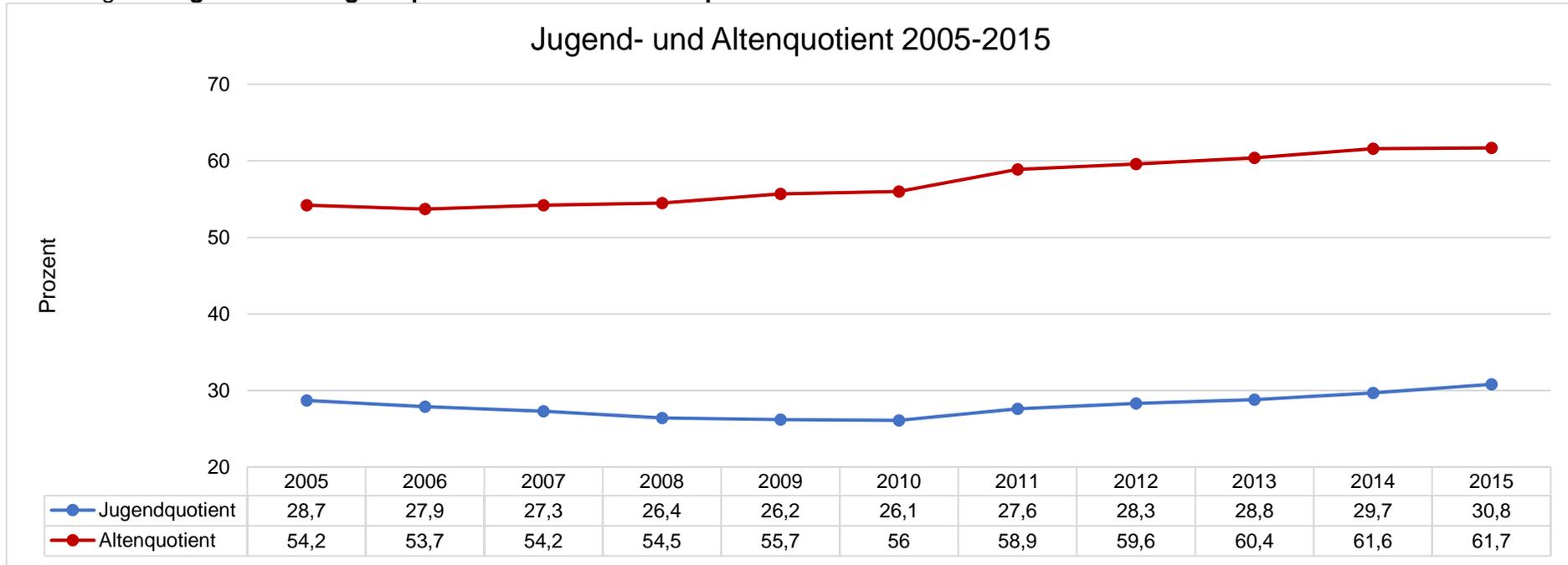
Der Jugendquotient errechnet sich aus Personen im Alter von unter 20 Jahren, bezogen auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren.
 Der Altenquotient berechnet sich aus Personen im Alter von 60 Jahren und älter, bezogen auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren.

Die in Tabelle 2 und Abbildung 2 aufgeführten Zahlen spiegeln sich ebenfalls in den Zahlen des Jugend- und Altenquotientens wieder. Es ist deutlich erkennbar, dass in den Jahren 2011 bis 2015 der Altenquotient fortlaufend rund doppelt so hoch ausfiel wie der Jugendquotient (siehe Tabelle 3). Gleichzeitig stiegen in den letzten 5 Jahren beide Quotienten auch leicht an, der Altenquotient um 2,8% und der Jugendquotient um 3,2%. Dennoch besteht für Eisenach ein anhaltender Trend, welcher zeigt, dass der Bevölkerungsteil mit über 60 Jahren den deutlich größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmacht (siehe Abbildung 3).

Jugend- und Altenquotient im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 76](#) und [Abbildung 77](#), Seite 179-180.

¹⁴ ThOnSA unter Bevölkerung; Stand der Daten 2011-2015 jeweils zum 31.12.

Abbildung 3: Vergleich des Jugendquotienten mit dem Altenquotienten in Eisenach 2005-2015¹⁵



4.1.3 Bevölkerungsbewegung

Tabelle 4: Natürliche Bevölkerungsbewegung in Eisenach 2011-2015¹⁶

Bevölkerungsbewegung (natürlich)	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Lebendgeborene	328	342	337	342	382
Gestorbene	542	582	607	525	612
Überschuss	-214	-240	-270	-183	-230

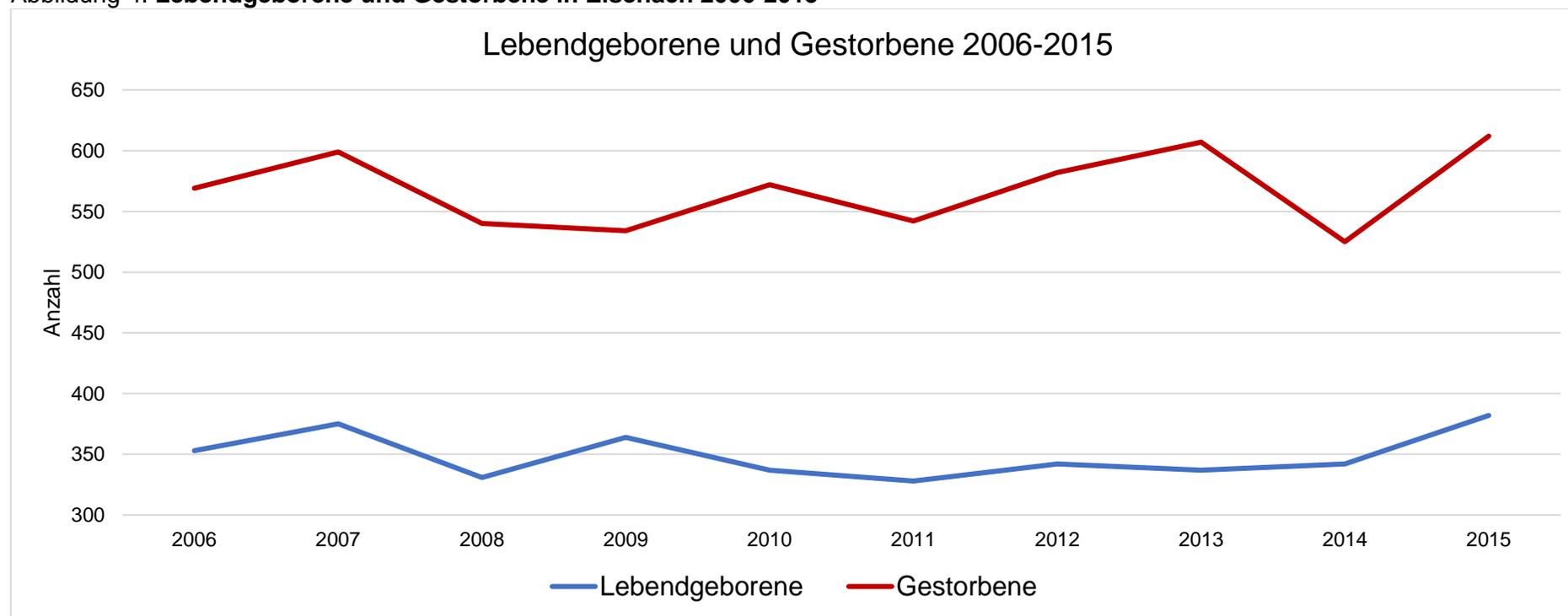
¹⁵ ThOnSA unter Bevölkerung; Stand der Daten 2005-2015 jeweils zum 31.12.

¹⁶ ThOnSA unter Bevölkerung ; Stand der Daten 2011-2015

Der beschriebene Trend der zunehmenden „Überalterung“ in Eisenach wird ebenso bei der Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung deutlich. Die jährlichen Geburten lagen im Zeitraum von 2011 bis 2015 beständig fast die Hälfte unter den verstorbenen Personen, so dass ein negativer Überschuss von mehr Gestorbenen als Geborenen entstand (siehe Tabelle 4). Nach einem leichten Rückgang dieses negativen Überschusses 2014 stieg dieser 2015 erneut deutlich an (+ 47 Gestorbene mehr als Geborene). Die Entwicklung von 2006 bis 2015 verdeutlicht zudem eine Verstetigung dieses negativen Überschusses in Eisenach (siehe Abbildung 4).

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 74](#), Seite 176.

Abbildung 4: **Lebendgeborene und Gestorbene in Eisenach 2006-2015**¹⁷



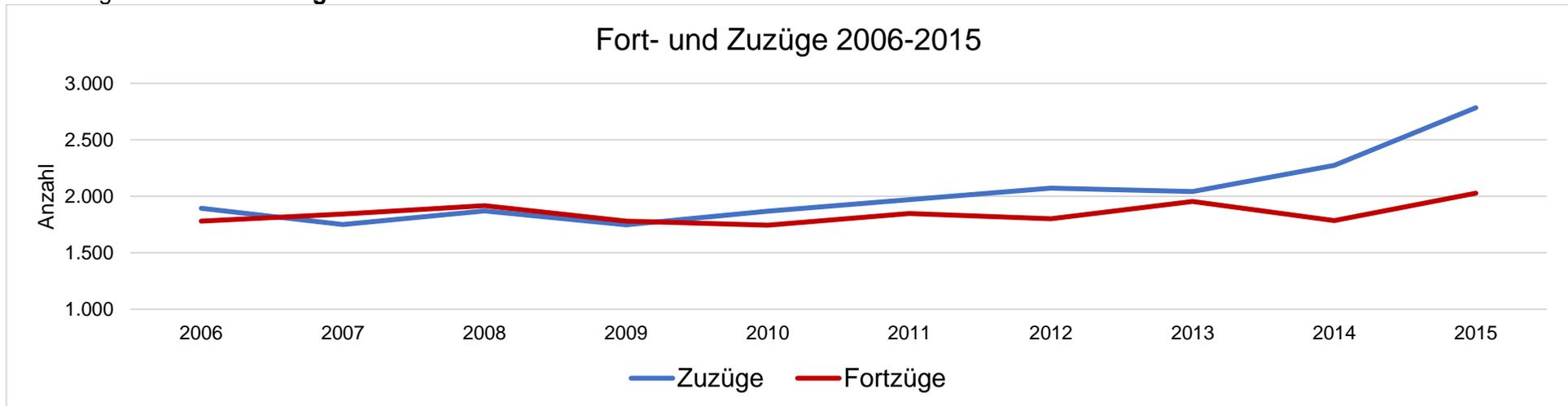
¹⁷ Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2006-2015; eigene Darstellung

Tabelle 5: **Räumliche Bevölkerungsbewegung in Eisenach 2011-2015**¹⁸

Bevölkerungsbewegung (räumlich)	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Zuzüge	1.970	2.072	2.042	2.274	2.784
Fortzüge	1.848	1.801	1.953	1.785	2.027
Überschuss (Wanderungssaldo)	122	271	89	489	757

Der deutliche Trend des negativen Überschusses bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung kehrt sich bei der Betrachtung der räumlichen Bevölkerungsbewegung um (siehe Tabelle 5). Im Zeitraum von 2011 bis 2015 war in Eisenach ein positiver Überschuss an Zugezogenen festzuhalten. 2015 konnte im Gegensatz zu 2014 einen Wanderungsüberschuss (+ 268) vermerkt werden, im Vergleich zu 2013 sogar ein Plus von 668. Mit dem Wert von 2015, erreichten die Zuzüge nach Eisenach einen neuen Höchstwert seit 2006 (siehe Abbildung 5). Seit 2009 konnte zudem ein genereller und gewandelter Trend zum Anstieg der Zuzüge verzeichnet werden. Waren es zwischen 2007 und 2008 noch kurzzeitig mehr Fort- als Zuzüge, kehrte sich diese Entwicklung 2009 wieder um.

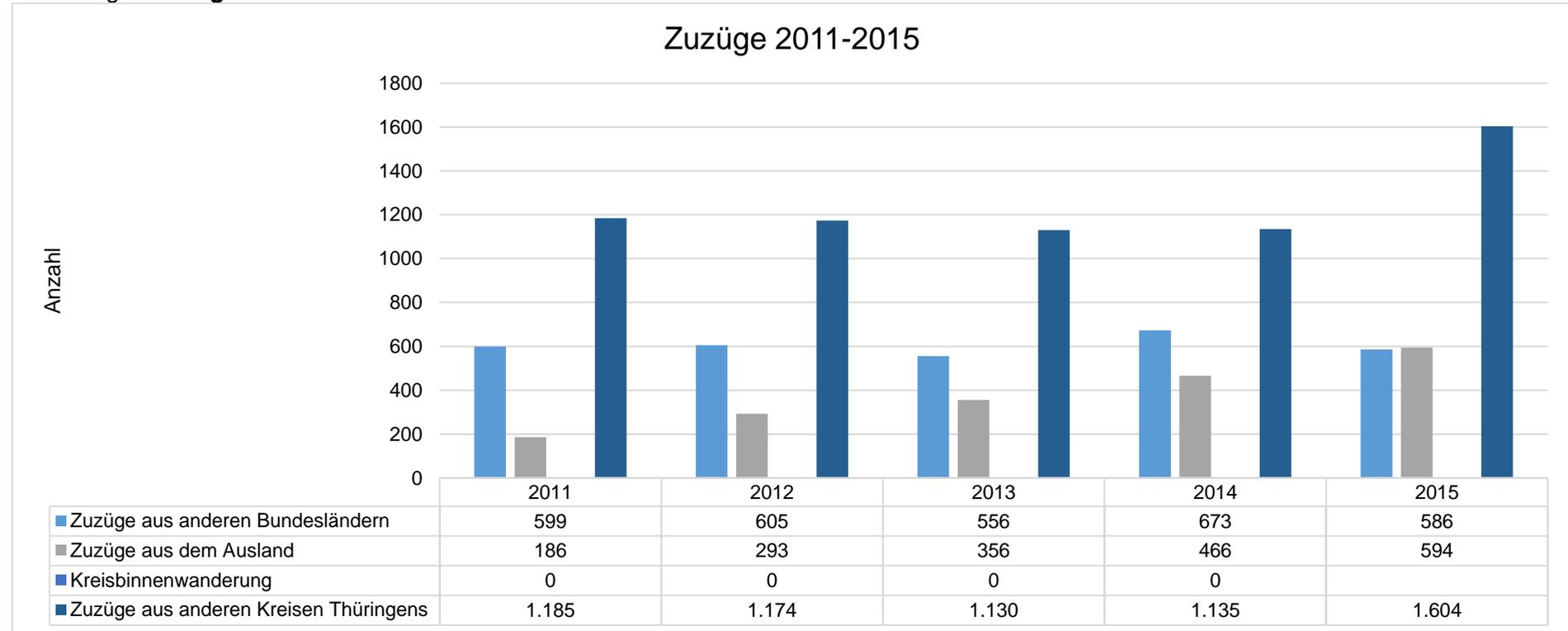
Abbildung 5: **Zu- und Fortzüge in Eisenach 2006-2015**¹⁹



¹⁸ ThOnSA unter Bevölkerung und TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten 2011-2015

¹⁹ Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2006-2015; eigene Darstellung

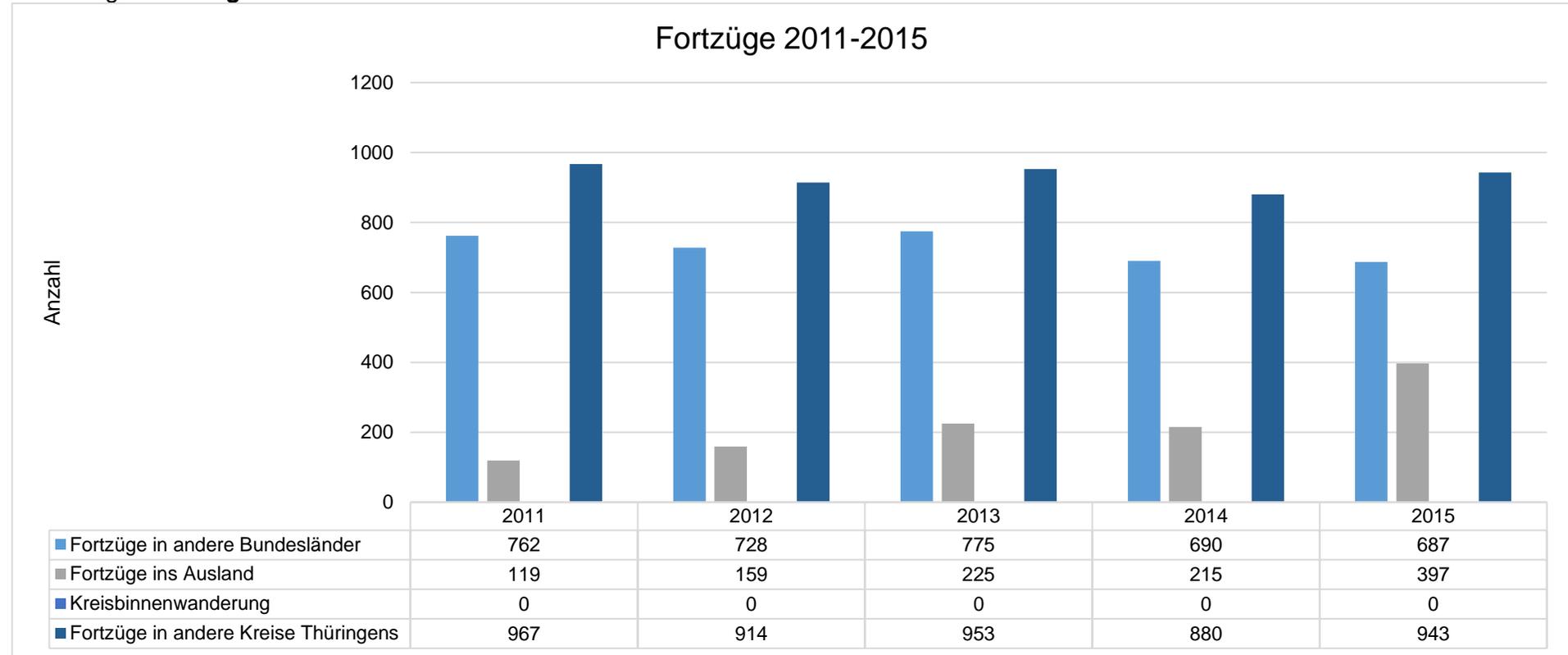
Abbildung 6: Zuzüge nach Eisenach aus anderen Bundesländern und dem Ausland 2011-2015²⁰



Die vorangegangene Abbildung 6 illustriert wie sich der positive Trend von mehr Zuzügen zusammensetzt. Im Zeitraum von 2011 bis 2015 sind mit Abstand die meisten Personen aus anderen Kreisen Thüringens nach Eisenach gezogen. Am zweit Häufigsten gab es Zuzüge aus anderen Bundesländern, auch wenn diese Entwicklung zwischen 2014 und 2015 wieder leicht rückläufig war (- 87). Den größten Anstieg an Zuzüge konnte von Personen aus dem Ausland ausgemacht werden, 2015 gab es erstmals seit 2011 sogar minimal mehr Zuzüge aus dem Ausland als aus anderen Bundesländern (+8). Jedoch machten Zuzüge aus dem Ausland zwischen 2011 und 2015 den weitaus kleineren Anteil an den Gesamtzuzügen aus, 2015 gab es beispielsweise 1.010 Zuzüge aus anderen Kreisen Thüringen mehr als aus dem Ausland.

²⁰ Zahlen entnommen TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten 2011-2015; eigene Darstellung

Abbildung 7: Fortzüge aus Eisenach in andere Bundesländer und das Ausland 2011-2015²¹



Ein ähnlicher Trend wie in Abbildung 6 erkennbar war, zeigt sich auch bezüglich der Fortzüge (siehe Abbildung 7). Im Zeitraum von 2011 bis 2015 gab es die meisten Fortzüge von Eisenach in andere Kreise Thüringens. Am zweithäufigsten gab es Fortzüge in andere Bundesländer. Deutlich weniger waren hingegen die Fortzüge von Eisenach ins Ausland, wohingegen 2015 zeitgleich zu steigenden Zuzügen aus dem Ausland auch die Zahl der Fortzüge ins Ausland wächst (Vgl. Abbildung 6). So gab es 2015 beispielsweise einen deutlich höheren Anteil an Fortzügen ins Ausland als noch 2014 (+ 182).

Räumliche Bevölkerungsbewegung im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Tabelle 123](#) und [Abbildung 75](#), Seite 177 - 178.

²¹ Zahlen entnommen TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten 2011-2015; eigene Darstellung

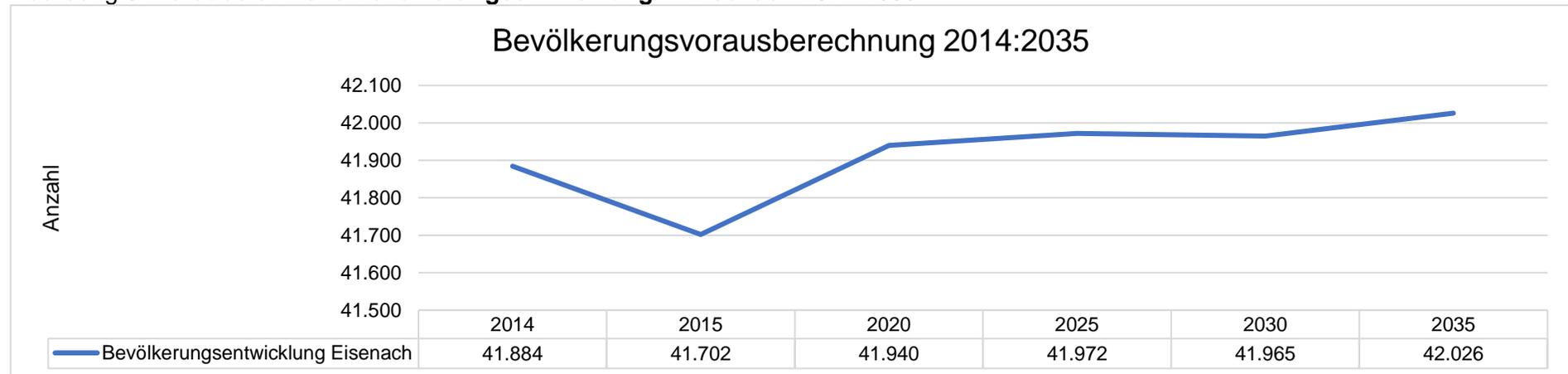
4.1.4 Bevölkerungsvorausberechnung

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) hat 2014, basierend auf der Fortschreibung des Bevölkerungsstands vom 31.12.2013, eine erste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung durchgeführt. Nach dem Modell der Komponentenfortschreibung beschreibt die Vorausberechnung, „[...] wie sich die Bevölkerung und ihr Altersaufbau unter bestimmten Annahmen zu den Wanderungen, Geburten und Sterbefällen für jedes einzelne Vorausberechnungsjahr verändern.“

In jeder Gebietseinheit hat das TLS auf Grundlage der vergangenen Entwicklung und bezüglich der Annahmen zur zukünftigen Entwicklung, für jeden Altersjahrgang und getrennt nach Geschlecht, Koeffizienten zur Sterbewahrscheinlichkeit, zur Fruchtbarkeit sowie zur Zu- und Fortzugswahrscheinlichkeit berechnet. Diese Koeffizienten wurden dann jeweils mit den Zahlen der Basisbevölkerung des Jahres 2013 gegengezeichnet. „Aus der Summe der einzelnen Altersjahre nach Geschlecht, den Geburten und Zuzüge abzüglich der Sterbefälle und Fortzüge ergibt sich die Einwohnerzahl des jeweiligen Vorausberechnungsjahres.“ Nach diesem Modell wurde die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2035 durchgeführt.

Bei der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung von 2014 handelt es sich um eine „Wenn-Dann“-Berechnung, welche die Bevölkerungsentwicklung nur dann exakt beschreibt, wenn die gesetzten Annahmen zu Sterbe-, Fruchtbarkeit sowie Zu- und Fortzugswahrscheinlichkeit auch wirklich eintreten. Da die Vorausberechnung „regionalisiert“ durchgeführt wurde, ergeben sich die Daten für Thüringen aus der Summer der einzelnen Bevölkerungsvorausberechnungen der kreisfreien Städte und Landkreise.²²

Abbildung 8: **Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Eisenach 2014:2035²³**



²² Vgl. TLS „Definitionen und methodische Hinweise zur Tabelle“ ; Zitat ebd.

²³ Zahlen entnommen TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten 2014-2035 jeweils zum 31.12.; eigene Darstellung

In der durch das TLS errechneten Bevölkerungsvorausberechnung entwickeln sich die Bevölkerungszahlen in Eisenach bis 2035 stetig positiv (siehe Abbildung 8). Es ist jedoch anzumerken, dass der prognostizierte Bevölkerungsrückgang zwischen 2014 und 2015 in Wirklichkeit nicht eintrat, da die zu diesem Zeitpunkt stattgefundene Flüchtlingswelle nicht in diesem Maße vom TLS einberechnet wurde. Dennoch kann in Eisenach bis 2035 von einem Bevölkerungswachstum von circa 0,3 % ausgegangen werden (Vgl. Tabelle 6).

Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 78](#), Seite 182.

Tabelle 6: **Vorausberechnung der Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppenanteilen in Eisenach 2014:2035²⁴**

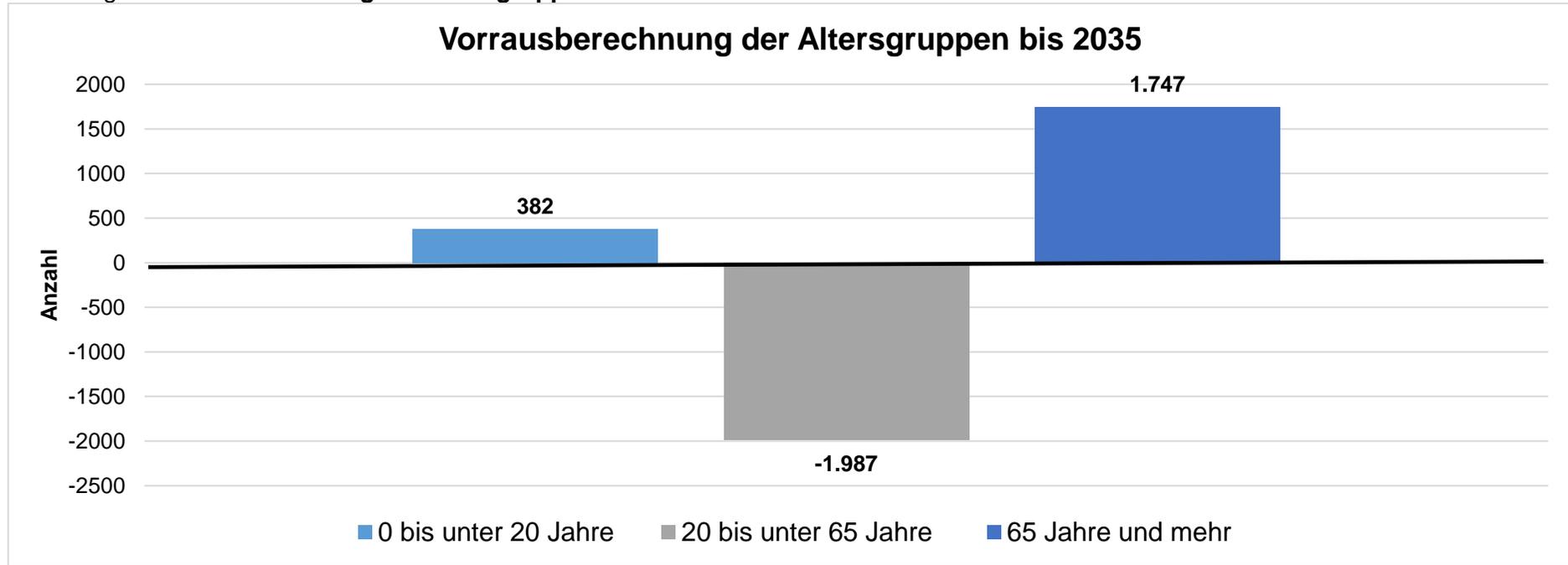
Altersgruppen	2014	2025	2035	Entwicklung
	Absolut	Absolut	Absolut	
0 bis unter 20 Jahre	6.511	6.897	6.893	+ 382
20 bis unter 65 Jahre	24.677	23.600	22.690	- 1.987
65 Jahre und mehr	10.696	11.475	12.443	+ 1.747
Bevölkerung Gesamt	41.884	41.972	42.026	+ 142 (+ 0,3 %)

Bezüglich der Altersgruppen (siehe Tabelle 6) ergibt sich für Eisenach bis 2035 vor allem ein deutlicher Anstieg in der Gruppe der 65 Jährigen und älter (+ 1.747). Am zweitstärksten soll die Gruppe der 0 bis 20 Jährigen ansteigen (+ 382). Den stärksten Abfall prognostiziert das TLS für die Gruppe der 20 bis 65 Jährigen (- 1.987). Die Vorausberechnungen über die Zunahme der ältesten Bevölkerungsteile und den Rückgang der Bevölkerungsteile, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, entspricht der aktuellen Entwicklung der Altersverteilung in Eisenach und markiert demnach einen anhaltenden Trend. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass die zunehmende Überalterung Eisenachs auch in den nächsten Jahren die Bevölkerungsstruktur der Stadt bestimmt (siehe auch Abbildung 9).

Bevölkerungsvorausberechnung für Altersgruppen im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 79](#), Seite 183.

²⁴ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten vom 31.12.2013 und eigene Berechnung

Abbildung 9: **Vorausberechnung der Altersgruppen in Eisenach bis 2035²⁵**



Der zuvor beschriebene Trend der Überalterung Eisenachs kann ebenfalls hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsbewegung beobachtet werden (siehe Tabelle 7). Im Zeitraum von 2015 bis 2035 sollen die Sterbefälle insgesamt mehr als 13.000 umfassen und damit fast doppelt so hoch sein wie die Geburten, sodass ein negativer Überschuss von Gestorbenen gegenüber den Geborenen prognostiziert wird.

²⁵ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

Tabelle 7: **Entwicklung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung in Eisenach bis 2035²⁶**

Bevölkerungsbewegung	2015 - 2035	
	Absolut	
Geborene		7.106
Gestorbene		13.040
Natürlicher Saldo		- 5.934
Wanderungssaldo		6.338
Gesamtentwicklung		404

Positiv kann dieser Prognose die Berechnung der räumlichen Bevölkerungsentwicklung entgegengesetzt werden (siehe Tabelle 7). Bis 2035 wird auch weiterhin ein positives Wanderungssalto vorausberechnet (+ 6.338), welches dem negativen natürlichen Salto (- 5.934) gegenübergestellt die Bevölkerungsabnahme wieder umkehrt (+ 404), sodass dennoch eine positive Gesamtentwicklung zu erwarten ist.

²⁶ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten vom 31.12.2013

4.2 Familie

Im Handlungsfeld „Familie“ werden Indikatoren zu bestimmten Haushaltformen, wie Ein- oder Mehrpersonenhaushalte mit und ohne Kinder, herangezogen, um die vorherrschenden Personenkreise (Singles, Familien) in der Kommune zu identifizieren.

Die Indikatoren bezüglich der Privathaushalte beziehen sich auf die in einem Haushalt wohnende Personengemeinschaft, welche eine wirtschaftliche Einheit bildet. Demnach umfassen diese Daten neben miteinander verwandten Personen im Haushalt auch familienfremde Personen (z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte). Allein lebende und wirtschaftende Person in einem Haushalt zählen ebenfalls als Privathaushalt. Personen, die wohnhaft in Heimen oder Anstalten sind, werden nicht als Haushalte gezählt (bspw. Pflegeheime).

Steckbrief 2016

- 28.258 Privathaushalte
- 2.006 Alleinerziehenden Haushalte
- 5.864 Familien mit mind. 1 Kind
- Mehr Einpersonenhaushalte als Haushalte mit Kindern (↑↓)
- 17.331 ledige Personen (↑)
- 1.693 Ehepaare (↘)
- 259 Eheschließungen (↗)
- 4.231 geschiedene Paare (↘)

Die Daten zu den Haushalten beinhalten gleichzeitig mehrere Lebensformen (z.B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern). Es sind zudem Doppelzählungen von Personen möglich, da diese in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein können.

Die Indikatoren zu den Haushalts- und Familienstrukturen stehen in direktem Zusammenhang mit den Bevölkerungsdaten, weshalb ebenfalls der Stichtag zum 31.12. gewählt wurde.

Indikatoren	Seite
Privathaushalte	25
Haushaltsformen	26
Lebens- und Familienformen	28

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>
oder

im Statistischen Jahrbuch Thüringen (Ausgabe 2016/ S. 37):
<http://www.statistik.thueringen.de/informationen/jahrbuch/2016/information.asp>

4.2.1 Privathaushalte

Tabelle 8: **Privathaushalte nach Anzahl der ledigen Kinder im Haushalt in Eisenach 2016²⁷**

Haushalte	2016	
	Absolut	
ausländische Familien		1.871
Alleinstehend ohne Kinder		17.333
Alleinstehend mit 1. Kind oder mehr		2.006
Familien mit 1. Kind oder mehr		5.864
unter 21 Jährige		1.166
Lebenspartnerschaften		18
Gesamt		28.258

Im Berichtsjahr 2016²⁸ waren die meisten Privathaushalte in Eisenach alleinstehende Haushalte ohne Kinder (17.333) (siehe Tabelle 8). Deutlich kleiner (- 11.469) fiel die Zahl bei Haushalten von Familien mit mindestens 1 Kind aus (5.864). Drittgrößte Gruppe sind die Haushalte Alleinstehender mit 1 Kind oder mehr (Alleinerziehende) (2.006). Haushalte von Personen in einer Lebenspartnerschaft machten 2016 die kleinste Gruppe aus (18).

Tabelle 9: **Alleinstehende Haushalte und Haushalte als Lebenspartnerschaft nach Anzahl der Kinder in Eisenach 2016²⁹**

Haushalte	2016 ³⁰	
	Absolut	
Alleinstehend mit 1. Kind		1.483
Alleinstehend mit 2 Kindern		428
Alleinstehend mit ≥ 3 Kindern		95
Alleinstehend mit Kind(ern) Gesamt		2.006
Lebenspartnerschaften ohne Kinder		14
Lebenspartnerschaften mit 1. Kind oder mehr		4
Lebenspartnerschaften Gesamt		18

²⁷ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

²⁸ Die Datenerfassung der Haushalte nach den ausgewählten Merkmalen ist immer nur für das aktuelle Berichtsjahr und nicht für einen bestimmten Zeitverlauf möglich.

²⁹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

³⁰ Die Datenerfassung der Haushalte nach den ausgewählten Merkmalen ist immer nur für das aktuelle Berichtsjahr und nicht für einen bestimmten Zeitverlauf möglich.

Von den 2.006 Alleinstehenden Haushalten mit mindestens 1 Kind, waren 1.483 Haushalte mit 1 Kind. Deutlich weniger gab es Alleinstehende mit 2 Kindern (428) (siehe Tabelle 9). Von allen Alleinstehenden Haushalten waren zudem die Haushalte mit 3 Kindern und mehr die wenigsten (95). Von den 18 Haushalten mit eingetragener Lebenspartnerschaft, sind 14 Haushalte ohne Kinder und in 4 Haushalten lebte mindestens 1 Kind.

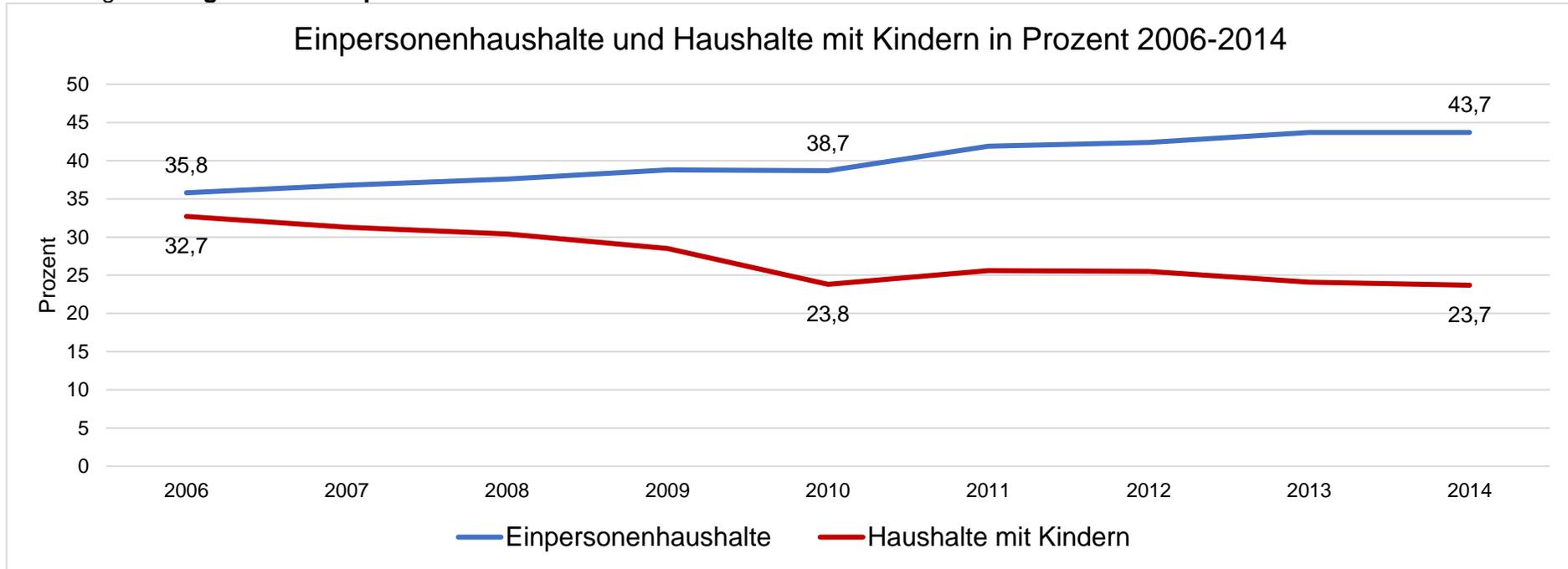
Tabelle 10: **Vergleich Haushaltsformen in Eisenach 2010-2014**³¹

Haushalte	2010	2011	2012	2013	2014
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Einpersonenhaushalte	38,7	41,9	42,4	43,7	43,7
Haushalte mit Kindern	23,8	25,6	25,5	24,1	23,7

Der Vergleich von Einpersonenhaushalten ohne Kinder mit den Haushalten mit Kindern zeigte 2014 einen fast doppelt so hohen prozentualen Anteil von Einpersonenhaushalten als an Haushalten mit Kindern (+ 20%). Die Zahl der Einpersonenhaushalte war in Eisenach demnach deutlich höher als der Anteil der Haushalte mit Kindern (siehe Tabelle 10). Die Haushalte mit nur einer Person und ohne Kinder sind zudem seit 2010 ansteigend (+ 5%). Demgegenüber kann der prozentuale Anteile der Haushalte mit Kindern über den Zeitraum von 2010 bis 2014, trotz einem kurzzeitigen Anstieg zwischen 2011 und 2014, als relativ konstant eingeschätzt werden.

³¹ Bertelsmann Stiftung unter Soziale Lage; wegweiser-kommune.de; Stand der Daten 2010-2014

Abbildung 10: Vergleich der Einpersonenhaushalte und Haushalte mit Kindern in Eisenach 2006-2014³²



Die Betrachtung der Einpersonenhaushalte und Haushalte mit Kindern über den Zeitraum von 2006 bis 2014 zeigt zudem, dass der Trend hin zu mehr Einpersonenhaushalten erst seit circa 2009 so deutlich ausfällt (siehe Abbildung 10). Zwischen 2006 und 2008 lag der prozentuale Anteil der Einpersonenhaushalte nur leicht über den der Haushalte mit Kindern. 2010 fielen zudem die Haushalte mit Kindern stark ab, während zeitgleich die Einpersonenhaushalte noch stärker zunahmen. Es ist zu erkennen, dass es in Eisenach ab circa 2009/2010 eine „Trendwende“ hin zu deutlich mehr allein in einem Haushalt lebenden Personen gab.

³² Zahlen entnommen Bertelsmann Stiftung; eigene Darstellung

4.2.2 Lebens- und Familienformen

Tabelle 11: **Lebensformen und Familienstand in Eisenach 2012-2016**³³

Lebensformen und Familienstand	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Ledig Gesamt	15.606	15.867	16.280	16.930	17.331
Lebenspartnerschaften Gesamt	43	40	41	39	39
Eheschließungen	223	240	230	256	259
Verheiratete Ehepaare Gesamt	17.322	17.143	17.168	17.091	16.936
Ehescheidung	119	108	70	86	/
Geschiedene Paare	4.355	4.332	4.329	4.291	4.231
Verwitwet	4.566	4.335	4.157	3.907	3.672

Die prozentual hohe Zahl an Einpersonenhaushalten (Vgl. Tabelle 10) spiegelt sich auch in den absoluten Zahlen der ledigen Personen in Eisenach wieder (siehe Tabelle 11). Im Zeitraum von 2012 bis 2016 stieg die Zahl der als ledig gemeldeten Personen an (+ 1.725). 2016 lebten in Eisenach demnach erstmals seit 5 Jahren mehr ledige Personen als verheiratete Paare. Diese sind seit 2012 stetig zurückgegangen, während zeitgleich jedoch neuen Eheschließungen jährlich leicht anstiegen und Ehescheidungen abfielen.

³³ Ordnungsamt, Einwohnermeldeamt und Standesamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

4.3 Kinderschutz und erzieherische Hilfen

Dieses Handlungsfeld umfasst (entsprechend dem SGB VIII) die Leistungen und Maßnahmen aus der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, welche junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen sollen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Indikatoren zu vorläufigen Schutzmaßnahmen umfassen nach § 42 SGB VIII die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen und werden bei Gefährdung des Kindeswohls erforderlich. Die Daten zu den Vorläufigen Schutzmaßnahmen werden mittels der Kinder- und Jugendhilfestatistik Teil I-Bogen 7 erhoben. Sie ist eine jährliche Totalerhebung, bei der alle im Kalenderjahr beendeten vorläufigen Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen erfasst werden. Gemäß § 42a SGB VIII werden in dieser Statistik auch die vorläufige Inobhutnahme von ausländischen Kindern und Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise gezählt.

Fallzahlen der Hilfe zur Erziehung (nach § 27 SGB VIII) zeigen die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe beim Erhalt bzw. der Schaffung positiver Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Der Anspruch auf Hilfe zur Erziehung steht jedem Personensorgeberechtigten zu, wenn eine entsprechende Erziehung für das Wohl und die Entwicklungsfähigkeit des Kindes nicht gewährleistet, jedoch notwendig ist.

Steckbrief 2016

- 40 vorläufige Schutzmaßnahmen (↗); am Häufigsten aufgrund Überforderung der Eltern (↗)
- 37 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls (↓)
- Häufigster Ausgang bei Verfahren: latente Kindeswohlgefährdung (↕)
- Erziehungsberatung ist die häufigste Hilfe zur Erziehung (↕)
- Mehr beendete als andauernde Hilfen (↘)

Da es sich bei den Hilfen zur Erziehung um Einzelfallbedarfe handelt, werden diese zum einen nach Merkmalsstruktur pro Hilfeart aufgeführt und zum anderen in andauernde und beendete Hilfen zum 31.12. unterschieden. Die Vorgehensweise von Stichtagsdaten zum Jahresende bietet den Vorteil, dass eine Übersicht darüber gegeben werden kann, welche Hilfearten im Laufe des jeweiligen Jahres beendet wurden sowie, welche zum Jahresende noch andauern.

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>
oder: Statistisches Jahrbuch Thüringen (2016/ S. 410f.): <http://www.statistik.thueringen.de/informationen/jahrbuch/2016/information.asp>

Weitere Daten zur Kinder- und Jugendhilfe können Sie dem Jugendpolitischen Strategiepapier der Stadt Eisenach entnehmen:

https://www.eisenach.de/fileadmin/user_upload/Rathaus/Satzungen/Stadtrecht/Konzepte/Jugendpolitisches_Strategiepapier_.pdf

Indikatoren	Seite
Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche	30
Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls	32
Andauernde und beendete Hilfen zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen	34
Durchschnittliche Hilfedauer bei beendeten Hilfen zur Erziehung	36

4.3.1 Kinderschutz

 Tabelle 12: **Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Eisenach 2012-2016³⁴**

Vorläufige Schutzmaßnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Jungen	11	5	9	23	25
davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	/	/	/	14	12
Mädchen	18	8	11	9	15
davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	/	/	/	0	1
Gesamt	29	13	20	32	40
davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	/	/	/	14	13

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche (§ 42 SGB VIII) werden in Form von Inobhutnahme (oder Herausnahme) vom Jugendamt durchgeführt. Inobhutnahme bezeichnet die vorläufige Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen bei einer geeigneten Person, einer Einrichtung oder einer betreuten Wohnform. Eine Inobhutnahme kommt zustande, wenn das Kind oder der Jugendliche selbst um Hilfe bittet oder eine Gefährdung des Kindeswohls besteht. Eine Herausnahme tritt entgegen ein, wenn das Kind oder der Jugendliche sich bei einer anderen Person (nicht den Sorgeberechtigten) aufhält und aufgrund von Wohlgefährdung entfernt wird. Ab 2014 wird nach einer Gesetzesänderung im SGB VIII jedoch nicht mehr nach Inobhutnahme und Herausnahme unterschieden. Im Laufe eines Berichtjahres kann ein Kind oder Jugendlicher mehrfach in Obhut genommen werden, weshalb Doppelzählungen möglich sind. In Ergänzung dazu ist das Jugendamt ebenfalls berechtigt und verpflichtet, ein ausländisches Kind oder Jugendlichen vorläufig in Obhut zu nehmen, sobald dessen unbegleitete Einreise (ohne Begleitung eines Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten) nach Deutschland festgestellt wird (§ 42a SGB VIII).³⁵

Weitere Informationen finden Sie unter:

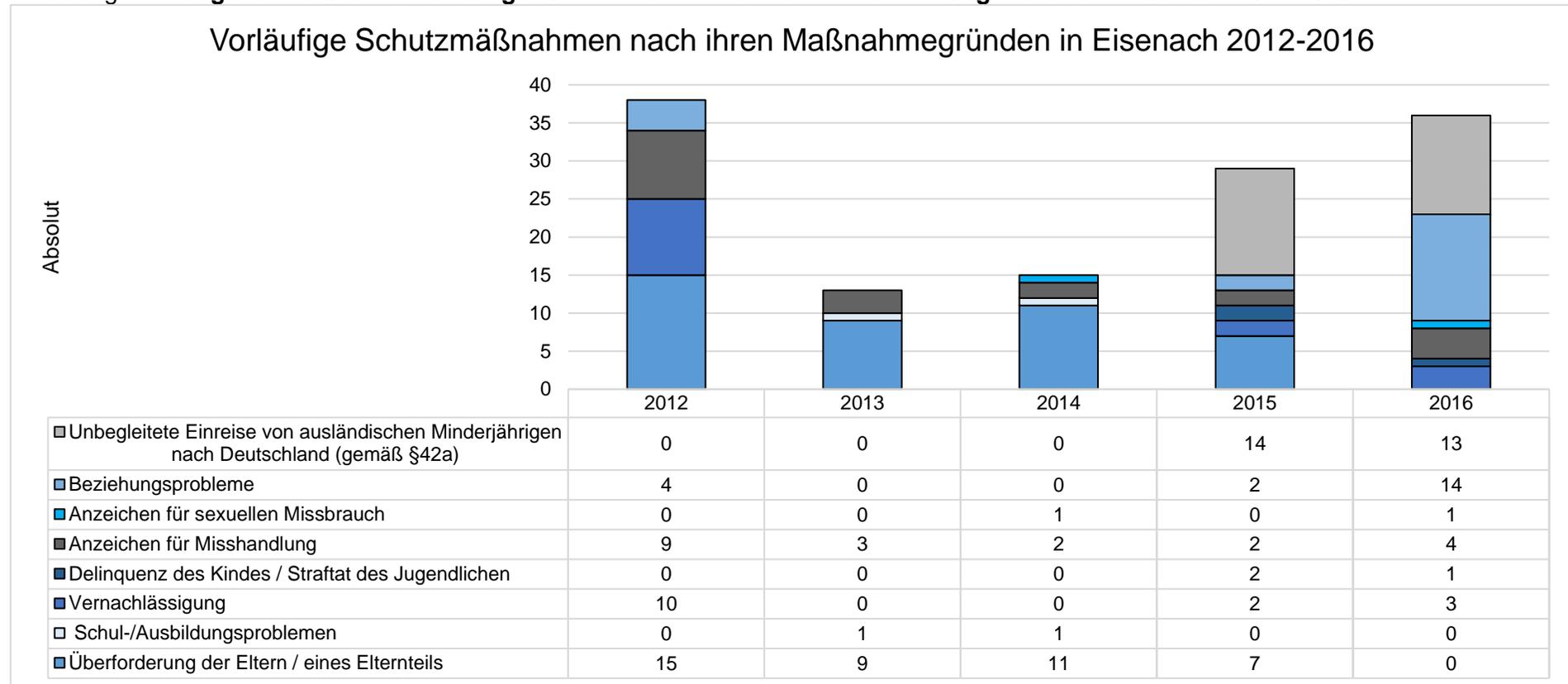
<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/definitionen.asp?tabID=kr001551>

Bei den vorläufigen Schutzmaßnahmen in Eisenach stiegen die Zahlen zwischen 2013 und 2016 fortlaufend an und lagen 2016 bei 40 Schutzmaßnahmen (siehe Tabelle 12). Bei der Geschlechterverteilung war kein eindeutiger Trend zu erkennen. Vorläufigen Schutzmaßnahmen bei Jungen stiegen allerdings seit 2013 stärker an (+ 20), was sich nicht zuletzt durch die gestiegene Anzahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge und ihrer Inobhutnahme (gemäß §42a) erklären lässt. So waren 2015 von insgesamt 32 Fällen in Obhut genommener Kinder und Jugendlicher 14 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (2,3 % der Fälle). 2016 waren von 40 vorläufigen Schutzmaßnahmen 3,1 % aufgrund unbegleiteter Flucht.

³⁴ ThOnSA unter Kinderschutz und erzieherische Hilfen und Jugendamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016

³⁵ Vgl. Statistisches Jahrbuch Ausgabe 2016: S. 410

Abbildung 11: **Ausgewählte Gründe vorläufiger Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Eisenach 2012-2016**³⁶



Durchaus deutlicher zeigt sich hingegen ein Trend bei den Gründen für die Durchführung vorläufiger Schutzmaßnahmen (siehe Abbildung 11). Im Zeitraum von 2012 bis 2016 wurden die meisten Kinder oder Jugendlichen in Eisenach aufgrund von Überforderung der Eltern/ des Elternteils in Obhut oder aus einer Einrichtung genommen. Am zweit häufigsten traten Schutzmaßnahmen in Folge von Anzeichen einer Misshandlung ein (demgegenüber gab es in den letzten 5 Jahren nur ein Fall von Anzeichen sexuellen Missbrauches). Stark zurückgegangen sind zudem vorläufige Schutzmaßnahmen wegen Vernachlässigung oder Beziehungsproblemen.

³⁶ Zahlen entnommen TLS unter Öffentliche Sozialleistungen und Jugendamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016; eigene Darstellung

Tabelle 13: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls in Eisenach 2012-2016³⁷

Verfahren Kindeswohlgefährdung	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Jungen	10	14	15	27	23
Mädchen	9	18	11	26	14
Gesamt	19	32	26	53	37

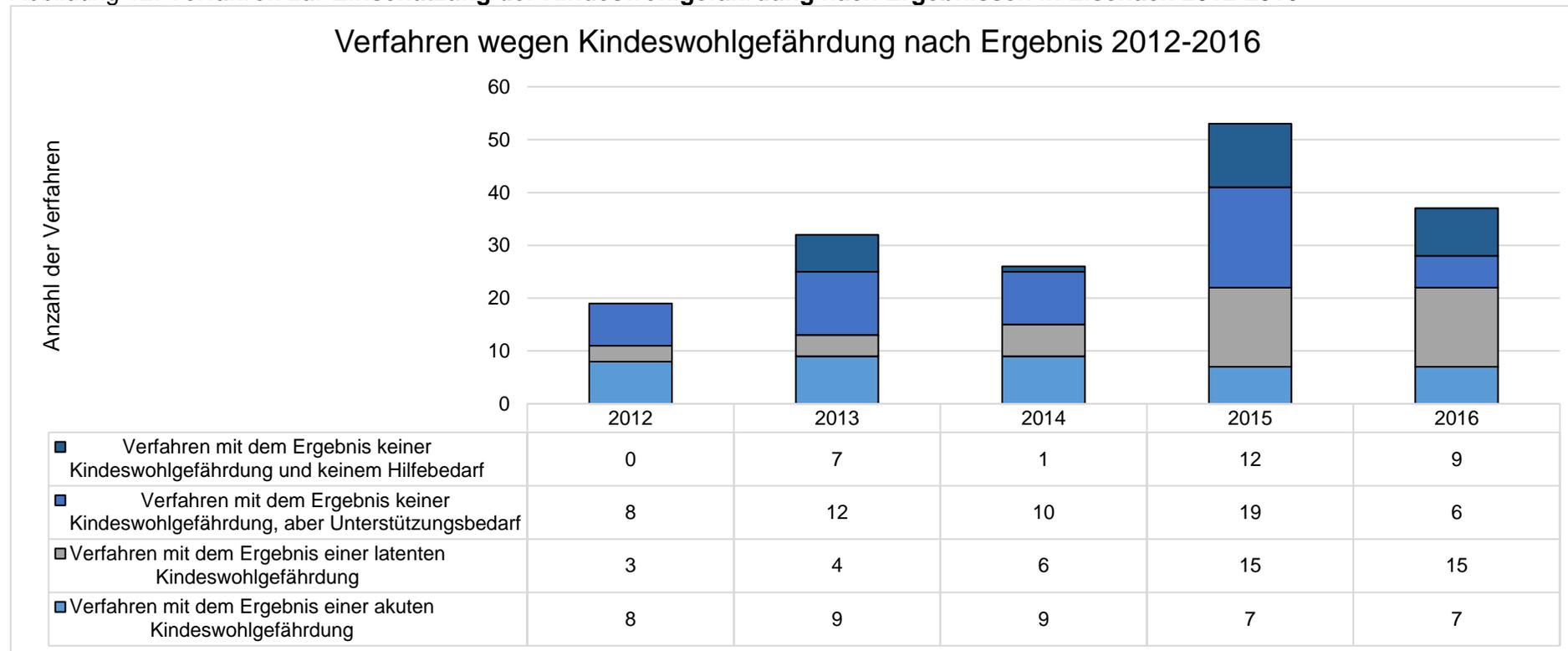
Ein Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung wird beim Jugendamt durchgeführt, sobald gewichtige Gründe einer Gefährdung vorliegen und das Risiko für das Kind von mehreren Fachkräften eingeschätzt und bewertet wurde. Werden in einem Jahr für einen Minderjährigen mehrere Verfahren zur Gefährdungseinschätzung durchgeführt, werden diese auch alle gezählt. „Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 1. Januar 2012 gab es weitere Änderungen im SGB VIII. So werden die Verfahren zu Gefährdungseinschätzungen bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 1 SGB VIII mit einer eigenen Statistik, beginnend ab dem Berichtsjahr 2012, erhoben.“³⁸

In den Jahren von 2012 bis 2015 ist die Anzahl der Verfahren zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung, trotz einem kurzzeitigen Rückgang 2014, knapp um das Dreifache angestiegen (+ 34). Mit dem Wert von 2015 erreichten die Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohles den Höchstwert der letzten 5 Jahre (siehe Tabelle 13). Auffällig ist dabei vor allem der Anstieg der Verfahren bei minderjährigen Mädchen (+ 17), welche sich zwischen 2012 und 2015 verdreifacht haben. Die Anzahl der Verfahren bei minderjährigen Jungen hingegen blieb in den Jahren 2012 bis 2014 eher konstant und hat sich erst 2015 nahezu verdoppelt. Es bleibt, wie eingangs erläutert, jedoch zu beachten, dass es in den abgebildeten Jahren mehrere Verfahren zur Gefährdungseinschätzung für das gleiche minderjährige Kind gegeben haben kann. 2016 ist die Zahl der Verfahren wieder zurückgegangen und lag bei 37 (- 16). Es waren jedoch wieder deutlich mehr Verfahren bei den Jungen.

³⁷ ThOnSA unter Kinderschutz und erzieherische Hilfen; Stand der Daten 2012-2016

³⁸ Vgl. ThOnSA „methodische Hinweise und Definitionen zur Tabelle“; Zitat Statistisches Jahrbuch Thüringen Ausgabe 2016: Seite 407

Abbildung 12: Verfahren zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung nach Ergebnissen in Eisenach 2012-2016³⁹



In Abbildung 12 ist darüber hinaus zu erkennen, dass der größte Teil der Verfahren wegen Kindeswohlgefährdung mit dem Ergebnis bewertet wurde, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag, aber ein individueller Unterstützungsbedarf nötig war. So wurden 2015 beispielsweise 35,8% der Verfahren mit diesem Ergebnis abgeschlossen. Die Verfahren mit dem Ergebnis einer latenten oder akuten Kindeswohlgefährdung hielten sich in den Jahren 2012 bis 2015 die Waage und waren dabei in ihrem Auftreten konstant. Die Verfahren mit dem Ergebnis keiner Kindeswohlgefährdung und keinem Hilfebedarf sind hingegen 2015 weitaus häufiger als Ergebnis einer Gefährdungseinschätzung hervorgegangen (22,6%) als noch in den Jahren 2012 bis 2014.

³⁹ Zahlen entnommen TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2015; eigene Darstellung

4.3.2 Erzieherische Hilfen

Tabelle 14: **Andauernden und beendeten Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen, Hilfen für volljährige junge Menschen gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2012-2016⁴⁰**

Hilfen zur Erziehung	2012		2013		2014		2015		2016	
	andauernd	beendet								
§ 27 Hilfe zur Erziehung	16	9	12	12	7	12	11	11	18	12
§ 28 Erziehungsberatung	102	500	74	539	117	356	168	341	116	173
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	2	10	-	2	-	-	-	-	-	-
§ 30 Einzelbetreuung (Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer)	4	9	1	7	3	3	6	8	3	7
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	26	34	23	18	27	13	28	21	30	19
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	7	5	8	4	5	7	9	2	9	4
§ 33 Vollzeitpflege	22	20	15	19	20	11	23	7	25	14
§ 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	52	33	47	27	43	23	56	18	81	29
§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	38	11	37	17	43	19	46	24	48	23
Gesamt	269	631	217	645	265	444	347	432	330	281

Die Hilfen zur Erziehung umfassten bis 2006 Leistungen gemäß §§ 28 bis 35 SGB VIII. Ab dem Berichtsjahr 2007 werden nach einer Neustrukturierung der Statistik nun auch Leistungen gemäß § 27 (Hilfe zur Erziehung) und § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen) erfasst. Aufgrund der Neustrukturierung wird für alle Hilfearten sowohl erhoben, ob diese im Laufe des Jahres beendet wurden, als auch, ob sie zum Jahresende noch andauern. Hilfe zur Erziehung (§27) wird insbesondere nach Maßgabe der §§ 28 bis 35 gewährt. Die Beratungen orientieren sich entweder auf das Kind bzw. den jungen Menschen oder sie sind familienorientiert. Bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a) handelt es sich um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt. Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit länger als sechs Monate gefährdet und daher erwartet wird, dass ihre Teilhabe an der Gesellschaft beeinträchtigt wird oder bereits ist. Gemäß TLS werden in der Statistik junge Menschen bis unter 27 Jahre erfasst.⁴¹

Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Hilfen zur Erziehung siehe:
<http://www.statistik.thuringen.de/datenbank/definitionen.asp?tabID=kt001509>

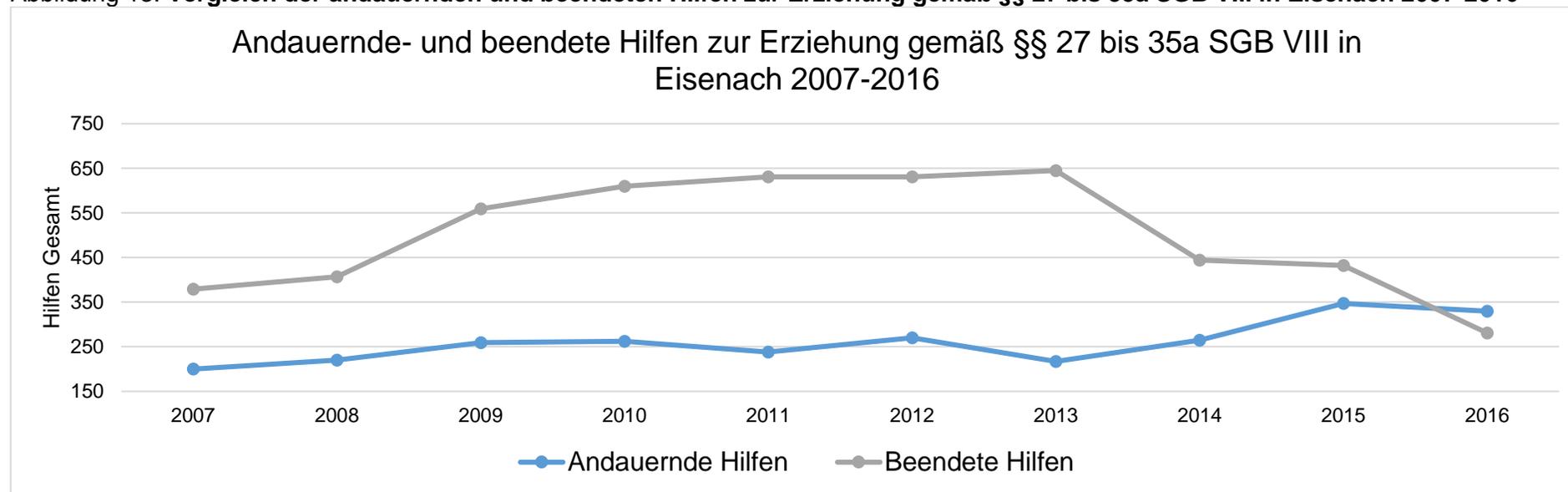
⁴⁰ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

⁴¹ Vgl. TLS „Definitionen und methodische Hinweise zur Tabelle“

Die vorangegangene Tabelle 14 zeigt die andauernden und beendeten Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII für die Jahre 2012 bis 2016 jeweils für die einzelnen Hilfearten. Die mit Abstand am meisten in Anspruch genommene Hilfeart war die „Erziehungsberatung“ gemäß § 28 SGB VIII. Diese Hilfe war sowohl die am häufigsten beendete als auch die am häufigsten andauernde Hilfeart, wobei seit 2014 die andauernden Erziehungsberatungen zunahmen und zeitgleich die beendeten Hilfen abnahmen.

Der Vergleich aller andauernden und beendeten Hilfen gesamt zeigt, dass es zwischen 2007 und 2015 stetig mehr beendete als andauernde Hilfen in Eisenach gab (siehe Abbildung 13). Die Anzahl der andauernden Hilfen blieb zwischen 2007 und 2013 relativ konstant, stieg jedoch seit 2014 leicht. Die Anzahl der beendeten Hilfen hingegen stieg seit 2008 jährlich leicht an, bis diese zwischen 2013 und 2014 zurückgingen. 2014 sanken die beendeten Hilfen demnach zeitgleich zum Anstieg der andauernden Hilfen, sodass sich die Gesamtanzahl an andauernden und beendeten Hilfen 2015 annäherte. 2016 wendete sich dieser Trend und es gab minimal mehr andauernde als beendete Hilfen.

Abbildung 13: Vergleich der andauernden und beendeten Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2007-2016⁴²



⁴² Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

Tabelle 15: **Durchschnittliche Hilfedauer bei beendeter Hilfe zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2012-2016⁴³**

Hilfen zur Erziehung	2012	2013	2014	2015	2016
	Monate	Monate	Monate	Monate	Monate
§ 27 Hilfe zur Erziehung	10	9	17	8	4
§ 28 Erziehungsberatung	3	4	4	4	5
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	19	9	/	/	-
§ 30 Einzelbetreuung (Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer)	9	4	8	5	12
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	18	13	16	17	17
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	10	26	20	11	22
§ 33 Vollzeitpflege	14	14	31	10	17
§ 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	36	21	20	28	17
§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	/	/	/	/	/
§ 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	19	23	24	22	22

Bezogen auf die Hilfen zur Erziehung gemäß §§27 bis 35a SGB VIII werden ergänzend zur Erfassung der beendeten Hilfen auch die durchschnittliche Dauer der beendeten Hilfen (in Monaten) für die jeweilige Hilfeart erfasst (siehe Tabelle 15). Die angegebene durchschnittliche Hilfedauer kann immer dann höher als 12 Monate (mehr als 1 Jahr) ausfallen, wenn die Anzahl der andauernden Hilfen die der beendeten Hilfen übersteigt. Ein eindeutiger Trend der bei der durchschnittlichen Hilfedauer pro Hilfeart kann für Eisenach nicht herausgearbeitet werden. Die Hilfedauer, die über den Zeitraum von 5 Jahren die gleichbleibend niedrigste durchschnittliche Hilfedauer hatte, war die „Erziehungsberatung“. Im Vergleich zu Tabelle 14 zeigt sich, dass die „Erziehungsberatung“ zwar die am häufigsten in Anspruch genommene Hilfe war, sie zeitgleich aber auch die durchschnittlich am kürzesten andauernde Hilfe war (Durchschnittlich 4 Monate).

Durchschnittliche Hilfedauer im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 81](#), Seite 186.

⁴³ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils vom 31.12.

4.4 Bildung und Betreuung

Innerhalb dieses Handlungsfeldes werden Fallzahlen zu Kindern in Tagesbetreuungen, Schülerzahlen und Abschlüsse sowie zu berufsbildenden Einrichtung für Behinderte aufgeschlüsselt. Zahlen zu Kindern mit besonderem Förderbedarf oder zu Schulabgängern ohne Schulabschluss geben Hinweise auf möglichen Handlungsbedarf bei der Absicherung des beruflichen Einstiegs.

Bei der Schulstatistik (Allgemeinbildende (Berufs-)Schulen) handelt es sich um eine koordinierte Landesstatistik mit Stichtagszahlen, die je nach Schuljahresbeginn in der Zeit zwischen August und Dezember lagen.

Bei den Angaben zu den in Tageseinrichtungen betreuten Kindern handelt es sich um Stichtagsdaten, welche die tatsächlich betreuten Kinder in Tageseinrichtungen als Absolutzahl angeben. Die erweiterte bzw. die neu eingeführten Erhebungen zur Kindertagesbetreuung (Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz – KICK; BGBl. I S. 2729) wurden erstmals zum Stichtag 15. März 2006 durchgeführt und seitdem jährlich erhoben.

Steckbrief 2016

- zum 01.03. waren 1.746 Kinder in Tageseinrichtungen betreut (↗)
- 335 Einschulungen (↘)
- 4.448 Schüler an allgemeinbildenden Schulen (↗)
- 363 Schüler mit Abschluss (↗)
- 496 Berufsschüler mit Abschluss (↘)
- 224 Leistungsberechtigte in Werkstätten für Behinderte (↘)

Beginnend mit dem Jahr 2009 werden die Daten zum Stichtag 1.3. aus der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil III.1 gewonnen. Die Erhebung wird als Totalerhebung bei den Einrichtungen durchgeführt, die sich in Trägerschaft der Jugendhilfe befinden. Der Wert bezüglich der betreuten Kinder kann im Jahresverlauf schwanken. Die angegebenen Zahlen bieten dementsprechend keine Planungsgrundlage zur Bestimmung des Platzbedarfes je Kindergarten und weichen daher von der kommunalen Kita-Bedarfsplanung ab. Gleiches gilt auch für Kinder mit Eingliederungshilfe.

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:
<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>

Erklärungen zur Schulstatistik siehe:
<https://www.schulstatistik-thueringen.de>

Für eine grafische Darstellung der Standorte von Bildungseinrichtungen in Eisenach siehe:
<http://www.vianovis.net/region-eisenach/>

Weitere Informationen zu Jugendeinrichtungen finden Sie im Jugendpolitischen Strategiepapier der Stadt Eisenach:
https://www.eisenach.de/fileadmin/user_upload/Rathaus/Satzungen/Stadtr echt/Konzepte/Jugendpolitisches Strategiepapier .pdf

Indikatoren	Seite
In Tageseinrichtungen betreute Kinder	38
Betreuungszeiten von Kindern in Tageseinrichtungen	40
Schülerzahlen und Absolventen an allgemeinbildenden Schulen	42
Schülerzahlen und Absolventen an berufsbildenden Schulen	44
Betreuung bei Behinderung	45

4.4.1 Kinder in Tagesbetreuungen

Tabelle 16: In Tageseinrichtungen für Kinder jeweils zum 01.03. betreute Kinder in Eisenach 2012-2016⁴⁴

Tageseinrichtungen für Kinder	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Unter 2 Jahren	146	173	202	218	205
2-3 Jahren	317	305	299	289	317
3-6 Jahren	993	990	983	999	990
6- 14 Jahren	232	262	226	219	234
Darunter Betreute Kinder mit Eingliederungshilfe	47	50	47	42	39
Gesamt	1.688	1.730	1.710	1.725	1.746

Bei Tageseinrichtungen für Kinder handelt es sich um Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden. Tageseinrichtungen verfügen über haupt- oder nebenberufliches Personal und sowie über eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung. In der Statistik der Tageseinrichtungen für Kinder wird nach bestimmten Altersklassen und nach Kindern mit Eingliederungshilfe unterschieden. Letzteres umfasst sowohl Eingliederungshilfe wegen körperlicher/geistiger Behinderung (SGB XII) als auch wegen seelischer Behinderung (§ 35a SGB VIII). Seit dem Berichtsjahr 2012 werden die Eingliederungshilfe nach SGB XII/SGB VIII erfasst, die Statistik enthält keine Mehrfachzählungen.⁴⁵

In Eisenach wurden im Zeitraum von 2012 bis 2016 immer mehr Kinder in Tageseinrichtungen betreut (siehe Tabelle 16). Die meisten betreuten Kinder waren im Alter von 3 bis 6 Jahren (Kindergarten). Die Betreuungszahlen dieser Altersgruppe waren im Verlauf der letzten 5 Jahre stabil und gleichbleibend. Am zweithäufigsten und mit gleicher Kontinuität über die Jahre wurden Kinder im Alter von unter 2 bis 3 Jahren und Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren (Schulhort) in Tageseinrichtungen betreut. Kinder unter 2 Jahren wurden im Vergleich am wenigsten in Tageseinrichtungen betreut, bildeten jedoch die Altersgruppe, in der im Zeitraum von 2012 bis 2016 am meisten zu betreuende Kinder dazu gekommen sind (+ 59). Die Zahl der Kinder, die in einer Tageseinrichtung mit Eingliederungshilfen betreut wurden, sinkt zudem seit 2015 beständig.

Weitere Erklärungen und Informationen finden Sie unter:

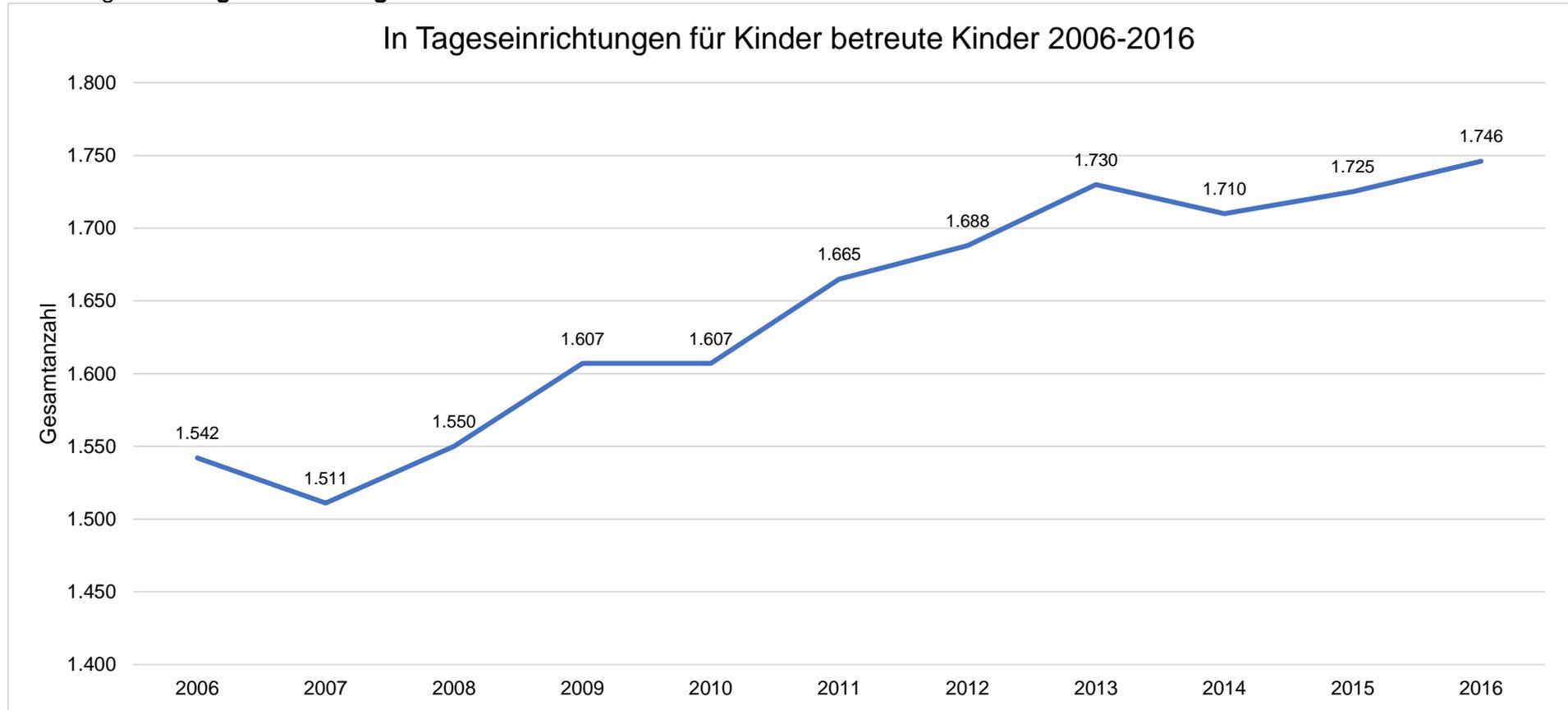
https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/Def_anzeigen.php?tabid=411

Weitere Daten bezüglich Kindern in Tageseinrichtungen, Betreuungsquote und -schlüssel sowie über das tätige Personal in den Tageseinrichtungen werden im Bildungsmonitor der Stadtverwaltung Eisenach veröffentlicht.

⁴⁴ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten 2012-2016 jeweils vom 01.03.

⁴⁵ Vgl. ThOnSA „Methodische Hinweise und Definitionen zur Tabelle“

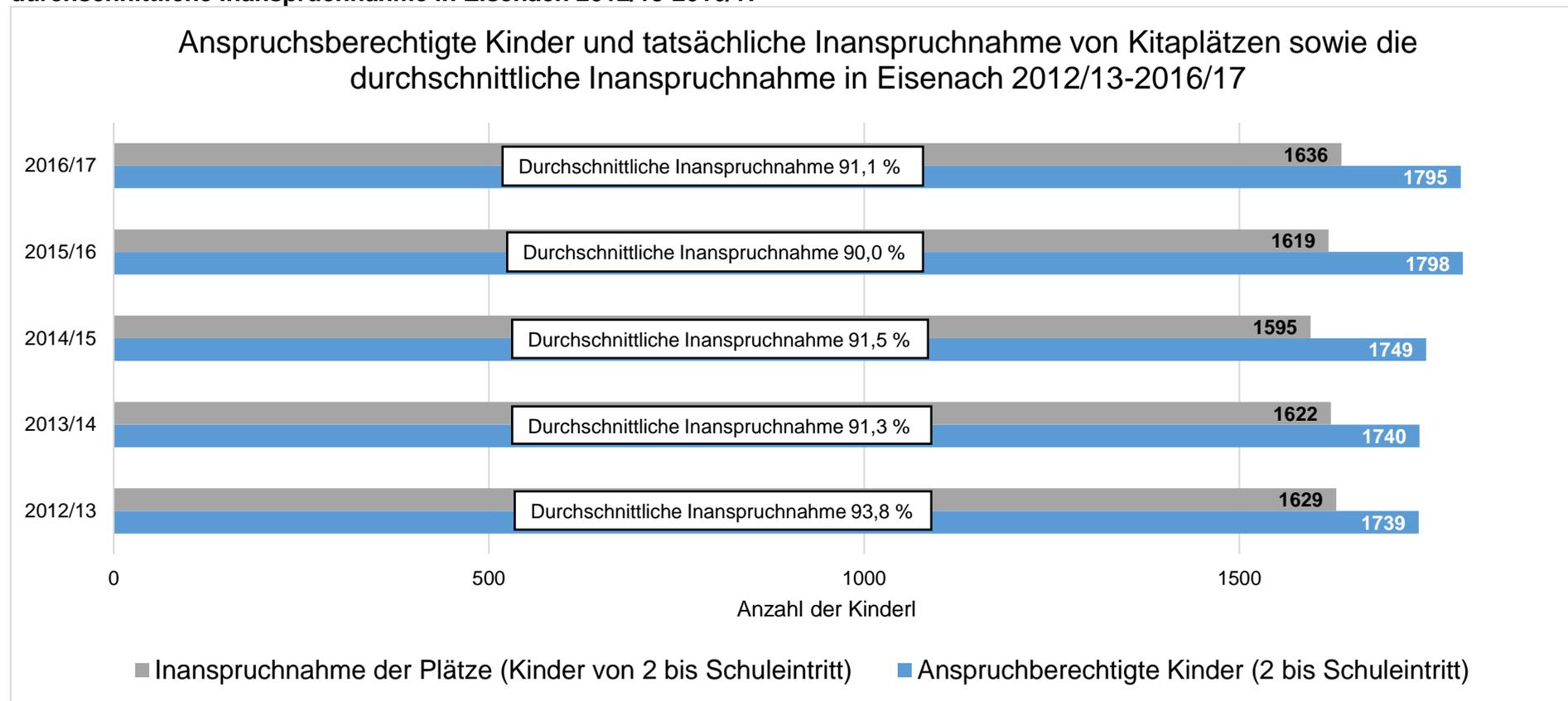
Abbildung 14: In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder in Eisenach 2006-2016⁴⁶



Im Verlauf der letzten 10 Jahre war zudem seit 2007 ein stetiger Trend zu mehr betreuten Kindern zu erkennen (siehe Abbildung 14). Kleinere Schwankungen der Zahlen gab es lediglich 2010 und 2014. Mit der Anzahl an betreuten Kindern, welche 2016 in Tageseinrichtungen betreut wurden, erreichte Eisenach zudem seit 2006 einen neuen Höchstwert (+ 204).

⁴⁶ Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2006-2016; eigene Darstellung

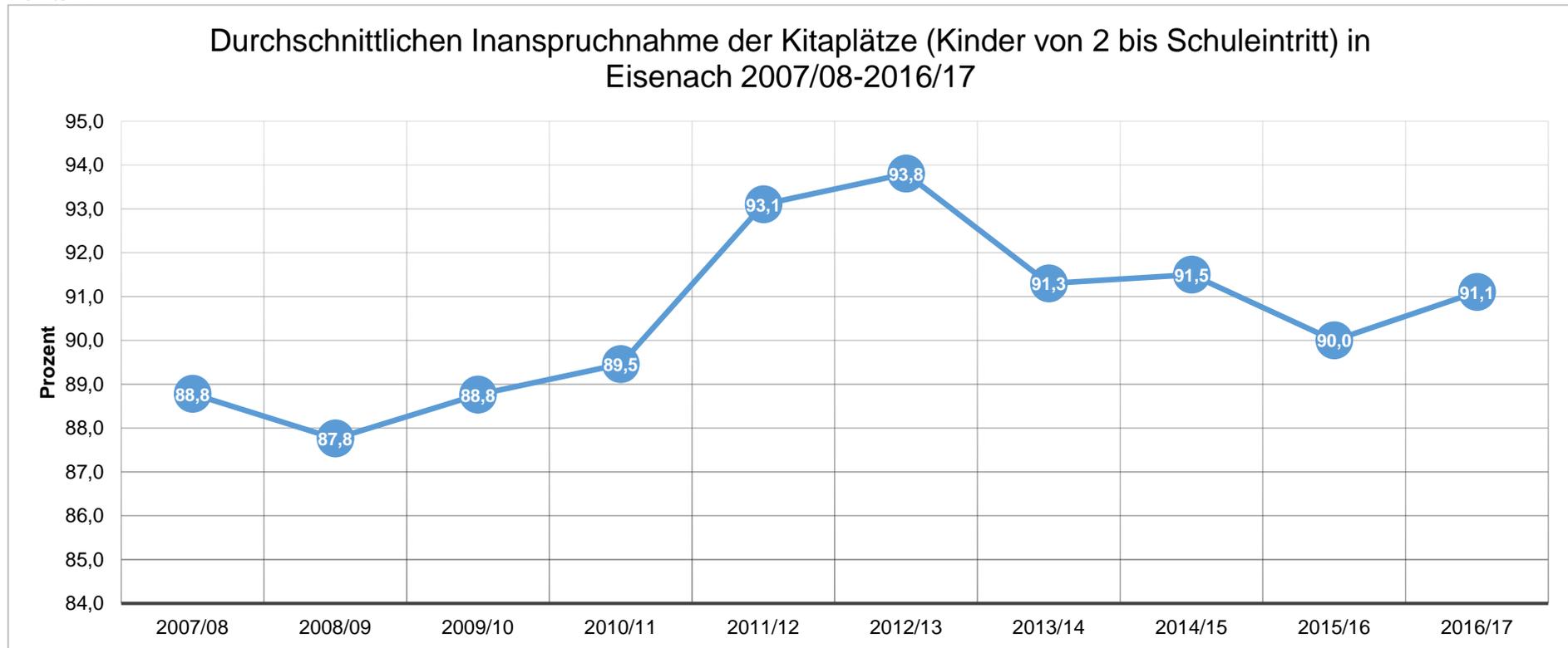
Abbildung 15: Vergleich der anspruchsberechtigten Kinder mit den tatsächlich in Anspruch genommenen Kitaplätzen und die durchschnittliche Inanspruchnahme in Eisenach 2012/13-2016/17⁴⁷



Im Berichtsjahr 2016/17 nahmen zuletzt von 1.795 anspruchsberechtigter Kinder zwischen 2 Jahren und dem Schuleintritt 1.636 einen Kitaplatz wahr (siehe Abbildung 15). Das entspricht einer Quote von 91,1 %. Die durchschnittliche Inanspruchnahme der Kitaplätze in Eisenach stieg 2016/17 im Vergleich zum Vorjahr 2015/16 wieder an (+ 1,1 %). Seit 2012/13 ist die durchschnittliche Inanspruchnahme jedoch gesunken (- 2,7 %).

⁴⁷ Jugendhilfeplanung der Stadt Eisenach – Teilplanung Kindertageseinrichtungen/ Tagespflege; Stand der Daten aus der Planung von 2017/2018; eigene Darstellung

Abbildung 16: Entwicklung der durchschnittlichen Inanspruchnahme der Kitaplätze (Kinder von 2 bis Schuleintritt) in Eisenach 2007/08-2016/17⁴⁸



Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Inanspruchnahme von Kitaplätzen seit 2007/08 wird deutlich, dass die Zahlen der in Anspruch genommenen Plätze im Verlauf der letzten 10 Jahre leicht schwankten (siehe Abbildung 16). Zwischen 2008/09 und 2012/13 stieg die durchschnittliche Inanspruchnahmen an (+ 6,0 %), fiel jedoch im Folgejahr 2013/14 wieder leicht ab (- 2,5 %). Zwischen 2013/14 und 2014/15 blieb der Durchschnitt konstant. Nach einem kurzzeitigen Rückgang der Inanspruchnahme 2015/16, konnte im Berichtsjahr 2016/17 wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden.

⁴⁸ Jugendhilfeplanung der Stadt Eisenach – Teilplanung Kindertageseinrichtungen/ Tagespflege; Stand der Daten aus der Planung von 2017/2018; eigene Darstellung

4.4.2 Einschulung und Nichteinschulung an Grundschulen

 Tabelle 17: **Einschulungen und Nichteinschulungen in Eisenach 2012/13-2016/17⁴⁹**

Einschulungen	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Gesamt	310	353	322	338	335
Nichteinschulungen wegen Zurückstellung	27	40	32	25	/

Die Zahl der Einschulungen sank zwischen 2013/14 und 2014/15 deutlich ab. Im Schuljahr 2016/17 ist die Zahl erneut leicht gesunken, nachdem 2015/16 kurzzeitig wieder mehr Schüler eingeschult wurden (siehe Tabelle 17).

4.4.3 Schüler und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen

 Tabelle 18: **Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Eisenach 2012/13-2016/17⁵⁰**

Schüler	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17	
	Absolut	Prozent								
Grundschulen	1.210	29,7	1.227	29,2	1.245	28,9	1.118	25,8	1.176	26,4
Regelschulen	811	19,9	743	17,7	781	18,2	790	18,2	874	19,6
Gemeinschaftsschule	/	/	121	2,9	125	2,9	310	7,1	329	7,4
Gymnasien	1.474	36,2	1.529	36,4	1.582	36,8	1.565	36,1	1.494	33,6
Gesamtschulen/ Waldorfschulen	295	7,2	304	7,2	309	7,2	300	6,9	316	7,1
Förderschulen	285	7,0	282	6,7	259	6,0	258	5,9	259	5,8
Gesamt	4.075	100,0	4.206	100,0	4.301	100,0	4.341	100,0	4.448	100,0

Die Schülerzahlen an Eisenachs allgemeinbildenden Schulen entwickelten sich im Zeitraum von 2012/13 und 2016/17 durchweg positiv (+ 373 Schüler) (siehe Tabelle 18). Den meisten Anstieg an Schülerzahlen verzeichnete die Gemeinschaftsschule, welche seit dem Schuljahr 2013/14 bis 2015/16 ihre Schülerzahlen mit einem Plus von 208 Schüler mehr als verdoppelte.

⁴⁹ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten 2012/13-2016/17

⁵⁰ SIS des TMBJS; Stand der Daten von 2012/13-2016/17 und eigene Berechnung

Die Schülerzahlen an den Regelschulen, Gymnasien, der Waldorfschule und den Förderschulen blieben hingegen in den letzten 5 Jahren stabil. Die meisten Schüler sind auf den Gymnasien und den Grundschulen. Die Grundschulen waren jedoch die einzige Schulart, die im Schuljahr 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr weniger Schülerzahlen vermerken musste. 2016/17 stieg die Schülerzahlen aber wieder an (+ 58).

Tabelle 19: **Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss in Eisenach 2012-2016⁵¹**

Schüler	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Ohne Hauptschulabschluss	33	36	41	33	30
Mit Hauptschulabschluss	50	36	43	55	52
Realschulabschluss	81	121	121	123	134
Hochschulreife	136	121	145	175	177
Schulabgänger Gesamt	300	314	350	386	393
Absolventen mit Abschluss	267	278	309	353	363

Die Gesamtzahl der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen in Eisenach stieg in den Abschlussjahren 2012 bis 2016 kontinuierlich an (siehe Tabelle 19), so dass im Jahr 2016 mehr Schüler ihren Abschluss machten, als noch 2012 (+ 96). Die Zahl der Schulabgänger ohne einen Hauptschulabschluss ist im Abschlussjahr 2016 im Gegensatz zum Vorjahr zwar wieder zurückgegangen (- 3), dennoch blieb die Anzahl der Schüler ohne einen Hauptschulabschluss bei jährlich mehr 30 Schülern. 2016 verließen so beispielsweise 7,6 % der Schüler die Schule, ohne einen Hauptschulabschluss erlangt zu haben. Nachdem 2014 im Gegensatz zum Vorjahr die erreichten Hauptschulabschlüsse stark zurückgegangen waren (- 14), ist 2016 die Zahl der Schüler, welche die Schule mit einem Hauptschulabschluss abgeschlossen haben, erneut gesunken (- 3). Am häufigsten und mit steigender Tendenz hingegen verließen die Schüler die Schule mit der Hochschulreife. Am Zweithäufigsten und ebenfalls leicht ansteigend, beendeten Schüler in Eisenach die Schule mit einem Realschulabschluss.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 68](#) und in [Abbildung 39](#) auf der Seite 102 bis 103. Zudem können der [Tabelle 125](#) sowie der [Abbildung 82](#) auf den Seiten 187 bis 188 weitere thüringenweite Vergleiche entnommen werden.

⁵¹ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten von 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Tabelle 20: **Ausbildungsanfänger nach Schulabschluss in Eisenach 2011-2015**⁵²

Ausbildungsanfänger	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Ohne Hauptschulabschluss	4,1	4,5	5,5	5,6	3,9
Mit Hauptschulabschluss	12,4	10,8	11,6	9,8	11,2
Mit Realschulabschluss	71,0	72,8	70,4	68,5	67,6
Mit Hochschulreife	12,4	11,7	12,4	13,8	13,6

Die Verteilung der Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen, die eine Ausbildung in einem Lehrberuf aufnehmen, folgt in Eisenach in den letzten 5 Jahren einem eindeutigen Trend (siehe Tabelle 20). Die Schüler, die am häufigsten eine Lehre begannen, haben einen Realschulabschluss erlangt, auch wenn die Zahl dieser Ausbildungsanfänger seit 2012 zurückgeht (- 5,2 %). Am Zweithäufigsten, mit deutlich kleineren Fallzahlen, beginnen Schüler mit einem Hauptschulabschluss oder dem Abitur eine Ausbildung. Deutlich weniger und zuletzt wieder stark zurückgegangen sind die Anteile derer, die ohne einen Hauptschulabschluss eine Ausbildung beginnen. So haben 2015 in Eisenach nur 3,9 % der Schüler ohne einen Hauptschulabschluss eine Lehre begonnen, das sind 1,7 % weniger als noch im Vorjahr.

4.4.4 Schüler und Absolventen von berufsbildenden Schulen

Tabelle 21: **Schüler, Klassen, Absolventen, Abgänger und Abbrecher aus berufsbildenden Schulen in Eisenach 2011/12-2015/16**⁵³

Berufsschüler	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Schülerzahl Gesamt	2.073	1.893	1.885	1.927	1.891
Klassen Gesamt	113	100	94	98	100
Berufszweige	42	32	29	27	29
Absolventen mit Abschluss	624	540	495	526	496
Abgänger ohne Abschluss	87	61	51	96	46
Abbrecher	184	163	198	196	211

⁵² Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Bildung; Stand der Daten 2011-2015

⁵³ SIS des TMBJS; Stand der Daten 2011/12-2015/16 jeweils zum 16.11.

In den Jahren 2011/12 bis 2015/16 haben sich sowohl die Schülerzahlen in den Berufsschulen Eisenachs als auch die Anzahl der Klassen moderat entwickelt (siehe Tabelle 21). Einen kleineren Rückgang der Zahlen gab es im Schuljahr 2013/14, wo die Gesamtschülerzahlen und dementsprechend auch die Anzahl der Klassen den tiefsten Wert der letzten fünf Jahre erreichte. Die Anzahl der angebotenen Berufszweige hingegen sank seit 2011/12 fortlaufend bis auf einen Wert von 27 verschiedene zu erlernende Berufe. Im Schuljahr 2015/16 konnten jedoch bereits wieder 29 unterschiedliche Berufszweige angeboten werden.

Die Zahl der Absolventen, welche die Berufsschule bis zum Ende der Ausbildungszeit absolvierten und mit einem berufsqualifizierenden Abschluss verließen, sank im Laufe der letzten 5 Jahre. Im Schuljahr 2014/15 stieg die Absolventenanzahl zwar kurzzeitig leicht an, fiel im Folgejahr aber wieder ab (- 30). Die Zahl der Abgänger, die die Ausbildungszeit vollständig, aber dennoch ohne Abschluss absolvierten, entwickelte sich weniger linear. Einem leichten Abfall der Zahlen von Berufsschülern ohne Abschluss zwischen 2011/12 bis 2013/14 folgte 2014/15 ein neuer Höchstwert von 15,4 %. Im Schuljahr 2015/16 folgte ein Anstieg um knapp die Hälfte, so dass nur noch 8,5 % der Berufsschüler die Berufsausbildung ohne einen Abschluss beenden. Demgegenüber fallen die Zahlen der Berufsschulabbrecher, welche die Schule noch vor dem Ende abbrechen und ohne einen Abschluss verlassen, deutlich stärker auf. In den letzten 5 Jahren stieg die Zahl der Abbrecher kontinuierlich an (+ 27), trotz einer kurzzeitigen Entspannung 2012/13. 2016 war so beispielsweise die Zahl derer die abbrachen, fast ein Drittel mal so hoch wie die Zahl derer, die die Berufsschule mit oder ohne Abschluss beendeten.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 69](#) auf der Seite 104.

4.4.5 Betreuung bei Behinderung

Tabelle 22: **Leistungsberechtigte in Werkstätten für behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015**⁵⁴

Leistungsberechtigte	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Geistige Behinderung	175	163	146	158	140
Psychische Behinderung	81	98	107	96	84
Gesamt	256	270	253	254	224

⁵⁴ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten von 2011-2015

Werkstätte für behinderte Menschen sollen im Sinne § 136 SGB IX die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen. Aus diesem Grund erfüllen Behindertenwerkstätte auch einen wichtigen Bildungsauftrag, indem sie eine angemessene berufliche Bildung ermöglichen und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt anbieten. In den Werkstätten erhalten behinderte Menschen somit die Möglichkeit ihre Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die Werkstätten stehen zudem jedem, unabhängig von der Schwere der Behinderung, offen.⁵⁵

Die vorangegangene Tabelle 22 unterscheidet die Anzahl der behinderten Menschen in Werkstätten in Eisenach nach Merkmal der Behinderung (geistig oder psychisch). Es zeigt sich, dass zwischen 2011 und 2015 die meisten behinderten Menschen in den Werkstätten an einer geistigen Behinderung litten. Außerdem ist in diesem Zeitraum die Gesamtzahl an Leistungsberechtigten in Werkstätten stetig zurückgegangen.

Tabelle 23: Bewohner von Wohnheimen für behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015⁵⁶

Bewohner von Wohnheimen	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Erwachsene	156	156	151	154	180
Kinder/Jugendliche	24	20	17	24	17

Die Wohnheime für behinderte Menschen in Eisenach bewohnten im Zeitraum von 2011 bis 2015 durchgehend mehr Erwachsene als Kinder und Jugendliche (siehe Tabelle 23). Durchschnittlich waren über die letzten 5 Jahre rund 160 Erwachsenen und rund 20 Kinder/Jugendliche untergebracht. 2015 wohnten sogar deutlich mehr Erwachsene in Wohnheimen als noch im Vorjahr (+ 26).

Tabelle 24: Leistungsberechtigte in Förderbereichen und Tagesförderstätten für geistig und schwerstmehrfach behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015⁵⁷

Leistungsberechtigte	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Leistungsberechtigte	30	33	34	35	33

Eine zusätzliche Kategorie bildeten aufgrund einer geistigen und mehrfachen Schwerstbehinderung die Leistungsberechtigten in Förderbereichen und Tagesförderstätten. Die Anzahl der Leistungsberechtigten verteilen sich im Verlauf der letzten 5 Jahre weitestgehend konstant und liegen bei einem Durchschnitt von 33 Personen in den Förderbereichen und Tagesförderstätten (siehe Tabelle 24).

⁵⁵ Vgl. ThOnSA „methodische Hinweise und Definitionen zur Tabelle“
⁵⁶ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten von 2011-2015
⁵⁷ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten von 2011-2015

4.5 Wohnen

Das Handlungsfeld „Wohnen“ umfasst Kennzahlen zur Versorgung mit Wohnraum als gesellschaftlichen Mindeststandard, wie auch Zahlen zur Bautätigkeit sowie zur Flächennutzung der Stadt. Durch die Beschreibung des vorbehaltenen Wohnangebots lassen sich Rückschlüsse auf die Qualität der Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Wohnraum und letztendlich auf die Lebensqualität ziehen.

Der Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen wird quantitativ und qualitativ durch die Gebäude- und Wohnungszählungen nach EU-Richtlinie seit 2011 in einem zehnjährigen Rhythmus erfasst. Mit dem Zensus 2011 wurde in Deutschland der Stichtag 9.5. für die Gebäude- und Wohnungszählung festgelegt. Grundlage für die Folgejahre nach dem Zensus bilden die Daten des Gebäude- und Wohnungsbestandes, welche mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik (Fertigstellungen und Abgänge) jährlich fortgeschrieben werden.

Steckbrief 2016

- 7.454 Wohngebäude (↗)
- 579 Wohnungen je 1.000 EW (↑↓)
- Am meisten 4 Raumwohnungen (↗)
- Am wenigsten 1- Raumwohnungen (↗)
- 74 Baufertigstellungen an Wohnungen und Wohngebäude (↗) und 54 fertig gestellte Wohnungen (↓)
- Meiste Flächennutzung findet in den Bereich Gebäude- und Flächennutzung statt (↗)

Die nächste Vollerhebung wird im Zuge des Zensus 2021 durchgeführt.

Die Bautätigkeitsstatistik umfasst beispielsweise die Statistiken der Baufertigstellungen und wird gebäudebezogen beim Bauherrn bzw. bei der Bauaufsichtsbehörde sowie durch die Gemeinde erfasst. Erhebungseinheit ist das einzelne Wohn- bzw. Nichtwohngebäude, welche neu errichtet oder an denen Baumaßnahmen durchgeführt wurden.

Indikatoren	Seite
Bestand an Wohn- und Nichtwohngebäuden	48
Wohnfläche	50
Baufertigstellungen	50
Flächennutzung	52

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>

oder: Statistisches Jahrbuch Thüringen (2016/ S. 243f.):

<http://www.statistik.thueringen.de/informationen/jahrbuch/2016/information.asp>

Weitere Informationen zum Stadtentwicklungskonzept sowie zum Flächennutzungsplan erhalten Sie unter:

<https://www.eisenach.de/rathaus/aemter/amt-fuer-stadtentwicklung/stadtentwicklungs-konzept/>
und:

<https://www.eisenach.de/rathaus/aemter/amt-fuer-stadtentwicklung/flaechennutzungsplan/>

4.5.1 Wohnraum

Tabelle 25: Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und Wohnraum in Eisenach 2012-2016⁵⁸

Wohngebäude	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Wohnungen in Wohngebäuden Gesamt	24.340	24.395	24.443	24.546	24.575
Wohnungen in Nichtwohngebäuden Gesamt	1.209	1.226	1.228	1.229	1.230
Wohnungen je 1.000 Einwohner	583	587	584	579	579
1 Raumwohnungen	328	339	339	359	360
2 Raumwohnungen	1.948	1.956	1.973	2.023	2.024
3 Raumwohnungen	5.834	5.831	5.823	5.829	5.806
4 Raumwohnungen	7.909	7.929	7.938	7.948	7.955
5 Raumwohnungen	5.081	5.086	5.101	5.109	5.122
6 Raumwohnungen	1.939	1.949	1.961	1.962	1.989
7 Raumwohnungen und mehr	1.301	1.305	1.308	1.316	1.319
Wohngebäude Gesamt	7.333	7.359	7.393	7.415	7.454
Wohnheime Gesamt	1	1	1	2	2

In Eisenach erhöhte sich der Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden im Zeitraum von 2012 bis 2016 konstant (siehe Tabelle 25). Der Bestand an Wohnungen in reinen Wohngebäuden lag 2016 bei über 24.500 und ist in dieser Form in allen Wohnraumformen festzuhalten. Die meisten Wohnungen in Eisenach waren 2016 4 Raumwohnungen, am zweithäufigsten gab es Wohnungen mit 3 Räumen und am geringsten war der Bestand an 1 Raumwohnungen. Ebenfalls ist in den letzten 5 Jahren der Bestand an Wohngebäuden insgesamt stetig gewachsen (+ 121). Demgegenüber ist jedoch der Bestand an Wohnungen je 1.000 Einwohner zwischen 2014 und 2015 zurückgegangen. Im Vergleich zu der steigenden Zahl an Bewohnern in Wohnheimen für behinderte Menschen (Vgl. Tabelle 24) ist zu erkennen, dass es in Eisenach seit 2016 ein zweites Wohnheim gibt.

Als Wohnheime werden Wohngebäude bezeichnet, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (beispielsweise Studentenwohnheime). Die Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt und werden dementsprechend in der Haushaltsstatistik mitgezählt. Wohnheime, in denen die Bewohner keinen eigenen Haushalt führen (z.B. Pflegeheime, Flüchtlingsunterkunft) werden in der Statistik aus Tabelle 25 nicht mit einbezogen.

⁵⁸ TLS unter Gebäude und Wohnen; Stand der Daten von 2011-2015 jeweils zum 31.12.

Abbildung 17: Bestand an Wohnraum/ Wohnräumen in Eisenach 2016⁵⁹

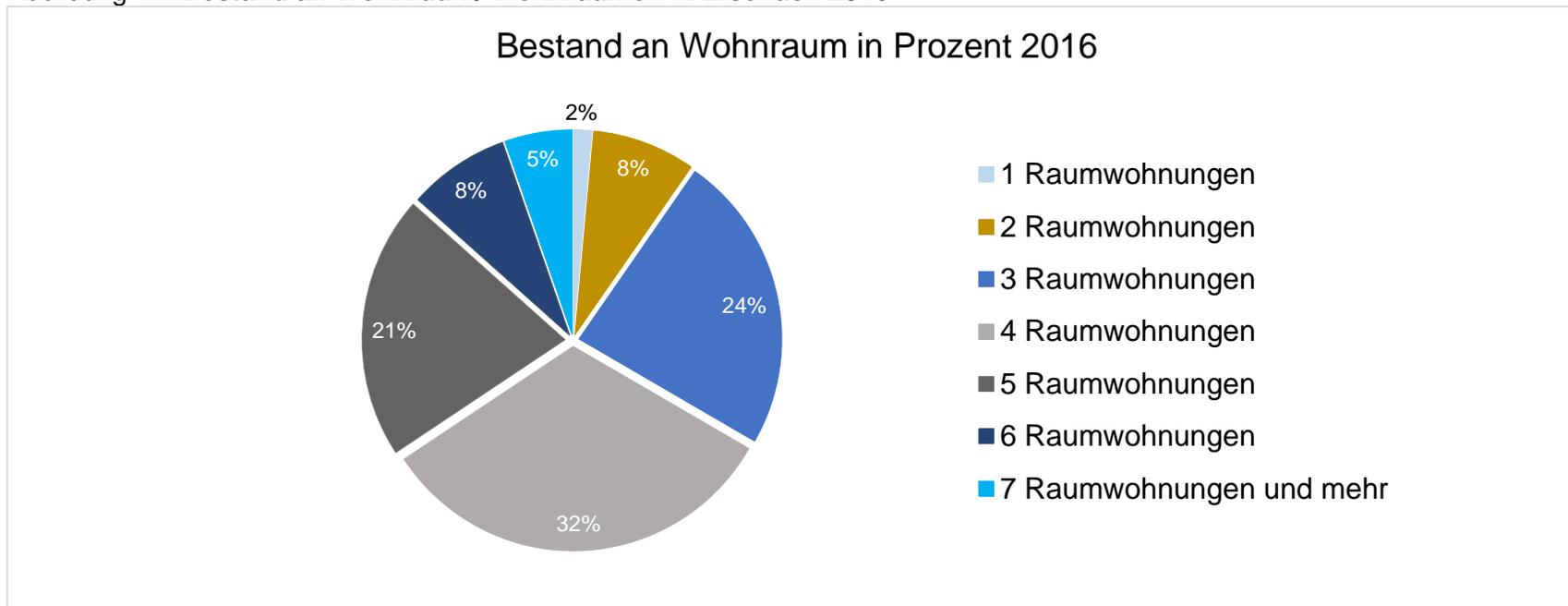


Abbildung 17 zeigt den prozentualen Bestand an Wohnräumen in Wohngebäuden 2016. Die Grafik verdeutlicht, dass am geringsten Wohnungen mit 1 bis 2 Räumen („Kleinraumwohnungen“; zusammen 10%) sowie Wohnungen mit 6 bis 7 Räumen („Großraumwohnungen“; zusammen 13%) vorhanden waren. Die größte vorhandene Wohnraumgruppe waren 4 Raumwohnungen. Es gab 2016 30 % weniger 1 Raum- als 4 Raumwohnungen. Der prozentuale Anteil an 3 Raum- bzw. 5 Raumwohnungen war dabei annähernd gleich verteilt. Jedoch gab es auch hierbei im Vergleich zu dem meisten Wohnraum 8% mehr 4 Raum- als 3 Raumwohnungen und 11% mehr 4 Raum- als 5 Raumwohnungen.

Diese aktuelle Entwicklung, betrachtet im 5 Jahresverlauf zeigt, dass es 2012 nur 1% Bestand an 1 Raumwohnungen gab (+ 1%), jedoch noch 33% Bestand an 4 Raumwohnungen (- 1%). Die anderen Wohnraumtypen hingegen blieben prozentual gesehen in den letzten 5 Jahren in ihrem Bestand gleich.

⁵⁹ Zahlen entnommen TLS und eigene Berechnung; eigene Darstellung

Tabelle 26: **Wohnfläche nach Wohnung und Einwohner in Eisenach 2012-2016⁶⁰**

Wohnfläche	2012	2013	2014	2015	2016
	m ²				
je Wohnung	74,9	75,0	75,1	75,0	75,2
je Einwohner	43,7	44,0	43,8	43,4	43,6
Gesamt	18.234	18.285	18.345	18.420	18.478

Die durchschnittlich genutzte Wohnfläche je Wohnung in Eisenach ist im Verlauf von 2012 bis 2014 (+ 0,2 m²) leicht gestiegen, jedoch 2015 wieder minimal zurückgegangen (siehe Tabelle 26). 2016 war der Wert bei der Wohnfläche mit 75,2 m² aber wieder leicht gestiegen. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich beim der Wohnfläche je Einwohner erkennen, zwischen 2012 und 2013 standen jedem Einwohner durchschnittlich jedes Jahr mehr Wohnfläche zur Verfügung (+ 0,3 m²), wohingegen zwischen 2014 und 2015 die Wohnfläche je Einwohner wieder zurückging (- 0,4 m²). 2016 stand je Einwohner wieder fast so viel Wohnfläche zur Verfügung wie 2012. Im direkten Vergleich zur Wohnfläche zeigt sich jedoch, dass sich die gesamte Wohnfläche der Stadt in den letzten 5 Jahren stetig positiv entwickelt hat (+ 244 m²).

Tabelle 27: **Baufertigstellungen von Wohngebäuden und Wohnungen in Eisenach 2012-2016⁶¹**

Baufertigstellungen	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Neue Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	25	25	32	17	37
Neue Wohngebäude Gesamt	25	25	34	22	39
Baufertigstellungen Gesamt	43	67	67	55	74

Bei den Baufertigstellungen ist im Zeitraum von 2012 bis 2016 eine unterschiedliche Entwicklung zu erkennen (siehe Tabelle 27). Die Baufertigstellungen gesamt stiegen 2016, nach einem kurzzeitig leichtem Rückgang 2015, wieder an (+ 19). 2016 sind zudem die Baufertigstellungen bei neuen Wohngebäuden insgesamt (+ 17) und bei neuen Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen (+ 20). angestiegen. Die Baufertigstellungen von Wohngebäuden insgesamt entwickelten sich in den Jahren 2013 und 2016 auf einem konstanten Niveau (siehe Abbildung 18).

⁶⁰ ThOnSA unter Wohnen; Stand der Daten von 2011-2015 jeweils zum 31.12.

⁶¹ TLS unter Gebäude und Wohnen; Stand der Daten 2011-2015

Abbildung 18: Neue Wohngebäude und fertig gestellte Wohnungen in Eisenach 2006-2016⁶²

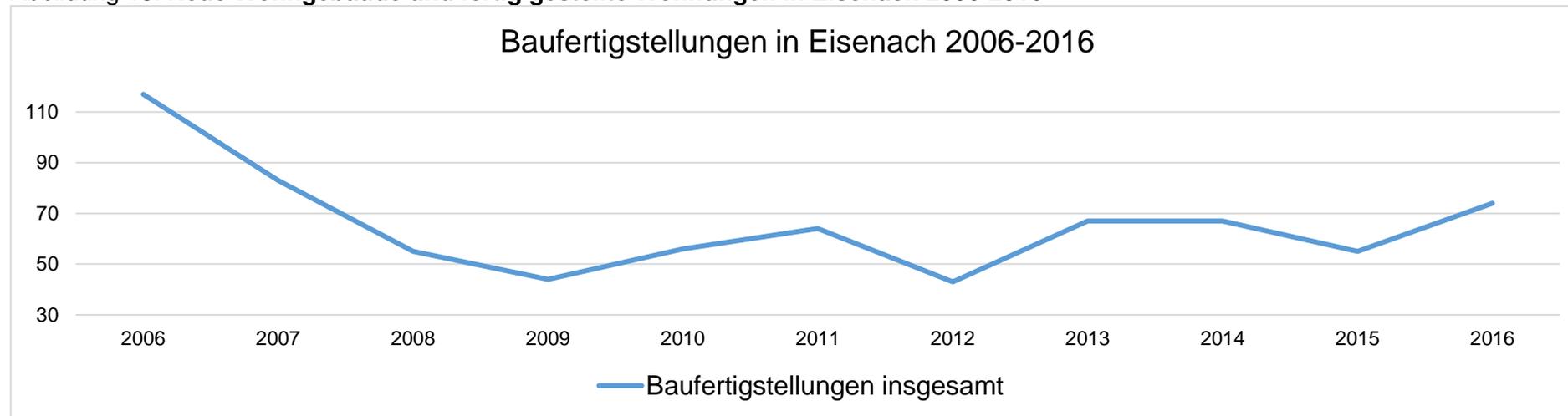


Tabelle 28: Baufertigstellungen von Wohnungen nach Raumgröße in Eisenach 2012-2016⁶³

Baufertigstellungen	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Fertig gestellte Wohnungen mit 1 und 2 Räumen	- 4	21	17	70	2
Fertig gestellte Wohnungen mit 3 und 4 Räumen	9	19	1	17	8
Fertig gestellte Wohnungen mit 5 und mehr Räumen	19	19	33	19	44
Fertig gestellte Wohnungen Gesamt	24	59	51	106	54

Demgegenüber sind die Fertigstellungen der Wohnungen gesamt zwischen 2012 und 2016 konstant steigend (siehe Tabelle 28). Die jeweiligen Fertigstellungen nach Raumgröße unterscheiden sich dabei untereinander und zwischen den Jahren. So lag beispielsweise 2014 die Zahl der fertig gestellten Wohnungen mit 1 bis 2 Räumen bei 17, 2015 waren es 70. Die Baufertigstellungen von 3 bis 4 Raumwohnungen stiegen zudem im gleichen Zeitraum ebenfalls. 2016 fielen die Baufertigstellungen wieder leicht, pendelten sich aber auf konstantem Niveau zu den Vorjahren 2012 bis 2014 ein. 2016 gab es die meisten Fertigstellungen bei den Wohnungen mit 5 und mehr Räumen.

⁶² Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

⁶³ TLS unter Gebäude und Wohnen; Stand der Daten 2011-2015

4.5.2 Flächennutzung

Tabelle 29: **Flächennutzung in Eisenach 2011-2015**⁶⁴

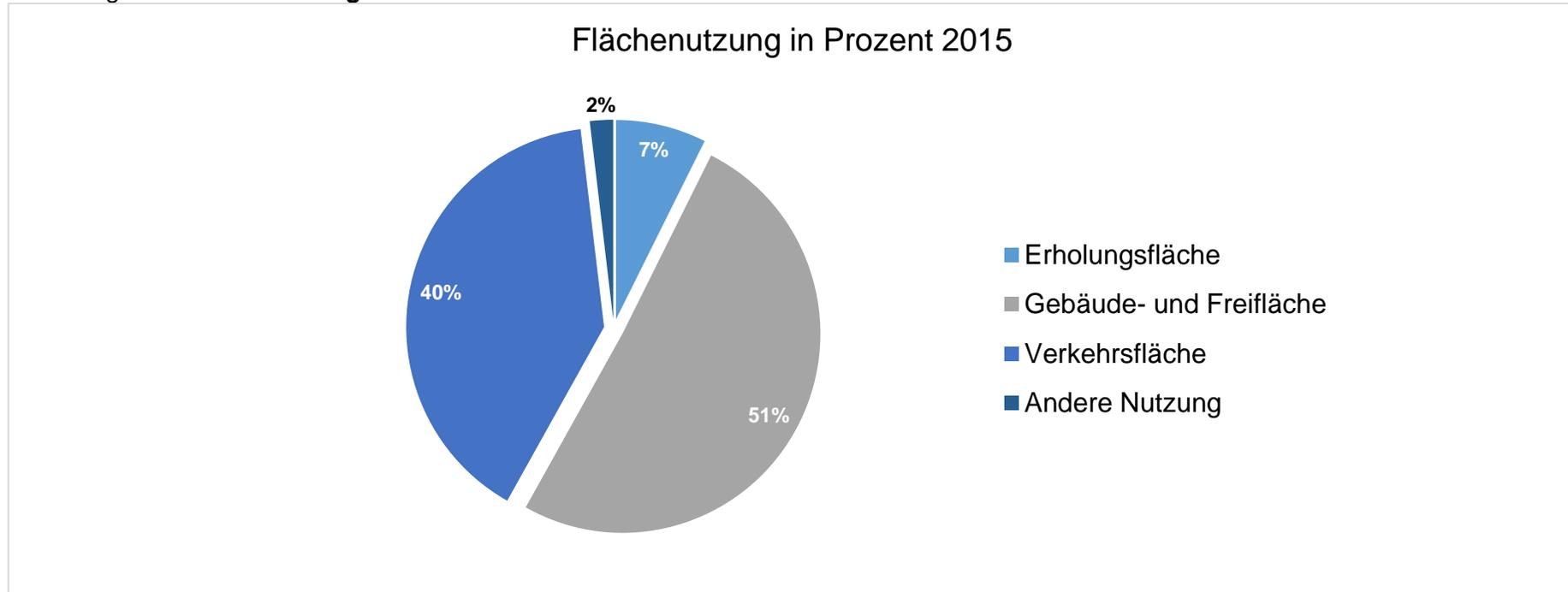
Wohnraum	2011	2012	2013	2014	2015
	Hektar	Hektar	Hektar	Hektar	Hektar
Erholungsfläche	90	91	91	143	141
Gebäude- und Freifläche	984	1.002	1.006	963	969
Verkehrsfläche	751	751	751	762	761
Andere Nutzung	41	41	41	38	34
Siedlungs- und Verkehrsfläche Gesamt	1.867	1.886	1.889	1.906	1.906
Bodenfläche	10.384	10.384	10.384	10.417	10.417

Im Zeitraum von 2011 bis 2015 hat sich die Fläche Eisenachs, welche als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt wurde, leicht erhöht (siehe Tabelle 29). Die meiste Flächennutzung nahmen Gebäude und Freiflächen ein, auch wenn diese Nutzung seit 2013 leicht zurückging (- 37 ha). Demgegenüber haben sich jedoch seit 2013 die Erholungsflächen verdoppelt (+ 50 ha). Die Gesamtfläche der Stadt betrug zudem fortlaufend circa 10.400 Hektar.

Die flächenmäßige Vergrößerung Eisenach zwischen 2013 und 2014 erklärt sich aufgrund der bis dato genutzten Computergestützten Liegenschaftsdokumentation (COLIDO) der ehemaligen DDR. Bei der automatischen Überführung der Daten sind fachlich nicht korrekte Abbildungen aufgefallen, die im Rahmen der Fortführung des Katasters überprüft und korrigiert wurden. Aus diesem Grund erklärt sich ab 2013 eine Flächenveränderungen in den einzelnen Nutzungsarten zum einen aus tatsächlichen Nutzungsartenänderungen und zum anderen aufgrund der erläuterten Korrekturen. Ab dem Berichtjahr 2014 werden die Daten aus dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS® entnommen (siehe Hinweis TLS).

⁶⁴ TLS unter Flächennutzung; Stand der Daten von 2012-2015

Abbildung 19: Flächennutzung in Eisenach 2015⁶⁵



Gebäude- und Freifläche beinhalten Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen bis 0,1 ha), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (bspw. Vorgärten, Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze und andere Flächen). Eine Erholungsfläche dagegen bezeichnet eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Allgemeinheit zugänglich ist und der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient. Verkehrsflächen sind zudem ebenfalls unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen. Unter die Zusammenfassung „Andere Nutzung“ fallen Betriebsflächen ohne Abbauland und Friedhofsflächen (AdV-Nutzungsartenverzeichnis).

Abbildung 19 verdeutlicht zudem, dass 2015 die Nutzung der Gesamtfläche zur Hälfte durch Gebäude und Freiflächen gekennzeichnet war (51 %) und weitere 40 % als Verkehrsfläche genutzt wurden. Demgegenüber machten Erholungsflächen und Flächen mit anderweitiger Nutzung lediglich 9 % der Gesamtflächennutzung in Eisenach aus.

Für weitere Informationen siehe AdV-Nutzungsartenkatalog unter GeolInfoDok 7.0.1:
<http://www.adv-online.de/AdV-Produkte/Liegenschaftskataster/Download/>

⁶⁵ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

4.6 Gesundheit

In diesem Handlungsfeld werden Indikatoren aufgeschlüsselt, welche den derzeitigen Gesundheitszustand der Bevölkerung mit Hilfe der Darstellung häufiger Krankheitsbilder sowie mit Daten zur medizinischen Versorgung beschreiben.

Die Fallzahlen zur Arbeitsunfähigkeit wurden der Statistik der Bundesagentur für Arbeit entnommen und bilden jeweils den Jahresdurchschnitt an Arbeitsunfähigkeitsfällen ab. Diese Daten geben einen Überblick zur Entwicklung von gesundheitsbedingten Fehltagen der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Die Statistiken zu häufigen Todesursachen und zum mittleren Sterbealter werden nach den Regeln der Weltgesundheitsorganisation unikausal aufbereitet. Seit 1998 bildet die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD - 10. Revision) die Grundlage für die Einteilung dieser Vollerhebung.

Steckbrief 2015/16

- Häufigste Todesursache: Herz-Kreislaufkrankungen (7)
- Mittleres Sterbealter liegt bei 78,4 Jahren (7)
- 243 Ärzte (7)
- Am häufigste Allgemeinmediziner (7)
- Anteil der Schwerbehinderten an Gesamtbevölkerung beträgt 11,8 % (7), davon die meisten mit einem Grad von 50 % (7)

Angaben zur Anzahl voll- und teilzeitbeschäftigter Ärzte, Zahnärzte und Apotheker sind ebenfalls Vollerhebungen. Die Zahl der niedergelassenen Ärzte mit eigener Praxis gliedert sich nach Fachgebieten und gibt eine Übersicht zur Versorgung mit Fachärzten außerhalb von Krankenhäusern, Pflegeheimen und Rehabilitationseinrichtungen.

Die Fallzahlen zu schwerbehinderten Menschen sind Stichtagsdaten jeweils zum 31.12. und werden in einem Zweijahresrhythmus nach Art und Grad der Behinderung erfasst. Im gleichen Abstand werden auch die Daten zur Pflegebedürftigkeit aufgeführt. Sie werden zudem nach Leistungsart jeweils zum 15.12. erfasst und geben eine Übersicht zur Art und Umfang der Pflegeversorgung (ambulant oder stationär).

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>

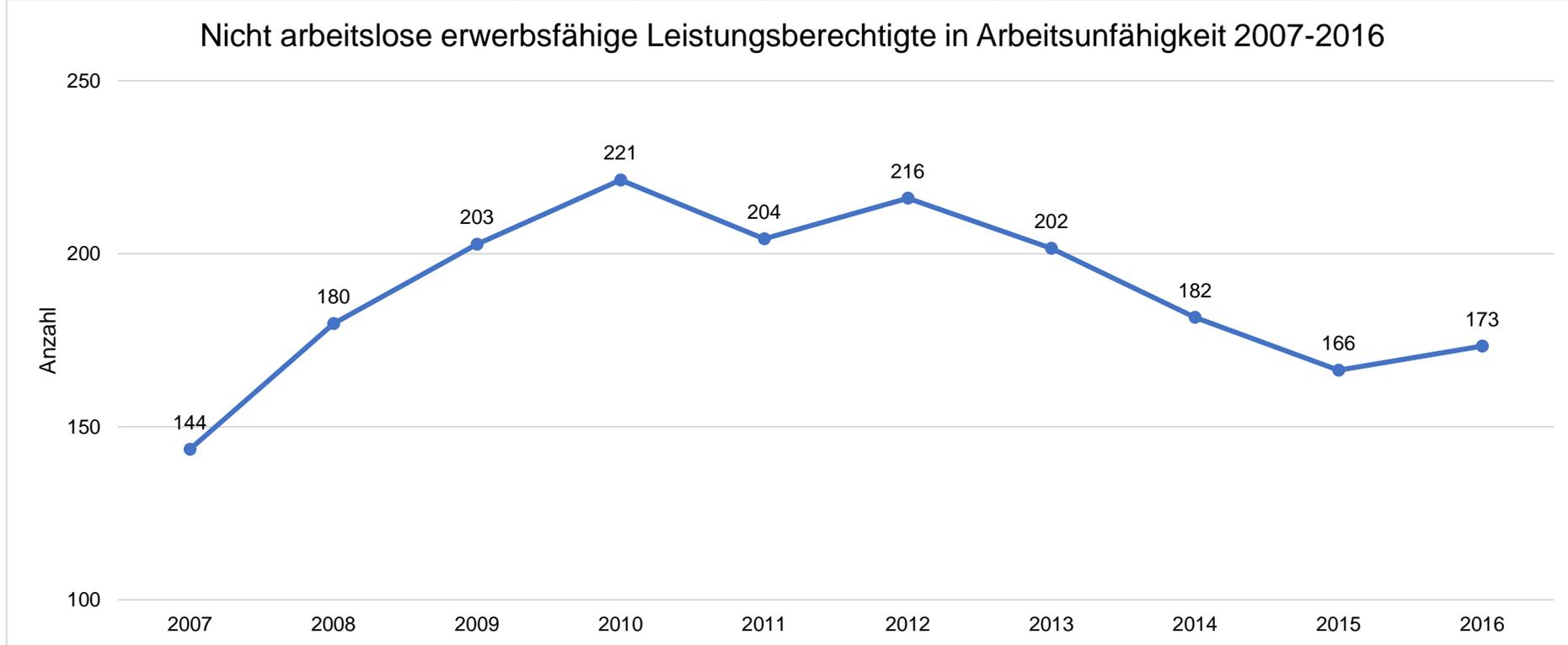
oder: Statistisches Jahrbuch Thüringen (2016/ S. 375f.+407f.): <http://www.statistik.thueringen.de/informationen/jahrbuch/2016/information.asp>

Für eine grafische Darstellung der Standorte von medizinischen Einrichtungen in Eisenach siehe: <http://www.vianovis.net/region-eisenach/>

Indikatoren	Seite
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Arbeitsunfähigkeit	55
Sterbefälle und Todesursachen	56
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und öffentliche Apotheken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	58
Schwerbehinderung	60
Pflegeversorgung	64

4.6.1 Arbeitsunfähigkeit

Abbildung 20: **Nicht arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Arbeitsunfähigkeit im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2007-2016**⁶⁶



Die Zahl der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die arbeitsunfähig waren, ist in Eisenach 2016 wieder leicht angestiegen (siehe Abbildung 20). Zwischen 2007 und 2010 wuchsen die durchschnittlichen Fälle von Arbeitsunfähigkeit in einem Jahr stark (+ 77), fielen im Folgejahr kurzzeitig, um 2012 wieder leicht anzusteigen. Zwischen 2012 und 2015 fielen die Zahlen jedoch von Jahr zu Jahr regelmäßig (- 50). Im Jahr 2016 kam es dann erneut zu einem Anstieg um 7 Fälle von Arbeitsunfähigkeit.

⁶⁶ Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2007-2016

4.6.2 Ärztliche Versorgung und Sterbefälle

Tabelle 30: Sterbefälle nach Todesursache in Eisenach 2011-2015⁶⁷

Todesursachen	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Neubildungen	131	152	148	130	153
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	21	25	26	17	18
Krankheiten des Kreislaufsystems	240	232	269	232	247
Krankheiten des Atmungssystems	29	43	52	34	55
Krankheiten des Verdauungssystems	32	39	21	25	27
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	24	32	25	15	27
Sonstige Todesursachen	65	59	66	72	85
Sterbefälle Gesamt	542	582	607	525	612

Im Zeitraum zwischen 2011 und 2015 ist die Gesamtzahl an Sterbefällen leicht angestiegen (+ 70) (siehe Tabelle 30). Die häufigsten Todesursachen waren dabei fortlaufend Krankheiten des Kreislaufsystems. Die zweithäufigste Todesursache mit zugleich steigenden Fallzahlen (+ 22), betreffen Krankheiten mit bösartigen (Gewebe)Neubildungen (bspw. Tumore, Krebsgeschwulst). Zudem sind Todesursachen aufgrund von Krankheiten des Atmungssystems zwischen 2011 und 2015 merklich angestiegen (+ 33).

Tabelle 31: Mittleres Sterbealter nach ausgewählten Merkmalen der häufigsten Todesursache in Eisenach 2009-2010 und 2013-2015⁶⁸

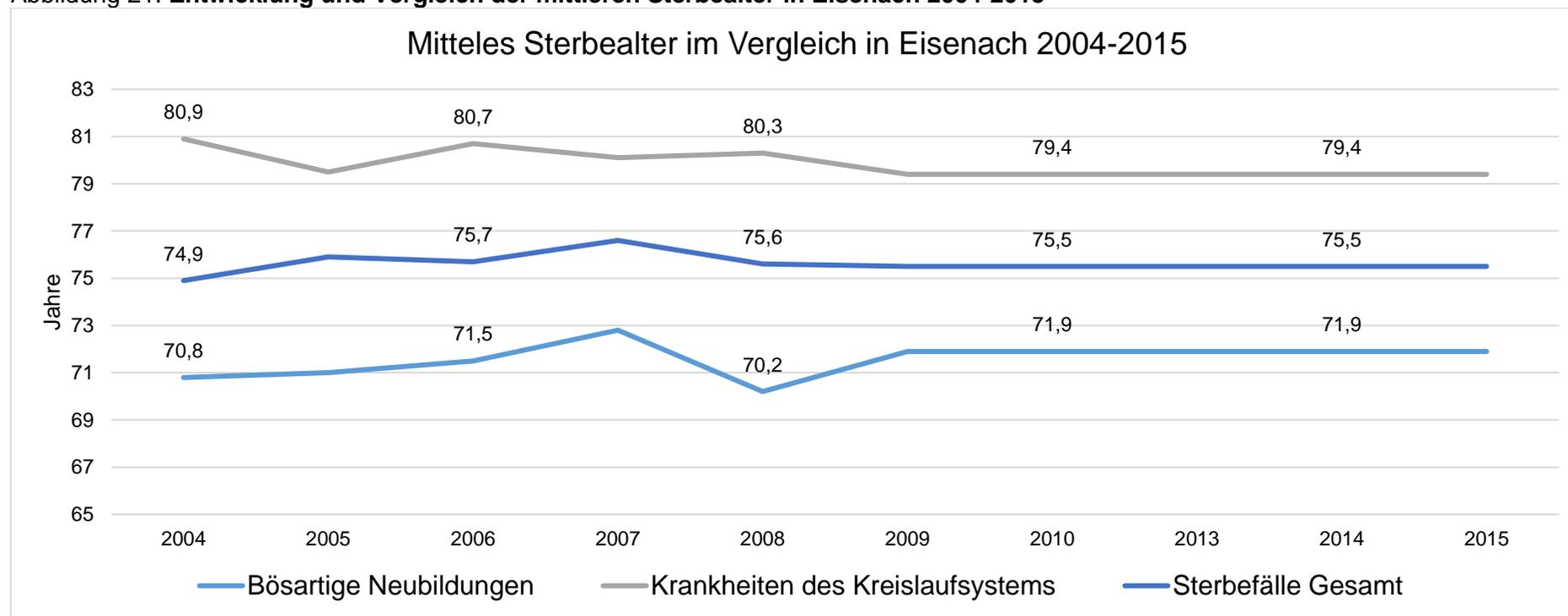
Merkmal	2009		2010		2013		2014		2015	
	Absolut	Mittleres Sterbealter								
Bösartige Neubildungen	127	71,9	127	72,6	147	71,6	126	72,5	151	73,9
Krankheiten des Kreislaufsystems	256	79,4	282	80,8	269	82,2	232	82,3	247	83,2
Sterbefälle Gesamt	534	75,5	572	77,0	607	77,0	525	78,3	612	78,4

⁶⁷ TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten 2011-2015

⁶⁸ TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten 2009,2010, 2013-2015 jeweils zum 09.05.

Die meisten Sterbefälle traten zwischen 2009 und 2015 bei Patienten mit Krankheiten des Kreislaufsystems auf (siehe Tabelle 31). Trotz der steigenden Anzahl an Sterbefällen pro Jahr erhöhte sich dennoch das allgemeine mittlere Sterbealter und erreichte 2015 mit 78,4 Jahren einen neuen Höchstwert (siehe auch Abbildung 21). Im Gegensatz zu 2009 bedeutete das ein Plus von 2,9 Jahren. Bei Erkrankungen des Kreislaufsystems lag das mittlere Sterbealter mit 83,2 Jahren sogar über dem allgemeinen Durchschnitt und ist im Gegensatz zu 2009 gestiegen (+ 3,8 Jahre). Die Lebenserwartung von Patienten mit Krankheiten des Kreislaufsystems ist in Eisenach demnach in den letzten Jahren angewachsen. Eine höhere Lebenserwartung, wenn auch unter dem allgemeinen Durchschnitt, hatten 2015 ebenfalls Patienten mit bösartigen Neubildungen (Krebs). Bei diesem Krankheitsbild lag das mittlere Sterbealter bei 73,9 Jahren (+ 2 Jahren).

Abbildung 21: **Entwicklung und Vergleich der mittleren Sterbealter in Eisenach 2004-2015⁶⁹**



⁶⁹ Zahlen entnommen TLS; Stand der Daten von 2004-2010, 2013-2015 jeweils zum 09.05.; eigene Darstellung

Tabelle 32: **Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und öffentliche Apotheken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Eisenach 2012-2016⁷⁰**

Ärzte, Apotheken und Einrichtungen	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Ärzte	217	239	248	242	243
Zahnärzte	38	36	35	35	/
Apotheker in öffentlichen Apotheken	21	26	24	26	25
Öffentliche Apotheken	14	15	15	15	14
Bettenanzahl im örtlichen Krankenhaus (Anzahl 1)	400	389	404	401	396

In Eisenach ist die Zahl der hauptberuflich tätigen Ärzte zwischen 2012 und 2014 angestiegen (+ 31) und 2015 leicht zurückgegangen (siehe Tabelle 32). 2016 stieg die Zahl der Ärzte wieder minimal an. Zahnärzte sind im Gegensatz dazu in den letzten 5 Jahren kontinuierlich minimal weniger geworden (- 4). Apotheker in öffentlichen Apotheken sind zudem seit 2012 recht gleichverteilt und sogar geringfügig angestiegen (+ 4). Bezogen auf die Versorgungs- und Rehabilitationseinrichtungen war zudem ein leichter Rückgang festzuhalten, die Zahl der öffentlichen Apotheken war konstant und das eine ansässige Krankenhaus hat seine Bettenanzahl seit 2012 leicht minimiert (- 4 Betten).

 Tabelle 33: **Ärzte, Zahnärzte und öffentliche Apotheken je Einwohner in Eisenach 2012-2016⁷¹**

Einwohner je	2012	2013	2014	2015	2016
	Person	Person	Person	Person	Person
Arzt	192	174	169	175	175
Zahnärzte	1.099	1.155	1.197	1.212	/
Apotheker in öffentlichen Apotheken	1.988	1.599	1.745	1.631	1.697

Die Angabe „Einwohner je Arzt“ berechnet sich aus der Bevölkerungsgesamtzahl geteilt durch die Gesamtzahl an Ärzten (Vgl. Tabelle 32) und bildet nur einen Richtwert ab, wie sich die Gesamtzahl der Ärzte innerhalb der Bevölkerung verteilt (siehe Tabelle 33). Mit dieser Angabe lässt sich daher darstellen, dass sich die ärztliche Versorgung seit 2012 verbessert hat. So ergab sich beispielsweise 2016 ein Wert von 175 Einwohner je Arzt. Demgegenüber waren es 2012 noch 192 Einwohner je Arzt.

⁷⁰ TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

⁷¹ TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den Zahnärzten und den öffentlichen Apothekern benennen. 2015 lag der Wert bei 1.212 Einwohner je Zahnarzt und 1.631 Einwohner je Apotheker. Die Zahl sagt jedoch nicht aus, dass 2016 jeder Arzt 175 Patienten versorgte. Die Anzahl der behandelten Fälle pro Arzt fällt deutlich höher aus und wird mit dieser Zahl nicht abgebildet.

Tabelle 34: **Ärzte in freier Niederlassung nach Fachgebieten in Eisenach 2012-2016**⁷²

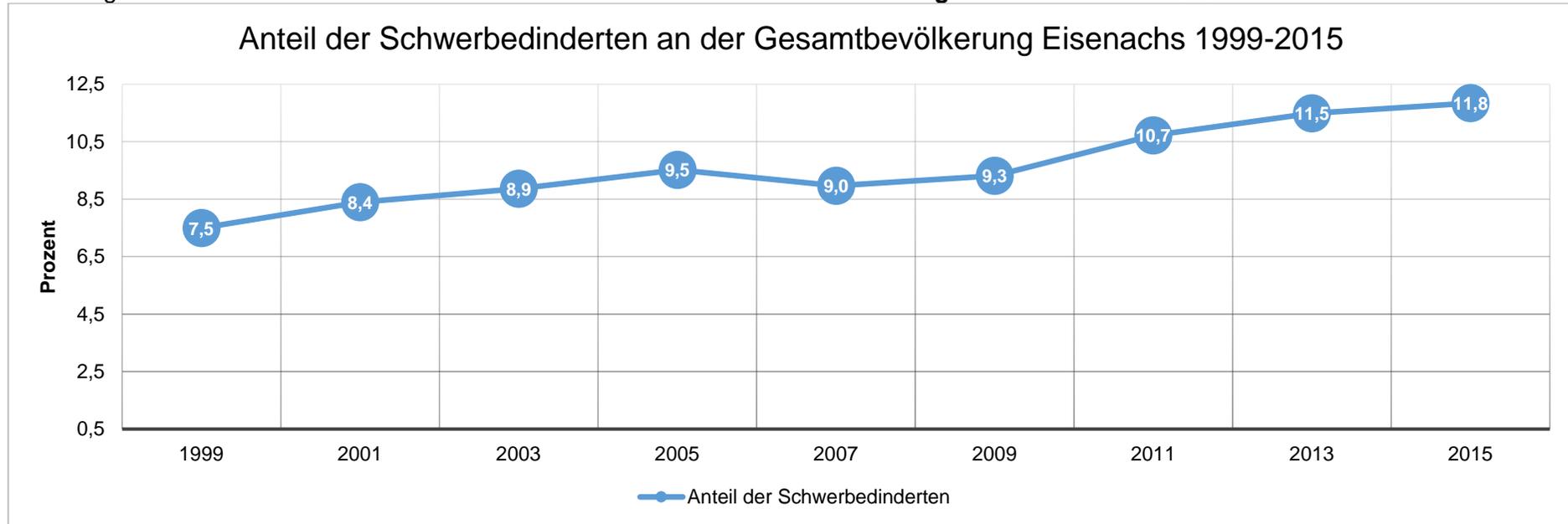
Ärzte in freier Niederlassung	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Praktischer Arzt	2	2	2	2	2
Allgemeinmedizin	21	21	21	19	20
Chirurgie	2	2	2	2	2
Innere Medizin	16	16	16	17	16
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	5	5	5	4
HNO-Heilkunde	2	2	2	2	2
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2	2	2	2	2
Kinder- und Jugendmedizin	5	6	6	6	5
Nervenheilkunde/Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	3	3	3	2	2
Orthopädie/Orthopädie und Unfallchirurgie	5	5	5	5	5
Diagnostische Radiologie	4	4	3	3	3
Augenheilkunde	5	4	4	3	2
Urologie	1	1	1	1	1
sonstige Gebiete	8	8	8	7	7
Gesamt	82	81	80	76	73

Die ansässigen Ärzte in freier Niederlassung teilen sich nach mehr als 13 Fachgebieten auf (siehe Tabelle 34). Am meisten waren zwischen 2012 und 2016 in Eisenach Allgemeinmediziner praktizierend, am zweithäufigsten waren es Ärzte mit dem Fachgebiet der Inneren Medizin. Mit einem niedergelassenen Urologen war dies das am wenigsten vertretende Fachgebiet in Eisenach.

⁷² TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten von 2012-2016 jeweils zum 31.12.

4.6.3 Schwerbehinderte Menschen

Abbildung 22: Anteil an schwerbehinderten Menschen an der Gesamtbevölkerung in Eisenach 1999-2015⁷³



Der Anteil der schwerbehinderten Menschen in Eisenach errechnet sich aus der Gesamtzahl Schwerbehinderter geteilt durch die Gesamtbevölkerungszahl. Es zeigt sich, dass der Anteil schwerbehinderter Personen in Eisenach zwischen 1999 und 2015 stetig ansteigt (4,3 %) (siehe Abbildung 22). Die einzige Ausnahme bildete ein leichter Rückgang der Anteile im Jahr 2007. Zuletzt erreichten die Anteile Schwerbehinderter 2015 mit 11,8 % einen neuen Höchstwert.

⁷³ Eigene Berechnung auf Grundlage der Zahlen des TLS unter Gesundheitswesen; Stand der Daten 1999-2015; eigene Darstellung

Tabelle 35: **Schwerbehinderte Menschen nach Altersgruppen in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015⁷⁴**

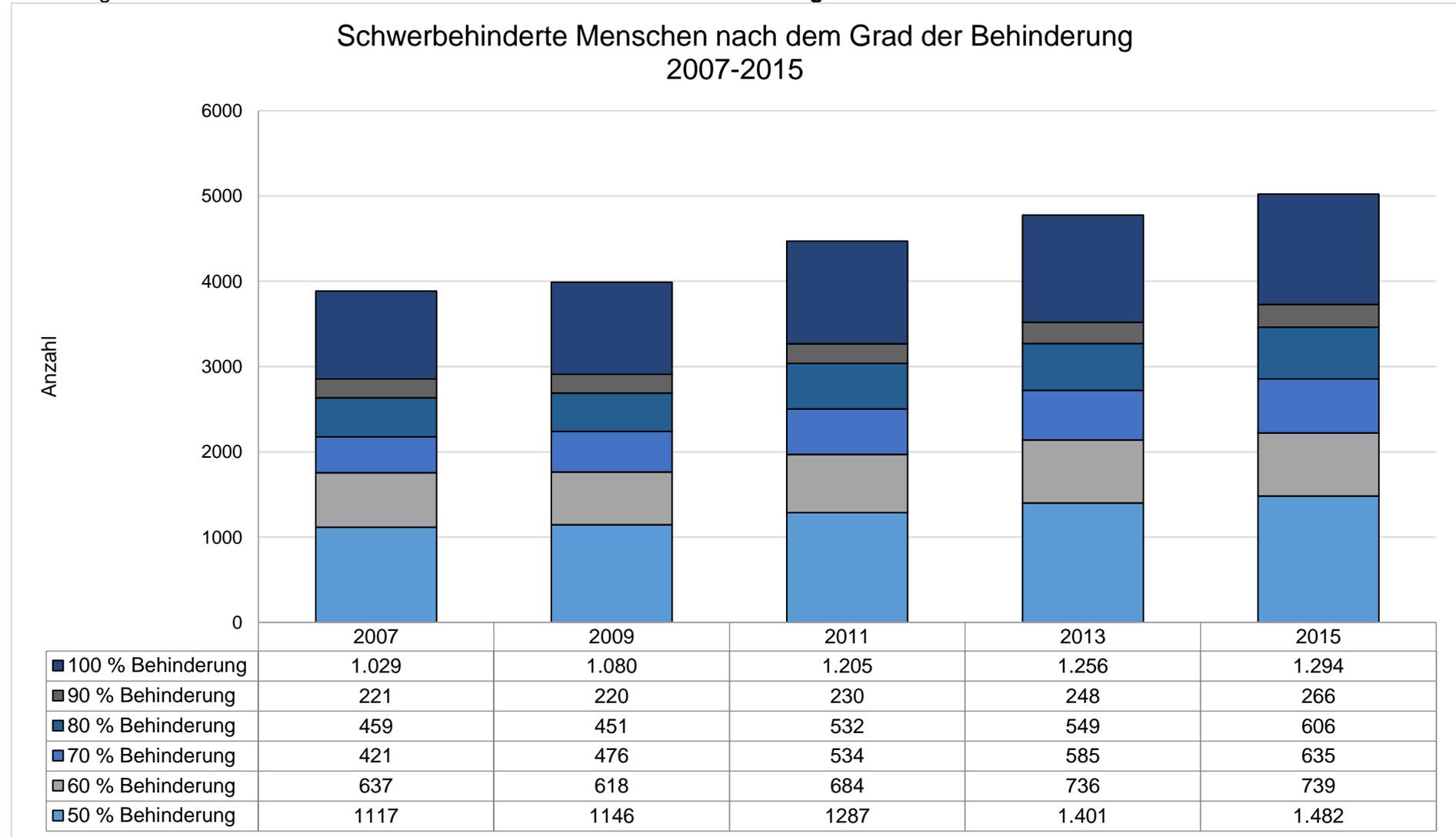
Schwerbehinderte Menschen	2007	2009	2011	2013	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Unter 6 Jahren	15	17	15	14	11
6-15 Jahren	35	41	56	53	60
15-18 Jahren	21	22	12	14	27
18-25 Jahren	92	83	85	68	49
25-35 Jahren	138	152	174	209	203
35-45 Jahren	282	260	266	252	260
45-55 Jahren	446	559	660	676	661
55-60 Jahren	386	420	454	544	578
60-62 Jahren	153	226	263	224	262
62-65 Jahren	301	247	375	432	415
≥ 65 Jahren	2.015	1.964	2.112	2.289	2.496
Gesamt	3.884	3.991	4.472	4.775	5.022

Die Zahl der schwerbehinderten Menschen in Eisenach ist in den Jahren 2007 bis 2015 stark angestiegen (+ 1.138 Personen) (siehe Tabelle 35). Die meisten behinderten Personen befanden sich während dieses Zeitraumes in der Altersgruppe der 65 Jährigen oder älter. Diese war gleichzeitig auch die am stärksten wachsende Gruppe (+ 481 Personen). Die zweitgrößte Gruppe bildeten die Schwerbehinderten im Alter von 45 bis 55 Jahren, diese Gruppe ist zudem ebenfalls seit 2007 stark angestiegen (+ 215 Personen). Die wenigsten Schwerbehinderten waren im Alter unter 6 Jahren.

Abbildung 23 zeigt darüber hinaus die Unterteilung der Fallzahlen nach dem Grad der Behinderung. Die meisten behinderten Menschen in Eisenach waren zwischen 2007 und 2015 zu 50 % schwerbehindert. Am zweithäufigsten gab es Personen, die zu 100 % schwerbehindert sind. Beide Grade der Behinderung kommen nicht nur am häufigsten in Eisenach vor, sie haben beide auch seit 2007 zugenommen (50% Behinderung = 365 Personen und 100% Behinderung = 265 Personen). Am wenigsten sind Personen in Eisenach zu 90 % behindert.

⁷⁴ ThOnSA unter Gesundheit; Stand der Daten von 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 jeweils zum 31.12.

Abbildung 23: **Schwerbehinderte Menschen nach dem Grad der Behinderung in Eisenach 2007-2015⁷⁵**



⁷⁵ Zahlen entnommen ThOnSA; eigene Darstellung

Tabelle 36: **Schwerbehinderte Menschen nach Art der schwersten Behinderung (Oberkategorien) in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015⁷⁶**

Art der Behinderung	2007	2009	2011	2013	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	51	50	40	36	31
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	664	663	718	709	717
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	357	448	574	702	838
Blindheit und Sehbehinderung	252	232	265	260	255
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	207	215	226	253	248
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	88	77	82	101	89
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	1.048	1.033	1.115	1.187	1.219
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	773	920	1.064	1.172	1.239
sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	444	353	388	355	386
Gesamt	3.884	3.991	4.472	4.775	5.022

Von allen schwerbehinderten Menschen in Eisenach litten die meisten im Zeitraum von 2007 bis 2015 an der Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. dem Organsystem (siehe Tabelle 36). Die Zahl der Betroffenen ist sogar seit 2007 gestiegen (+ 171). Am zweithäufigsten und gleichzeitig mit einem starken Anstieg waren Menschen von einer Querschnittslähmung, zerebralen Störung, einer geistig-seelischen Behinderung oder einer Suchtkrankheit betroffen (+ 466).

⁷⁶ ThOnSA unter Gesundheit; Stand der Daten von 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 jeweils zum 31.12.

4.6.4 Pflegeversorgung

Tabelle 37: **Pflegebedürftige nach Leistungsarten in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015⁷⁷**

Leistungsarten	2007	2009	2011	2013	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Ambulante Pflege	424	478	534	325	495
Stationäre Pflege	470	501	529	543	673
davon vollstationäre Dauerpflege	457	470	497	505	603
davon Kurzzeitpflege	1	1	1	9	8
davon Teilstationäre Pflege	12	30	31	29	62
Gesamt	1.535	1.607	1.713	1.545	1.910

Die Zahl der pflegebedürftigen Personen ist in Eisenach im Zeitraum von 2007 bis 2015 angestiegen (+ 375) (siehe Tabelle 37). Am häufigsten kamen dabei in den letzten Jahren stationäre Pflegefälle vor (+ 203), von denen wiederum vollstationäre Dauerpflege die häufigste Pflegeform ausmachte und mit Abstand eine Kurzzeitpflege am wenigsten vorkam. So gab es 2015 beispielsweise 595 mehr Fälle einer vollstationären Dauerpflege als eine Kurzzeitpflege. Einen ebenfalls relativ großen Anstieg erfuhren die teilstationären Pflegen, die im Vergleich zu 2007 um 50 Fälle anstiegen und sich damit mehr als vervierfachten. Die Ambulante Pflege hat demgegenüber 2015 im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen (+ 170), nachdem diese Pflegeform 2013 zuletzt im Vergleich zu 2011 stark abnahm (- 209). Dennoch gab es alleine im Jahr 2015 in Eisenach 178 mehr Fälle von stationärer- als von ambulanter Pflege.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 70](#) auf der Seite 104.

⁷⁷ ThOnSA unter Gesundheit; Stand der Daten von 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 jeweils zum 15.12.

4.7 Arbeitsmarkt und Ökonomische Situation

Dieses Handlungsfeld widmet sich neben arbeitsmarktbezogenen-, auch Indikatoren, welche die ökonomische Situation der Bevölkerung widerspiegelt und Aufschluss über den Wohlstand und das finanzielle Potenzial geben.

Die „Arbeitsmarkt“ Daten beruhen alle auf der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Auf Grundlage der Beschäftigungsstatistik werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort und am Wohnort nachgewiesen. Um die Anzahl an Pendlern zu bestimmen, werden in der Regel zum Stichtag 30.06. die Sozialversicherungsangaben zur Beschäftigung (Angabe zu Arbeitsort und Wohnort des Versicherten) regional zugeordnet. Im Rahmen der Revision der Beschäftigungsstatistik von 2014 erfolgten unter anderem Änderungen in der Abgrenzung der SvB. Die Daten zu SvB und Pendlern wurden daraufhin berichtigt, indem die Werte vor 2014 um die Fälle mit Angabe ohne Arbeitsort bereinigt wurden. Demgegenüber sind Angaben zu SvB nach Altersgruppen nicht mehr vergleichbar, weshalb diese Daten nur für den Zeitraum 2014 bis 2016 angegeben werden. Fallzahlen über Unternehmen und Betriebe werden dem statistischen Unternehmensregister entnommen.

Steckbrief 2016

- 23.699 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (↓)
- + 6.980 Pendlersaldo (↓)
- 1.692 Arbeitslose (↓)
- 7,1 % Arbeitslosenquote (↓)
- 494 Langzeitarbeitslose (↘)
- 56,9 % Haushalte mit niedrigem Einkommen (↗)
- 2.253 Bedarfsgemeinschaften (↓)
- 545 Haushalte mit Wohngeld (↑)

Die Fallzahlen zu Arbeitslosigkeit und geringfügiger Beschäftigung sind im Jahresdurchschnitt angegeben, da aufgrund von monatlichen Schwankungen Stichtagsdaten zu ungenau wären. Durchschnittswerte geben die Entwicklung von Arbeitslosigkeit an und erhöhen die Vergleichbarkeit zwischen den Jahren.

Der Themenkomplex „ökonomische Situation“ umfasst Daten zur Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung, indem Fallzahlen zu Transferleistungen, öffentlichen Sozialleistungen sowie über die Einkommensverteilung aufgeschlüsselt werden. Die Angaben zur Einkommensverteilung ergeben sich aus den Steuern zum Einkommen (einschließlich Solidaritätszuschlag) sowie aus den Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung verminderten Haushaltsbruttoeinkommen.

Indikatoren

Seite

Indikatoren	Seite
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Pendler	67
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	73
Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung	74
Einkommensverteilung	79
Bedarfsgemeinschaften, Wohngeld und Empfänger von Leistungen	82
Bildung und Teilhabe	88
Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung	89

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>
oder: Statistisches Jahrbuch Thüringen (2016/ S. 39+133ff.+407f.):
<http://www.statistik.thueringen.de/information/jahrbuch/2016/information.asp>

Weitere Informationen zu Statistiken der Bundesagentur für Arbeit:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Kurzinformationen/Kurzinformationen-Nav.html>

4.7.1 Beschäftigung und Erwerbsleben

Tabelle 38: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an Arbeits- und Wohnort und Pendler in Eisenach 2012-2016⁷⁸**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Am Arbeitsort - Gesamt	23.466	22.237	23.124	23.938	23.699
Davon Einpendler	13.901	12.924	13.346	13.816	13.641
Am Wohnort - Gesamt	15.955	15.866	16.205	16.630	16.701
Davon Auspendler	6.427	6.608	6.478	6.529	6.661
Pendlersaldo	+ 7.474	+ 6.316	+ 6.868	+ 7.287	+ 6.980

Unter sozialversicherungspflichtig Beschäftigten versteht man Arbeitnehmer und Auszubildende, die Kranken-, Renten-, Pflegeversicherung entrichten und/oder beitragspflichtig gegenüber der Bundesagentur für Arbeit sind (Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz) sowie jene, für die der Arbeitgeber gesetzliche Rentenversicherungsanteile bezahlt. Es wird bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich in Arbeitsort und Wohnort unterschieden. Als Pendler werden all jene sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet, deren Wohnsitz nicht mit dem Sitz des Beschäftigungsbetriebes übereinstimmt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort meint all jene, die in Eisenach unabhängig vom Wohnort arbeiten. Gemeint sind demnach zum einen all jene die in Eisenach arbeiten, aber beispielsweise nur zeitweise hier wohnen und lediglich mit dem Nebenwohnsitz in Eisenach gemeldet sind. Zum anderen sind aber auch all jene gemeint, die ihren Wohnsitz in einem anderen Landkreis oder kreisfreien Stadt angemeldet haben und täglich zur Arbeit nach Eisenach fahren (Einpendler). Somit bilden die „Einpendler“ eine Schnittmenge aller am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort meint demgegenüber diejenigen, die in Eisenach mit ihrem Hauptwohnsitz wohnhaft gemeldet sind und entweder einer Arbeit in Eisenach nachgehen oder zur Arbeit in einen anderen Landkreis oder kreisfreie Stadt fahren (Auspendler). Die Auspendler, die nicht am angegebenen Wohnort arbeiten, bilden eine Teilmenge aller am Wohnort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.¹

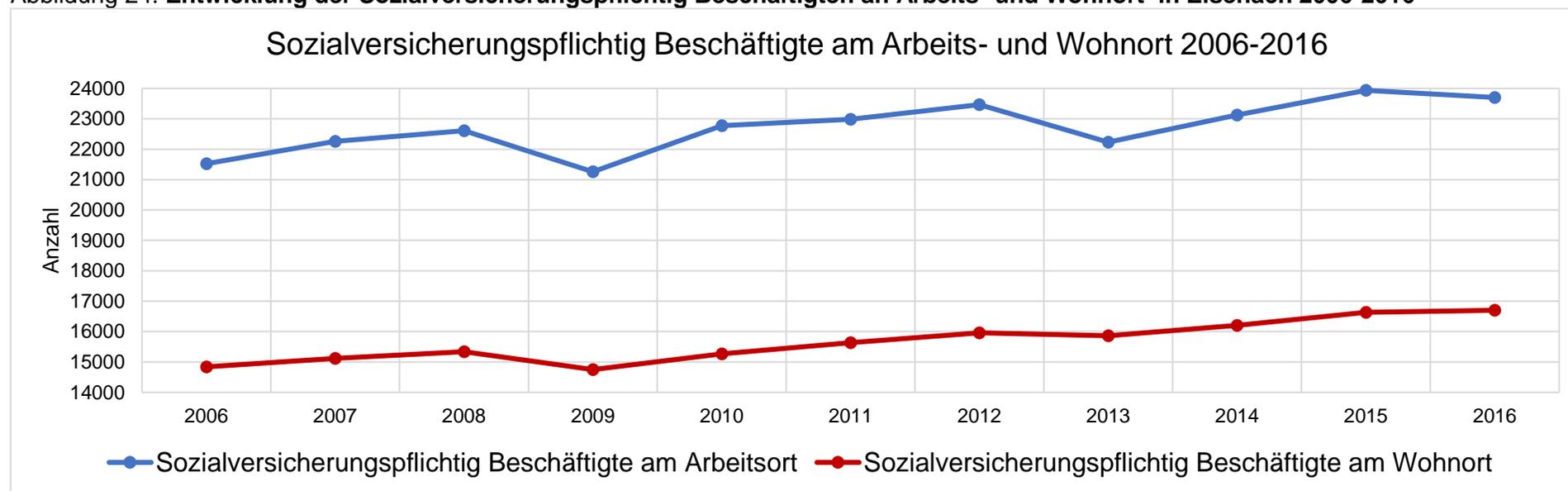
Tabelle 38 zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Eisenach sowie die Ein- und Auspendler im Verlauf von 2012 bis 2016. Es fällt auf, dass zum Stichtag 30.06.2016, wieder weniger Personen am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren als im Vorjahr (- 239), dafür aber mehr am Wohnort (+ 71). Die Zahl der Ein- bzw. Auspendler hat sich synonym zu diesem Trend entwickelt, obwohl sich auch das Pendlersaldo verringert hat.

⁷⁸ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt ; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 30.06.

Im Verlauf der letzten 5 Jahre fiel das Pendlersaldo jedoch fortlaufend positiv aus, so dass es durchgängig mehr Ein- als Auspendler gab. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an Arbeits- und Wohnort kann, trotz kleineren Rückgängen, für die Jahre 2012 bis 2016 als konstant beschrieben werden und befindet sich seit dem Jahr 2012 sogar stetig im Aufwärtstrend (siehe nachfolgende Abbildung 24).

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 71](#), [Tabelle 72](#), [Tabelle 73](#) und [Tabelle 74](#) sowie in den [Abbildung 40](#) und [Abbildung 41](#) auf den Seite 105 bis 109. Zudem werden in [Tabelle 85](#) auf der Seiten 124 weitere Zahlen bezügliches der Anteile von Ausländern dargestellt.

Abbildung 24: **Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an Arbeits- und Wohnort in Eisenach 2006-2016**⁷⁹



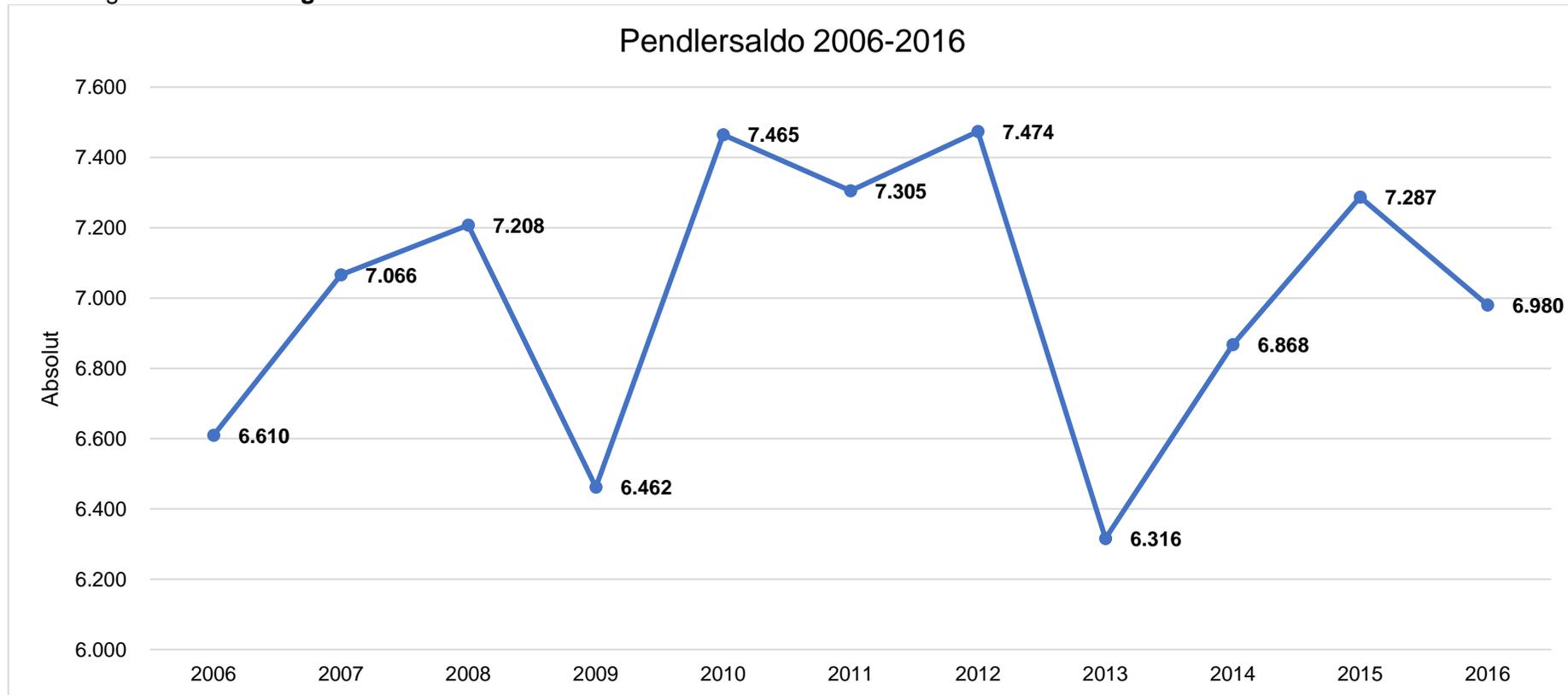
Die Entwicklung des Pendlersaldos verfolgt über den Zeitraum von 2006 bis 2016 einen nicht ganz so eindeutigen Trend. 2009 gab es einen leichten Einbruch des Pendlersaldo und es gab deutlich weniger Ein- als Auspendler (siehe nachfolgende Abbildung 25). In den Jahren 2010 bis 2012 änderte sich diese Entwicklung, hin zu wieder deutlich mehr Ein- als Auspendler (> 7.000) und erreichte 2012 mit einem Saldo von 7.474 sogar den Höchstwert der letzten 10 Jahre.

⁷⁹ Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2006-2016 jeweils zum 30.06.; eigene Darstellung

Nach einem erneuten Rückgang des Pendlersaldos im Jahr 2013 erreichten die Zahlen dann den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre. Zwischen 2014 und 2015 stiegen die Zahlen wieder, um 2016 mit einem Wert von 6.980 Auspendlern mehr als Einpendlern erneut leicht abzufallen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Tabelle 126](#) und [Abbildung 83](#), Seite 189 bis 190.

Abbildung 25: Entwicklung des Pendlersaldos in Eisenach 2006-2016⁸⁰



⁸⁰ Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2006-2016 jeweils zum 30.06.; eigene Darstellung

Tabelle 39: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte *am Arbeitsplatz* nach Altersgruppen in Eisenach 2014-2016⁸¹**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2014 ⁸²		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Unter 25 Jahre	1.905	8,2	1.886	7,9	1.794	7,6
25 bis unter 55 Jahre	16.781	72,6	17.333	72,4	16.990	71,7
55 bis unter 65 Jahre	4.366	18,9	4.625	19,3	4.800	20,3
65 Jahre und älter	71	0,3	93	0,4	115	0,5
bis zur Altersgrenze	11	0,1	17	0,1	27	0,1
Gesamt	23.123	100,0	23.938	100,0	23.699	100,0

Die Betrachtung der Altersgruppen verdeutlicht 2016 bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz, einen minimalen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in den Altersgruppen der 25 bis unter 55 Jährigen (- 0,7%) sowie der unter 25 Jährigen (- 0,3%) (siehe Tabelle 39). Demgegenüber und in Hinblick auf die wachsende Überalterung Eisenachs (Vgl. Kapitel 4.1) gab es in den Jahren 2014 bis 2016 einen Anstieg in der Gruppe von 55 bis unter 65 Jahren (+ 1,4%) sowie bei den 65 Jährigen und älter (+ 0,2%). Selbst innerhalb der Gruppe bis zur Altersgrenze gab es eine Verdopplung der Fallzahlen (+ 16 Personen), auch wenn diese Gruppe so gering blieb, dass sich dies nicht prozentual auswirkte. Trotz dieses Trends bildeten die Gruppen der 25 bis unter 55 Jährigen die größte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Altersgruppe.

 Tabelle 40: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte *am Wohnort* nach Altersgruppen in Eisenach 2014-2016⁸³**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Unter 25 Jahre	1.265	7,8	1.203	7,2	1.180	7,1
25 bis unter 55 Jahre	11.859	73,2	12.158	73,1	12.085	72,4
55 bis unter 65 Jahre	3.010	18,6	3.177	19,1	3.322	19,9
65 Jahre und älter	71	0,4	92	0,6	114	0,7
bis zur Altersgrenze	11	0,1	14	0,1	20	0,1
Gesamt	16.205	100,0	16.630	100,0	16.701	100,0

⁸¹ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Beschäftigungsstatistik; Stand der Daten 2014-2016 jeweils zum 30.06.

⁸² Dieser Indikator wird lediglich von 2014-2016 angegeben, weil vor September 2014 eine andere Altersgruppeneinteilung galt und somit die Vergleichbarkeit statistisch nicht gewährleistet ist.

⁸³ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Beschäftigungsstatistik; Stand der Daten 2014-2016 jeweils zum 30.06.

Einen fast identischen Trend lässt sich auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort erkennen (siehe Tabelle 40). Bei den Wohnortangaben gab es 2016 im Vergleich zum Vorjahr vor allem einen Rückgang bei den Beschäftigten im Alter von 25 bis unter 55 Jahren (-0,7%) und einen Anstieg bei den 55 bis unter 65 Jährigen (+ 0,8). Dennoch machten 2016 auch am Wohnort die Altersgruppen 25 bis unter 55 Jahren die größte Gruppe an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus.

Tabelle 41: Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz nach Beschäftigtengrößenklassen in Eisenach 2011-2015⁸⁴

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2011		2012		2013		2014		2015	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
0-9 Beschäftigten	1.705	85,3	1.682	85,4	1.630	84,7	1.631	84,4	1.594	84,2
10-49 Beschäftigten	220	11,0	221	11,2	228	11,8	229	11,9	227	12
50-249 Beschäftigten	61	3,1	56	2,8	56	2,9	61	3,2	60	3,2
250 und mehr Beschäftigten	13	0,7	11	0,6	11	0,6	11	0,6	11	0,6
Gesamt	1999	100,0	1.970	100,0	1.925	100,0	1.932	100,0	1.892	100,0

Tabelle 41 zeigt, wie viele Betriebe und Einbetriebsunternehmen es in Eisenach mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt und gliedert diese zusätzlich nach Betriebsgröße (Anzahl der Beschäftigten). Zwischen 2011 und 2015 gab es durchgängig deutlich mehr Betriebe, welche 0 bis 9 Beschäftigte hatten (> 80 %), wenngleich die Zahl leicht rückläufig ist (- 111 Betriebe). 2015 waren so 84,2 % aller Betriebe und Einbetriebsunternehmen in Eisenach, Betriebe mit 0 bis 9 Mitarbeitern. Die zweitgrößte Gruppe bildeten Unternehmen, die 10 bis 49 Angestellte beschäftigten. Diese Gruppe ist zudem die einzige dessen Anzahl leicht zunahm (+ 7 Betriebe). Die Anzahl der Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten ist leicht zurückgegangen, blieb seit 2013 jedoch konstant. Sie machten 2015 beispielsweise 0,6 % aller Betriebe in Eisenach aus.

⁸⁴ TLS unter Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen; Stand der Daten 2010-2014 jeweils zum 31.05.

Tabelle 42: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte *am Arbeitsplatz* nach Wirtschaftsbereichen in Eisenach 2012-2016⁸⁵**

Wirtschaftsbereiche	2012	2013	2014	2015	2016
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (A)	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	27,9	28,1	28,8	29,8	30,4
Baugewerbe (F)	4,3	4,0	2,9	2,8	2,8
Produzierende Gewerbe (B-F) Gesamt	32,2	32,1	31,8	32,6	33,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe (G-I)	19,0	19,6	18,9	18,9	19,2
Information und Kommunikation (J)	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K)	2,1	2,2	2,0	1,9	2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	0,8	0,9	0,9	0,9	1,0
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N)	16,8	15,0	16,5	16,1	16,0
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen (O-Q)	23,7	25,2	25,2	24,9	23,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen (R-U)	4,5	4,0	3,8	3,8	3,9
Dienstleistungsbereiche (G-U) Gesamt	67,6	67,7	68,0	67,1	66,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,00

Von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz waren in Eisenach 66,5% in einem Dienstleistungsbereich tätig (siehe Tabelle 42), darunter vor allem in der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (23,8%), aber auch im Handel, Verkehr oder Gastgewerbe (19,2%). Im Zeitraum von 2012 bis 2016 ist jedoch die Beschäftigung rückläufig. Mit 33,2% sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe tätig. Die Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig nimmt seit 2015, nach einem kleineren Rückgang, wieder zu. Mit Abstand die wenigsten Beschäftigten sind in Eisenach im Bereich der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt (0,2%).

⁸⁵ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 30.06. und eigene Berechnung

4.7.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung

Tabelle 43: **Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen *im Jahresdurchschnitt* in Eisenach 2012-2016⁸⁶**

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Alleinerziehende	545	556	542	502	474
Aufstocker	67	97	72	64	56
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.089	1.108	1.064	1.027	1.007
Gesamt	3.091	3.137	2.945	2.774	2.727

Als **erwerbsfähig** werden (gemäß § 8 SGB II) Personen bezeichnet, die das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze noch nicht erreicht haben (nach § 7a SGB II) sowie Personen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung zeitweise außerstande sind, „[...] unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.“ Als **nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte** gelten demgegenüber Personen, die innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft leben und noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) „[...] oder die aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit bzw. evtl. rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten.“⁸⁷ Als **Aufstocker** werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte bezeichnet, die zusätzlich zum ALG II-Bezug erwerbstätig sind.⁸⁸

Die durchschnittliche Zahl der erwerbsfähig Leistungsberechtigten ist in den Jahren 2012 bis 2016 jährlich stetig zurückgegangen (- 364) (siehe Tabelle 43). Die größte Gruppe, bildete dabei die Gruppe der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (>1.000), auch wenn die Zahlen leicht abnahmen. Zweitgrößte Gruppe von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind die Alleinerziehenden, deren Zahlen aber ebenfalls sinken. Die Anzahl an Aufstockern hingegen entwickelt sich erst seit 2013 rückläufig und konnte sich bis 2016 fast halbieren (- 41).

⁸⁶ Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2012-2016

⁸⁷ Vgl. Glossar Bundesagentur für Arbeit unter Arbeit Kommunal (Jahreszahlen); Zitat ebd.

⁸⁸ Entnommen Bertelsmann Stiftung wegweiser-kommune.de

Tabelle 44: **Arbeitslose im Jahresdurchschnitt nach ausgewählten Merkmalen in Eisenach 2012-2016⁸⁹**

Arbeitslose	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
15 bis unter 20 Jahre	33	1,7	30	1,5	25	1,4	31	1,8	35	2,1
15 bis unter 25 Jahre	162	8,3	169	8,2	163	8,8	196	11,3	138	8,2
55 bis unter 65 Jahre	371	18,9	403	19,7	387	21,0	369	21,2	372	22,0
langzeitarbeitslos	668	34,0	650	31,7	527	28,5	570	32,8	572	33,8
schwerbehindert	200	10,2	196	9,6	191	10,3	180	10,4	210	12,4
Ausländer	119	6,1	112	5,5	90	4,9	100	5,8	180	10,6
Gesamt	1.963	100,0	2.049	100,0	1.847	100,0	1.739	100,0	1.692	100,0

Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl betrug im Jahr 2016 1.692 Personen und lag damit unter dem Wert vom Vorjahr (- 47) (siehe Tabelle 44). Die Arbeitslosenzahl ist in Eisenach, nach dem Höchstwert von 2013 (2.049), kontinuierlich rückläufig (seit 2014: - 357). Die meisten Arbeitslosen im Zeitraum von 2012 bis 2016 waren langzeitarbeitslos (> 500), diese Gruppe sank in diesem Zeitraum zwar auch minimal (- 96), hat jedoch zuletzt zwischen 2014 und 2016 wieder leicht zugenommen (+ 45). 2016 galten 33,8 % aller arbeitslosen Personen in Eisenach als langzeitarbeitslos. Die höchste Zahl an Langzeitarbeitslosen in den letzten 5 Jahren wurde 2012 mit 668 Personen erreicht (34,0 %). Die zweitgrößte Gruppe an Arbeitslosen bildeten zwischen 2012 bis 2016 die 55 bis unter 65 Jährigen (> 360). Die Fallzahlen dieser Gruppe waren jedoch seit 2014 anhaltend rückläufig. Deutlich weniger, dabei aber zwischen 2012 und 2015 mit ansteigender Tendenz, waren die Arbeitslosenzahlen bei den 15 bis unter 25 Jährigen. Die Arbeitslosigkeit innerhalb dieser Altersgruppe stieg von 2012 bis 2015 mit 34 Personen deutlich, fiel jedoch zuletzt 2016 wieder ab (- 58).

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 75](#) auf der Seite 110. Zudem werden in [Tabelle 87](#) und [Tabelle 88](#) und in [Abbildung 51](#) auf den Seiten 125 bis 127 weitere Zahlen bezüglich der Anteile von Ausländern dargestellt.

⁸⁹ Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter A2.4: Arbeitslose und Arbeitslosenquote; Stand der Daten 2012-2016

Abbildung 26: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2010-2016⁹⁰

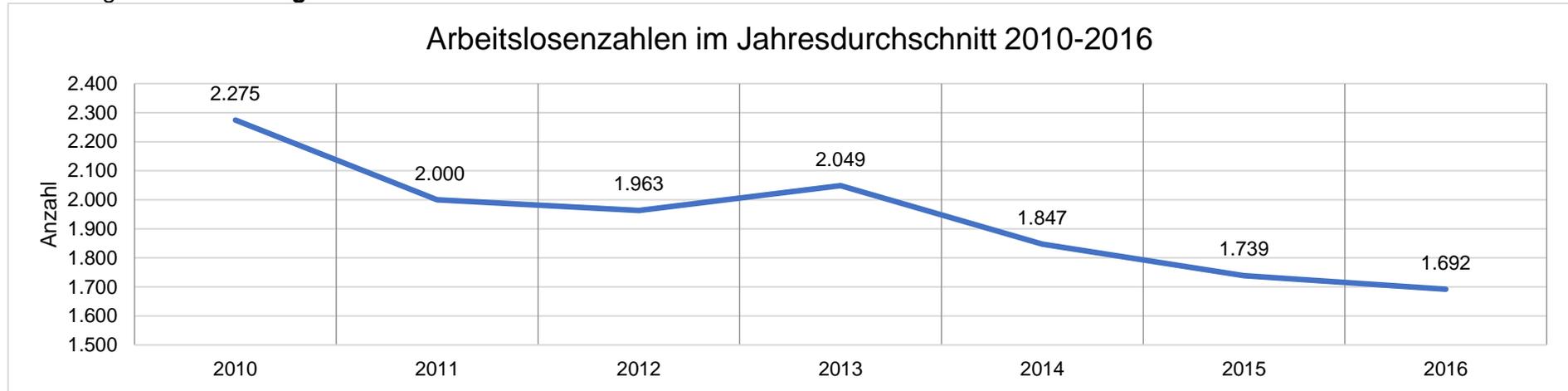
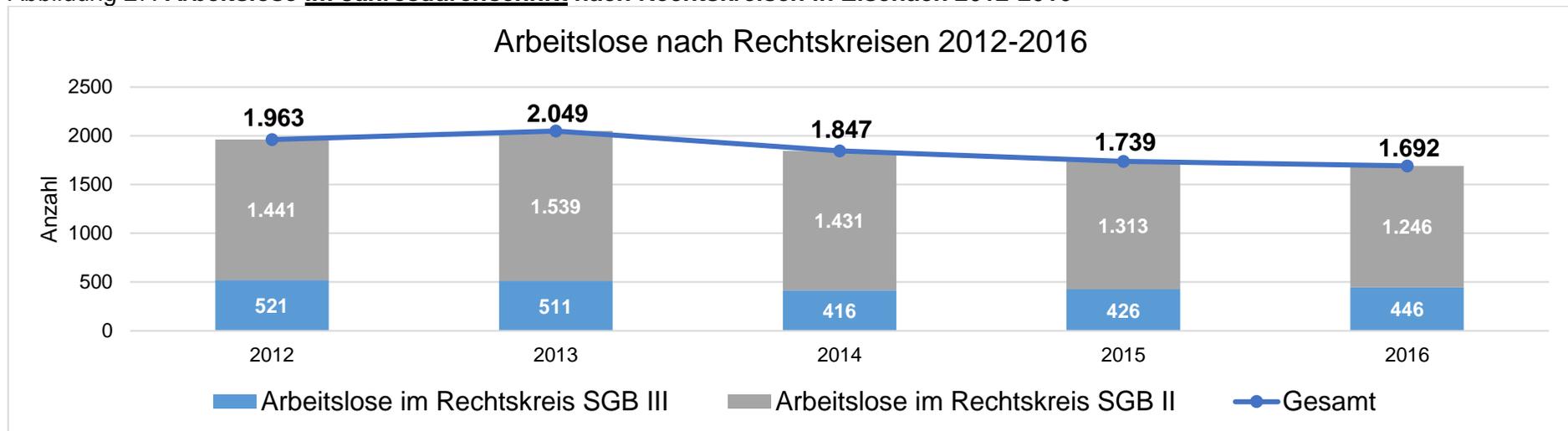


Abbildung 27: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt nach Rechtskreisen in Eisenach 2012-2016⁹¹



⁹⁰ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen (Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik); Stand der Daten 2010-2016

⁹¹ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeit Kommunal (Jahreszahlen); Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 30.06.

Abbildung 27 verdeutlicht noch einmal, dass die Arbeitslosenzahlen in Eisenach seit 2014 stetig sanken. Zusätzlich zeigt sich aber auch, dass der größte Teil der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II zu verorten war. In beiden Rechtskreisen SGB II + III sind die Zahlen seit 2014 zurückgegangen. 2016 konnten 73,6 % der Arbeitslosen dem Rechtskreis SGB II zugeordnet werden, 26,4 % der als arbeitslos gemeldeten Personen gehörten dem Rechtskreis SGB III an.

Tabelle 45: **Arbeitslosenquote aller zivilen und abhängig zivilen Erwerbspersonen jeweils zum Jahresende in Eisenach 2012-2016⁹²**

Arbeitslosenquote	2012	2013	2014	2015	2016
	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote
bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	8,9	8,8	7,7	7,3	7,1
davon 15 bis unter 25 Jahre	6,5	7,8	8,1	6,8	8,6
davon 15 bis unter 20 Jahre	4,3	8,4	7,4	5,9	8,5
davon 50 bis unter 65 Jahre	10,1	9,5	8,0	7,7	7,1
davon 55 bis unter 65 Jahre	11,0	9,8	8,9	8,5	7,7
bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	9,9	9,9	8,6	8,1	7,9

Die **Arbeitslosenquote** gibt den prozentualen Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen bzw. an allen zivilen Erwerbspersonen an. **Alle zivilen Erwerbspersonen** umfassen neben den **abhängigen zivilen Erwerbspersonen** (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, die Beamten und die Arbeitslosen) auch die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Berechnet wird die Arbeitslosenquote demnach indem die Absolute Anzahl der Arbeitslosen ins Verhältnis aller zivilen bzw. abhängig zivilen Erwerbspersonen gesetzt wird (Arbeitslose geteilt durch alle zivile/abhängige Erwerbspersonen).⁹³

Die Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen und alle abhängig zivilen Erwerbspersonen sanken im Verlauf der letzten 5 Jahre merklich (siehe Tabelle 45). Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen lag immer leicht über der Quote aller zivilen Erwerbspersonen. Im Gegensatz zu 2012 sank bis 2016 die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen um 1,8 %. Am stärksten ging die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Alter von 50 bis unter 65 Jahren (- 3,0 %) sowie bezogen auf die der 55 bis unter 65 Jährigen (- 3,3 %) zurück. Stark zugenommen hat demgegenüber die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (+ 2,1 %) und im Alter von 15 bis unter 20 Jahren (+ 4,2 %). Die Quote der abhängigen zivilen Erwerbspersonen sank um 2,0 %.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Abbildung 42](#) auf der Seite 110. Vergleichszahlen zu Gesamthüringen siehe außerdem [Tabelle 127](#) und [Abbildung 84](#) auf den Seiten 191 bis 192.

⁹² Bundesagentur für Arbeit unter Arbeit Kommunal; Stand der Daten 2012-2016 jeweils im Dezember

⁹³ Vgl. TLS „Definitionen und methodische Hinweise“

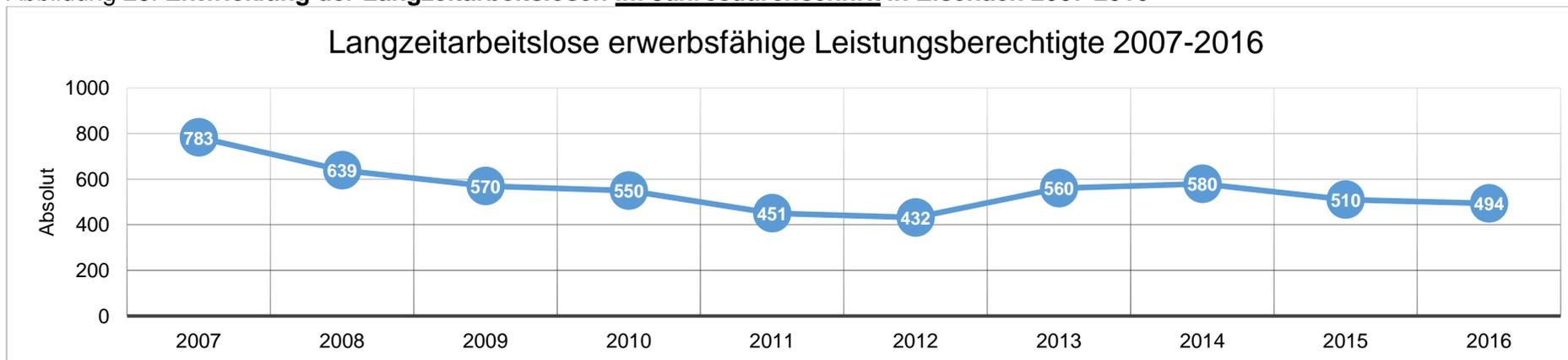
Tabelle 46: Langzeitarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2012-2016⁹⁴

Langzeitarbeitslose	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
unter 25 Jahren	8	6	9	14	8
25- unter 55 Jahre	339	424	444	387	369
55 Jahre und älter	85	129	127	110	118
Gesamt	432	560	580	510	494

Tabelle 46 zeigt die Verteilung von Langzeitarbeitslosen nach Altersgruppen in den Jahren von 2012 bis 2016. Nach einem Anstieg bis 2014 sank die Zahl der Langzeitarbeitslosen wieder und erreichte 2016 einen Wert von 494 Personen (- 86). Die meisten Langzeitarbeitslosen waren deckungsgleich zu den Gesamtarbeitslosen im Alter zwischen 25 und unter 55 Jahren. Die Fallzahlen innerhalb dieser Altersgruppe sanken jedoch ebenfalls seit 2014 (- 75) lagen jedoch immer noch deutlich über den Zahlen der 55 Jährigen und älter sowie der unter 25 Jährigen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen unter 25 Jährigen war zwischen 2012 und 2016 in Eisenach zudem sehr gering und stabilisierte sich, nach einem kurzzeitigen Anstieg zwischen 2013 und 2015, 2016 wieder.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 76](#) auf der Seite 111.

Abbildung 28: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2007-2016⁹⁵



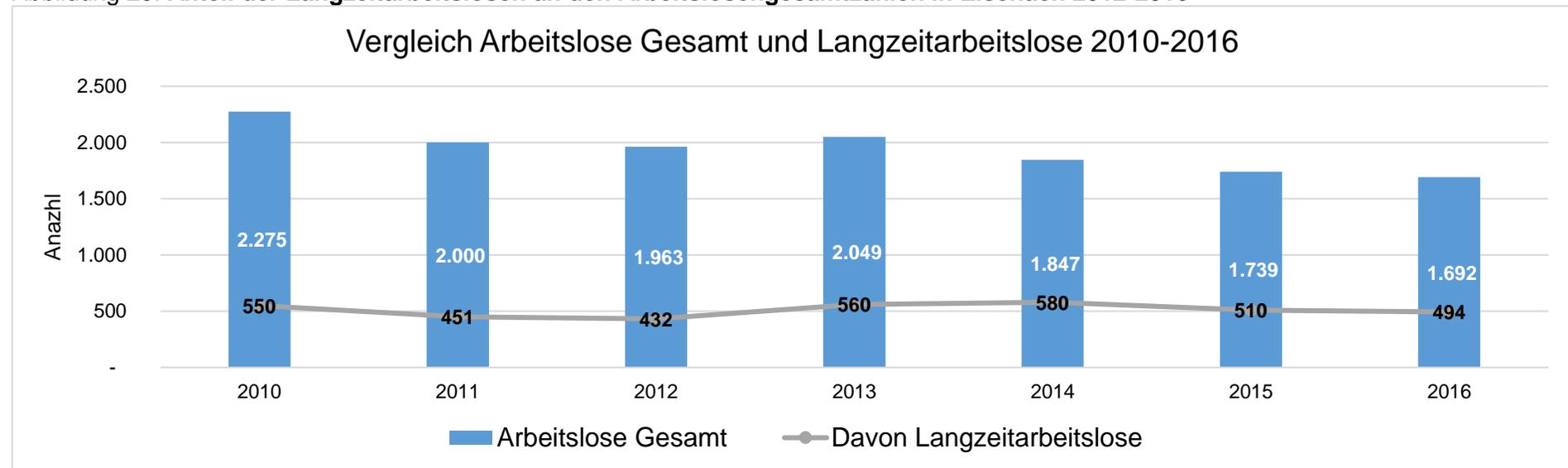
⁹⁴ Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2012-2016

⁹⁵ Zahlen entnommen Bundesagentur für Arbeit; Stand der Daten 2007-2016; eigene Darstellung

Bei der Betrachtung der Entwicklung von Langzeitarbeitslosigkeit zwischen 2007 bis 2016 wird noch deutlicher, dass die Fallzahlen zwischen 2007 und 2012 kontinuierlich gesunken sind (- 351), bis sie 2012 wieder verhältnismäßig stark anstiegen (+ 128) (siehe Abbildung 28). Seit 2015 konnten zwar wieder absinkende Zahlen verzeichnet werden, dennoch lagen die Zahl von 2016 (494) immer noch über dem Tiefstwert von 2012 (432).

Langzeitarbeitslose im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 85](#) auf der Seite 193.

Abbildung 29: Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosengesamtzahlen in Eisenach 2012-2016⁹⁶



In Abbildung 29 zeigt sich darüber hinaus, wie sich die Langzeitarbeitslosigkeit im direkten Vergleich zur Gesamtarbeitslosigkeit zwischen 2010 und 2016 entwickelt hat. Es wird deutlich, dass sich die Fallzahlen synonym zu denen der Gesamtarbeitslosigkeit entwickelten. Somit hängt die Zahl der gesamten Arbeitslosigkeit unmittelbar auch mit der Zahl der Langzeitarbeitslosen zusammen. Zwischen 2010 und 2016 zeigt sich: Steigt oder sinkt die Zahl der Langzeitarbeitslosen, steigt oder sinkt auch die Gesamtarbeitslosigkeit. Dies untermauert die Erkenntnis aus Tabelle 44, innerhalb derer die Langzeitarbeitslosen als größte Gruppe aller Arbeitslosen in Eisenach ausgemacht worden.

⁹⁶ Zahlen entnommen Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen) und unter Arbeit Kommunal (Jahreszahlen); Stand der Daten 2012-2016; eigene Darstellung

Tabelle 47: **Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Minijobber) in Eisenach 2012-2016**⁹⁷

Geringfügig Beschäftigte	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	2.076	2.072	2.067	1.959	1.906
im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	740	788	826	814	913
Gesamt	2.816	2.860	2.893	2.773	2.819

Als **geringfügig Beschäftigte** werden Arbeitnehmer bezeichnet die einer Tätigkeit nachgehen, die mit üblicherweise maximal 450 Euro bezahlt wird. Die sogenannten Minijobber gehen dementsprechend einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach. Für diese Gruppe gelten zudem besondere steuerrechtliche Regelungen. So sind sie in dieser Beschäftigung beispielsweise nicht gesetzlich kranken-, pflege- oder arbeitslosenversicherungspflichtig.

In Eisenach gab es zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich rund 2.832 geringfügig beschäftigte Personen (siehe Tabelle 47). Die meisten davon waren sogar ausschließlich geringfügig beschäftigt, auch wenn die Zahl seit 2013 leicht zurückging (- 166). Deutlich weniger waren in ihrem Nebenjob geringfügig Beschäftigt. Die geringfügige Beschäftigung im Nebenjob stieg jedoch 2016 im Vergleich zum Vorjahr (+ 99) sowie im Gegensatz zur Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Tabelle 78](#) und in [Abbildung 44](#) auf der Seite 113. Zudem werden in [Tabelle 86](#) der Seite 125 weitere Zahlen bezüglich der Anteile von Ausländern dargestellt.

4.7.3 Einkommensverteilung

 Tabelle 48: **Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer sowie Kaufkraft je Haushalt in Eisenach 2011-2015**⁹⁸

Einkommen	2011	2012	2013	2014	2015
	Euro/ jährlich				
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	16.867	17.149	17.489	17.742	18.315
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	29.592	30.823	31.441	33.153	34.313
Kaufkraft je Haushalt	35.882	36.659	36.531	37.367	37.625

⁹⁷ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeit Kommunal; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 30.06.

⁹⁸ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt und Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Soziale Lage; Stand der Daten 2011-2015

Bezüglich des jährlich zur Verfügung stehenden Einkommens zeigt sich in Eisenach der Trend des zwischen 2011 und 2015 jährlich wachsenden verfügbaren Einkommens der Privathaushalte je Einwohner (siehe Tabelle 48). So stieg beispielsweise das verfügbare Haushaltseinkommen je Einwohner von 2011 zu 2015 um 1.448 Euro. Im Vergleich dazu stieg das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer sogar um 4.721 Euro und die Kaufkraft je Haushalt auf 1.743 Euro.

Verfügbares Einkommen je Einwohner im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Abbildung 86](#) auf der Seite 194.

Tabelle 49: **Verteilung der Haushaltseinkommen in Eisenach 2011-2015⁹⁹**

Haushaltseinkommen ¹⁰⁰	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
mit niedrigem Einkommen	54,9	55,0	56,1	56,7	56,9
mit mittlerem Einkommen	28,7	28,6	28,2	27,9	27,8
mit hohem Einkommen	16,3	16,3	15,8	15,5	15,3

Haushalte haben dann ein **niedriges Einkommen**, wenn das Gesamtnettoeinkommen bei unter 25.000 Euro pro Jahr liegt. Haushalte mit **mittlerem Einkommen** steht ein Nettoeinkommen von jährlich 25.000 bis unter 50.000 Euro zur Verfügung. Ein **hohes Einkommen** haben die Haushalte mit einem Gesamtnettoeinkommen von über 50.000 Euro pro Jahr.¹⁰¹

Das gestiegene jährlich verfügbare Einkommen der Privathaushalte je Einwohner relativiert sich beim Blick auf die verschiedene Verteilung der Haushaltseinkommen (siehe Tabelle 49). So verfügten in Eisenach zwischen 2011 und 2015 die weitaus meisten Haushalte über ein niedriges Einkommen (> 54 %). 2015 betraf das in Eisenach sogar 56,9 % der Haushalte, ein seit 2011 ansteigender Tendenz (+ 2,0 %).

Demgegenüber gab es in Eisenach zwischen 2011 und 2015 auch einen relativ hohen Anteil von Haushalten mit mittlerem Einkommen (> 27 %). Während in Eisenach die Zahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen seit 2011 anstieg, sank zeitgleich die der Haushalte mit mittleren Einkommen (- 1,0 %). 2015 gab es 27,8% Haushalte mit einem mittleren Einkommen.

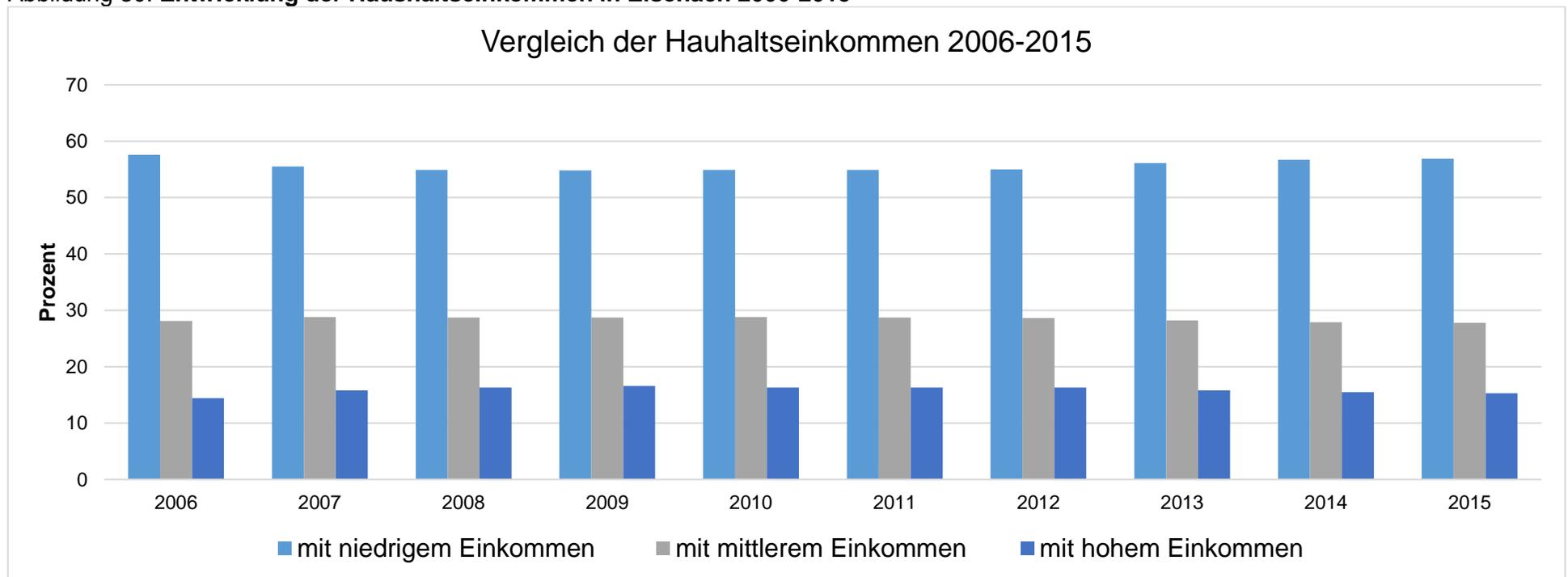
⁹⁹ Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Soziale Lage; Stand der Daten 2011-2015

¹⁰⁰ Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen. Entnommen wegweiser-kommune.de

¹⁰¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung wegweiser-kommune.de

Zwischen 2011 und 2015 gab es in Eisenach am wenigsten Haushalte mit hohem Einkommen (rund 15,8 %). Die Zahl der Haushalte mit hohem Einkommen ist zudem seit 2011, ebenso wie die Haushalte mit mittlerem Einkommen, zurückgegangen (- 1,0 %). 2015 gab es nur noch 15,3 % an Haushalten mit hohem Einkommen. Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen zusammen, machten 2015 demgegenüber 84,7% der Haushalte aus. Der Trend von deutlich höheren Anteilen an Haushalten mit niedrigen und mittleren Einkommen, ist in Eisenach seit 2006 eine andauernde Tendenz (siehe auch Abbildung 30).

Abbildung 30: **Entwicklung der Haushaltseinkommen in Eisenach 2006-2015**¹⁰²



¹⁰² Zahlen entnommen Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Soziale Lage; Stand der Daten 2006-2015; eigene Darstellung

4.7.4 Bedarfsgemeinschaften und Empfänger von Hilfeleistungen

Tabelle 50: **Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II *im Jahresdurchschnitt* in Eisenach 2011-2015¹⁰³**

Leistungsempfänger nach SGB II	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Bedarfsgemeinschaften	2.679	2.487	2.523	2.388	2.253
Personen in Bedarfsgemeinschaften Gesamt	4.678	4.329	4.395	4.137	3.931
davon Empfänger von ALG II	3.392	3.120	3.157	2.968	2.803
davon Empfänger von Sozialgeld	1.286	1.209	1.238	1.170	1.128

„Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der BG wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder).“¹⁰⁴

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften betrug 2015 in Eisenach 2.253 und somit weniger als noch im Vorjahr (- 135) (siehe Tabelle 50). Die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nahm zudem seit 2013 ab (- 464). Die meisten Personen aus Bedarfsgemeinschaften sind dabei Empfänger von Arbeitslosengeld II, fast doppelt so viele wie Empfänger von Sozialgeld.

Tabelle 51: **Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II nach Größe der Haushaltsgemeinschaft in Eisenach 2015-2016¹⁰⁵**

Bestand Bedarfsgemeinschaften (BG)	2015	2016
	Absolut	Absolut
BG mit 1 Person	1.096	1.152
BG mit 2 Personen	537	552
BG mit 3 Personen	276	291
BG mit 4 Personen	125	151
BG mit 5 Personen	77	72
BG mit 6 Personen und mehr	34	47
Gesamt	2.145	2.265

¹⁰³ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2011-2015

¹⁰⁴ Zitat Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende; Glossar

¹⁰⁵ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende; Stand der Daten 2015-2016 jeweils zum 31.12.

2016 gab es mit 1.152 die meisten Bedarfsgemeinschaften mit 1 Person, das waren zudem 56 Bedarfsgemeinschaften mehr in dieser Haushaltsgröße als im Vorjahr (siehe Tabelle 51). Deutlich weniger waren die Bedarfsgemeinschaften mit 2 Personen (- 600). Am wenigsten gab es zudem Bedarfsgemeinschaften mit 6 Personen oder mehr.

Tabelle 52: **Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II nach Typ der Bedarfsgemeinschaft in Eisenach 2015-2016¹⁰⁶**

Bestand Bedarfsgemeinschaften (BG)	2015	2016
	Absolut	Absolut
Single BG	1.211	1.287
Alleinerziehende BG mit 1. Kind	303	287
Alleinerziehende BG mit 2 Kindern	136	131
Partner BG ohne Kind	191	190
Partner BG mit 1. Kind	76	103
Partner BG mit 2 Kindern	73	86
Gesamt	2.145	2.265

Entsprechen der Daten aus Tabelle 52 zeigt sich, dass die meisten Bedarfsgemeinschaften 2016 Single Bedarfsgemeinschaften waren. Die zweitgrößte Gruppe der Bedarfsgemeinschaften mit 2 Personen erklärte sich als Bedarfsgemeinschaft Alleinerziehender mit einem Kind. Entsprechend den drittgrößten Haushaltsgemeinschaften mit 3 Personen Bedarfsgemeinschaften ergaben sich die drittgrößten Zahlen bei den Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit 2 Kindern und der Bedarfsgemeinschaften von Partnern ohne Kinder. Die kleinste Gruppe war synonym zu dieser Aufstellung die Partner Bedarfsgemeinschaft mit 2 Kindern.

Der Vergleich von Single Bedarfsgemeinschaften und Alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften zeigt zudem, dass sich die Zahl der Alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften zwischen 2006 und 2016 kaum merklich änderte und seit 2014 leicht sank (siehe nachstehende Abbildung 31). Die Single Bedarfsgemeinschaften hingegen entwickelten sich in den letzten 10 Jahren weniger gleichmäßig. 2006 gab es noch deutlich mehr Single Bedarfsgemeinschaften als 2016. Zwischen 2008 und 2010 stiegen sie, nach kurzzeitigen Rückgang wieder und nahmen seit 2010 deutlich stärker ab als die Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender.

¹⁰⁶ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende; Stand der Daten 2015-2016 jeweils zum 31.12.

Abbildung 31: **Vergleich Bedarfsgemeinschaften (BG) von Single- und Alleinerziehenden Leistungsempfängern nach SGB II im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2006-2016**¹⁰⁷

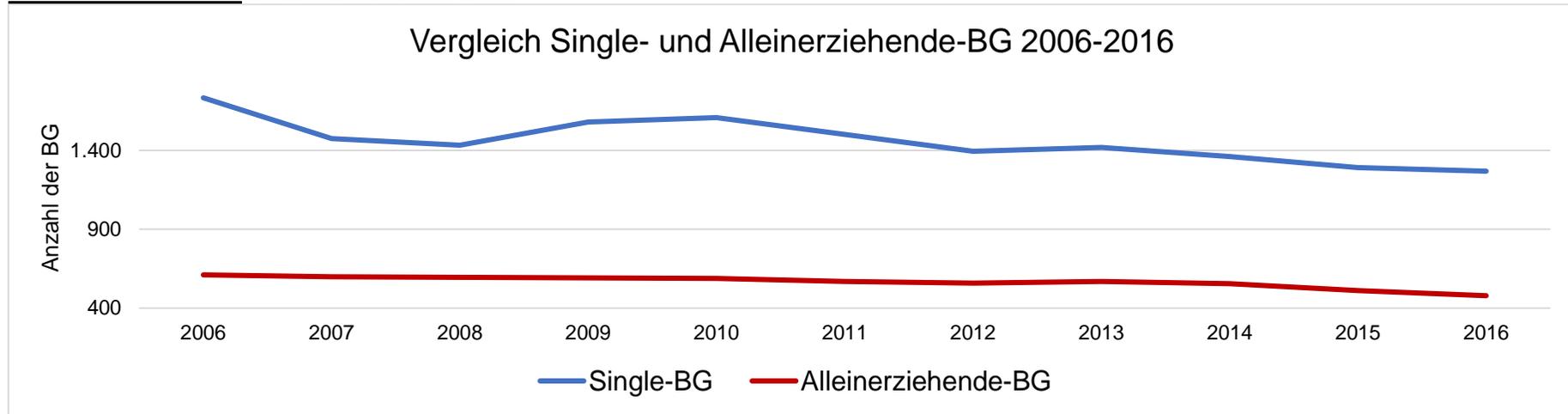
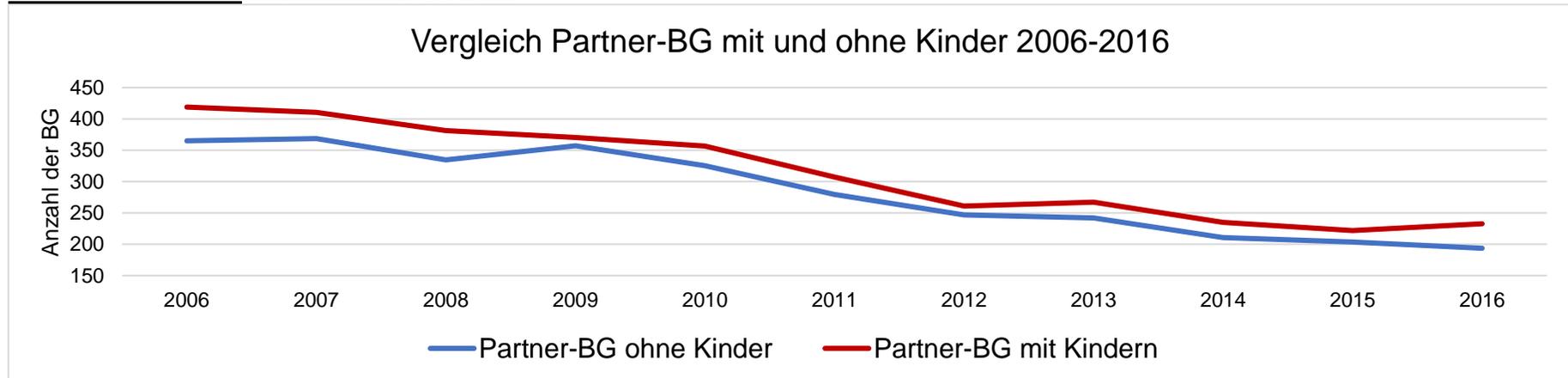


Abbildung 32: **Vergleich Partner Bedarfsgemeinschaften (BG) von Leistungsempfängern nach SGB II mit und ohne Kinder im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2006-2016**¹⁰⁸



¹⁰⁷ Zahlen entnommen Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2006-2016

¹⁰⁸ Zahlen entnommen Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2006-2016

Ein anderes Bild zeigt sich demgegenüber bei dem Vergleich von Partner Bedarfsgemeinschaften mit und ohne Kind(ern) (siehe vorangegangene Abbildung 32). Zwischen 2006 und 2016 entwickelten sich die Zahlen beider Bedarfsgemeinschaften recht gleichförmig, nahmen dabei jedoch beide auch ab. Über den gesamten Zeitraum gab es dabei stets mehr Partner Bedarfsgemeinschaften mit Kindern als ohne Kinder. 2016 stiegen die Partner Bedarfsgemeinschaften mit Kindern minimal an, während die Zahl der Partner Bedarfsgemeinschaften weiter sank.

Tabelle 53: Haushalte mit Wohngeld in Eisenach 2012-2016¹⁰⁹

Haushalte mit Wohngeld	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Mietzuschuss	707	568	439	351	528
Lastenzuschuss	18	15	12	9	17
Gesamt	725	583	451	360	545

Die Haushalte in Eisenach die Wohngeld beziehen, sind zwischen 2012 und 2015 stark gesunken (- 365) (siehe Tabelle 53). Zwischen 2015 und 2016 sind die Haushalte mit Wohngeld jedoch wieder merklich angestiegen (+ 185). Die meisten Haushalte erhielten dabei Wohngeld in Form eines Mietzuschusses und deutlich weniger in Form eines Lastenzuschusses. 2016 machten die Haushalte mit Mietzuschuss 96,9 % der Haushalte mit Wohngeld aus.

Tabelle 54: Durchschnittliche Wohnfläche, monatliche Miete und monatlicher Wohngeldanspruch der Haushalte mit Wohngeld in Eisenach 2012-2016¹¹⁰

Haushalte mit Wohngeld	2012	2013	2014	2015	2016
	m ² / Euro				
Durchschnittlich genutzte Wohnfläche der Haushalte mit Wohngeld	51 m ²	53 m ²	54 m ²	53 m ²	49 m ²
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete der Haushalte mit Wohngeld Gesamt	338 Euro	347 Euro	350 Euro	358 Euro	367 Euro
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch Gesamt	97 Euro	96 Euro	87 Euro	84 Euro	111 Euro

¹⁰⁹ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

¹¹⁰ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Die durchschnittlich genutzte Wohnfläche der Haushalte mit Wohngeld stieg im Zeitraum von 2012 bis 2015 an (+ 2,0 m²). Sie stieg zwischen 2012 und 2014 am stärksten und sank 2015 minimal ab, um 2016 weiter deutlich zurückzugehen (- 4,0 m²) (siehe Tabelle 54). Ebenfalls im Zeitraum 2012 bis 2016 erhöhte sich die tatsächliche monatliche Miete der Haushalte mit Wohngeld von 338 Euro auf 367 Euro (+ 29 Euro). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch fiel zudem zwischen 2012 und 2015 merklich ab (- 13 Euro), erhöhte sich jedoch 2016 mit 111 Euro (+ 27 Euro) auf den höchsten Wert der letzten 5 Jahre.

Tabelle 55: **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) nach dem Sitz des Trägers (Kreise) in Eisenach 2012-2016¹¹¹**

Empfänger von Lebensunterhalt	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
außerhalb von Einrichtungen	143	140	212	227	187
in Einrichtungen	187	199	153	144	126
Gesamt	330	339	365	371	313

In Eisenach ist die Zahl der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt zwischen 2012 und 2015 leicht gestiegen (+ 41), jedoch zuletzt 2016 wieder deutlich gesunken (- 58) (siehe Tabelle 55). Die meisten Empfänger lebten dabei außerhalb von Einrichtungen. Die Fallzahlen der Hilfen außerhalb von Einrichtungen stiegen zudem bis 2015 stetig an und fielen ebenfalls 2016 stark ab. Die Fallzahlen der Empfänger von Hilfen in Einrichtungen fallen demgegenüber seit 2013 fortlaufend ab.

Tabelle 56: **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) nach Altersgruppen in Eisenach 2012-2016¹¹²**

Empfänger von Lebensunterhalt	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Unter 7 Jahren	10	13	5	9	6
7-18 Jahren	27	31	35	33	33
18-25 Jahren	23	17	21	16	16
25-50 Jahren	165	166	183	154	140
50-65 Jahren	86	102	112	118	90
65 Jahre und mehr	48	50	60	65	42
Gesamt	359	379	416	395	327

¹¹¹ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

¹¹² TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Die vorangegangene Tabelle 56 zeigt darüber hinaus wie sich die Fallzahlen zur Hilfe zum Lebensunterhalt zusammensetzten. Zwischen 2012 und 2016 waren die meisten Hilfeempfänger zwischen 25 und 50 Jahren alt (> 150). Zwischen 2015 und 2016 sind die Fallzahlen bei den 25 bis 50 Jährigen jedoch im Vergleich zum Höchstwert von 2014 deutlich gesunken (- 43). Am zweithäufigsten kamen Hilfen zum Lebensunterhalt bei den 50 bis 65 Jährigen vor. Die Fallzahlen innerhalb dieser Arbeitsgruppe sind im Gegensatz zu den 20 bis 50 Jährigen zwischen 2012 und 2015 leicht angestiegen (+ 32), jedoch 2016 auf den tiefsten Wert der letzten 5 Jahre gesunken.

Tabelle 57: **Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Eisenach 2012-2016**¹¹³

Empfänger von Grundsicherung	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
18 Jahre bis zur Altersgrenze Gesamt	219	262	281	306	295
Altersgrenze und älter Gesamt	167	201	191	190	166
Gesamt	386	463	472	496	461

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (siehe Tabelle 57). Die Empfänger von Grundsicherung bezogen in der Mehrheit diese Hilfen von 18 Jahren bis zur Altersgrenze. Die Fallzahlen sind im Zeitraum von 2012 bis 2015 stark gestiegen (+ 87), zuletzt 2016 aber wieder gefallen. Ebenfalls angestiegen sind zwischen 2012 und 2014 die Fallzahlen bei der Grundsicherung von der Altersgrenze (+ 24). Im Zeitraum 2015 bis 2016 sanken die Fallzahlen erneut, 2016 sogar auf den Tiefstwert der letzten 5 Jahre.

Tabelle 58: **Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII in Eisenach 2011-2015**¹¹⁴

Empfänger	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
5. Kapitel - Hilfen zur Gesundheit	14	/	17	14	17
6. Kapitel - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	659	700	732	739	742
7. Kapitel - Hilfe zur Pflege	236	252	274	272	274
8. und 9. Kapitel - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	31	75	84	68	78
Gesamt	932	1.023	1.101	1.092	1.109

¹¹³ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

¹¹⁴ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2011-2015 jeweils zum 09.05.

Die Zahl der Leistungsempfänger für Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII sind zwischen 2011 und 2015 angestiegen (+ 177) (siehe Tabelle 58). Die meisten Empfänger von Leistungen konnten im Bereich der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen verzeichnet werden. Diese Hilfeart machte 2015 sogar 67,0 % aller Leistungen nach dem SGB XII aus. Am zweithäufigsten kamen zudem Hilfen zur Pflege vor, 2015 waren es 274 Leistungsempfänger und damit minimal mehr als im Vorjahr 2014.

Tabelle 59: Leistungen des Bildungspakets (Bildung und Teilhabe) nach Art der Leistung in Eisenach 2016:2014¹¹⁵

Leistungen Bildung und Teilhabe	2014		2016		Veränderungen 2016:2014
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut
SGB II-Leistungen	1.127	100,0	1.207	100,0	+ 80
BuT-Leistungen	707	62,7	781	64,7	+ 74
persönlicher Schulbedarf	500	70,7	582	74,5	+ 82
davon Mittagessen KITA	/	/	199	25,5	/
davon Mittagessen Schule	/	/	142	18,2	/
Schulusflüge/Klassenfahrten Gesamt	54	7,6	20	2,6	- 34
davon mehrtägige Ausflüge KITA/Klassenfahrten	19	2,7	15	1,9	- 4
davon eintägige Ausflüge KITA/Klassenfahrten	35	5,0	5	0,6	- 30
Lernförderung	14	2,0	31	4,0	+ 17
Teilnahme am sozialen/kulturellen Leben	139	19,7	99	12,7	- 40

Die vergebenen Leistungen aus dem Bildungspaket sind Leistungen für Kinder bis unter 25 Jahren aus einkommensschwachen Familien, welche Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Die Bildungs- und Teilhabeleistungen umfassen Förderungen zu Schulbedarf (Stifte, Hefte, etc.), Unterstützung bei Mitgliederbeiträgen für Vereine, Mittagsversorgung in KITA oder Schule, Klassenfahrten und Ausflüge, Lernförderung sowie Schülerbeförderung.

Die Leistungen des Bildungspakets wurden in Eisenach 2016 in 781 Fällen beantragt (siehe Tabelle 59). Im direkten Vergleich zu 2014 sind die Fallzahlen leicht angestiegen (+ 74). Die meisten Leistungen wurden zudem für persönlichen Schulbedarf beantragt, mit ebenfalls leicht steigender Tendenz im Gegensatz zu 2014. Deutlich weniger wurden Leistungen aus dem Bildungspaket für Schulusflüge oder Klassenfahrten verwendet (- 34). Am deutlichsten sind diesbezüglich Anträge für eintägige Ausflüge ausgeblieben (- 30). Zudem sind beantragte Leistungen zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben am stärksten zurückgegangen (- 40) (siehe auch Abbildung 33).

¹¹⁵ Sozialamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten im August 2016 und eigene Berechnung

Abbildung 33: Vergleich Inanspruchnahme der Leistungen des Bildungspakets in Eisenach 2016:2014¹¹⁶

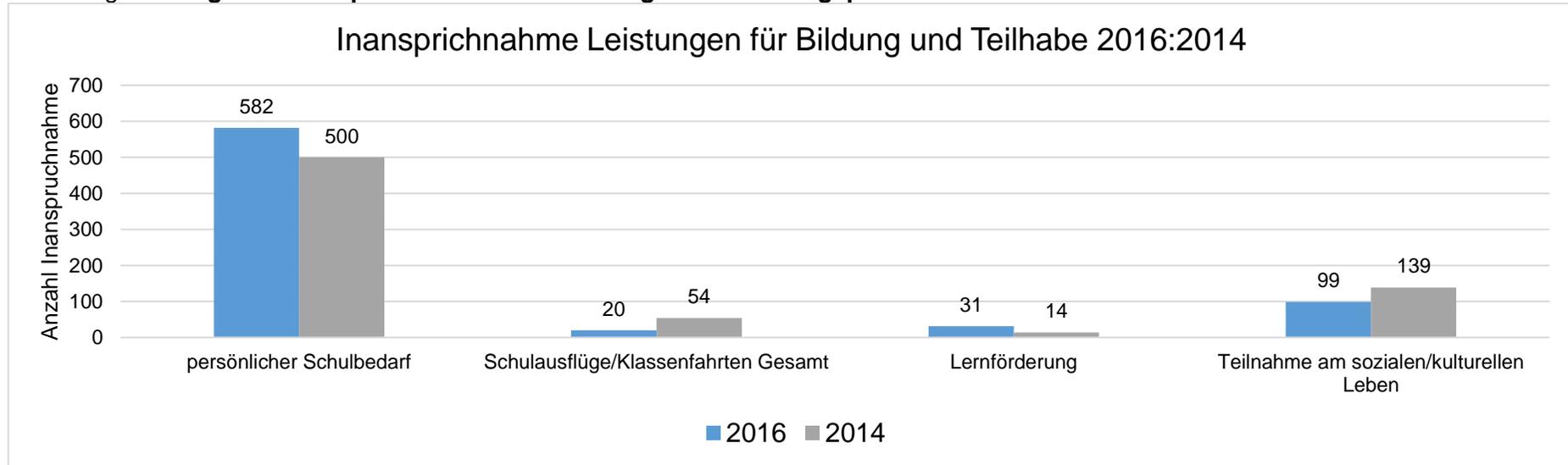


Tabelle 60: Eintritte in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung im Jobcenter Eisenach 2014-2016¹¹⁷

Maßnahmeneintritte	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)	129	77	104
darunter abschlussorientiert	18	11	5
darunter Hauptschulabschluss	14	12	16
Eingliederungszuschuss	95	87	75
Aktivierung und beruflichen Eingliederung	508	460	458
Einstiegsgeld	3	1	6
Freie Förderung	12	8	15
Schaffung von Arbeitsgelegenheiten	252	260	261
Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)	5	1	6
Maßnahmen für Jüngere (BaE)	7	6	6
Gesamt	1.043	923	952

¹¹⁶ Zahlen entnommen Sozialamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

¹¹⁷ Daten des Jobcenters Eisenach; Stand der Daten 2014-2016

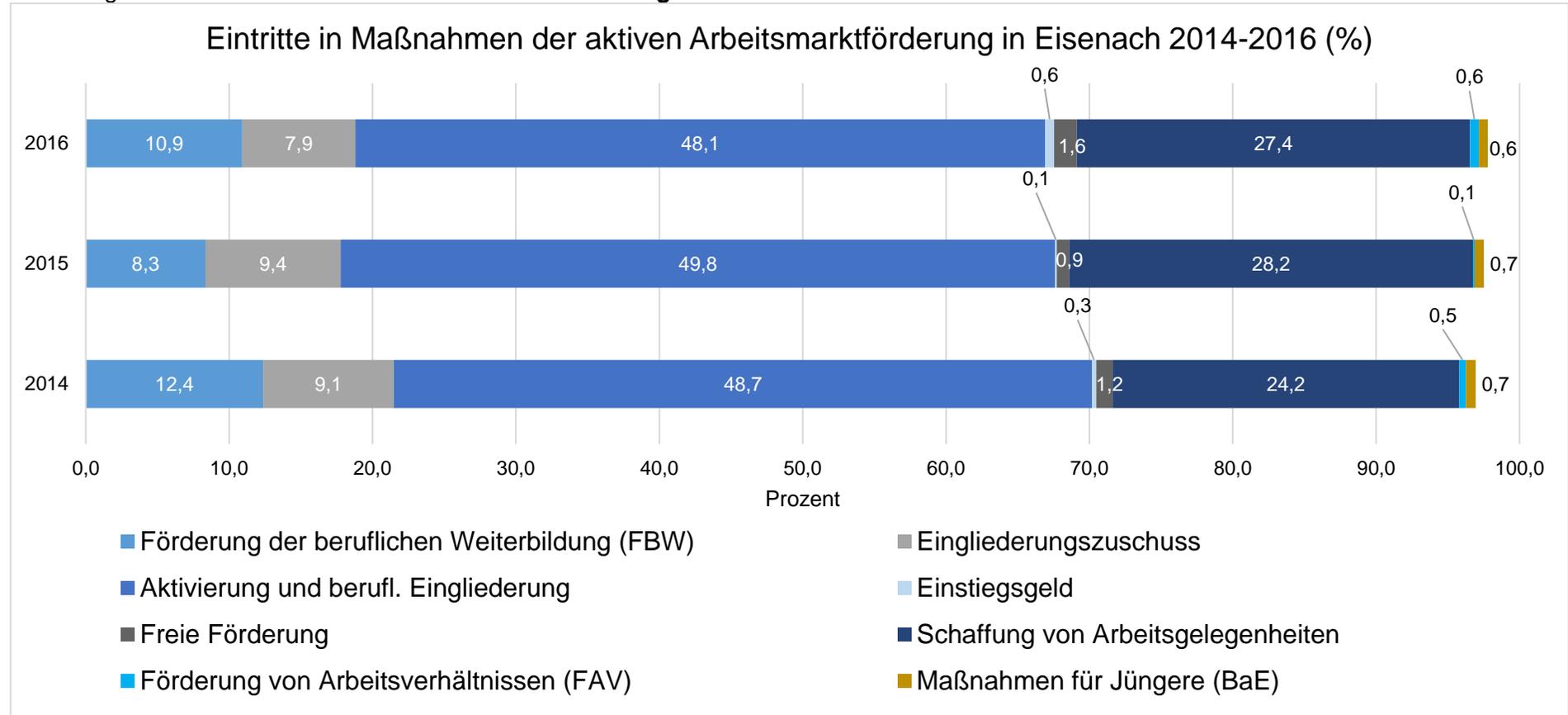
Die aktive Arbeitsförderung umfasst arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die Arbeitslosigkeit vermeiden oder beenden sowie der beruflichen Bildung dienen. Für diese Art der Förderung stehen den „[...] Arbeitsagenturen und Jobcentern eine Vielzahl von Förderinstrumenten zur Verfügung, die in den Sozialgesetzbüchern II und III verankert sind. Von Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder bereits arbeitslos sind, bis hin zu jungen Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, gibt es eine ganze Bandbreite an Förderleistungen.“¹¹⁸

Weitere Erklärungen unter: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a186-a-z-der-arbeitsfoerderung-neuaufgabe.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Die Gesamtzahl an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung nahm zwischen 2014 und 2016 parallel zu den sinkenden Arbeitslosenzahlen in Eisenach ebenfalls ab (- 91) (siehe Tabelle 60). Die meisten Maßnahmen wurden innerhalb dieses Zeitraumes im Bereich „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ gefördert, auch wenn die Anzahl dieser Maßnahmen seit 2014 rückläufig war (- 50). 2016 waren demnach 48,1 % aller geförderten Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bestimmt. Zweithäufigste Maßnahmenförderung, mit zugleich leicht steigender Tendenz seit 2014, waren Maßnahmen zur „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten“ (+ 9). Somit machte diese Maßnahmenart 2016 27,4 % aller aktiven Fördermaßnahmen aus. Zudem wurden Maßnahmen zur „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ in diesem Zeitraum am dritthäufigsten in Eisenach gefördert. Zwischen 2014 und 2015 gingen die Fallzahlen dieser Maßnahmen zwar zurück (- 52), stiegen zuletzt 2016 aber wieder deutlich an (+ 27) und machten 10,9 % der geförderten Maßnahmen aus (siehe auch Abbildung 34).

¹¹⁸ <http://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Arbeitsfoerderung/foerderung.html>; Stand vom 12.10.2017

Abbildung 34: Eintritte in die aktive Arbeitsmarktförderung nach Maßnahmenart in Eisenach 2014-2016¹¹⁹



¹¹⁹ Zahlen entnommen Daten des Jobcenters Eisenach; Stand der Daten 2014-2016; eigene Darstellung

4.8 Kriminalität

Dieses Handlungsfeld gibt durch die Aufschlüsselung nach Straftaten und gegliedert nach Art und Altersgruppe, Hinweise auf Häufungen von Tätern aus bestimmten Bevölkerungsgruppen.

Es werden ausschließlich Daten aus dem Jahrbuch der polizeilichen Kriminalstatistik des Landeskriminalamtes Thüringen verwendet. Seit 1993 werden in Thüringen bearbeitete Fälle nach bundeseinheitlicher Richtlinie der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Es werden rechtswidrige (Straf-)taten aufgeführt, jedoch keine allgemeinen Verkehrsdelikte oder Delikte die den Staatsschutz betreffen. In der Statistik wird jeder Tatverdächtige im Berichtszeitraum unabhängig von der Zahl der abgeschlossenen Ermittlungsvorgänge nur einmal gezählt.

Steckbrief 2015:

- 4.017 Straftaten (↑)
- die meisten Tatverdächtigen sind 21 Jahre und älter (↘)
- häufigste Delikte bei 6 bis unter 14 Jährigen (↗) sowie bei 14 bis unter 21 Jährigen (↘) sind Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Wenn dieser beispielsweise in einem Statistikbereich mehrere Straftaten begangen hat, welche verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und bei der Gesamtzahl nur 1 Mal gezählt („Tatverdächtigegezählung“). Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, da nur die Fälle erfasst werden, die von der Polizei nach Abschluss der Ermittlungen an die Staatsanwaltschaft abgegeben werden.

Indikatoren	Seite
Straftaten	92
Tatverdächtige von Kriminaldelikten	92
Häufigste Delikte bei Kindern und Jugendlichen	94

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php>

oder unter:

<https://www.thueringen.de/th3/polizei/landespolizeidirektion/statistik/kriminalstatistik/>

Tabelle 61: **Straftaten in Eisenach 2012-2016**¹²⁰

Straftaten	2012		2013		2014		2015	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Eisenach - Gesamt	3.258	2,3	3.700	2,6	3.676	2,6	4.017	3,8
Thüringen - Gesamt	140.087	100,0	142.310	100,0	142.060	100,0	140.240	100,0

Seit dem Berichtsjahr 2012 werden in der polizeilichen Kriminalstatistik auch kommunalspezifische Straftaten im Detail veröffentlicht, deshalb beginnen die folgenden Statistiken erst ab diesem Jahrgang. Die polizeiliche Kriminalstatistik zwischen 2012 und 2015 zeigt, dass in Eisenach in diesem Zeitraum die Zahl der begangenen Straftaten zunahm (+759) (siehe Tabelle 61). 2015 wurden 3,8 % aller Straftaten Thüringens in Eisenach begangen, jedoch mit steigender Tendenz seit 2012 (+ 1,5 %).

 Tabelle 62: **Tatverdächtige von Kriminaldelikten nach Alter in Eisenach 2012-2016**¹²¹

Tatverdächtige	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
unter 6 Jahre	0	0	0	3
6 bis unter 8 Jahre	0	4	2	5
8 bis unter 10 Jahre	3	6	5	4
10 bis unter 12 Jahre	23	16	18	13
12 bis unter 14 Jahre	20	31	20	23
14 bis unter 16 Jahre	36	50	44	41
16 bis unter 18 Jahre	57	46	67	74
18 bis unter 21 Jahre	138	118	114	117
21 Jahre und älter	1.319	1.429	1.482	1.475
Gesamt	1.596	1.700	1.752	1.755

Die Zahl der Tatverdächtigen von Kriminaldelikten in Eisenach nahm zwischen 2012 und 2015 synonym zu den steigenden Straftaten zu (+ 159) (siehe Tabelle 62). Die meisten Tatverdächtigen waren 21 Jahre und älter. Ein Trend der zwischen 2012 und 2014 kontinuierlich anstieg (+163), 2015 jedoch leicht zurückging (- 7).

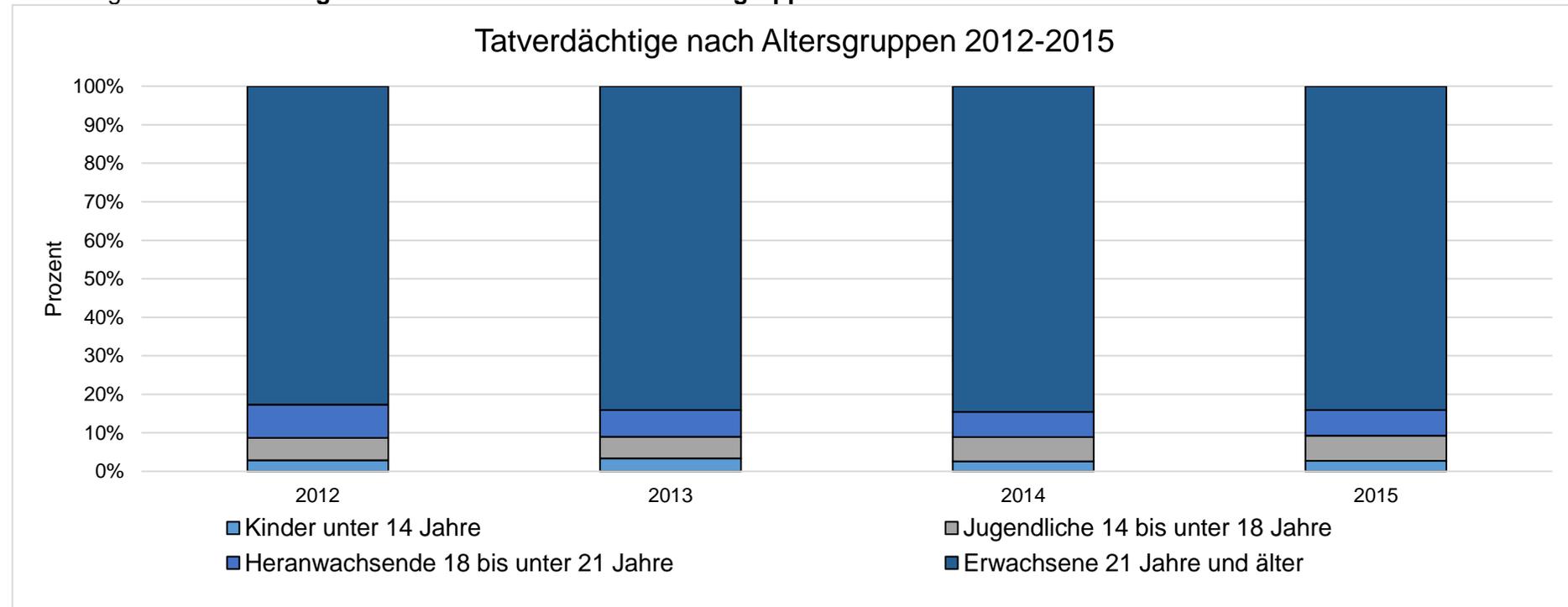
¹²⁰ Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; Stand der Daten jeweils von Januar bis Dezember, aus den Jahrbüchern 2012-2015

¹²¹ Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; Stand der Daten jeweils von Januar bis Dezember, aus den Jahrbüchern 2012-2015

Am zweithäufigsten waren die Tatverdächtigen zwischen 18 und unter 21 Jahren, wobei in dieser Altersgruppe die Tendenz, trotz erneutem minimalen Anstieg zwischen 2014 und 2015 (+ 3), eher leicht rückläufig war. Ebenfalls leicht angestiegen sind die Fallzahlen in der Altersgruppe der 16 bis unter 18 Jährigen, 2015 gab es in dieser Gruppe 17 Tatverdächtige mehr als noch 2012. Eine weitere Verdeutlichung der Verteilung der Altersgruppen bei den Tatverdächtigen, bietet die folgende Abbildung 35. Es zeigt sich erneut, dass die Gruppe der 21 Jährigen und älter den deutlich größten Anteil bei den tatverdächtigen Personengruppen ausmachten (>3.000), wenn auch zuletzt 2015 leicht rückläufig (- 23). Kinder unter 14 Jahren machten demgegenüber den weitaus kleineren Anteil aus (>100), wobei in der Gruppe der unter 14 Jährigen die Anzahl der Tatverdächtigen zwischen 2014 und 2015 wieder minimal anstieg (+ 3).

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede finden sich in [Abbildung 46](#) auf der Seite 115.

Abbildung 35: **Tatverdächtige von Kriminaldelikten nach Altersgruppen**¹²²



¹²² Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; Stand der Daten jeweils von Januar bis Dezember, aus den Jahrbüchern 2012-2015

Tabelle 63: **Häufigste Delikte bei Kindern und Jugendlichen nach Altersgruppen in Eisenach 2012-2015**¹²³

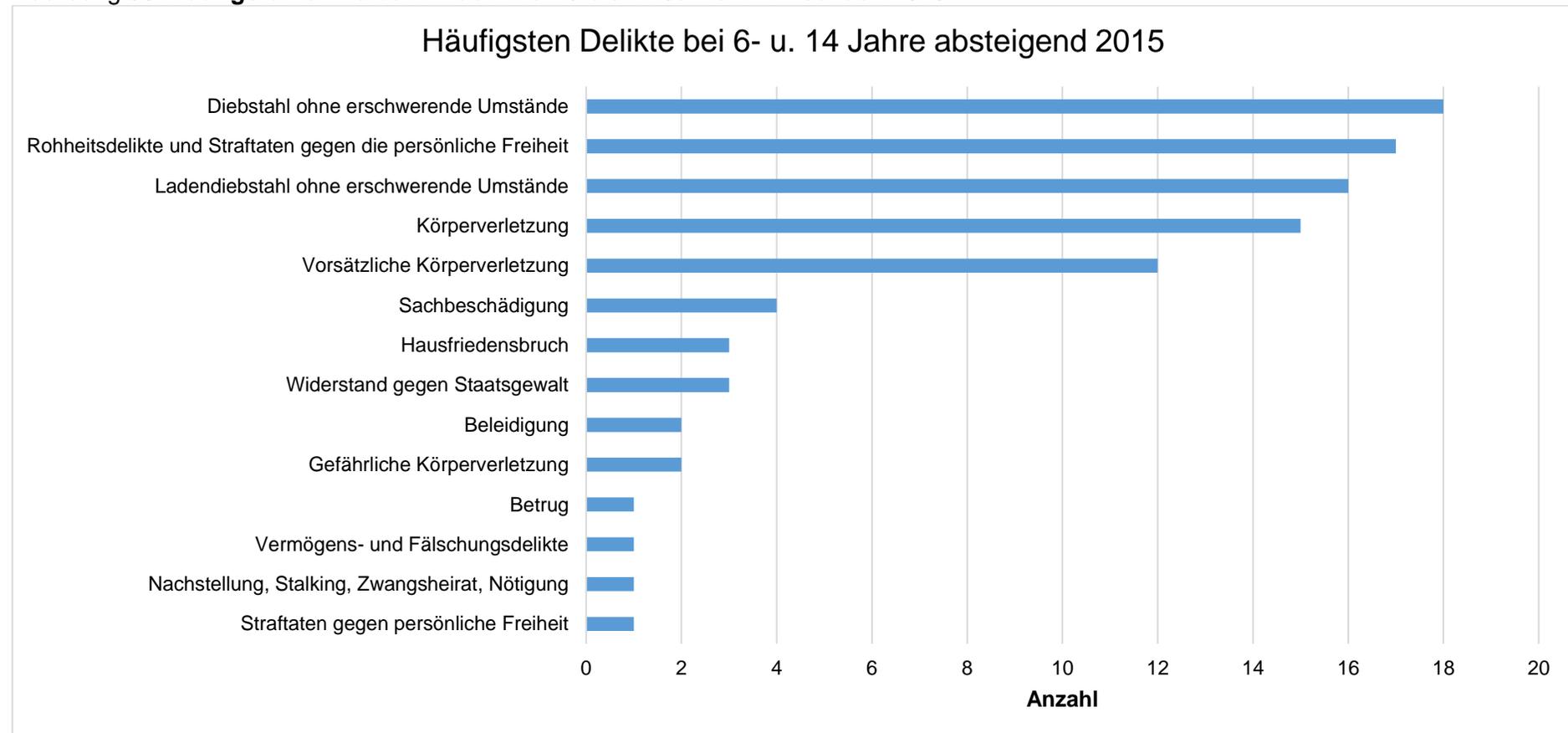
Häufigste Delikte	2012		2013		2014		2015	
	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 21 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 21 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 21 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 21 Jahre
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10	48	13	52	11	56	17	52
Körperverletzung	7	39	13	46	8	40	15	40
Gefährliche Körperverletzung	2	17	10	21	6	13	2	7
Vorsätzliche Körperverletzung	5	24	4	30	2	30	12	33
Straftaten gegen persönliche Freiheit	3	11	0	11	3	24	1	11
Nachstellung, Stalking, Zwangsheirat, Nötigung	3	11	0	11	3	24	1	11
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	29	62	27	68	15	66	18	63
Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	25	34	24	40	16	45	16	45
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2	44	4	41	0	56	1	59
Betrug	2	37	4	34	0	46	1	53
Erschleichen von Leistungen	0	15	4	24	0	23	0	34
Widerstand gegen Staatsgewalt	0	26	1	19	6	26	3	34
Hausfriedensbruch	0	16	1	15	6	19	3	26
Rauschgiftdelikte	0	32	0	27	0	28	0	41
Verstöße gegen BtMG	0	30	0	26	0	24	0	33
Verstoß mit Cannabis	0	18	0	19	0	14	0	19
Straßenkriminalität	4	31	12	35	1	31	0	15
Beleidigung	0	14	4	25	0	22	2	20
Sachbeschädigung	11	29	8	36	9	31	4	17

Die Zahlen der Tatverdächtigen lassen sich weiter nach den von Kindern und Jugendlichen begangenen Delikten spezifizieren (siehe vorangegangene Tabelle 63). Es zeigt sich, dass zwischen 2012 und 2015 in der Altersgruppe der 6 bis unter 14 Jährigen (Kinder) die häufigsten Delikte, Diebstahl ohne erschwerende Umstände waren. Allerdings hat die Anzahl bei dieser Art von Delikten seit 2012 abgenommen Waren es 2012 noch 29 Delikte, sind es 2015 nur noch 18 Delikte (- 11).

¹²³ Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; Stand der Daten jeweils von Januar bis Dezember, aus den Jahrbüchern 2012-2015 und eigene Zusammenstellung aus dem Datensatz

Am zweithäufigsten (minimal weniger) kamen Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit bei Kindern vor sowie am Dritthäufigsten Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände. Delikte im Bereich von Betrug, Beleidigung oder wegen Stalking und Nötigung konnten nur in geringem Maße erfasst werden. Demgegenüber lagen bei den 6 bis unter 14 Jährigen in Eisenach keine Delikte wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz oder wegen Cannabisbesitz/-konsum sowie Rauschgiftdelikte vor (siehe auch Abbildung 36).

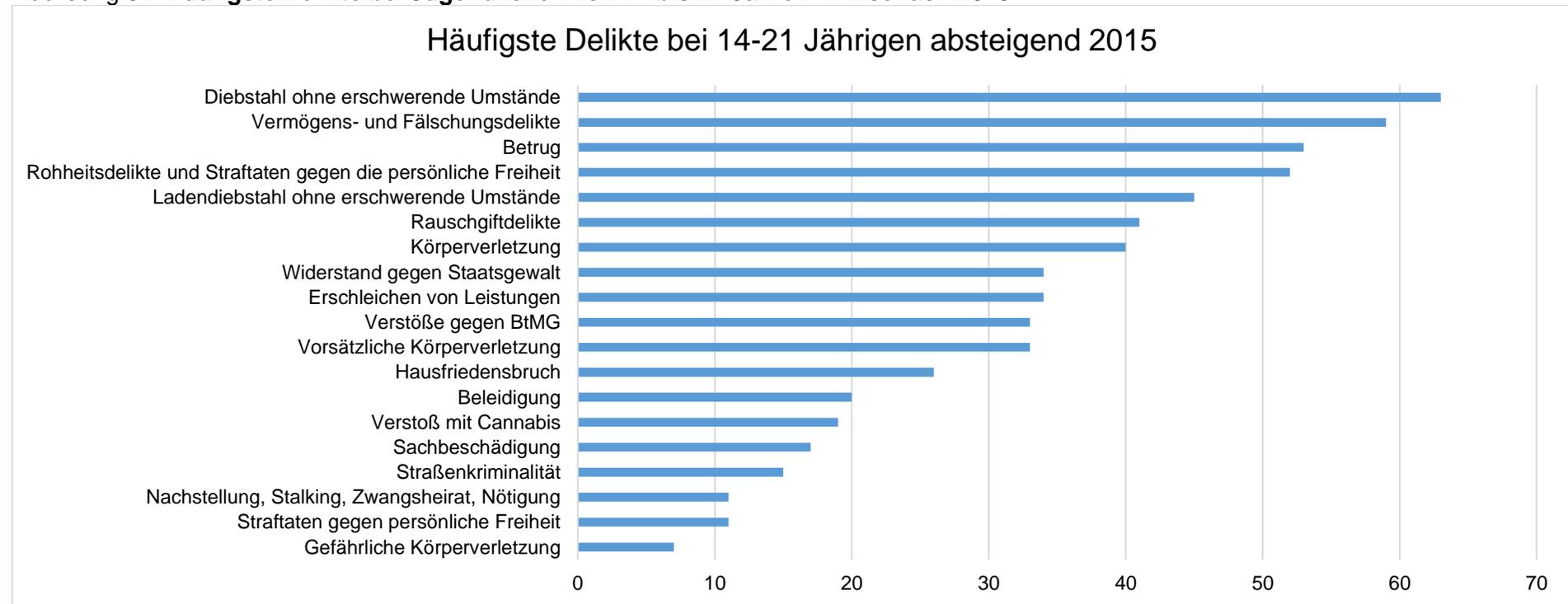
Abbildung 36: **Häufigste Delikte bei Kindern von 6 bis 14 Jahren in Eisenach 2015**¹²⁴



¹²⁴ Zahlen entnommen Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; eigene Darstellung

Bei den 14 bis unter 21 Jährigen (Jugendlichen) lagen die Fallzahlen zwischen 2012 und 2015 bei manchen Delikten teilweise deutlich höher als bei den Kindern (Vgl. Tabelle 63). Die häufigsten Delikte fanden bei den Jugendlichen ebenfalls im Bereich Diebstahl ohne erschwerende Umstände statt, auch wenn die Zahl dieser Delikte zwischen 2013 und 2015 leicht zurückging (- 5). Am zweithäufigsten und mit steigender Tendenz kamen bei Jugendlichen Vermögens- und Fälschungsdelikte vor (+ 15) und erst als dritthäufigsten Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz oder wegen Cannabisbesitz/-konsum sowie Rauschgiftdelikte kamen deutlich weniger vor als die zuvor beschriebenen Delikte, waren jedoch im Verlauf von 2012 bis 2015 gleichbleibend oder nur minimal gestiegen, Rauschgiftdelikte sind in diesem Zusammenhang am stärksten gestiegen (siehe auch Abbildung 37).

Abbildung 37: Häufigste Delikte bei Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren in Eisenach 2015¹²⁵



¹²⁵ Zahlen entnommen Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; eigene Darstellung

4.9 Gesellschaftliche Teilhabe

Mit den in diesem Handlungsfeld aufgeführten Indikatoren kann erfasst werden, in welchem Maße die Bevölkerung am sozialen und kulturellen Miteinander Anteil nimmt bzw. wie stark soziale und kulturelle Angebote genutzt werden. Diesbezüglich werden Indikatoren zur Nutzung der städtischen Bibliothek oder zur Anzahl ansässiger Vereine dargestellt.

Die Daten zu Museumsbesuchen werden von der Geschäftsstelle des Museumsverbandes Thüringen e.V. veröffentlicht und beruhen auf Eigenauskünften der Museen. Hierbei werden sowohl städtische Museen als auch Stiftungseinrichtungen aufgeführt.

Fallzahlen zur städtischen Bibliothek sind deren Jahresberichten entnommen worden.

Steckbrief 2016:

- Besucherzahlen im Luther- und Bachhaus, der Wartburg sowie in der Automobile Welt gestiegen (↑)
- Besucherzahlen im Schloss, Predigerkirche und dem Reuter-Wagner-Museum zurückgegangen (↓)
- 2.405 aktive Nutzer der Bibliothek (↓); 176.799 Entleihungen (↑)
- Am meisten gibt es Sportvereine

Die Anzahl an örtlichen Vereinen wurde zudem durch die Stadtverwaltung Eisenach selbst erhoben und zeigt die vielseitige Vereinslandschaft der Stadt. Weitere Daten bezüglich informeller Bildungseinrichtungen finden Sie im Bildungsmonitor der Stadtverwaltung Eisenach.

Indikatoren	Seite
Museumsbesuche	98
Nutzung der öffentlichen Bibliothek	98
Vereine	99

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:
https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/Def_anzeigen.php?tabid=910

Für eine grafische Darstellung der Standorte von Kultur-,
 Tourismus- und Sportstätten in Eisenach siehe:
<http://www.vianovis.net/region-eisenach/>

Tabelle 64: **Besucherzahlen der Museen in Eisenach 2012-2016**¹²⁶

Museen	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Stiftung Lutherhaus Eisenach	27.309	25.000	43.500	38.888	42.185
Wartburg-Stiftung Eisenach	337.258	341.451	350.772	346.617	366.445
Bachhaus	59.000	55.837	57.197	56.482	60.057
Thüringer Museum Eisenach (Schloss, Predigerkirche, Reuter- Wagner-Museum)	10.750	12.510	15.962	16.154	12.587
Automobile Welt	27.000	25.869	30.688	31.272	39.159

Die Besucherzahlen in Eisenachs Museen haben sich im Zeitraum von 2012 bis 2016 positiv entwickelt (siehe Tabelle 64). Die meisten Besucher mit stark wachsender Tendenz, konnte die Wartburg-Stiftung bei den Besucherzahlen auf der Wartburg verzeichnen (+ 29.187). Ebenfalls hohe Besucherzahlen hatte das Bachhaus (+ 1.057) und die Automobile Welt (+ 12.159). Einziger Rückgang an Besucherzahlen mussten bei den Thüringer Museen Eisenachs (Schloss, Predigerkirche und Reuter-Wagner-Museum) vermerkt werden. Zwischen 2012 und 2016 haben 1.837 Menschen weniger die Thüringer Museen Eisenachs besucht.

 Tabelle 65: **Nutzung der öffentlichen Bibliothek in Eisenach 2012-2016**¹²⁷

Bibliothek	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Entleihungen	213.603	203.069	177.176	174.399	176.799
Online	/	/	4.848	7.638	> 10.600
Aktive Nutzer	2.788	2.701	2.404	2.464	2.405
Anzahl der Medien	66.917	64.782	63.700	61.244	62.509
Neuanschaffungen	/	/	/	9.921	9.068
Anzahl Mitarbeiter	/	/	/	/	9
Veranstaltungen	107	108	100	97	163
Besucher	45.008	42.460	37.278	33.431	/

¹²⁶ Besucherzahlen Thüringer Museen 2012-2016; zur Verfügung gestellt durch den Museumsverband Thüringen e.V.

¹²⁷ Jahresberichte der Bibliothek Eisenach 2012-2016; Homepage der Stadt Eisenach; http://www.eisenach.de/Jahresberichte.3179.0.html?&L=target%3D_self; Stand vom 10.02.2017

2016 konnte die öffentliche Bibliothek Eisenachs 2.405 aktive Nutzer registrieren, das waren 59 Nutzer weniger als im Vorjahr (siehe Tabelle 65). Im Verlauf der Jahre 2012 bis 2016 wurde sowohl die Zahl der aktiven Nutzer (- 383), als auch die Zahl der Besucher (11.577) kontinuierlich weniger. Die Anzahl der jährlichen Entleihungen sank zudem zwischen 2012 und 2015 (- 39.204), allerdings konnten 2016 wieder mehr Entleihungen, trotz sinkender aktiver Nutzer, verzeichnet werden (+2.400). Während die Zahl der Entleihungen niedriger wurde, stiegen zeitgleich die Onlineentleihungen seit 2014 stark an (+ >5.700) und lagen 2016 bei mehr als 10.600 Entleihungen.

Tabelle 66: **Vereine in Eisenach nach unterschiedlichen Themenbereichen 2007**¹²⁸

Vereine	2010
	Absolut
Feuerwehrvereine	9
Fördervereine	17
Frauenvereine	2
Garagenvereine	3
Gartenvereine	47
Kinder-/Jugendvereine	20
Kirchenvereine	7
Kulturvereine	47
Selbsthilfegruppen	28
Service-Clubs	5
Sonstiges	8
Soziales	31
Sportvereine	62
Umweltvereine	14
Gesamt	300

Tabelle 66 zeigt eine Übersicht zur Vielfalt der Vereine in Eisenach und bezieht sich auf eine Erhebung von 2010. In Eisenach bestehen in der Mehrheit 62 verschiedene Sportvereine. Am zweithäufigsten gibt es Gartenvereine und Kulturvereine (jeweils 47 Vereine). Gefolgt von Vereinen im sozialen Bereich (31 Vereine).

¹²⁸ Eigene Erhebung der Stadtverwaltung Eisenach; Stand von 2010

4.10 Gleichstellung

Für die Darstellung geschlechterspezifischer Unterschiede, enthält dieses Handlungsfeld statistische Eckwerte, zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt oder bezüglich der Schul- und Berufsbildung.

Die Indikatoren der zuvor aufgeführten Handlungsfelder werden noch einmal aufgegriffen und hinsichtlich der unterschiedlichen Fallzahlen für Männer und Frauen unterschieden. Methodisch orientieren sie sich daher an den bereits beschriebenen Ausführungen und statistischen Erklärungen.

Diese zusätzliche Aufschlüsselung kann dabei helfen, die Chancen von Frauen in bestimmten gesellschaftlichen Bereichen, auf dem Arbeitsmarkt oder bei sozialer Teilhabe, besser einschätzen zu können.

Steckbrief Gleichstellung:

- Mehr weibliche als männliche Bevölkerung (↘)
- Mehr Mädchen mit Abitur (↗)
- Weniger Frauen als Männer in Beschäftigung (↘)
- Frauen mehr in Teil- als in Vollzeit (↑)
- Weniger Frauen arbeitslos (↓)
- Frauenbeschäftigungsquote steigt (↑)
- Weniger Einzelunternehmen durch Frauen angemeldet (↘)

Die erneute Abbildung einiger Indikatoren aus den zuvor beschriebenen Handlungsfeldern zeigt zudem, wie Vielfältig und Vielschichtig die Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern ausfällt oder in welchen Bereichen bereits Angleichungen stattgefunden haben.

Indikatoren	Seite
Einwohnerzahlen nach Geschlecht und Altersgruppen	101
Bildung bei Frauen	102
Pflegebedürftigkeit bei Frauen	104
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen	105
Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung bei Frauen	110
Geschlechterspezifische Einzelunternehmen	114
Kriminalität bei Frauen	115

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>

Zahlen zur bundesweiten Gleichstellung sind zudem dem 3. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern zu entnehmen:

<https://www.bmfsfj.de/blob/114006/738fd7b84c664e8747c8719a163aa7d9/3--atlas-zur-gleichstellung-von-frauen-und-maennern-in-deutschland-deutsch-data.pdf>

4.10.1 Weibliche Bevölkerung

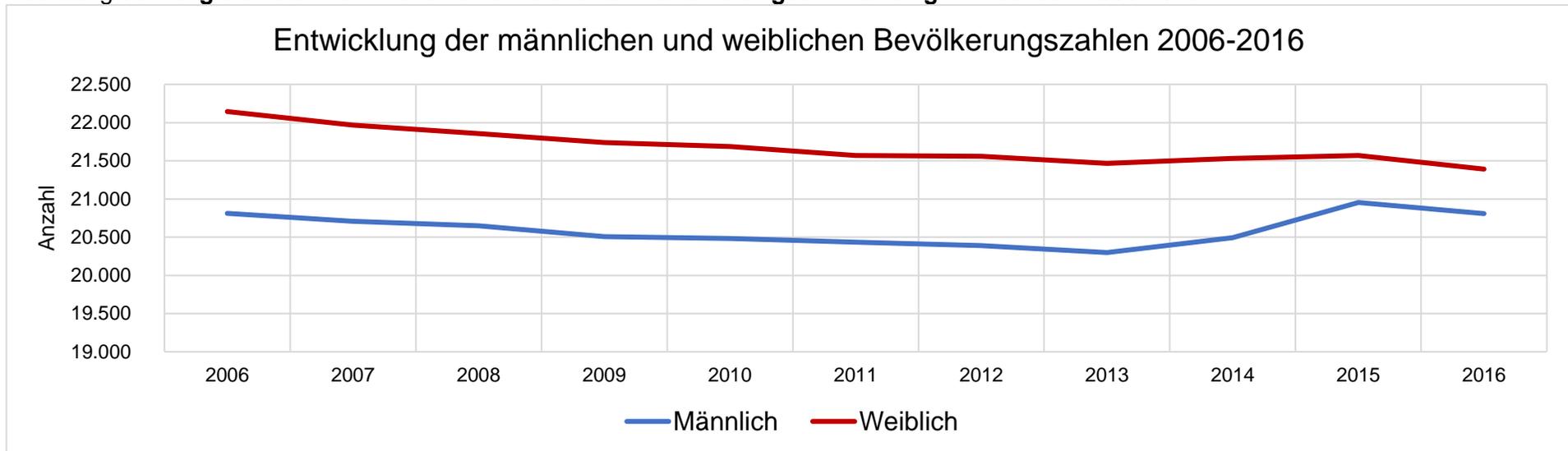
Tabelle 67: **Einwohnerzahlen nach Geschlecht und Altersgruppen in Eisenach 2012-2016**¹²⁹

Einwohner	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Gesamt	41.949	100,0	41.766	100,0	42.025	100,0	42.525	100,0	42.201	100,0
Männlich	20.391	48,6	20.299	48,6	20.495	48,8	20.954	49,3	20.810	49,3
Weiblich	21.558	51,4	21.467	51,4	21.530	51,2	21.571	50,7	21.391	50,7
Weiblich 0 bis unter 18 Jahre	2.820	6,7	2.833	6,8	2.934	7,0	2.976	7,0	2.303	7,0
Weiblich 18 bis unter 55 Jahre	9.584	22,8	9.457	22,6	2.259	22,0	9.216	21,7	8.976	21,3
Weiblich 55 bis unter 75 Jahre	6.065	14,5	5.954	14,3	5.924	14,1	5.816	13,7	5.772	13,7
Weiblich 75 Jahre und älter	3.089	7,4	3.223	7,7	3.413	8,1	3.563	8,4	3.693	8,8

In Kapitel 4.1.1 wurden bereits die bis 2015 gestiegenen und 2016 leicht gefallen Einwohnerzahlen thematisiert (siehe Tabelle 67). Die Geschlechteraufteilung innerhalb Eisenachs ist dem gegenüber eine eher kontinuierlich anhaltende Verteilung. In den letzten 5 Jahren hat Eisenach stetig leicht höheren Zahlen an weiblicher Bevölkerung (>50%) im Gegensatz zur männlichen Einwohnerzahl (>48%). Seit 2015 waren die weiblichen und männlichen Bevölkerungsteile sogar annähernd gleich verteilt (beide rund 50%), weshalb von einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis ausgegangen werden kann. Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich zwischen 2012 und 2016 zudem, dass die Gruppe der weiblichen 18 bis unter 55 Jährigen die größte Gruppe bildet, auch wenn sie zuletzt rückläufig war (- 1,5 %). Zweitgrößte Gruppe und ebenfalls leicht abnehmend sind Frauen zwischen 55 und unter 75 Jahren (- 0,8 %). Die Altersgruppe mit der höchsten Zunahme ist bei der weiblichen Bevölkerung die Gruppe der über 75 Jährigen (+ 1,4 %).

¹²⁹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

Abbildung 38: Vergleich der männlichen und weiblichen Bevölkerungsentwicklung in Eisenach 2006-2016¹³⁰



Bei der Betrachtung der weiblichen und männlichen Bevölkerungsverteilung über die letzten 10 Jahre, wird deutlich, dass seit 2006 anhaltend einen höheren Anteil weiblicher Bevölkerung bestand und sich die weibliche und männliche Bevölkerung zudem immer zu gleichen Teilen entwickelt hat (siehe Abbildung 38).

4.10.2 Bildung bei Frauen

Tabelle 68: Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Geschlecht und Abschluss in Eisenach 2011/12-2015/16¹³¹

Schüler	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	Männl.	Weibl.								
Ohne Hauptschulabschluss	25	8	23	13	28	13	17	16	20	10
Mit Hauptschulabschluss	31	19	20	16	23	20	26	29	29	23
Realschulabschluss	39	42	66	55	58	63	69	54	75	49
Hochschulreife	62	74	52	69	63	82	81	94	65	112

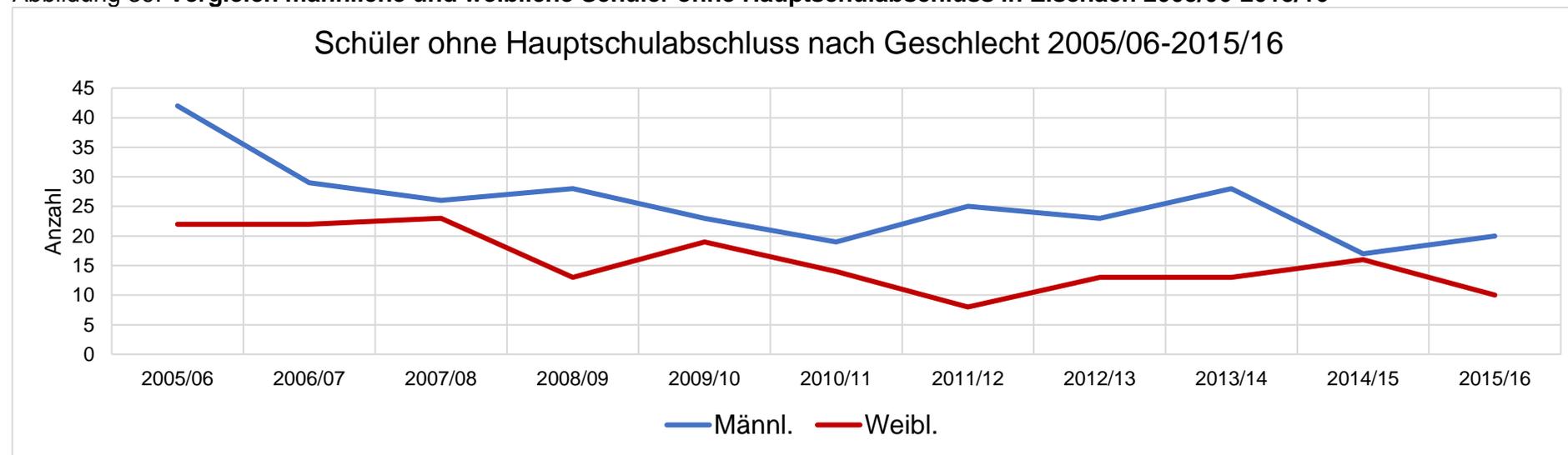
¹³⁰ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2006-2016 jeweils zum 31.12.; eigene Darstellung

¹³¹ ThOnSA unter Bildung und Betreuung; Stand der Daten 2011/12-2015/16

Bezüglich der Bildungssituation von Frauen lässt sich erkennen, dass in Eisenach zwischen dem Schuljahr 2011/12 und 2015/16 kontinuierlich mehr Mädchen Abitur machten (+ 38) (siehe Tabelle 68). Bei den Jungen schwankten die Zahlen stärker und gingen 2015/16 im Gegensatz zum Vorjahr zurück (- 16). 2016 schlossen 112 junge Frauen die Schule mit der Hochschulreife ab, das waren 47 mehr Mädchen als Jungen. Bei den anderen allgemeinbildenden Schulen fiel der Trend weniger eindeutig aus. So haben beispielsweise in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 weniger Mädchen als Jungen ihren Realschulabschluss absolviert, 2016 waren es 26 Mädchen weniger als Jungen. Beim Erreichen des Hauptschulabschlusses lag die Anzahl der Mädchen mit Abschluss, bis auf das Schuljahr 2014/15, stets unter der Anzahl männlicher Absolventen.

In Hinblick auf die Mädchen zeigt sich, dass es 2011/12 noch deutlich weniger Mädchen (8) als Jungen (25) gab, die ohne einen Abschluss die Hauptschule verließen. Dieser Trend hält zwar grundsätzlich an, jedoch ist zu erkennen, dass die Zahl der jungen Frauen ohne Hauptschulabschluss bis 2014/15 stark zunahm, sich verdoppelte und es fast zu einer Angleichung gegenüber den Jungen kam (+ 8). Im Schuljahr 2015/16 sank diese Zahl allerdings wieder (- 6), so dass es wieder weniger weibliche Schüler ohne Hauptschulabschluss gab (siehe auch Abbildung 39).

Abbildung 39: **Vergleich männliche und weibliche Schüler ohne Hauptschulabschluss in Eisenach 2005/06-2015/16**¹³²



¹³² Zahlen entnommen ThOnSA; Stand der Daten 2005/06-2015/16; eigene Darstellung

Tabelle 69: **Schüleranzahl nach Geschlecht und Absolventen/Abgänger gesamt aus berufsbildenden Schulen in Eisenach 2011-2015**¹³³

Schüler	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Männlich	961	912	896	920	920
Weiblich	1.112	981	989	1.007	971
Gesamt	2.073	1.893	1.885	1.927	1.891
Absolventen Gesamt	945	729	602	547	624

Bezüglich der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen zeigt sich, dass es zwischen dem Schuljahr 2011/12 und 2015/16 durchgängig mehr weibliche Berufsschüler gab, auch wenn die Zahl der weiblichen Schüler im Verlauf generell zurückging (- 141) (siehe Tabelle 69). 2015/16 ist die Zahl der Frauen im Vergleich zum Vorjahr abgefallen (- 36).

4.10.3 Pflegebedürftigkeit bei Frauen

 Tabelle 70: **Pflegebedürftige nach Geschlecht in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015**¹³⁴

Pflegebedürftige	2007	2009	2011	2013	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Männlich	502	521	582	549	667
Weiblich	1.033	1.086	1.131	996	1.243
Gesamt	1.535	1.607	1.713	1.545	1.910

Im Hinblick auf die Pflegebedürftigkeit in Eisenach ist ebenfalls erkennbar, dass es im Verlauf von 2007 bis 2015 durchgängig mehr pflegebedürftige Frauen gab als Männer (siehe Tabelle 70). Bis 2012 war die Zahl der Frauen sogar fast doppelt so hoch, sankt jedoch 2013 leicht ab. 2015 sind im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Fallzahlen der Frauen (+ 247) als auch der pflegebedürftigen Männer (+ 118) wieder angestiegen und erreichten für beide Geschlechter sogar den höchsten Wert seit 2007.

¹³³ TLS unter Bildung und Kultur; Stand der Daten 2011/12-2015/16 jeweils im November

¹³⁴ ThOnSA unter Gesundheit; Stand der Daten von 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 jeweils zum 15.12.

4.10.4 Ökonomische Situation bei Frauen

Tabelle 71: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht in Eisenach 2012-2016**¹³⁵

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Am Arbeitsort - männlich	12.512	11.606	12.043	12.588	12.659
Am Arbeitsort - weiblich	10.954	10.631	11.081	11.350	11.040
Am Wohnort - männlich	8.580	8.433	8.581	8.851	8.883
Am Wohnort - weiblich	7.375	7.433	7.624	7.779	7.818

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen lag zwischen 2012 und 2016, sowohl bei den Angaben am Arbeits- als auch am Wohnort, regelmäßig unter der Zahl der Männer (siehe Tabelle 71). Jedoch stieg die Zahl der beschäftigten Frauen zwischen 2013 und 2015 an (+ 719), fiel zuletzt 2016 aber wieder leicht ab (-310). 2016 waren 11.040 Frauen am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das sind 1.619 weniger Frauen als Männer. Am Wohnort waren es 7.818 Frauen und somit 1.065 weniger als bei den Männern.

Tabelle 72: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Pendler nach Geschlecht in Eisenach 2011-2015**¹³⁶

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Einpendler - männlich	63,4	63,1	62,2	61,1	60,6
Einpendler - weiblich	55,7	55,5	54,5	54,4	54,7
Auspendler - männlich	46,6	46,1	47,9	45,7	44,4
Auspendler - weiblich	34,2	33,8	34,9	33,9	33,9

Die Zahlen der sozialversicherungspflichtigen Pendler gestalteten sich zwischen 2011 und 2015 bezüglich der geschlechtlichen Verteilung ähnlich wie zuvor erläutert (siehe Tabelle 72). Im Verlauf dieses Zeitraumes gab es prozentual stetig mehr männliche Ein- sowie Auspendler. Bei den Frauen verhielt sich die Aufteilung aber synonym zu den Männern, da es ebenfalls mehr Einpendler-Frauen als Auspendler-Frauen gab. Die Zahl der weiblichen Einpendler hat zudem seit 2011 leicht abgenommen (- 1,0 %) und lag 2015 bei 54,7 %. Gleiches zeigt sich auch bei den Auspendlern, 2015 sind nur noch 33,9 % der Frauen zu ihrer Arbeitsstelle in einen anderen Kreis oder eine andere Stadt gefahren (- 0,3 %).

¹³⁵ ThOnSA unter Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt ; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 30.06.

¹³⁶ Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Wirtschaft & Arbeit; Stand der Daten 2011-2015

Tabelle 73: **Sozialversicherungspflichtige Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung *am Wohnort* nach Geschlecht in Eisenach 2013-2016¹³⁷**

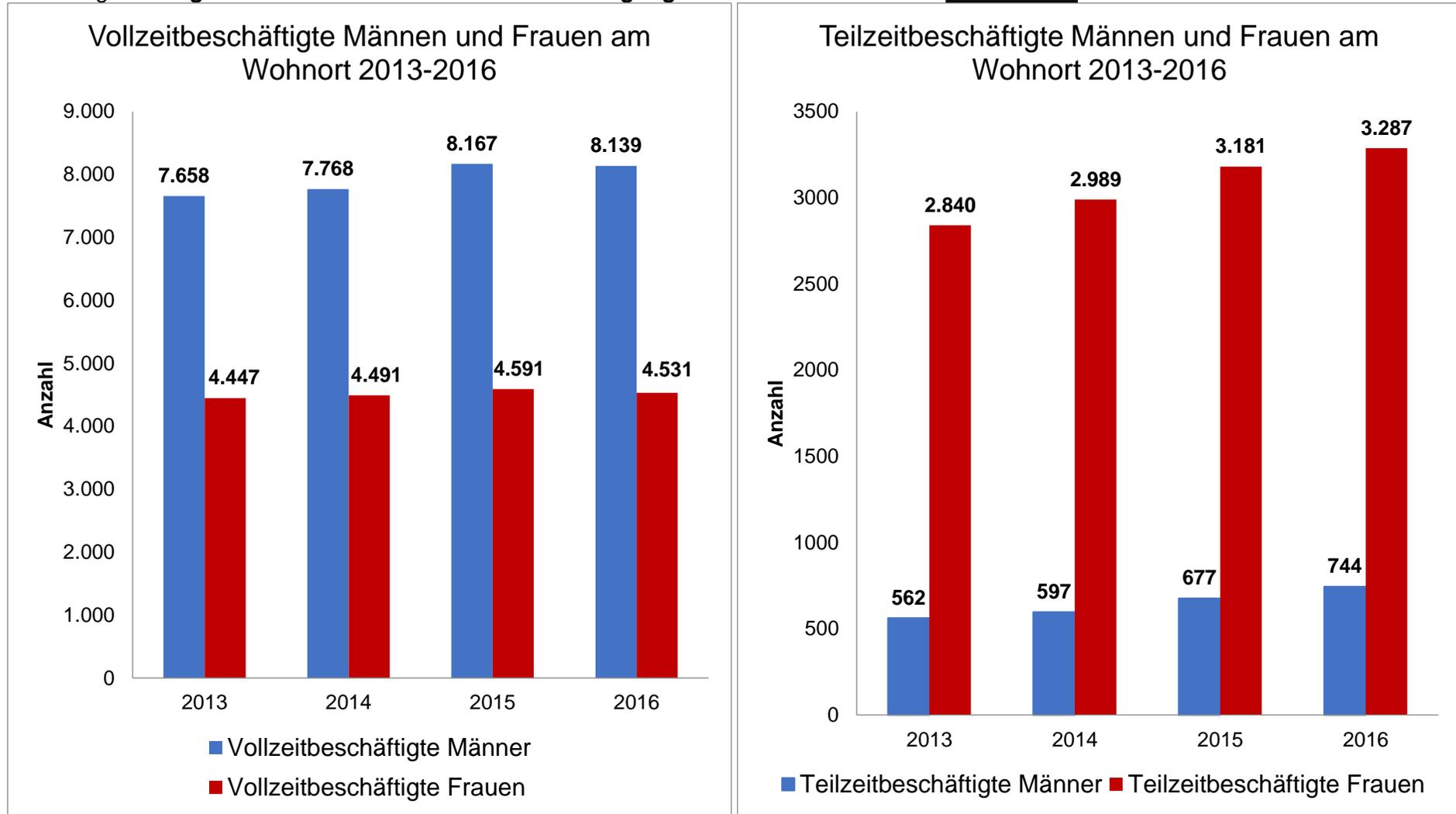
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Vollzeitbeschäftigte Männer	7.658	7.768	8.167	8.139
Vollzeitbeschäftigte Frauen	4.447	4.491	4.591	4.531
Vollzeitbeschäftigung Gesamt	12.105	12.259	12.758	12.670
Teilzeitbeschäftigte Männer	562	597	677	744
Teilzeitbeschäftigte Frauen	2.840	2.989	3.181	3.287
Teilzeitbeschäftigung Gesamt	3.402	3.586	3.858	4.031

Tabelle 71 zeigt, dass es in Eisenach 2016 7.818 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen gab. Tabelle 73 offenbart darüber hinaus, ob diese Beschäftigung am Wohnort in Vollzeit oder Teilzeit war. Zwischen 2013 und 2016 stieg am Wohnort sowohl die Zahl der Vollzeit beschäftigten Frauen als auch die Anzahl derer in Teilzeitbeschäftigung. 2016 waren 4.531 Frauen Vollzeit und 3.287 Teilzeit beschäftigt.

2016 waren 3.608 Frauen weniger Vollzeit beschäftigt als Männer und in Teilzeit waren 2.543 mehr Frauen als Männer beschäftigt. Ein Trend, der sich seit 2013 fortsetzt (siehe Abbildung 40).

¹³⁷ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten 201-2016 jeweils zum 30.06. und eigene Berechnung

Abbildung 40: Vergleich der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung von Männer und Frauen *am Wohnort* 2013-2016¹³⁸



¹³⁸ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

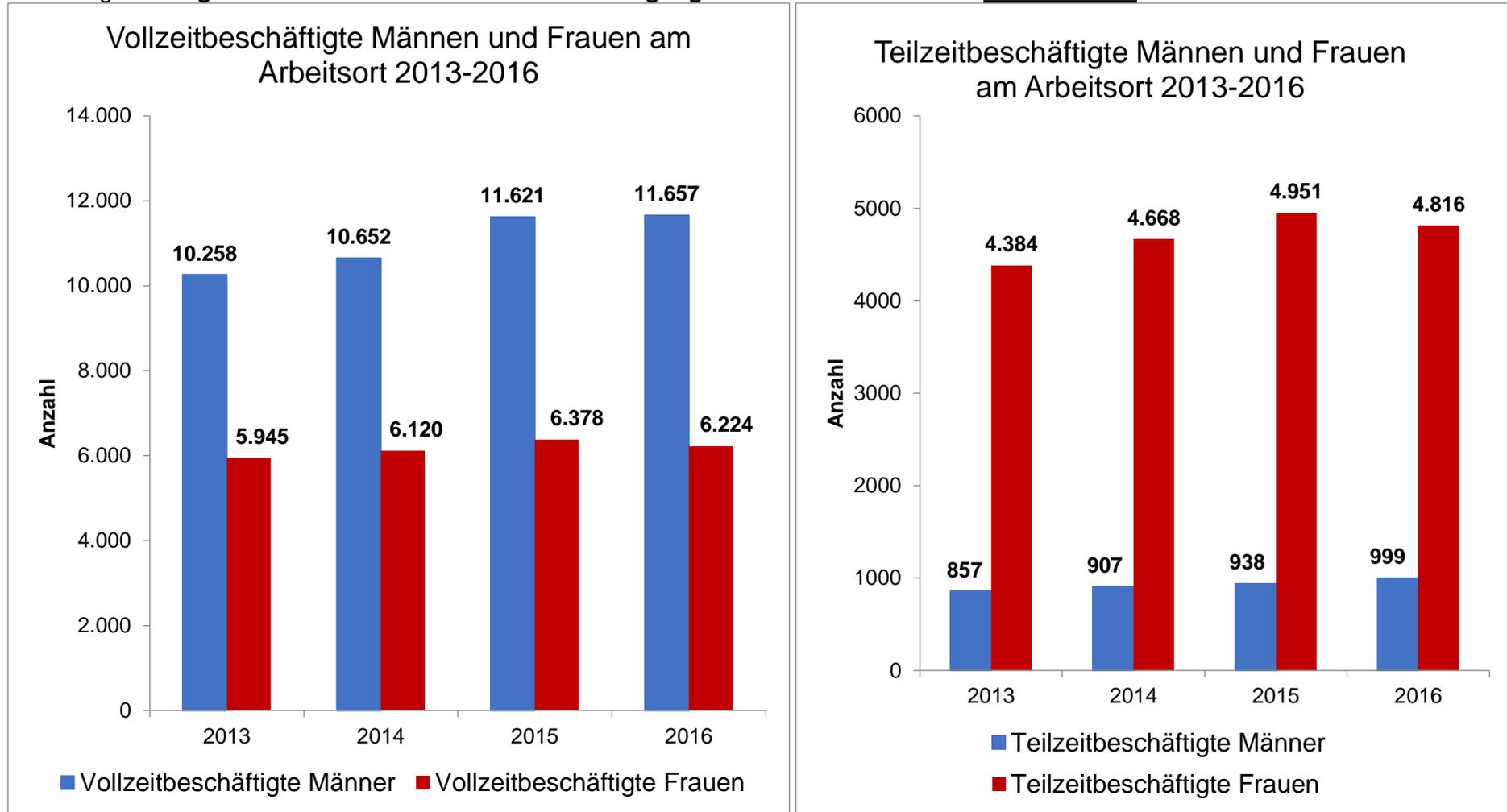
Tabelle 74: **Sozialversicherungspflichtig Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung am Arbeitsplatz nach Geschlecht in Eisenach 2013-2016**¹³⁹

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Vollzeitbeschäftigte Männer	10.258	10.652	11.621	11.657
Vollzeitbeschäftigte Frauen	5.945	6.120	6.378	6.224
Vollzeitbeschäftigung Gesamt	16.203	16.772	17.999	17.881
Teilzeitbeschäftigte Männer	857	907	938	999
Teilzeitbeschäftigte Frauen	4.384	4.668	4.951	4.816
Teilzeitbeschäftigung Gesamt	5.241	5.575	5.889	5.815

Die Zahlen aus Tabelle 74 verdeutlichen am Arbeitsplatz einen noch größeren Unterschied bezüglich der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung zwischen Männern und Frauen als am Wohnort. Zwischen 2013 und 2015 stieg sowohl die Zahl der Vollzeit beschäftigten Frauen als auch derer in Teilzeitbeschäftigung. 2016 hingegen gingen beide Beschäftigungsformen bei den Frauen zurück, Vollzeit um 154 und Teilzeit um 135. Im direkten Vergleich zu den Männern fällt auf, dass 2016 5.433 weniger Frauen in Vollzeit beschäftigt waren als Männer und 3.817 Frauen mehr in Teilzeit arbeiteten. Ein Trend, der sich auch am Arbeitsplatz seit 2013 weiter entwickelte (siehe Abbildung 41).

¹³⁹ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten 2013-2016 jeweils zum 30.06. und eigene Berechnung

Abbildung 41: Vergleich der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung von Männer und Frauen *am Arbeitsort* 2013-2016¹⁴⁰



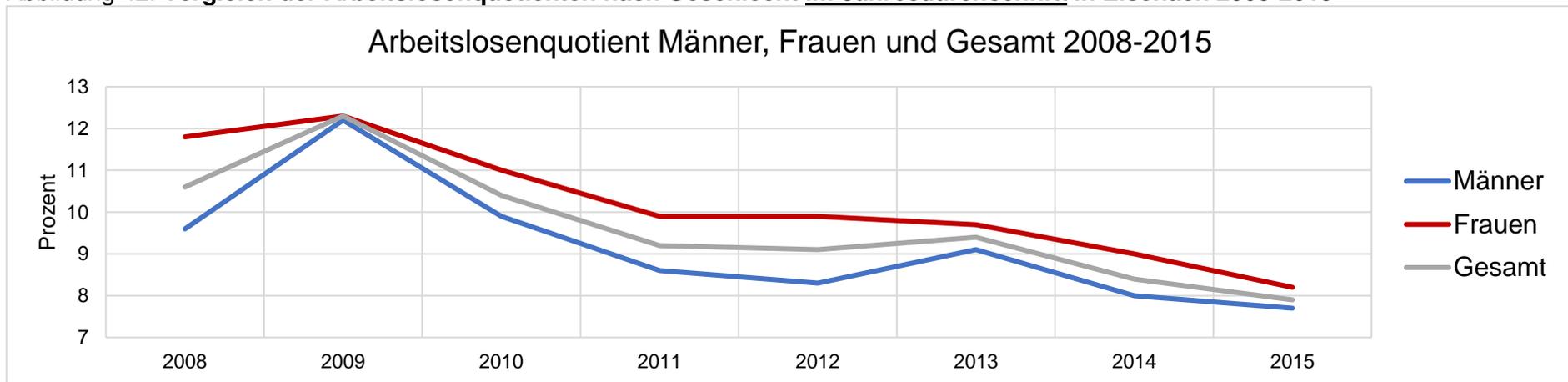
¹⁴⁰ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

Tabelle 75: Arbeitslosenzahlen nach Geschlecht *im Jahresdurchschnitt* in Eisenach 2011-2015¹⁴¹

Arbeitslosigkeit	2011		2012		2013		2014		2015	
	Absolut	Arbeitslosenquote	Absolut	Arbeitslosenquote	Absolut	Arbeitslosenquote	Absolut	Arbeitslosenquote	Absolut	Arbeitslosenquote
Männer	993	8,6	964	8,3	1.062	9,1	935	8,0	893	7,7
Frauen	1.008	9,9	999	9,9	987	9,7	912	9,0	845	8,2
Gesamt	2.000	9,2	1.963	9,1	2.049	9,4	1.847	8,4	1.739	7,9

Die Arbeitslosenzahlen bei Frauen sind in Eisenach zwischen 2011 und 2015 beständig zurückgegangen und lagen 2015 bei 845 arbeitslosen Frauen (- 163) (siehe Tabelle 75). Im direkten Vergleich lag die Zahl der Frauen zwischen 2011 und 2012 über den der Männer, ansonsten gab es beständig mehr arbeitslose Männer. Die Arbeitslosenquote bei Frauen blieb jedoch durchgängig über der Quote der Männer. Aufgrund der geringeren Anzahl an weiblichen zivilen bzw. abhängig zivilen Erwerbspersonen erklärt sich der höhere Wert beim Arbeitslosenquotienten der Frauen. Somit waren Frauen im Verhältnis zu Männern, trotz niedrigerer Absolutzahlen, prozentual stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Der geringere Anteil von Frauen an der zivilen bzw. abhängig zivilen Erwerbspersonen fällt sogar so stark ins Gewicht, das die Frauenarbeitslosenquote auch anhaltend über der Gesamtarbeitslosenquote lag (siehe auch Abbildung 42).

Abbildung 42: Vergleich der Arbeitslosenquotienten nach Geschlecht *im Jahresdurchschnitt* in Eisenach 2008-2015¹⁴²



¹⁴¹ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten 2011-2015

¹⁴² Zahlen entnommen TLS; Stand der Daten 2008-2015; eigene Darstellung

Tabelle 76: **Langzeitarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2012-2016**¹⁴³

Langzeitarbeitslose	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Männer	204	278	290	264	251
Frauen	228	282	290	246	242
Gesamt	432	560	580	510	494

Im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit zeichnete sich zwischen 2012 und 2016 ein ähnliches Bild für die Verteilung von Männern und Frauen ab (siehe Tabelle 76). Zwischen 2012 und 2013 gab es stetig mehr langzeitarbeitslose Frauen, 2014 waren die Zahlen ausgeglichen und seit 2015 gab es weniger langzeitarbeitslose Frauen als Männer. Zudem sank auch ganz allgemein die Zahl bei den langzeitarbeitslosen Frauen seit 2014, so dass 2016 nur noch 242 Frauen in diese Kategorie fielen (- 48).

 Tabelle 77: **Beschäftigungsquoten und Aufstocker Männer und Frauen am Wohnort in Eisenach 2011-2015**¹⁴⁴

Beschäftigung und Aufstocker	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Frauenbeschäftigungsquote ¹⁴⁵	55,8	57,0	57,9	59,7	60,6
Verhältnis Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	88,8	88,5	91,2	93,4	94,4
Aufstocker Frauen	38,7	39,0	37,8	40,3	37,4
Aufstocker Männer	37,8	33,2	33,8	32,2	32,7

Tabelle 76 zeigt prozentual an, wie hoch der Anteil der Frauen in Beschäftigung war und wie sich das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Männern und Frauen in Eisenach verteilte. Das Verhältnis von Frauen- und Männerbeschäftigungsquote ist dabei folgendermaßen zu werten: Wenn der Wert bei über 100% liegt, bedeutet das, dass mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Liegt der Wert jedoch unter 100%, sind mehr Männer als Frauen auf dem Arbeitsmarkt beschäftigt.¹⁴⁶

¹⁴³ Bundesagentur für Arbeit unter Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Monatszahlen); Stand der Daten 2012-2016

¹⁴⁴ Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Wirtschaft & Arbeit; Stand der Daten 2011-2015

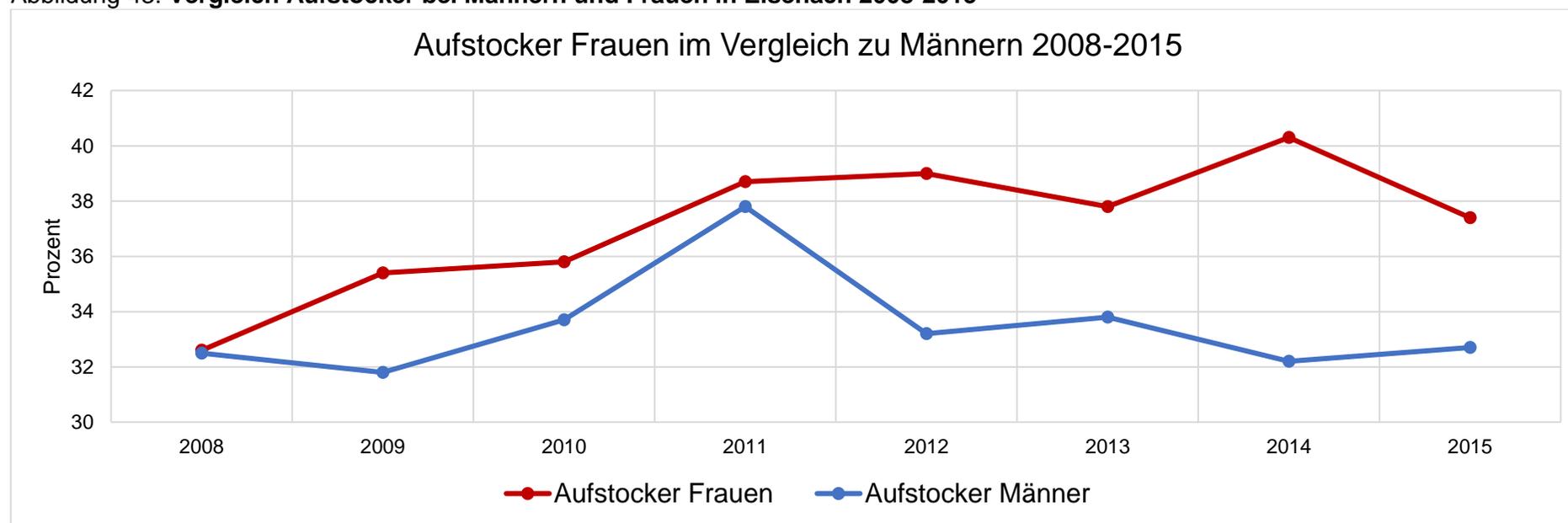
¹⁴⁵ Prozentzahlen bezogen auf die weibliche Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren, die am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet sind.

¹⁴⁶ Entnommen Bertelsmann Stiftung, wegweiser-kommune.de

In Eisenach stieg die Frauenbeschäftigungsquote (auch entsprechend den Zahlen aus Tabelle 71) zwischen 2011 und 2015 an (+ 4,8 %) und lag 2015 zuletzt bei 60,6 %. Der Wert, welcher das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern angibt, lag dabei innerhalb dieses Zeitraumes durchgängig unter 100%. Somit waren in Eisenach zwischen 2011 und 2015 stets mehr Männer in den Arbeitsmarkt integriert als Frauen. Dies entspricht auch dem Ergebnis der höheren Arbeitslosenquote bei Frauen aus Tabelle 75. Seit 2012 erhöht sich die Verhältnisquote kontinuierlich (+ 5,9 %) und lag 2015 mit 94,4 % nur noch knapp unter 100%.

Gleichzeitig ist in Tabelle 77 sowie in Abbildung 43 zu erkennen, dass es zwischen 2008 und 2015 fortlaufend mehr Frauen als Männer gab, die zusätzlich zum ALG II-Bezug erwerbstätig waren. Die Zahl der Aufstocker bei Frauen schwankte stark und erreichte beispielsweise 2014 mit 40,3% den Höchstwert seit 2008. Im Folgejahr 2015 sank die Zahl der Aufstockerfrauen jedoch erneut und erreichte einen Wert von 37,4 % (- 2,9 %).

Abbildung 43: Vergleich Aufstocker bei Männern und Frauen in Eisenach 2008-2015¹⁴⁷



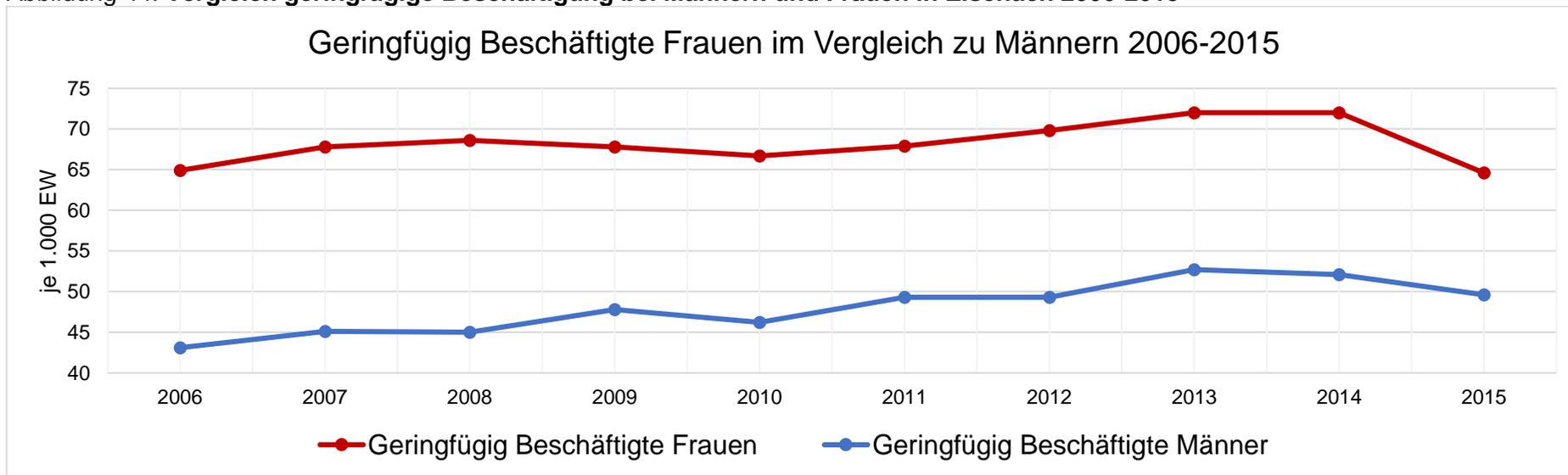
¹⁴⁷ Zahlen entnommen Bertelsmann Stiftung; Stand der Daten 2008-2015; eigene Darstellung

Tabelle 78: **Geringfügig Beschäftigte Männer und Frauen am Arbeitsort (Minijobber) in Eisenach 2012-2016¹⁴⁸**

Geringfügig Beschäftigte	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Männlich	1.086	1.136	1.156	1.161	1.210
Weiblich	1.730	1.724	1.737	1.612	1.609
Gesamt	2.816	2.860	2.893	2.773	2.819

Die zuvor beschriebene Entwicklung der ökonomischen Situation von Frauen spiegelt sich auch bei der Betrachtung der geringfügig Beschäftigten Frauen wieder (siehe Tabelle 78). Zwischen 2012 und 2016 gab es in Eisenach konstant mehr geringfügig beschäftigte Frauen als Männer. Seit 2014 gingen die Zahlen bei den Frauen zurück (- 128), während die geringfügig beschäftigten Männer zunahmen (+ 54), blieben aber dennoch deutlich über denen der männlichen Beschäftigten. Der Trend zu mehr geringfügig beschäftigten Frauen setzt sich seit 2006 kontinuierlich fort (siehe auch Abbildung 44).

Abbildung 44: **Vergleich geringfügige Beschäftigung bei Männern und Frauen in Eisenach 2006-2015¹⁴⁹**



¹⁴⁸ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeit Kommunal; Stand der Daten 2012-2015 jeweils zum 30.06.

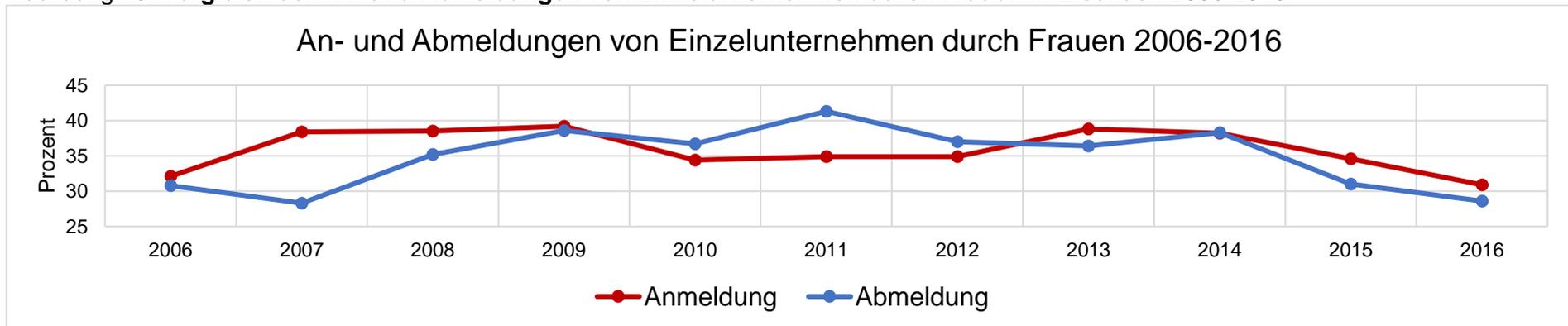
¹⁴⁹ Zahlen entnommen Bertelsmann Stiftung; Stand der Daten 2006-2015; eigene Darstellung

Tabelle 79: **Geschlechterspezifische Einzelunternehmen nach dem Grund der Meldung in Eisenach 2012-2016**¹⁵⁰

Einzelunternehmen	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Anmeldung - Gesamt	235	/	214	/	204	/	237	/	230	/
Davon Frauen	82	34,9	83	38,8	78	38,2	82	34,6	71	30,9
Abmeldung - Gesamt	246	/	247	/	235	/	249	/	245	/
Davon Frauen	91	37,0	90	36,4	90	38,3	77	31,0	70	28,6

Bei der Betrachtung der geschlechterspezifischen Anmeldungen von Einzelunternehmen wird im Zeitraum von 2012 bis 2016 deutlich, dass die Zahl der Anmeldungen leicht rückläufig war (- 11) (siehe Tabelle 79). 2016 wurden nur noch 30,9 % der Anmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen durchgeführt, 2013 waren es vergleichsweise noch 38,8%. Im Verlauf von 2006 bis 2016 zeigt sich zudem, dass vor allem zwischen 2010 und 2012 die Zahl der Anmeldungen abnahm und dass mit dem Wert von 2016 der Tiefstwert der letzten 10 Jahre erreicht wurde (siehe auch Abbildung 45). Die Abmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen lagen demgegenüber im Zeitraum von 2012 bis 2015 kontinuierlich über den Anmeldungen, sanken zeitgleich jedoch ab. 2016 lag die Zahl der An- aber sogar über den der Abmeldungen. Im 10 Jahres Verlauf wird ersichtlich, dass zwischen 2006 und 2009, als die Zahl der Anmeldungen noch hoch war, es ebenfalls mehr An- als Abmeldungen gab. Mit dem Abfall an Anmeldungen verschob sich auch die Verteilung von An- und Abmeldungen (siehe auch Abbildung 44).

Abbildung 45: **Vergleich der An- und Abmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen in Eisenach 2006-2016**¹⁵¹

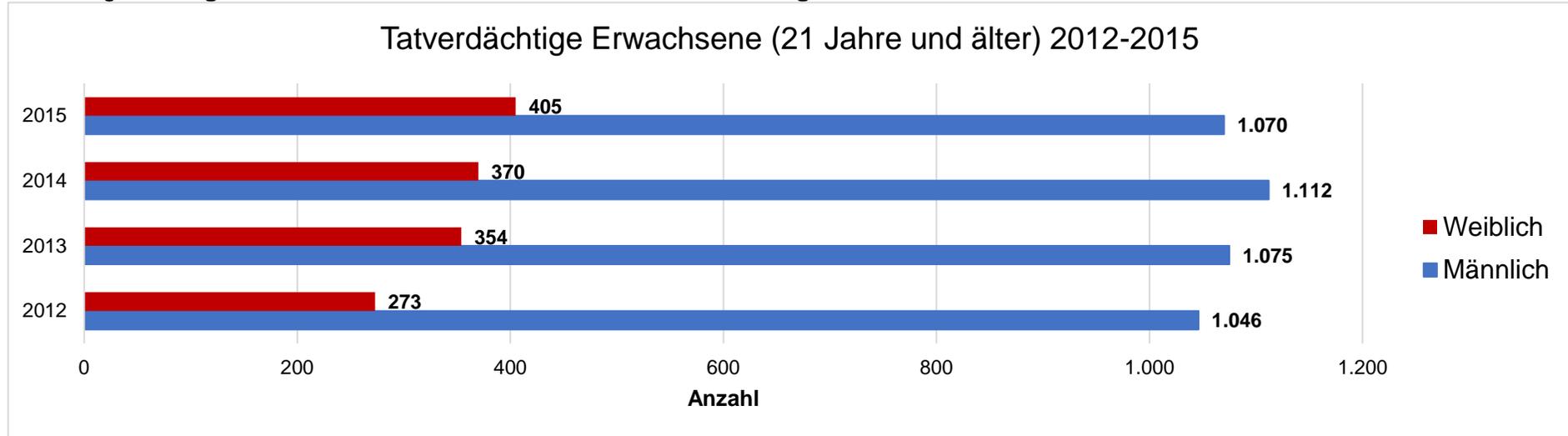


¹⁵⁰ TLS unter Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen; Stand der Daten 2012-2016

¹⁵¹ Zahlen entnommen TLS; Stand der Daten 2006-2016; eigene Darstellung

4.10.5 Kriminalität bei Frauen

Abbildung 46: Vergleich der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen mit 21 Jahren und älter in Eisenach 2012-2015¹⁵²



Bezüglich der Kriminalitätsstatistik zeigt sich im Vergleich der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen 21 Jährigen und älter ein eindeutiges Bild (siehe Abbildung 46). Die Anzahl der Tatverdächtigen Frauen war zwischen 2012 und 2015 nicht einmal halb so hoch wie die der Männer. Dennoch hat sich die Zahl bei den weiblichen Tatverdächtigen in diesem Zeitraum stark gesteigert. Waren es 2012 noch 273 weibliche Tatverdächtige, stieg die Zahl bis 2015 auf 405 (+ 132).

¹⁵² Zahlen entnommen Landeskriminalamt Thüringen; Polizeiliche Kriminalstatistik; Stand der Daten jeweils von Januar bis Dezember, aus den Jahrbüchern 2012-2015; eigene Darstellung

4.11 Migration

In diesem Handlungsfeld werden ebenfalls Indikatoren erneut aufgegriffen, die beispielsweise Aufschluss über die Bildungssituation oder die sozioökonomische Situation von Migranten geben.

Mit diesem Handlungsfeld wird somit nicht nur die allgemeine demografische Verteilung von Migranten aufgeführt, sondern es werden auch Anhaltspunkte für ihre gesellschaftliche Teilhabe zusammengetragen.

Ebenso wie bei der Gleichstellung von Männern und Frauen, soll die erneute Abbildung einiger Indikatoren die vielschichten Bereiche aufzeigen, welche die soziale Lage von Migranten bestimmen. Methodisch orientieren sich die Indikatoren an den bereits beschriebenen Ausführungen und statistischen Erklärungen.

Steckbrief 2015/16:

- 2.890 Ausländer (↗)
- Häufigstes Herkunftsland: Europa (↗)
- 349 Flüchtlinge (↑)
- Mehr Ausländer in Beschäftigung (↑)
- Weniger Arbeitslose Ausländer (↓)
- Mehr Arbeitslose Flüchtlinge (↗)
- Die meisten Ausländer mit Regelleistungen nach dem Asylbewerbergesetz kommen aus dem asiatischen Raum (↑)

Indikatoren	Seite
Bevölkerungsverteilung von Ausländern	117
Herkunft der ausländischen Bevölkerung	118
Bevölkerungsbewegung von Ausländern	122
Fluchtmigration	122
Betreuungs- und Bildungssituation von Ausländern	123
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigung bei Ausländer	124
Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung bei Ausländern	125
Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	128

Weitere Erklärungen zu den Indikatoren finden Sie unter:
<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/defAuswahl.asp>

4.11.1 Verteilung und Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund

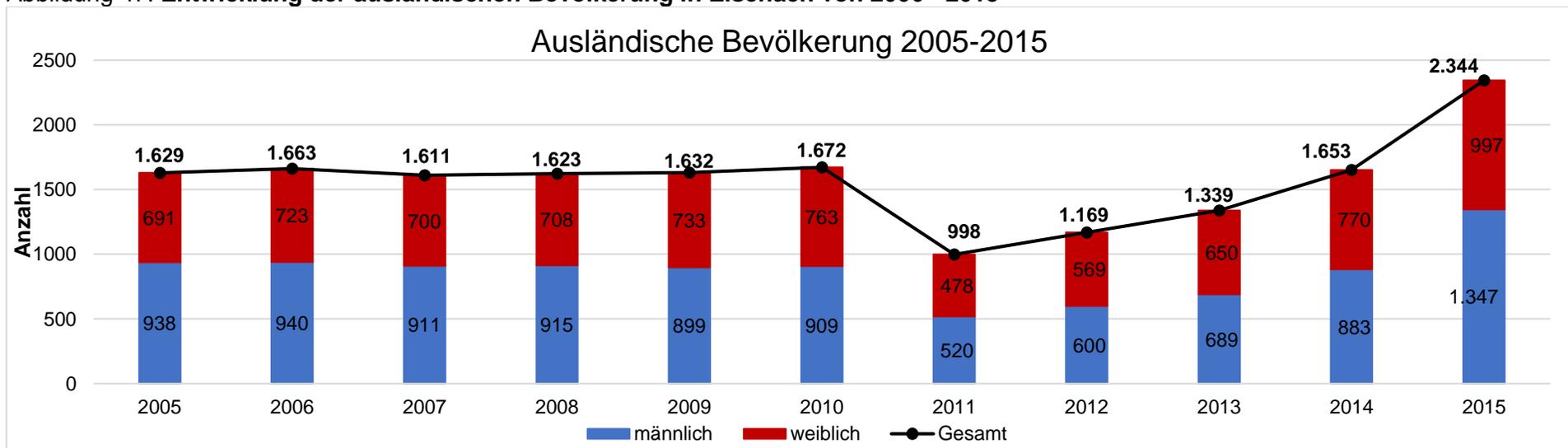
Tabelle 80: **Bevölkerungsverteilung von Ausländern in Eisenach 2012-2016**¹⁵³

Ausländische Bevölkerung	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Gesamtbevölkerung	41.949	100,0	41.766	100,0	42.025	100,0	42.525	100,0	42.201	100,00
Ausländer	1.178	2,8	1.373	3,3	1.695	4,0	2.388	5,6	2.890	6,8

Im Vergleich zu Tabelle 1 werden in Tabelle 80 die ausländische Bevölkerung, der Ausländeranteil sowie die Zu- und Fortzüge von Ausländern für Eisenach in den Jahren 2012 bis 2015 zusammengefasst. Die ausländische Bevölkerung lag 2016 bei 2.890 Ausländern, das waren 502 Personen mehr als noch im Vorjahr. Die Zahl der ausländischen Bevölkerung wuchs zudem seit 2012 fortlaufend an (+ 3.566). Dementsprechend stieg auch der Ausländeranteil um 4,0 % und lag 2016 bei 6,8 %.

Ausländeranteile im Vergleich zu Thüringen siehe auch [Tabelle 124](#) und [Abbildung 80](#), Seite 184 - 185.

Abbildung 47: **Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Eisenach von 2006 - 2015**¹⁵⁴



¹⁵³ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

¹⁵⁴ Zahlen entnommen ThOnSA; eigene Darstellung – Zahlen vom ThOnSA weichen leicht von denen der eigenen Statistik der Stadtverwaltung ab, die Trendentwicklung über die letzten 10 Jahre ist dennoch gleich zu werten.

Die Abbildung 47 belegt, dass es in Eisenach zwischen 2005 und 2015 stets mehr Männer als Frauen ausländischer Herkunft gab. Zudem ist zu erkennen, dass die Anzahl der Ausländer in Eisenach zwischen 2005 und 2010 relativ gleich blieb und zwischen 2010 und 2011 sogar stark einbrach. Im Zeitraum von 2012 bis 2015 hat sich jedoch die Zahl der Ausländer mehr als verdoppelt und erreicht mit dem Wert von 2015 die höchste Zahl an Ausländern in den letzten 10 Jahren.

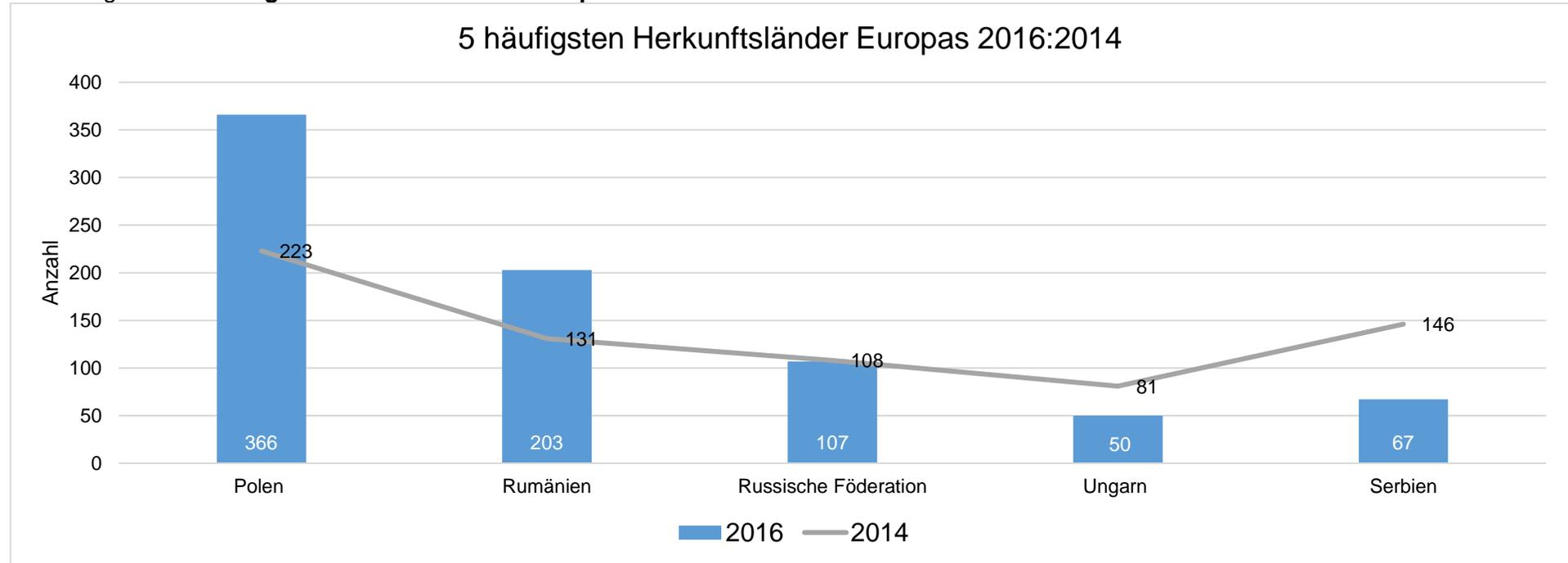
Tabelle 81: **Herkunft der ausländischen Bevölkerung in Eisenach 2014-2016**¹⁵⁵

Herkunftsland	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut
Europa	1.305	1.626	1.664
Afrika	28	29	70
Amerika	51	55	56
Asien	331	499	1.100
Australien	3	3	3
Sonstiges	29	40	54
Gesamt	1.747	2.252	2.947

Tabelle 81 zeigt, aus welchen Kontinenten die ansässigen Ausländer Eisenachs stammen. Zwischen 2014 und 2016 kamen fortlaufend und mit ansteigender Tendenz mehr Personen aus Ländern Europas (+ 359). Den höchsten Anstieg während dieses Zeitraums konnte hingegen aus asiatischen Ländern verzeichnet werden (+ 769). 2016 stammten 1.664 der ausländischen Bürger Eisenachs aus Europa und 1.100 Ausländer kamen aus Asien. Die drittgrößte Zuwanderung, mit ebenfalls leicht steigender Tendenz, stammt aus Ländern Afrikas (+ 42).

¹⁵⁵ Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2014-2016 jeweils zum 30.06.

Abbildung 48: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014¹⁵⁶



Die Häufigkeiten aus Herkunftsländer innerhalb Europas verteilen sich im Zeitraum von 2014 bis 2016 eindeutig. Die in Eisenach lebenden und aus Europa stammenden Personen kamen am häufigsten aus Polen (siehe Abbildung 48). Seit 2014 ist die Zahl der aus Polen stammenden Ausländer zudem angestiegen und lag 2016 bei 366 eingereisten Polen (+ 143). Zweitgrößte Gruppe war die, der aus Rumänien stammenden Personen. Die Zahl der Rumänen ist ebenfalls seit 2014 gestiegen (+ 72). Gleichbleibend entwickelte sich dagegen die Anzahl der Menschen aus der russischen Föderation. Die Zahl der viertgrößten Gruppe, der aus Serbien stammenden Personen, war demgegenüber rückläufig (- 79).

¹⁵⁶ Zahlen entnommen Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Abbildung 49: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014¹⁵⁷

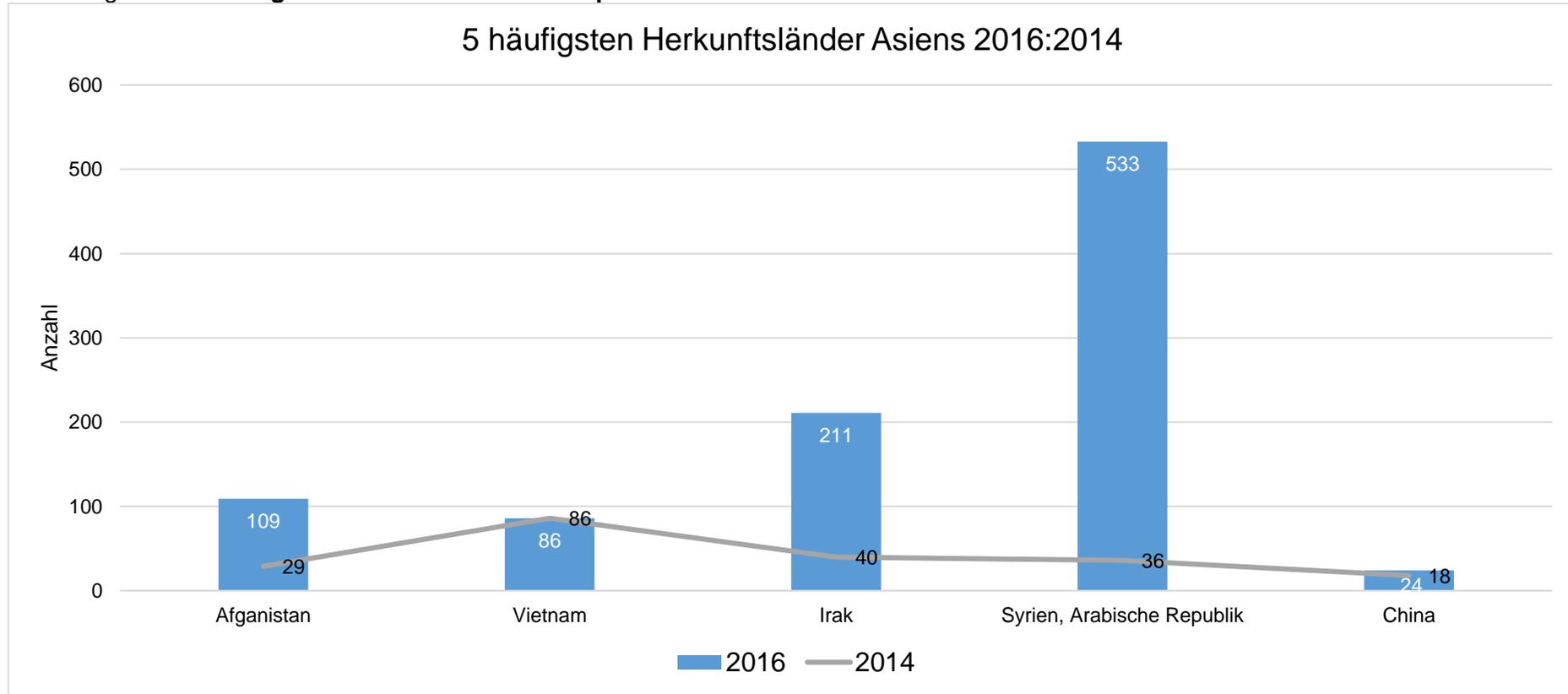
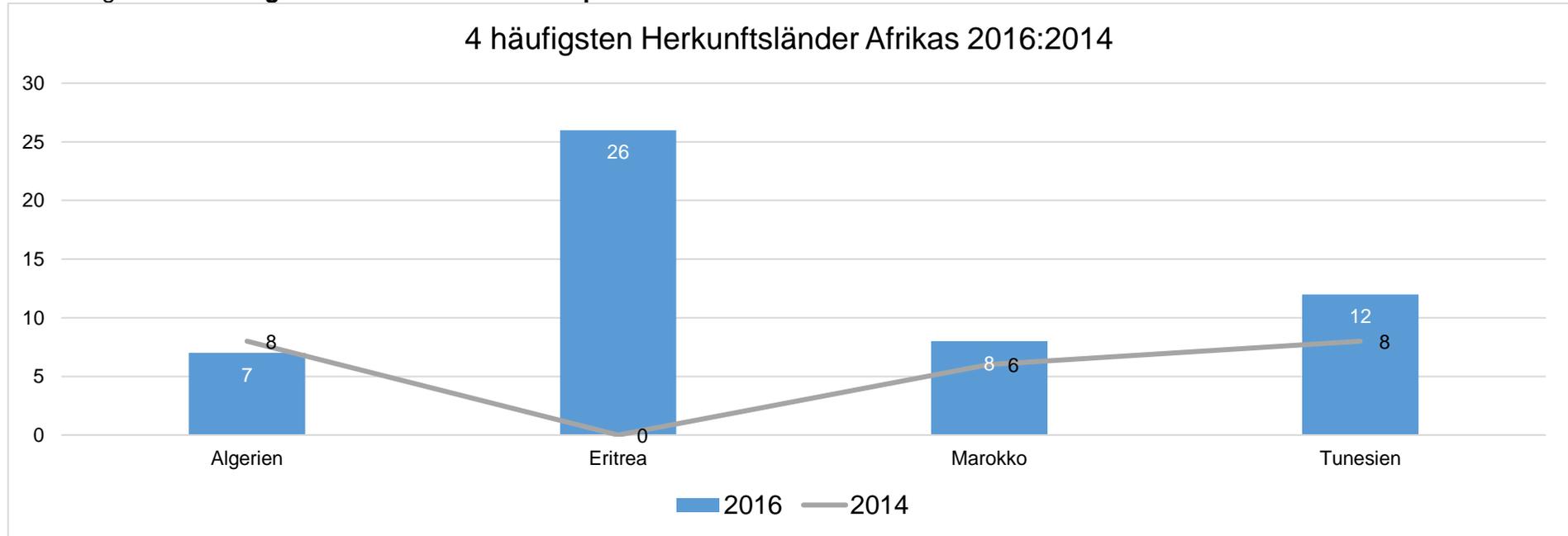


Abbildung 49 verdeutlicht die Entwicklung der häufigsten Herkunftsländer aus dem asiatischen Raum. 2016 stammten die meisten Menschen, die aus dem asiatischen Raum nach Eisenach einwanderten, aus Syrien. Bei der direkten Gegenüberstellung der Berichtsjahre 2014 und 2016 zeigt sich eine deutliche Zunahme aus den Ländern Syrien (+ 497) und Irak (+ 171) aufgrund der Flüchtlingswelle. Demgegenüber war 2014 Vietnam, das asiatische Land, aus dem bis dato die meisten Personen stammten. Gleichzeitig ist es aber auch das Land, aus dem bis 2016 keine weiteren Menschen nach Eisenach umgesiedelt sind. Ebenfalls fast unverändert blieb die Zahl von Personen aus China.

¹⁵⁷ Zahlen entnommen Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Abbildung 50: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014¹⁵⁸



Bei der Betrachtung der häufigsten Herkunftsländer Afrikas sind im Vergleich zu den anderen Kontinenten deutlich kleinere Fallzahlen festzuhalten (siehe Abbildung 50). 2014 stammten die meisten Personen aus Algerien, Tunesien und Marokko. 2016 sind die Zahlen von eingewanderten Personen aus Algerien nahezu unverändert. Die Zahlen aus Tunesien (+ 4) und Marokko (+ 2) sind nur minimal angestiegen. Einen starken Anstieg konnte hingegen aus Eritrea verzeichnet werden. 2014 waren noch keine Personen aus Eritrea in Eisenach ansässig. 2016 waren es bereits 26 Einwanderer aus diesem Land.

¹⁵⁸ Zahlen entnommen Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Tabelle 82: **Bevölkerungsbewegung von Ausländern in Eisenach 2011-2015**¹⁵⁹

Ausländische Bevölkerung	2011	2012	2013	2014	2015
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Zuzüge Gesamtbevölkerung	1.970	2.072	2.042	2.274	2.784
Zuzüge Ausländer	250	401	485	679	1.256
Fortzüge Gesamtbevölkerung	1.848	1.801	1.953	1.785	2.027
Fortzüge Ausländer	170	220	307	372	575

Die Zahl der Ausländer, die zwischen 2012 und 2015 nach Eisenach zogen, hat sich zudem stetig erhöht (+ 855). 2015 waren von 2.784 Zuzüglern, 1.256 ausländischer Herkunft (siehe Tabelle 82). Somit waren 45,1 % der Zugezogenen Ausländer. 2012 waren es dagegen nur 19,4 %. Die Zahlen der Ausländer, die von Eisenach weg zogen, sind ebenfalls gestiegen (+ 355), fallen jedoch nicht so hoch aus, wie bei den Zuzügen. Demensprechend waren 2015 von insgesamt 2.027 Fortzügen, 575 Ausländer (28,4 %). 2012 waren es im direkten Vergleich nur 12,2 % Ausländer, die von Eisenach fortzogen.

 Tabelle 83: **Aufenthaltserlaubnisse und Personen mit Fluchtmigration in Eisenach von 2014-2015**¹⁶⁰

Flüchtlinge	2014			2015			2016		
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt
Aufenthalterlaubnisse Gesamt	197	219	416	258	256	515	613	452	1.066
Davon Asylberechtigte	1	4	5	1	4	5	1	4	5
Davon mit anerkannter Flüchtlings-eigenschaft	1	1	2	46	9	55	241	108	349
Davon mit subsidiären Schutz	3	0	3	3	0	3	122	74	196

Angesichts der Flüchtlingswelle 2014/15 stieg in Eisenach die Zahl der Personen mit Fluchtmigration. Tabelle 83 verdeutlicht die Entwicklung der Aufenthaltserlaubnisse insgesamt und gibt zugleich die Anzahl der Personen mit anerkannter Flüchtlings-eigenschaft an. Die Zahl der Aufenthaltserlaubnisse stieg zwischen 2014 und 2016 an (+ 650). Die meisten Personen waren 2016 männlich (613). 2014 gab es demgegenüber noch mehr Frauen mit einer Aufenthaltserlaubnis (219).

¹⁵⁹ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten 2011-2015

¹⁶⁰ Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2014-2016 jeweils zum 30.06.

Vor allem die Zahl der Personen mit anerkannter Flüchtlingseigenschaft stieg zwischen 2014 und 2016 stark (+ 347). Die Zahl der männlichen Flüchtlinge war in diesem Zeitraum mehr als doppelt so hoch wie die Anzahl der Frauen (+ 133 Männer). Ebenfalls zugenommen haben die Fallzahlen beim subsidiären Schutz (+ 193).

4.11.2 Betreuungs- und Bildungssituation von Ausländern

Tabelle 84: **Betreuungs- und Bildungssituation von Ausländern in Eisenach 2011-2015**¹⁶¹

Ausländische Kinder und Schüler	2011	2012	2013	2014	2015
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
3-Jährige mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen	11,8	10,2	9,1	10,5	9,1
Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen Gesamt	9,3	8,9	8,7	8,5	9,5
Ausländische Auszubildende an den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	4,1	5,7	5,2	4,9	4,2

Die Betreuungssituation von 3 Jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen hat sich 2015 zuletzt in Eisenach etwas verschlechtert (siehe Tabelle 84). Waren es 2014 noch 10,5 % ausländischer Kinder, die in einer Tageseinrichtung betreut wurden, so sind es 2015 nur noch 9,1 % (- 1,4 %). Zwischen 2011 und 2013 gab es schon einmal einen kleineren Einfall der Betreuung von 3 Jährigen Migrantenkindern. Die Gesamtzahl von Kindern mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen dagegen entwickelte sich zwischen 2011 und 2015 positiver. Nach einem kurzen Rückgang 2013, stiegen die Betreuungszahlen seit dem wieder kontinuierlich an. 2015 waren 9,5 % der Migrantenkinder in Eisenach in einer Tageseinrichtung untergebracht, das waren 1,0 % mehr als im Jahr zuvor.

Der Anteil ausländischer Auszubildender, bezogen auf alle ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, entwickelte sich dagegen vor allem zwischen 2012 und 2015 rückläufig. 2012 waren noch 5,7 % aller ausländischen Beschäftigten Auszubildende mit Migrationshintergrund, 2015 sank der Anteil auszubildender Ausländer auf 4,2 % (- 1,5 %).

¹⁶¹ Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Integration; Stand der Daten 2011-2015

4.11.3 Ökonomische Situation von Ausländern

Tabelle 85: **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Deutsche und Ausländer am Arbeits- und Wohnort in Eisenach 2013-2016**¹⁶²

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Am Arbeitsort - Deutsche	21.881	98,4	22.658	98,0	23.344	97,5	23.044	97,2
Am Arbeitsort - Ausländer	352	1,6	461	2,0	587	2,5	649	2,7
Am Arbeitsort - Gesamt	22.237	100,0	23.123	100,0	23.937	100,0	23.699	100,0
Am Wohnort - Deutsche	15.473	97,5	15.715	94,5	15.951	95,9	15.896	95,2
Am Wohnort - Ausländer	388	2,4	485	2,9	672	4,0	799	4,8
Am Wohnort - Gesamt	15.866	100,0	16.630	100,0	16.205	100,0	16.701	100,0

Die Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Ausländer entwickelte sich zwischen 2013 und 2016 in Eisenach sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort zunehmend positiv (siehe Tabelle 85). In diesem Zeitraum stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer am Arbeitsort um 297 Personen und am Wohnort um 411 Personen. 2016 waren so 2,7 % (+ 1,1 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ausländer und 4,8 % am Wohnort (+ 2,4 %).

Bezüglich der Beschäftigungsart zeigt sich, dass Ausländer in Eisenach zwischen 2013 und 2016 mit leicht zunehmender Tendenz einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgingen (siehe nachfolgende Tabelle 86). 2016 waren 3,9 % der Ausländer in einem geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnis (+ 0,7 %), ebenfalls 3,9 % der Ausländer befanden sich in einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung (+ 0,2 %) und 3,0 % der ausländischen Mitbürger gingen einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nach (1,2 %).

¹⁶² Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Beschäftigungsstatistik; Stand der Daten 2013-2016 jeweils zum 30.06.

Tabelle 86: **Geringfügig entlohnte Beschäftigte Deutsche und Ausländer *am Arbeitsplatz* in Eisenach 2013-2016¹⁶³**

Geringfügig Beschäftigte	2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Geringfügig entlohnte Deutsche	2.728	96,8	2.762	96,3	2.640	96,8	2.649	96,0
Geringfügig entlohnte Ausländer	90	3,2	105	3,7	85	3,1	99	3,9
Gesamt	2.817	100,0	2.867	100,0	2.725	100,0	2.748	100,0
Ausschließlich Geringfügig entlohnte Deutsche	1.960	96,3	1.958	95,8	1.852	96,4	1.774	96,0
Ausschließlich Geringfügig entlohnte Ausländer	76	3,7	85	4,2	67	3,5	72	3,9
Gesamt	2.036	100,0	2.043	100,0	1.917	100,0	1.846	100,0
Im Nebenjob Geringfügig entlohnte Deutsche	768	98,2	804	97,6	788	97,8	875	97,0
Im Nebenjob Geringfügig entlohnte Ausländer	14	1,8	20	2,4	18	2,2	27	3,0
Gesamt	782	100,0	824	100,0	806	100,0	902	100,0

 Tabelle 87: **Arbeitslosenquote und Arbeitslose bei Ausländern in Eisenach 2012-2016¹⁶⁴**

Arbeitslose Ausländer	2012	2013	2014	2015	2016
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Arbeitslosenquote bei Ausländern (jeweils zum Jahresende)	16,8	15,2	14,6	15,5	19,3
Arbeitslose ausländische Jugendliche bezogen auf die ausländische Bevölkerung von 15 bis 24 Jahre (im Jahresdurchschnitt) ¹⁶⁵	/	3,9	4,1	3,1	/

Im Zeitraum von 2012 bis 2014 sank die Arbeitslosenquote in Eisenach beständig (siehe Tabelle 87). Seit 2015 ist diese Zahl jedoch stetig steigend und erreichte 2016 mit einer Quote von 19,3 % den Höchstwert der letzten 5 Jahre. Im Vergleich dazu sanken jedoch zwischen 2013 und 2015 die Jahresdurchschnittswerte von arbeitslosen ausländischen Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren (- 2,6 %). 2015 waren nur noch 3,1 % der jugendlichen Ausländer in Eisenach arbeitslos.

¹⁶³ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen Beschäftigungsstatistik; Stand der Daten 2013-2016 jeweils zum 30.06. und eigene Berechnung

¹⁶⁴ Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitsmarkt in Zahlen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils im Dezember

¹⁶⁵ Bertelsmann Stiftung; wegweiser-kommune.de unter Integration; Stand der Daten 2011-2015

Tabelle 88: **Arbeitssuchende und Arbeitslose im Kontext von Fluchtmigration im Vergleich zu sonstigem Aufenthaltsstatus in Eisenach Juli-Dezember 2016**¹⁶⁶

Arbeitssuchende Arbeitslose	Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	Absolut	Prozent ¹⁶⁷	Absolut	Prozent								
Arbeitssuchende Flüchtlinge	206	6,6	236	7,7	263	8,6	303	12,4	348	10,8	364	11,2
Arbeitssuchende mit sonstigem Aufenthaltsstatus	127	4,1	130	4,2	130	4,2	120	4,9	140	4,3	137	4,2
Arbeitssuchende Gesamt	3.117		3.072		3.068		2.441		3.234		3.258	
Arbeitslose Flüchtlinge	74	4,4	105	6,3	86	5,3	100	8,4	115	7,3	93	5,9
Arbeitslose mit sonstigem Aufenthaltsstatus	68	4,1	71	4,2	60	3,7	47	3,9	60	3,8	57	3,6
Arbeitslose Gesamt	1.676		1.671		1.625		1.190		1.585		1.569	

„Die Status **Arbeitssuche und Arbeitslosigkeit** werden nach den im Sozialgesetzbuch festgelegten Kriterien vergeben; danach werden Personen als Arbeitssuchende geführt, wenn sie eine Beschäftigung als Arbeitnehmer suchen, und als Arbeitslose, wenn sie darüber hinaus keine Beschäftigung haben, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen. Arbeitslose bilden deshalb eine Teilmenge der Arbeitssuchenden.“¹⁶⁸

Tabelle 88 zeigt die Monatszahlen von Arbeitssuchenden und Arbeitslosen im Kontext von Ausländern mit Fluchtmigration im Vergleich zu Ausländern mit sonstigem Aufenthaltsstatus für die Monate Juli bis Dezember 2016. In Eisenach stieg die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden in den Berichtsmonaten November bis Dezember 2016 leicht an (+ 24), die Zahl der Arbeitslosen hingegen fiel leicht ab (- 16).

¹⁶⁶ Bundesagentur für Arbeit unter Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration; Stand der Daten von Juli-Dezember 2016 jeweils zum letzten Tag des Monats

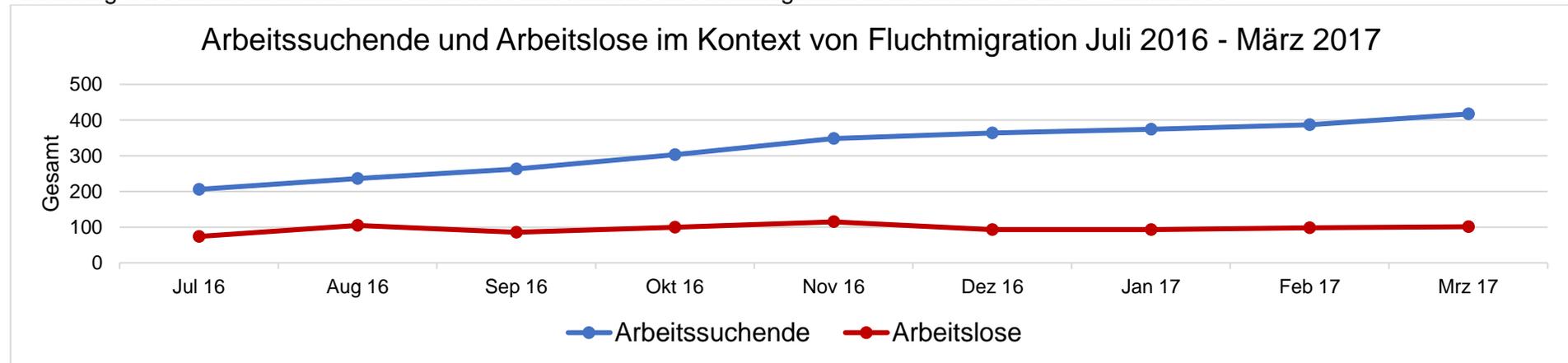
¹⁶⁷ Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil der jeweils Arbeitssuchenden bzw. Arbeitslosen Ausländer an den Arbeitssuchenden bzw. Arbeitslosen in der Gesamtbevölkerung.

¹⁶⁸ Zitat Bundesagentur für Arbeit unter Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration; Glossar 28.10.2016

Es ist zu erkennen, dass sich der Trend von leicht sinkenden Arbeitslosenzahlen bei Migranten mit sonstigem Aufenthaltsstatus erst einmal fortsetzte (Vgl. Tabelle 87). Die Zahl der arbeitslosen und arbeitssuchenden Ausländer mit sonstigem Aufenthaltsstatus war zwischen Juli bis Dezember 2016 annähernd gleichverteilt. Bezüglich der Arbeitssuchenden und Arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration fielen die Zahlen weniger gleichverteilt aus. Zwischen Juli und Oktober 2016 stiegen die Zahlen der arbeitssuchenden Flüchtlinge stark an (+ 5,8 %). Zwischen Oktober und November 2016 ging die Zahl der arbeitssuchenden Flüchtlinge kurzzeitig zurück (- 0,4 %), um im Dezember bereits wieder leicht anzusteigen (+0,4 %). Es gab in Eisenach kontinuierlich mehr arbeitssuchende Flüchtlinge als Arbeitslose, mit leicht ansteigender Tendenz auch bis in das Jahr 2017 hinein (siehe auch nachstehende Abbildung 51).

Die Zahlen arbeitsloser Ausländer im Kontext von Fluchtmigration entwickelten sich demgegenüber von Monat zu Monat weniger eindeutig (siehe Tabelle 88). Steigende Zahlen wurden stetig von sinkenden abgelöst, so dass kleinere Schwankungen ohne große Zunahmen oder Abnahmen entstanden. Zwischen Juli und Dezember 2016 nahmen die Arbeitslosenzahlen bei Flüchtlingen jedoch beständig zu (+ 1,5 %). Im direkten Vergleich der Monate November und Dezember sanken die Zahlen der arbeitslosen Flüchtlinge auf 5,9 % (- 1,4 %) und pendelten sich auch perspektivisch mit dem Blick in das Jahr 2017 bei diesem Wert ein (Vgl. Abbildung 51).

Abbildung 51: Arbeitssuchende und Arbeitslose im Kontext von Fluchtmigration in Eisenach Juli 2016 – März 2017¹⁶⁹



¹⁶⁹ Zahlen entnommen Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung

Tabelle 89: **Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Geschlecht und Leistungsarten in Eisenach 2012-2016**¹⁷⁰

Empfänger	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Männlich	40	48,2	55	50,5	94	47,0	344	64,2	164	63,8
Weiblich	43	51,8	54	49,5	106	53,0	192	35,8	93	36,2
Grundleistungen	50	60,2	79	72,5	172	86,0	470	87,7	144	56,0
Laufende Hilfen zum Lebensunterhalt	33	39,8	30	27,5	28	14,0	66	12,3	113	44,0
Gesamt	83	100,0	109	100,0	200	100,0	536	100,0	257	100,0

Leistungsberechtigte nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz** (AsylbLG) gemäß § 1 des Gesetzes Ausländer sind jene, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) besitzen oder über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist. Es gilt für jene, die eine Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen besitzen oder eine Duldung nach § 60a des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) besitzen, vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind, auch wenn eine Abschiebungsanordnung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist. Zudem sind auch jene Leistungsberechtigt, die Ehegatten, Lebenspartner oder minderjährige Kinder der zuvor genannten Personen sind, ohne dass sie selbst die dort genannten Voraussetzungen erfüllen bzw. einen Folge- oder Zweitantrag nach § 71 bzw. 71a des AsylVfG stellen.¹⁷¹

Die Zahl der Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stieg in Eisenach im Zeitraum von 2012 bis 2015 stark an. 2011 waren es noch 59 Empfänger insgesamt und 2015 bereits 536 (+ 477) (siehe Tabelle 89). 2016 sank die Zahl aber wieder deutlich (- 180). Die geschlechterspezifische Verteilung der Inanspruchnahme der Leistungen war dabei sehr unterschiedlich verteilt. In den Jahren 2013, 2015 und 2016 gab es weniger Frauen im Leistungsbezug, 2012 und 2014 waren es kurzzeitig geringfügig mehr Frauen. Die am häufigsten in Anspruch genommenen Hilfen waren durchgängig Grundleistungen. Diese stiegen zudem zwischen 2012 und 2015 stark (+ 27,5 %) und erreichten 2016 einen deutlich niedrigeren Wert als noch im Vorjahr (- 31,7 %). Laufende Hilfen zum Lebensunterhalt wurden demgegenüber im Verlauf von 2012 bis 2016 fortlaufend weniger gewährt, blieben zwischen 2012 und 2014 sogar recht konstant und stiegen erst ab 2015 stärker an. Auffällig ist, dass zwischen 2015 und 2016 vor alle, die laufenden Hilfen zum Lebensunterhalt stark anstiegen (+ 31,7 %).

¹⁷⁰ ThOnSA unter Ökonomische Situation/Arbeitsmarkt; Stand der Daten von 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

¹⁷¹ ThOnSA unter „Methodische Hinweise und Definitionen zur Tabelle“

Tabelle 90: Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Altersgruppen¹⁷² und Staatszugehörigkeit in Eisenach 2012-2016¹⁷³

Empfänger	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Unter 7 Jahren	12	14,5	18	16,5	48	24,0	79	14,7	57	22,2
7- unter 18 Jahren	23	27,7	28	25,7	50	25,0	118	22,0	42	16,3
18- unter 25 Jahren	11	13,3	14	12,8	18	9,0	125	23,3	57	22,2
25- unter 50 Jahren	32	38,6	47	43,1	78	39,0	197	36,8	94	36,6
50- unter 65 Jahren	5	6,0	2	1,8	6	3,0	16	3,0	7	2,7
65 Jahren und mehr	/	/	/	/	/	/	1	0,2	0	0,0
Europa	52	62,7	77	70,6	151	75,5	226	42,2	117	45,5
Afrika	1	1,2	1	0,9	1	0,5	12	2,2	8	3,1
Asien	17	20,5	18	16,5	33	16,5	291	54,3	130	50,6
Amerika, übrige Staaten, staatenlos, ungeklärt, ohne Angabe	13	15,7	13	11,9	15	7,5	7	1,3	2	0,8
Gesamt	83	100,0	109	100,0	200	100,0	536	100,0	257	100,0

Die meisten Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz waren im Alter von 25 bis unter 50 Jahren, 2016 waren 36,6 % der Empfänger in dieser Altersgruppe zu verorten (siehe Tabelle 90). Am zweithäufigsten waren die Empfänger unter 7 Jahre oder zwischen 18 bis unter 25 Jahren. Rückläufig waren zwischen 2015 und 2016 vor allem die Zahlen der 7 bis unter 18 Jährigen Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (- 76). Zudem kamen die meisten Leistungsempfänger zwischen 2012 und 2014 aus Europa, zwischen 2014 und 2015 gab es jedoch einen großen Anstieg von Empfängern, die aus dem asiatischen Raum kamen (+ 258), sodass 2015 die meisten Regelleistungsempfänger aus Asien kamen. Zwischen 2015 und 2016 sank zuletzt die Zahl an Regelleistungsempfängern aus dem asiatischen Raum wieder (- 161). Die durchgängig wenigsten Leistungsbezieher stammten aus Afrika, wenngleich diese Zahl ebenfalls 2015 anstieg (+ 11) und 2016 wieder sank (- 4).

¹⁷² ThOnSA unter Ökonomische Situation/Arbeitsmarkt; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

¹⁷³ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

5. Demographie in den Ortsteilen Eisenachs

Die Ortsteile Eisenachs (zählen zugleich auch zu den Planungsbezirken)

Ortsteile (Planungsbezirke)
Neuenhof-Hörschel, Wartha-Görlingen, Neukirchen, Berteroda und Madelungen
> Merkmal: Dörfliche Ortsteile

Ortsteile (Planungsbezirke)
Stregda, Hötzelsroda, Stockhausen und Stedtfeld
> Merkmal: Verstärkerte Ortsteile

Steckbrief 2016

- Stregda hat mit 1.419 die meisten Einwohner (↗)
- Ausgeglichene Verteilung von Männern und Frauen in allen Ortsteilen (↕)
- Stärkste Altersgruppe in den Ortsteilen ist die im Alter von 25 bis unter 65 Jahren
- die meisten Ausländer leben in Stregda (↗)

© Karte: <https://www.google.de/search?q=karte+Ortsteile+Eisenach> und eigene Darstellung

Tabelle 91: **Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016**¹⁷⁴

Ortsteile	2012	2013	2014	2015	2016
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Berteroda	107	102	104	108	97
Hötzelsroda	1.251	1.251	1.272	1.320	1.334
Madelungen	353	360	353	353	356
Neuenhof/Hörschel	686	675	664	662	661
Neukirchen	566	551	563	555	549
Stedtfeld	793	789	792	786	785
Stockhausen	697	704	695	707	690
Stregda	1.365	1.363	1.408	1.400	1.419
Wartha/Göringen	243	239	230	231	214
Gesamt	6.061	6.034	6.081	6.122	6.105

Die Einwohnerzahlen in den offiziellen Ortsteilen Eisenachs entwickelten sich zwischen 2012 und 2016 ähnlich, wie in der Gesamtstadt (siehe Tabelle 91). Zwischen 2012 und 2015 stiegen die Einwohnerzahlen in den Ortsteilen an (+ 61), fielen allerdings 2016 wieder ab (- 17). Die meisten Personen leben im Ortsteil Stregda, der zweitgrößte Ortsteil ist Hötzelsroda, die wenigsten waren in Berteroda wohnhaft (siehe auch Abbildung 48).

¹⁷⁴ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Abbildung 52: Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs 2016¹⁷⁵

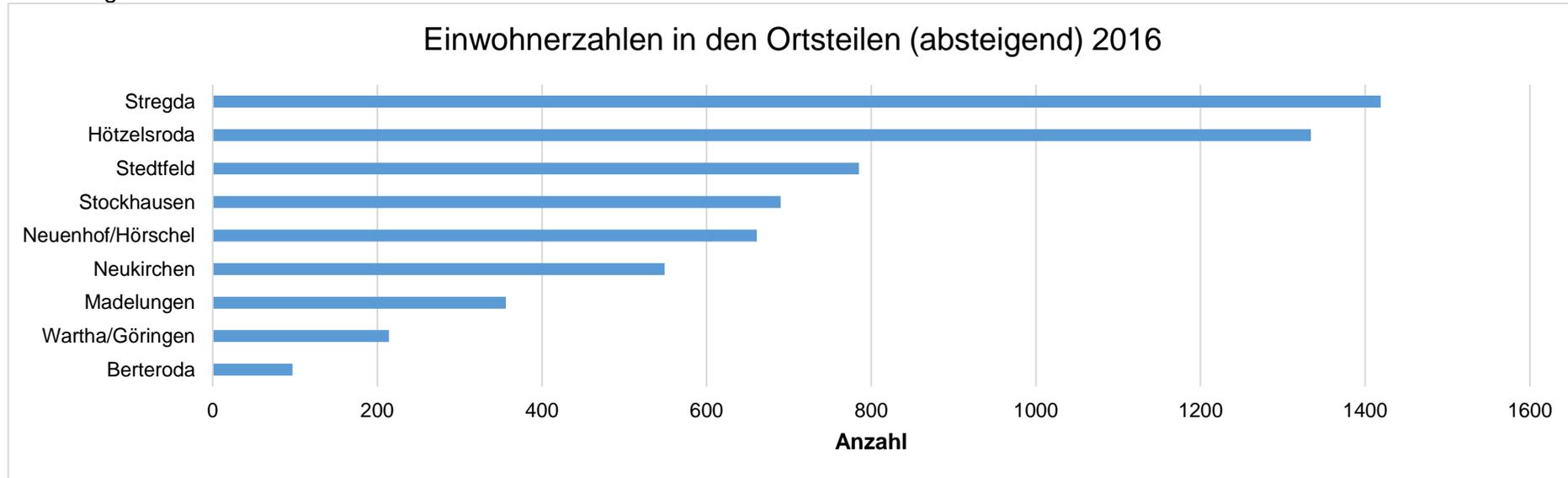


Tabelle 92: Veränderungen der Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs zum Vorjahr 2015:2016¹⁷⁶

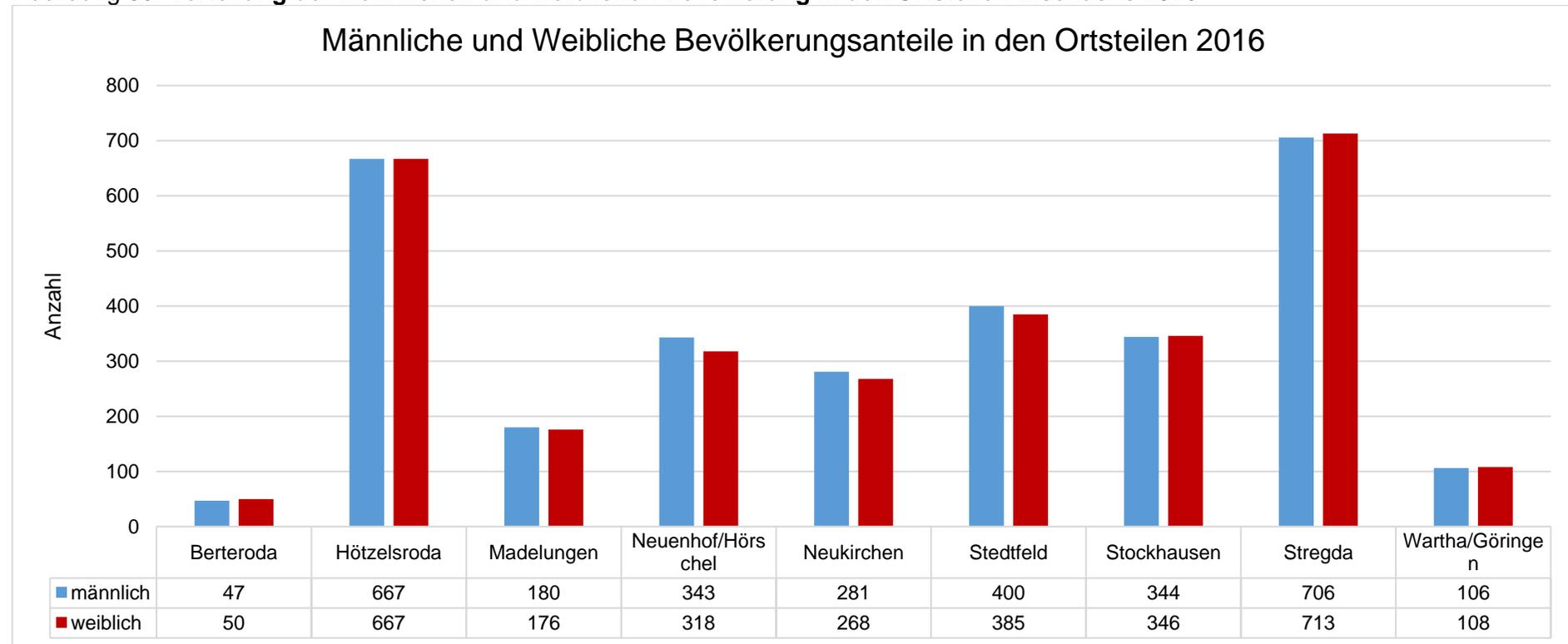
Ortsteile	2015	2016	Veränderungen zum Vorjahr	Veränderungen seit 2006
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Berteroda	108	97	- 11	-25
Hötzelsroda	1.320	1.334	+ 14	103
Madelungen	353	356	+ 3	7
Neuenhof/Hörschel	662	661	- 1	-94
Neukirchen	555	549	- 6	-55
Stedtfeld	786	785	- 1	-47
Stockhausen	707	690	- 17	-42
Stregda	1.400	1.419	+ 19	51
Wartha/Göringen	231	214	- 17	-53

¹⁷⁵ Zahlen entnommen Ordnungsamt; Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten vom 31.12. 2016; eigene Darstellung

¹⁷⁶ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Im direkten Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von 2015 zu 2016 zeigt sich, dass zwar die Gesamtbevölkerungszahl in den Ortsteilen zurückging (Vgl. Tabelle 91), es aber auch Ortsteile gab, in denen es dennoch zu einem Anstieg der Einwohnerzahlen kam (siehe Tabelle 92). Der Ortsteil Stregda hatte nicht nur generell die höchsten Einwohnerzahlen, in Stregda gab es zwischen 2015 und 2016 auch den größten Bevölkerungszuwachs (+ 19). Den zweithöchsten Anstieg hatte auch der zweitgrößte Ortsteil Hötzelsroda mit einem Plus von 14 Personen. Die größten Rückgänge waren zu gleichen Teilen in Stockhausen und Wartha/Göringen zu vermerken (- 17). Relativ konstant blieben demgegenüber die Zahlen in den Ortsteilen Neuenhof/Hörschel (- 1), Stedtfeld (- 1) und Madelungen (+ 3).

Abbildung 53: Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs 2016¹⁷⁷



¹⁷⁷ Zahlen entnommen Ordnungsamt; Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten vom 31.12. 2016; eigene Darstellung

Abbildung 52 stellt darüber hinaus die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Ortsteilen dar. Im einwohnerstärksten Ortsteil Stregda gab es 2016 mehr Frauen als Männer (+ 7). Im zweitgrößten Ortsteil Hötzelsroda war das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung demgegenüber ausgeglichen. In Berteroda (+ 3), Stockhausen (+ 2) und Wartha/Göringen (+ 2) waren jeweils minimal mehr Frauen als Männer wohnhaft. Die Ortsteile Neuenhof/Hörschel (+25), Neukirchen (+ 13) und Stedtfeld (+ 15) gehörten zu den Ortsteilen, in denen der Anteil Männer im Vergleich zu den anderen Ortsteilen deutlich höher ausfiel. Im Gesamtbild betrachtet zeigt sich zudem, dass es in den Ortsteilen generell mehr Männer (3.074) als Frauen (3.031) gab.

Tabelle 93: **Einwohner in Eisenachs Ortsteilen nach Altersgruppen 2016**¹⁷⁸

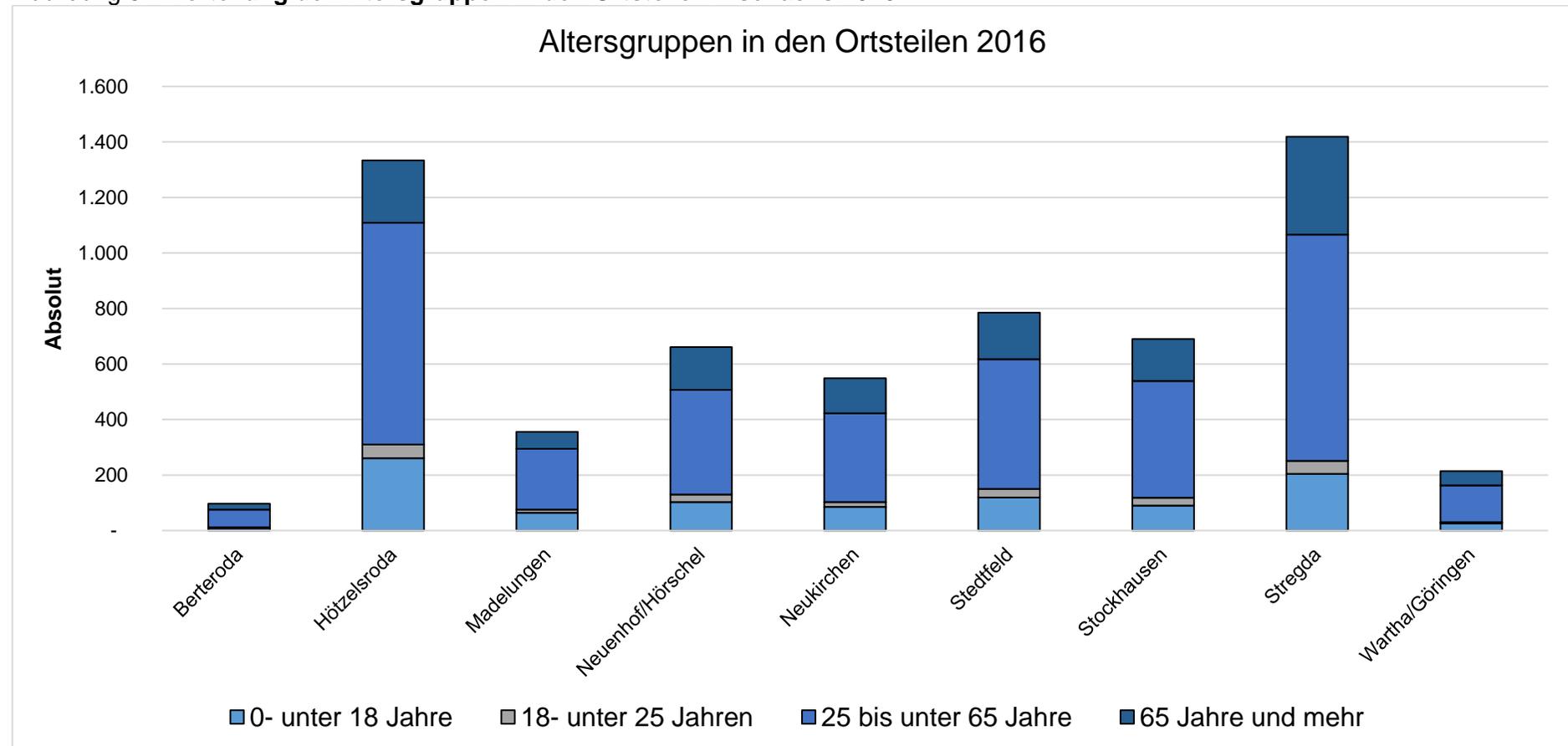
Altersjahre 2016	Unter 7 Jahren	7- unter 18 Jahren	18- unter 25 Jahren	25- unter 55 Jahren	55- unter 65 Jahren	65- unter 75 Jahre	75 Jahre und mehr
	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut	Absolut
Berteroda	4	5	3	39	25	11	10
Hötzelsroda	95	166	49	606	193	134	91
Madelungen	23	41	12	151	68	27	34
Neuenhof/Hörschel	51	52	27	258	119	64	90
Neukirchen	34	51	18	215	105	59	67
Stedtfeld	39	80	31	324	143	82	86
Stockhausen	40	50	28	300	121	81	70
Stregda	90	115	46	537	278	177	176
Wartha/Göringen	9	17	4	82	51	24	27
Gesamt	385	577	218	2.512	1.103	659	651

Die Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen verdeutlicht, dass sich die meisten Bewohner in den Ortsteilen im Alter zwischen 25 und unter 55 Jahren befanden (siehe Tabelle 93). Die meisten Personen dieser Altersgruppe waren in Hötzelsroda ansässig (606) und am zweithäufigsten in Stregda (537). Am zweitstärksten war die Altersgruppe der 55 bis unter 65 Jährigen in den Ortsteilen vertreten.

¹⁷⁸ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten vom 31.12.2016

Die am unterrepräsentierteste Altersgruppe, war die der 18 bis unter 25 Jährigen. Die meisten Personen dieser Altersgruppe wohnen dabei noch in Hötzelroda (49) und Stregda (46) (siehe auch Abbildung 54).

Abbildung 54: Verteilung der Altersgruppen in den Ortsteilen Eisenachs 2016¹⁷⁹



¹⁷⁹ Zahlen entnommen Ordnungsamt; Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten vom 31.12. 2016; eigene Darstellung

Abbildung 55: Vergleich der Altersgruppenanteile in den Ortsteilen Eisenachs zur restlichen Kernstadt (ohne Ortsteile) 2016¹⁸⁰

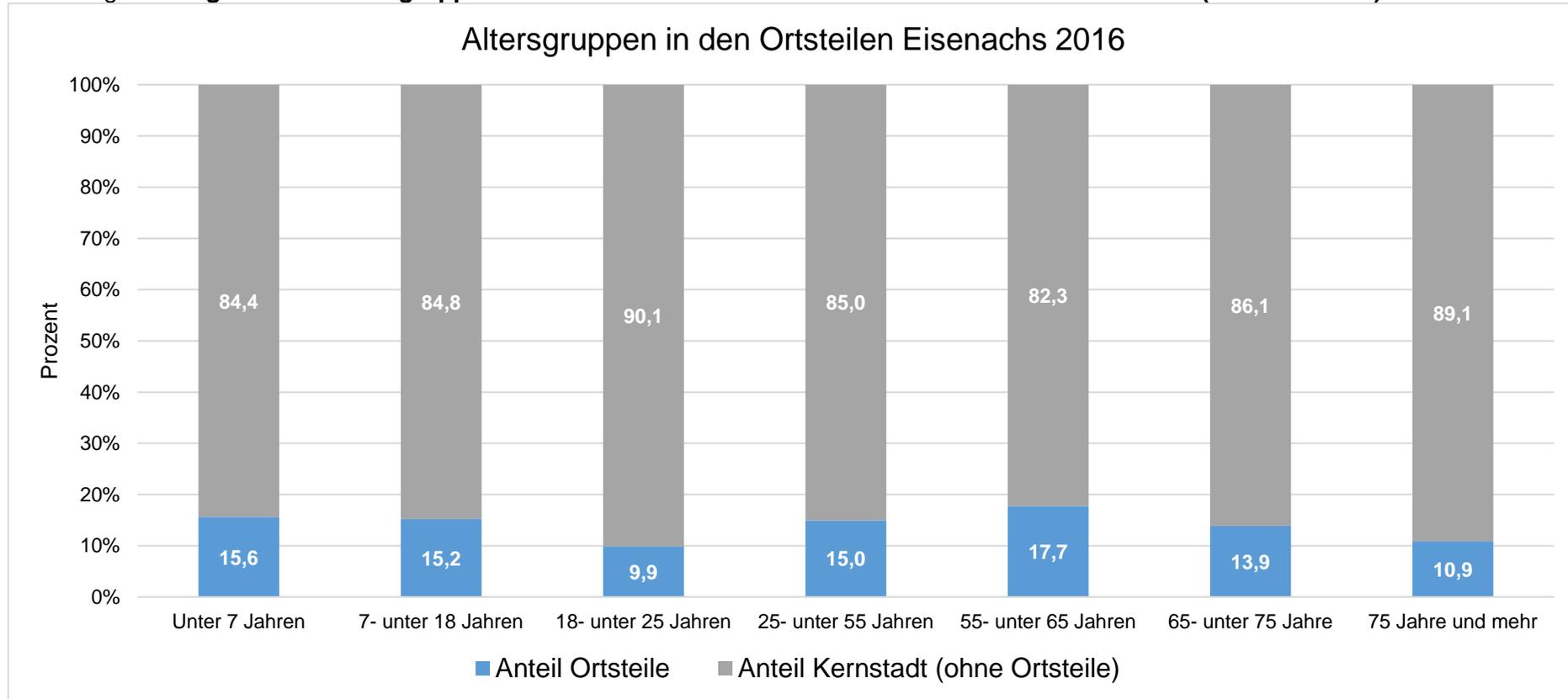


Abbildung 55 stellt noch einmal die Verteilung der Altersgruppen in den Ortsteilen im direkten Vergleich zur restlichen Kernstadt heraus. So war beispielsweise die Gruppe der 25 bis unter 55 Jährigen in den Ortsteilen zwar die größte Gruppe in den Ortteilen, bezogen auf die Gesamtstadt wohnten jedoch nur 15,0 % aller 25 bis unter 55 Jährigen in den Ortsteilen. Den größten Anteil macht innerhalb dieses Vergleiches noch die Gruppe der 55 bis unter 65 Jährigen aus. 17,7 % aller Personen dieser Altersgruppe lebten in einer der Ortsteile Eisenachs.

¹⁸⁰ Zahlen entnommen Ordnungsamt; Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten vom 31.12. 2016; eigene Darstellung

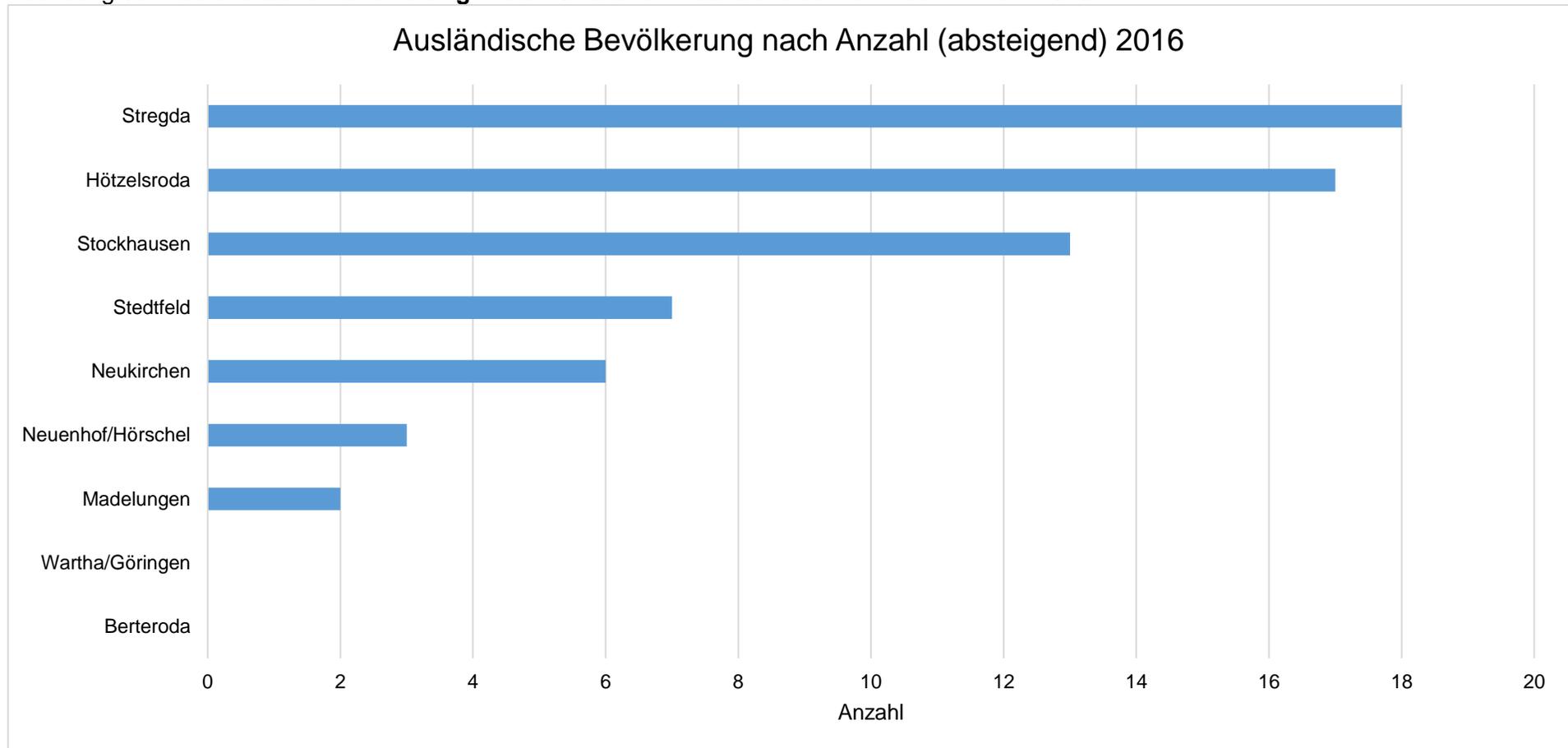
Tabelle 94: **Ausländische Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016**¹⁸¹

Planungsbezirk	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent								
Berteroda	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Hötzelsroda	10	0,8	10	0,7	11	0,6	14	0,6	17	0,6
Madelungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	2	0,1
Neuenhof/Hörschel	4	0,3	2	0,1	1	0,1	3	0,1	3	0,1
Neukirchen	1	0,1	1	0,1	6	0,4	6	0,3	6	0,2
Stedtfeld	9	0,8	13	0,9	9	0,5	5	0,2	7	0,2
Stockhausen	4	0,3	6	0,4	12	0,7	11	0,5	13	0,5
Stregda	6	0,5	7	0,5	7	0,4	13	0,5	18	0,6
Wartha/Göringen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ortsteile	34	2,9	39	2,8	46	2,7	53	2,2	66	2,3

Die ausländische Bevölkerung in den Ortsteilen hat zwischen 2012 und 2016 zugenommen (+ 32) (siehe Tabelle 94). Allerdings wohnten 2016 lediglich 2,3 % der ansässigen Ausländer Eisenachs in den Ortsteilen. Die meisten Ausländer lebten 2016 in Stregda, die Zahl der Ausländer hatte sich in diesem Ortsteil in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt. (+ 12). Zwischen 2012 und 2016 lebten jedoch durchgängig die meisten Ausländer in Hötzelroda (Durchschnittlich: 12,5). Daher lag der Ausländeranteil (gemessen an der Gesamtbevölkerung) auch in Stregda und in Hötzelsroda gleichsam bei 0,6 %. In Berteroda und in Wartha/Göringen wohnten hingegen zwischen 2012 und 2016 keine Ausländer. Der Anteil an Ausländern in Madelungen betrug im Vergleich zur Gesamtstadt lediglich 0,1 % (siehe auch Abbildung 56).

¹⁸¹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Abbildung 56: **Ausländische Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs sortiert nach Anzahl 2016**¹⁸²



¹⁸² Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Tabelle 95: **Ausländische Bevölkerungsverteilung nach Geschlecht in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016**¹⁸³

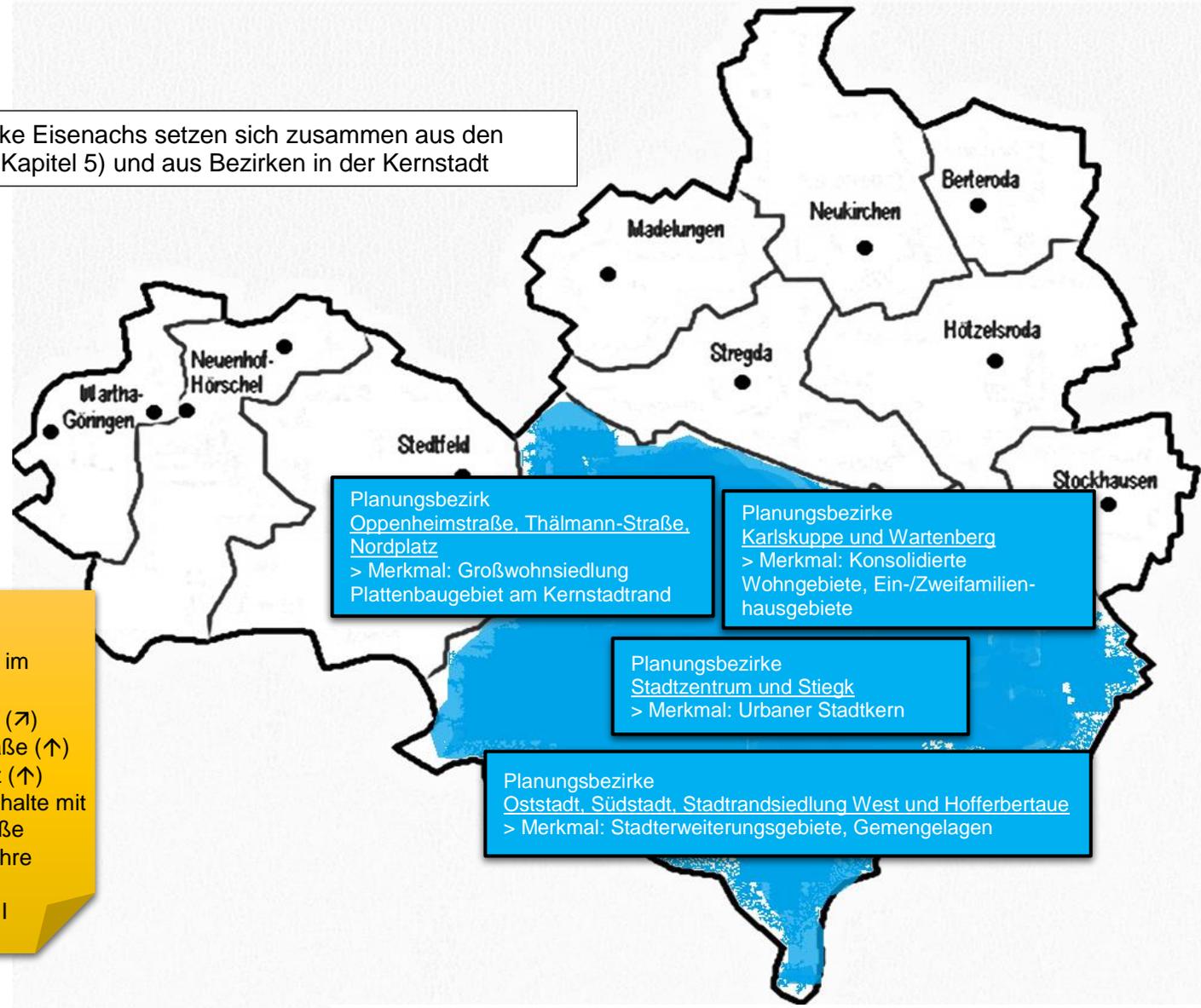
Planungsbezirk	2012		2013		2014		2015		2016	
	männlich	weiblich								
Berteroda	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hötzelsroda	4	6	4	6	5	6	6	8	8	9
Madelungen	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Neuenhof/Hörschel	3	1	2	0	0	1	1	2	1	2
Neukirchen	1	0	1	0	4	2	4	2	4	2
Stedtfeld	4	5	7	6	5	4	4	1	5	2
Stockhausen	2	2	4	2	10	2	8	3	7	6
Stregda	3	3	3	4	3	4	8	5	8	10
Wartha/Göringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ortsteile	17	17	21	18	27	19	31	22	34	32

Zusätzlich zur Verteilung der ausländischen Bevölkerung zeigt Tabelle 95 die Verteilung von männlichen und weiblichen ausländischen Personen in den Ortsteilen. Zwischen 2012 und 2016 gab es in den Ortsteilen insgesamt stets mehr ausländische Männer als Frauen, 2012 war die Zahl sogar ausgeglichen. 2016 gab es dementsprechend in den Ortsteilen 34 männliche und 32 weibliche Ausländer. In Stregda, dem Ortsteil mit dem meisten Ausländern gab es demgegenüber jedoch mehr Frauen als Männer (+ 2). Das gleiche Bild zeigte sich ebenfalls in Hötzelsroda (+ 1).

¹⁸³ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

6. Kleinräumige Betrachtung der sozialen Lage nach Planungsbezirken

Die Planungsbezirke Eisenachs setzen sich zusammen aus den Ortsteilen (siehe Kapitel 5) und aus Bezirken in der Kernstadt



Steckbrief 2016

- Die meisten Einwohner leben im Stadtzentrum (↘)
- Jüngster Bezirk: Hötzelsroda (↗)
- Ältester Bezirk: Thälmannstraße (↑)
- Meisten Ausländer: Nordplatz (↑)
- Meisten Alleinstehendenhaushalte mit mind. 1 Kind: Oppenheimstraße
- Meiste Haushalte unter 21 Jahre mit Kind(ern): Nordplatz
- Meisten Empfänger mit ALG II unter 21 Jahre: Nordplatz

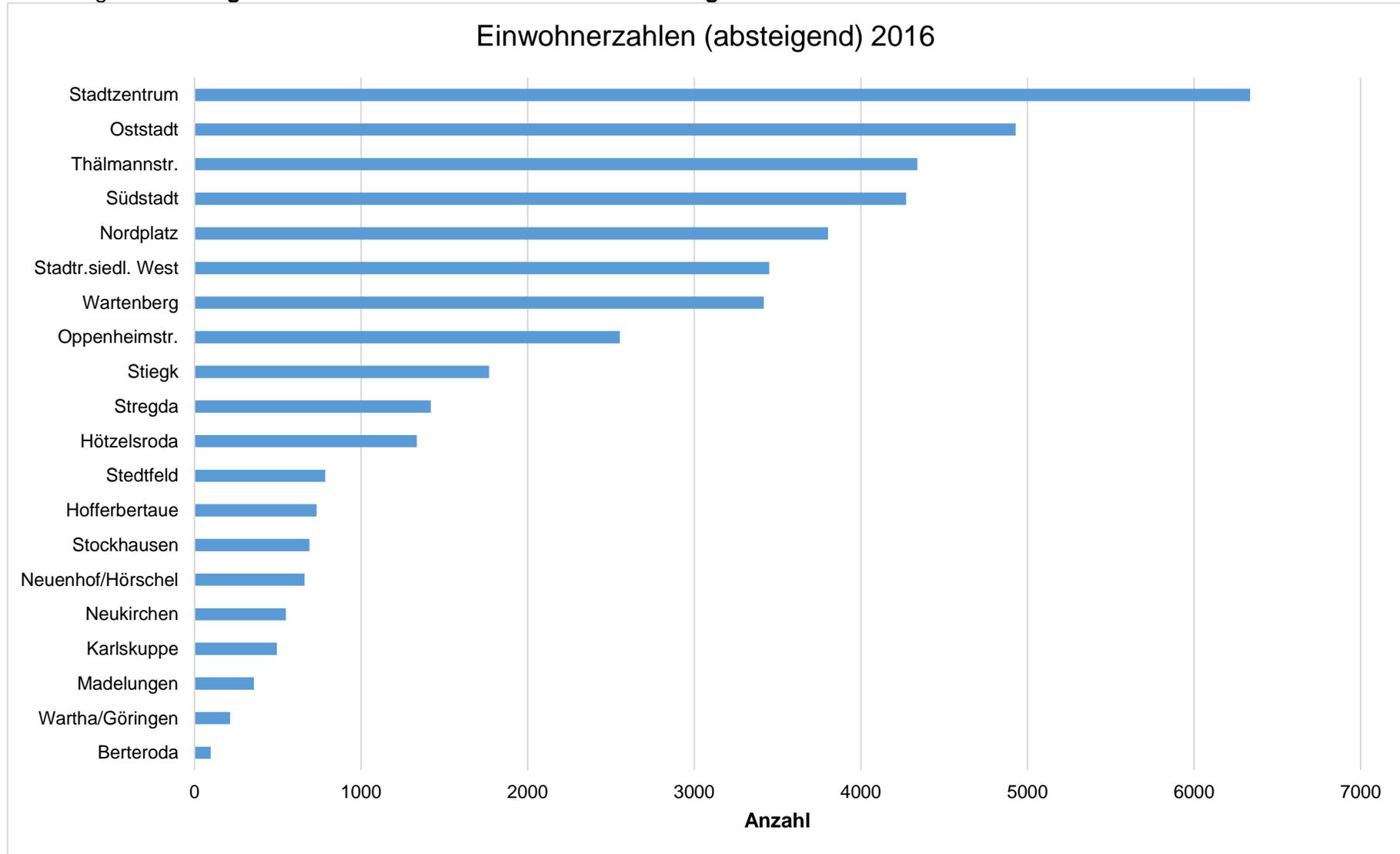
© Karte: <https://www.google.de/search?q=karte+Ortsteile+Eisenach> und eigene Darstellung

Im folgenden Kapitel kommt eine spezielle statistische Methode zum Einsatz: Die standardisierte Abweichung mittels z-Wert Berechnung. Dazu werden für ausgewählte Indikatoren die Anteile für jeden Planungsbezirk bestimmt und der Mittelwert für diesen Indikator für die Gesamtstadt gleich 0 gesetzt. Der Wert 0 als Mittel der Stadt dient als Bezugspunkt, um zu verdeutlichen, ob die Werte über- oder unterdurchschnittlich vom städtischen Mittel abweichen. Um diese Abweiche sichtbar zu machen, wird wiederum berechnet, wie weit die Anteile der Bezirke um den Mittelwert der Stadt herum verstreut sind. Die Anteile und Streuungswerte der Planungsbezirke zueinander in Bezug gesetzt, bilden die relativierten Standardabweichungen (z-Werte). Die Methode der z-Standardisierung kann die strukturellen Unterschiede zwischen den Planungsbezirken (bspw. Bevölkerungsdichte) auflösen und ermöglicht eine hohe Vergleichbarkeit aufgrund standardisierter „Einheitswerte“. Ein Vergleich ausschließlich über die Absolutzahlen besitzt demgegenüber nur eine geringe planungsrelevante Aussagekraft. Die standardisierten und vergleichbaren Über- und unterdurchschnittlichen Abweichungen werden in Netzdiagrammen dargestellt.

6.1 Bevölkerung – Demographie

Die Bevölkerungsverteilung innerhalb der 20 Planungsbezirke Eisenachs verteilte sich 2016 recht eindeutig. Im Stadtzentrum wohnten mit 6.336 Personen mit Abstand die meisten Einwohner (15,0 %). Die zweigrößte Bevölkerungsdichte befand sich im Bezirk Oststadt (11,7%). Die wenigsten Einwohner zählte der Bezirk (und Ortsteil) Berteroda (0,2 %) (siehe Abbildung 57).

Abbildung 57: Planungsbezirke Eisenachs nach Einwohnerzahlen geordnet 2016¹⁸⁴



¹⁸⁴ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Tabelle 96: **Entwicklung der Gesamtbevölkerung Eisenachs nach Planungsbezirken**¹⁸⁵

Planungsbezirk	2016		Veränderungen zum Vorjahr (2015)	Veränderungen in 5 Jahren (seit 2011)
	Absolut	Prozent	Absolut	Absolut
Berteroda	97	0,2	-11	-5
Hofferbertaue	733	1,7	-14	-56
Hötzelsroda	1.334	3,2	+14	+111
Karlskuppe	494	1,2	-17	-24
Madelungen	356	0,8	+3	+6
Neuenhof/Hörschel	661	1,6	-1	-35
Neukirchen	549	1,3	-6	-28
Nordplatz	3.802	9,0	-20	+241
Oppenheimstr.	2.553	6,0	+9	+172
Oststadt	4.930	11,7	-11	+101
Stadtr.siedl. West	3.450	8,2	-28	-22
Stadtzentrum	6.336	15,0	-55	+133
Stedtfeld	785	1,9	-1	-13
Stiegk	1.769	4,2	+14	+10
Stockhausen	690	1,6	-17	-28
Stregda	1.419	3,4	+19	+47
Südstadt	4.271	10,1	-27	-28
Thälmannstr.	4.340	10,3	-79	-219
Wartenberg	3.418	8,1	-79	-140
Wartha/Göringen	214	0,5	-17	-29
Gesamtstadt	42.201	100,0	- 324	+194

Im Vergleich zum Vorjahr 2015 gab es gleichermaßen in den Bezirken Ernst-Thälmann-Straße und Wartenberg die meisten Verluste an Einwohnern (- 79), dicht gefolgt vom bevölkerungsreichsten Bezirk, dem Stadtzentrum (- 55) (siehe Tabelle 96). Den größten Anstieg an Einwohnern konnte demgegenüber Stregda verzeichnen (+ 19). Ebenfalls mit jeweils einem Plus von 14 Personen konnten die Bezirke Hötzensroda und Stiegk einen Bevölkerungszuwachs vermerken.

¹⁸⁵ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2011, 2015-2016 jeweils zum 31.12.

Trotz kleineren Anstiegen der Bevölkerung in einigen Planungsbezirken Eisenachs muss dennoch 2016 ein Rückgang der Gesamtbevölkerung um 324 Personen verzeichnet werden. Allerdings fällt die Zahl mit Blick auf die letzten 5 Jahre positiver aus, denn selbst wenn es 2016 zu einer Abnahme der Bevölkerungszahlen kam, ließ sich seit 2011 dennoch ein Zuwachs von + 194 erfassen. Den stärksten Bevölkerungsanstieg der letzten 5 Jahre konnte der Bezirk Nordplatz vermerken (+ 241). Der größte Rückgang befand sich demgegenüber im Bezirk Ernst-Thälmann-Straße (- 219).

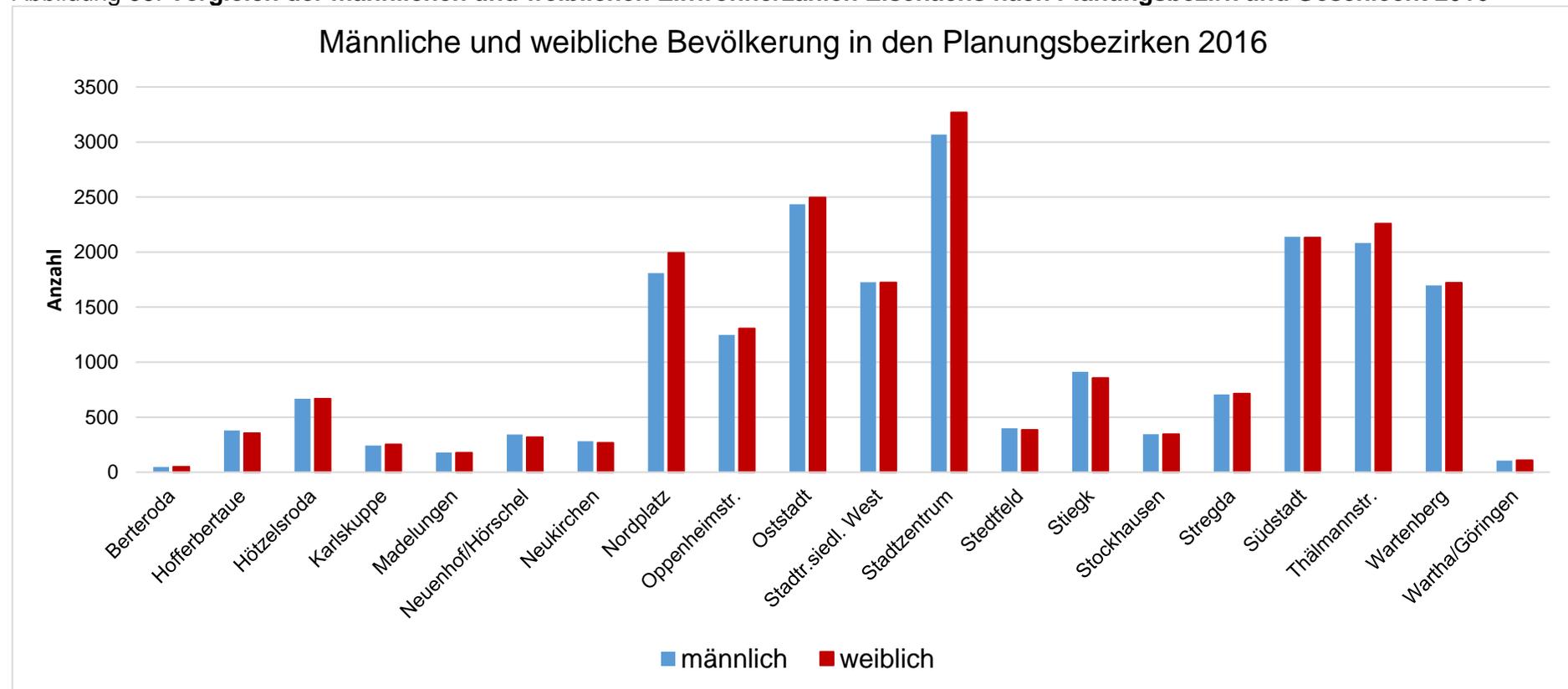
Tabelle 97: **Bevölkerungszahlen Eisenachs nach Planungsbezirken und Geschlecht 2012-2016**¹⁸⁶

Planungsbezirk	2012		2013		2014		2015		2016	
	männlich	weiblich								
Berteroda	57	50	52	50	52	52	55	53	47	50
Hofferbertaue	393	382	393	381	390	379	381	366	379	354
Hötzelsroda	614	637	616	635	632	640	658	662	667	667
Karlskuppe	258	271	257	273	252	263	254	257	242	252
Madelungen	182	171	183	177	176	177	176	177	180	176
Neuenhof/Hörschel	361	325	352	323	346	318	346	316	343	318
Neukirchen	292	274	285	266	290	273	284	271	281	268
Nordplatz	1.588	1.932	1.570	1.926	1.638	1.938	1.812	2.010	1.809	1.993
Oppenheimstr.	1.206	1.249	1.221	1.267	1.245	1.288	1.242	1.302	1.247	1.306
Oststadt	2.392	2.478	2.386	2.456	2.393	2.487	2.445	2.496	2.435	2.495
Stadtr.siedl. West	1.676	1.805	1.664	1.768	1.705	1.773	1.711	1.767	1.726	1.724
Stadtzentrum	2.847	3.257	2.840	3.220	2.937	3.225	3.080	3.311	3.068	3.268
Stedtfeld	403	390	398	391	398	394	398	388	400	385
Stiegk	893	860	892	862	894	859	910	845	913	856
Stockhausen	346	351	349	355	346	349	348	359	344	346
Stregda	673	692	666	697	691	717	691	709	706	713
Südstadt	2.178	2.138	2.174	2.178	2.135	2.161	2.158	2.140	2.139	2.132
Thälmannstr.	2.198	2.367	2.155	2.320	2.131	2.340	2.152	2.267	2.082	2.258
Wartenberg	1.716	1.804	1.730	1.799	1.735	1.776	1.740	1.757	1.696	1.722
Wartha/Göringen	118	125	116	123	109	121	113	118	106	108
Gesamtstadt	20.391	21.558	20.299	21.467	20.495	21.530	20.954	21.571	20.810	21.391

¹⁸⁶ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Der allgemeine Trend von mehr weiblicher Bevölkerung als männlicher, spiegelte sich auch in den Planungsbezirken Eisenachs wieder (siehe Tabelle 97). Im einwohnerstärksten Bezirk dem Stadtzentrum gab es zwischen 2012 und 2016 stets deutlich mehr Frauen als Männer. 2016 waren es 200 Frauen mehr. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch in den beiden zweit- und drittgrößten Stadtbezirken Oststadt und Ernst-Thälmann-Straße. In diesen konnten zwischen 2012 und 2016 ebenfalls durchgängig mehr Frauen als Männer erfasst werden. In der Oststadt waren 2016 zuletzt 60 Frauen mehr und im Bezirk Thälmannstraße sogar 176 mehr Frauen als Männer wohnhaft (siehe untenstehende Abbildung 58).

Abbildung 58: **Vergleich der männlichen und weiblichen Einwohnerzahlen Eisenachs nach Planungsbezirk und Geschlecht 2016**¹⁸⁷



¹⁸⁷ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Tabelle 98: Einwohner Eisenachs nach Planungsbezirken und Altersgruppen 2016¹⁸⁸

Planungsbezirk	2016 (Veränderungen in den letzten 5 Jahren (seit 2011))													
	Unter 7 Jahren		7- unter 18 Jahren		18- unter 25 Jahren		25- unter 55 Jahren		55- unter 65 Jahren		65- unter 75 Jahre		75 Jahre und mehr	
	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011	2016	2011
Berteroda	4	+ 1	5	0	3	-2	39	- 9	25	+ 6	11	+ 5	10	- 6
Hofferbertaue	30	- 6	58	- 7	34	-12	293	- 44	116	+ 9	111	- 24	91	+ 28
Hötzelsroda	95	+ 12	166	+ 27	49	-13	606	+ 27	193	+ 4	134	+ 26	91	+ 28
Karlskuppe	18	- 5	50	0	15	-6	172	- 61	137	+ 28	59	+ 5	43	+ 15
Madelungen	23	- 8	41	+ 6	12	-2	151	- 10	68	+ 12	27	+ 2	34	+ 6
Neuenhof/Hörschel	51	+ 15	52	- 2	27	-18	258	- 40	119	+ 12	64	- 25	90	+ 23
Neukirchen	34	0	51	+ 5	18	-8	215	- 40	105	+ 11	59	- 7	67	+ 11
Nordplatz	256	+ 22	370	+108	332	+96	1.237	+ 81	556	- 35	420	- 79	631	+ 48
Oppenheimstr.	200	+ 28	271	+ 51	185	-43	1.193	+ 74	301	+ 51	179	- 52	224	+ 63
Oststadt	270	- 18	420	+ 35	238	-102	1.965	+ 2	745	+ 59	627	- 72	665	+ 197
Stadtr.siedl. West	178	+ 27	275	+ 56	149	-43	1.277	- 64	514	+ 2	469	- 123	588	+ 123
Stadtzentrum	396	+ 4	534	+ 37	391	-130	2.683	+ 167	687	+ 29	688	- 107	957	+ 133
Stedtfeld	39	- 6	80	+ 26	31	-7	324	- 45	143	+ 10	82	- 15	86	+ 24
Stiegk	116	+ 21	151	+ 9	102	-44	788	- 28	275	+ 39	179	- 12	158	+ 25
Stockhausen	40	- 1	50	+ 11	28	-21	300	- 44	121	+ 2	81	+ 8	70	+ 17
Stregda	90	+ 24	115	+ 19	46	-22	537	- 63	278	+ 55	177	0	176	+ 34
Südstadt	282	- 42	509	+ 51	180	-52	1.891	- 136	560	+ 81	366	- 103	483	+ 173
Thälmannstr.	184	+ 7	307	+ 34	228	-174	1.546	- 137	660	+ 175	510	- 373	905	+ 249
Wartenberg	150	+ 8	269	+ 17	135	-73	1.222	- 134	563	+ 69	483	- 132	596	+ 121
Wartha/Göringen	9	- 1	17	+ 2	4	-11	82	- 45	51	+ 23	24	- 8	27	+ 11
Gesamtstadt	2.465	+ 66	3.791	+485	2.207	- 687	16.779	- 549	6.217	+ 642	4.750	-1086	5.992	+1323

Bezüglich der Altersgruppenverteilung in den Planungsbezirken zeigt sich, dass die größte Gruppe der 25 bis unter 55 Jährigen 2016 am stärksten im Stadtzentrum vertreten war (2.683) (siehe Tabelle 98). Die zweithöchsten Zahlen für diese Altersgruppe ließen sich 2016 in der Oststadt (1.965) und in der Südstadt vermerken (1.891).

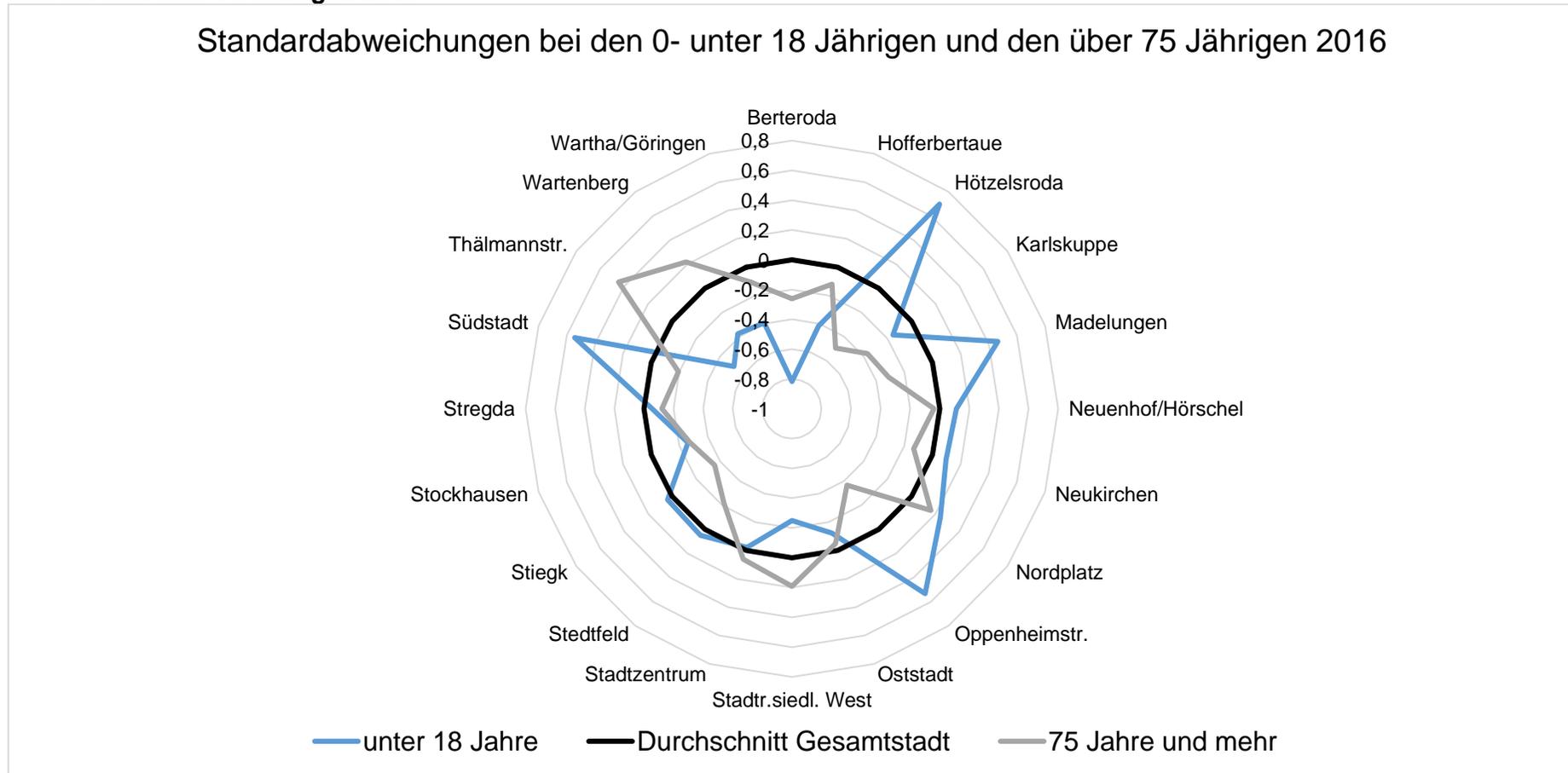
¹⁸⁸ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Bezogen auf die letzten 5 Jahre offenbarte sich jedoch, dass gerade die Altersgruppe der 25 bis unter 55 Jährigen stark abnimmt. Innerhalb der Bezirke Stadtzentrum (+ 167) und Oststadt (+ 2) nahmen die Zahlen seit 2011 zwar zu, in der Südstadt waren hingegen stark sinkende Zahlen zu verzeichnen (- 136). In anderen Bezirken wie beispielsweise der Thälmannstraße (- 137) oder dem Wartenberg (- 134) fielen die Zahlen ähnlich hoch aus, sodass seit 2011 für die Gesamtstadt ein Rückgang von - 549 Personen in der Altersgruppe der 25 bis unter 55 Jährigen zu vermerken war.

Den größten Zuwachs seit 2011 gab es mit + 1.323 Personen demgegenüber in der Altersgruppe 75 Jahre und älter. 2016 lebten mit 957 die meisten älteren Menschen im Stadtzentrum. Im Bezirk Ernst-Thälmann-Straße wohnten mit 905 Personen zwar nicht die meisten in dieser Altersgruppe, jedoch gab es in diesem Bezirk die größte Zunahme (+ 249). Das Stadtzentrum hatte mit + 133 im direkten Vergleich deutlich weniger, aber dennoch starken Zuwachs an 75 Jährigen und älter. Ebenfalls großen Zuwachs an dieser Altersgruppe hatten die Bezirke Oststadt (+ 197) und Südstadt (+ 173) zu vermerken. Entsprechend der Daten aus Kapitel 4.1 ist zudem zu erkennen, dass es in dieser Altersgruppe in jedem Planungsbezirk Zunahmen gab, ausgenommen in Berteroda (-6). Die höchsten Verluste an Einwohnerzahlen mussten seit 2011 in der Altersgruppe 65 bis unter 75 Jahre verzeichnet werden (- 1.086). Die meisten Personen in dieser Altersgruppe wohnten erneut im Bezirk Stadtzentrum, wo wiederum ein Rückgang seit 2011 von - 107 zu erfassen war. Die größte Abnahme fand in der Ernst-Thälmann-Straße statt (- 373). Ebenfalls hohen Rückgang der Zahlen in dieser Altersgruppe waren in den Bezirken Stadtrandsiedlung West (- 123) und Wartenberg (- 132) festzustellen.

Bei den jüngeren Altersgruppen fielen die Zahlen etwas geringer aus. Die Altersgruppe mit den geringsten Fallzahlen war die Gruppe der 18 bis unter 25 Jährigen. Die meisten Personen diesen Alters wohnten 2016 im Stadtzentrum, allerdings mussten seit 2011 auch in diesem Bezirk sinkende Zahlen dieser Altersgruppe festgehalten werden (- 130). Die größten Verluste an Bewohnern dieses Alters fanden sich zudem im Bezirk Thälmannstraße (- 174). Die noch jüngeren Altersgruppen der unter 7 Jährigen und der 7 bis unter 18 Jährigen konnten demgegenüber leicht steigende Zahlen verzeichnen. Die meisten Personen in diesen beiden Altersgruppen lebten 2016 im Stadtzentrum. Den größten Zuwachs an unter 7 Jährigen hatte seit 2011 die Oppenheimstraße (+ 28) und die größten Verluste in dieser Altersgruppe waren in der Südstadt zu erkennen (- 42). Bei den 7 bis unter 18 Jährigen war der Zuwachs deutlich stärker, am Nordplatz (+ 108) gab es die meiste Zunahme, leichte Verluste waren im Bezirk Hofferbertaue zu verzeichnen (- 7).

Abbildung 59: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei den 0- unter 18 Jährigen und bei den über 75 Jährigen 2016¹⁸⁹



Entsprechend der Daten aus Tabelle 98, zeigt Abbildung 59 die standardisierten Abweichungen der 0 bis unter 18 Jährigen in den Planungsbezirken vom städtischen Mittel. Da der Mittelwert der Stadt, wie eingangs erläutert, den Wert 0 erhalten hat, kann abgelesen werden, welche Bezirke Über- und welche unterdurchschnittlich davon abweichen.

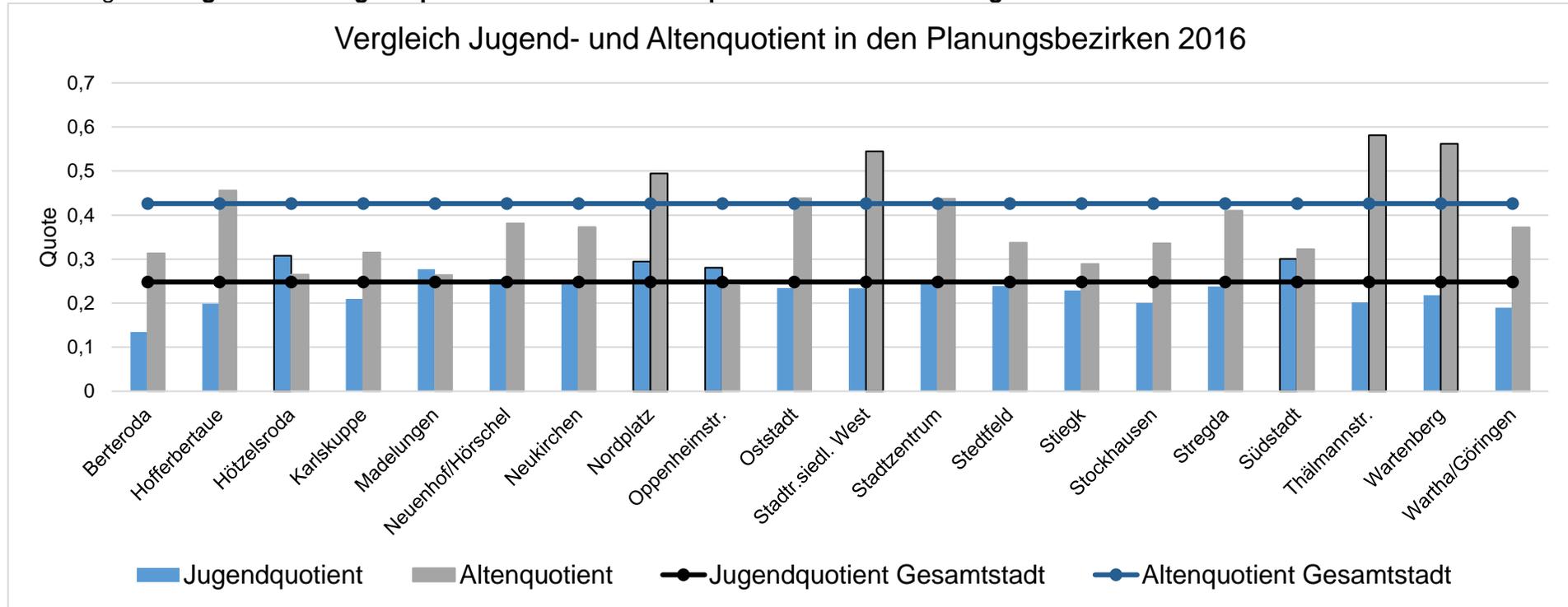
¹⁸⁹ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Durch die Darstellung mit Hilfe der z-Werte ergibt sich ein etwas anderes Bild als zuvor aufgeführt. Wurden zuvor bei den jüngeren Einwohnern die Fallzahlen für 2016 noch durchgängig im Bezirk Stadtzentrum am höchsten beschrieben, zeigt sich bezüglich der standardisierten Abweichungen, dass die Bezirke Hötzelsroda, Oppenheimstraße und die Südstadt am höchsten über dem Durchschnitt der Stadt lagen. Somit kann mit dieser Methode deutlicher gemacht werden, dass in Relation zur eigentlichen Einwohnerzahl die Konzentration von unter 18 Jährigen eben nicht im Stadtzentrum am höchsten ist, sondern in den Bezirken Hötzelsroda, Oppenheimstraße und Südstadt. Sie zählten 2016 daher zu den „jüngsten Stadtbezirken“ in Eisenach.

Nach dem gleichem Prinzip lässt sich in erklären, dass 2016 die über 75 Jährigen in den Bezirken Stadtrandsiedlung West, Ernst-Thälmann-Straße und Wartenberg vom städtischen Mittel überdurchschnittlich abwichen und somit zu den „ältesten Stadtbezirken“ zählen. Sie waren 2016 sogar die einzigen Bezirke, die über dem städtischen Mittel lagen. Alle weiteren Planungsbezirke wichen unterdurchschnittlich ab.

Zudem kann mit Hilfe der Netzdiagrammdarstellung verdeutlicht werden, dass in den Bezirken Nordplatz, Oststadt, Stadtzentrum, Stockhausen und Stregda die standardisierten Werte sowohl für unter 18 Jährige als auch für über 75 Jährige nah beieinander liegen, so dass in diesem Bezirken nicht von einem sehr jungen oder einem überalterten Stadtbezirk ausgegangen werden kann.

Abbildung 60: Vergleich des Jugendquotienten mit dem Altenquotienten in den Planungsbezirken Eisenachs 2016¹⁹⁰



Entsprechend der Darstellungen in Abbildungen 59 lässt sich auch beim Vergleich des Jugend- und Altenquotienten erkennen, dass 2016 der Jugendquotient der jeweiligen Bezirke Hötzelroda, Oppenheimstraße, Nordplatz und Südstadt über dem Jugendquotient der Gesamtstadt lagen (siehe Abbildung 60). Ausnahme im Gegensatz zu den zuvor errechneten Standardabweichungen besteht bezüglich dem Nordplatz, da der Jugendquotient dieses Bezirkes ebenfalls deutlich über dem der Gesamtstadt und sogar über dem der Bezirke Oppenheimstraße, lag. Diese Abweichung lässt sich dadurch erklären, dass sich der Jugendquotient der 0 bis unter 18 Jährigen auf die Bevölkerung von 18 bis unter 65 Jahren bezieht. Bezüglich des Altenquotienten deckt sich das Bild mit den Anteilen der über 75 Jährigen. Demensprechend lagen die Bezirke Stadtrandsiedlung West, Thälmannstraße, Nordplatz und Wartenberg über den Altenquotient der Gesamtstadt.

¹⁹⁰ Zahlen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten von 2016 jeweils zum 31.12. und eigene Berechnung

6.2 Ausländische Bevölkerung in den Planungsbezirken

Tabelle 99: Ausländische Bevölkerung nach Planungsbezirken in Eisenach 2012-2016¹⁹¹

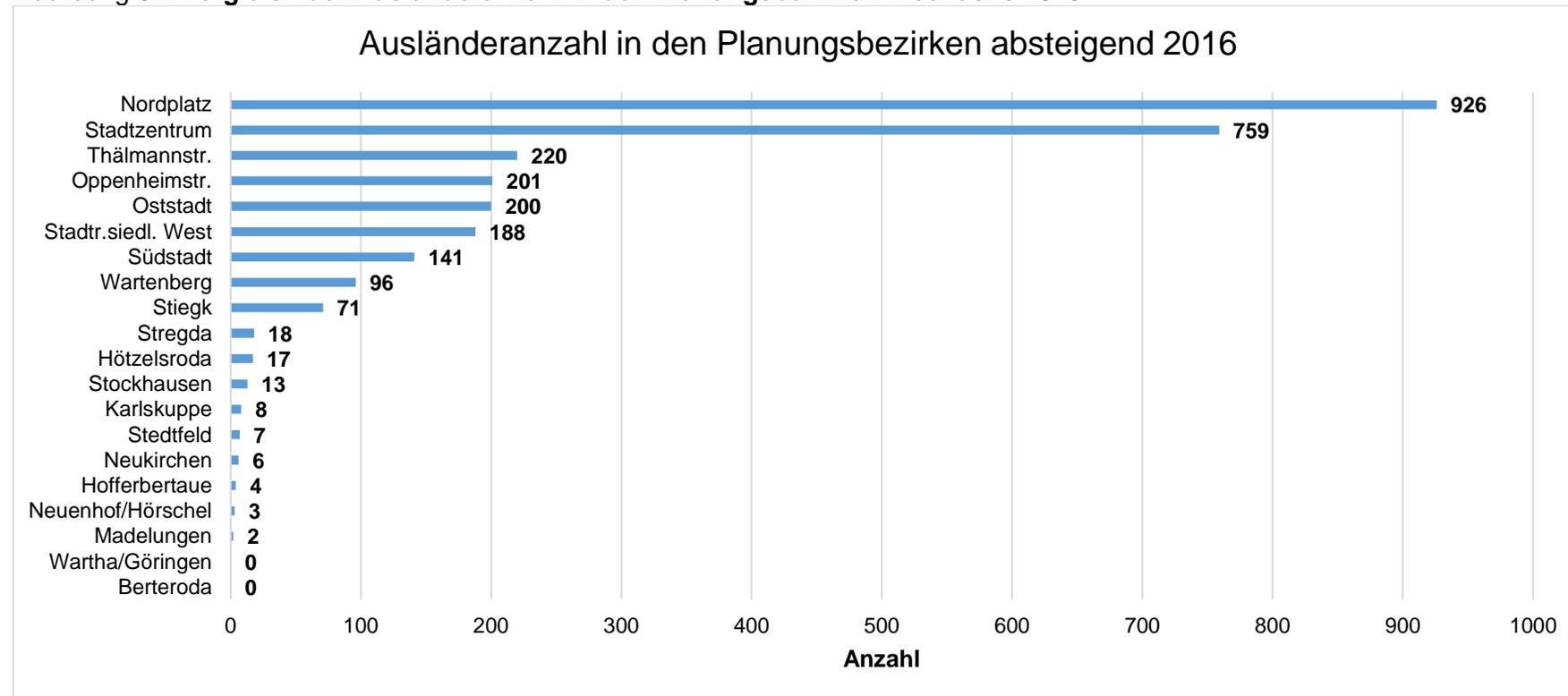
Planungsbezirk	2012		2013		2014		2015		2016	
	Absolut	Prozent ¹⁹²	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Berteroda	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Hofferbertaue	6	0,8	6	0,8	5	0,7	4	0,5	4	0,5
Hötzelsroda	10	0,7	10	0,7	11	0,8	14	1,0	17	1,3
Karlskuppe	5	1,0	7	1,4	8	1,6	8	1,6	8	1,6
Madelungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,3	2	0,6
Neuenhof/Hörschel	4	0,6	2	0,3	1	0,2	3	0,5	3	0,5
Neukirchen	1	0,2	1	0,2	6	1,1	6	1,1	6	1,1
Nordplatz	267	7,0	313	8,2	473	12,4	737	19,4	926	24,4
Oppenheimstr.	61	2,4	98	3,8	131	5,1	195	7,6	201	7,9
Oststadt	105	2,1	118	2,4	139	2,8	155	3,1	210	4,3
Stadtr.siedl. West	56	1,6	62	1,8	86	2,5	140	4,1	188	5,4
Stadtzentrum	324	5,1	378	6,0	406	6,4	605	9,5	759	12,0
Stedtfeld	9	1,1	13	1,7	9	1,1	5	0,6	7	0,9
Stiegk	28	1,6	35	2,0	37	2,1	57	3,2	71	4,0
Stockhausen	4	0,6	6	0,9	12	1,7	11	1,6	13	1,9
Stregda	6	0,4	7	0,5	7	0,5	13	0,9	18	1,3
Südstadt	93	2,2	110	2,6	115	2,7	115	2,7	141	3,3
Thälmannstr.	145	3,3	155	3,6	172	4,0	215	5,0	220	5,1
Wartenberg	54	1,6	52	1,5	77	2,3	104	3,0	96	2,8
Wartha/Göringen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtstadt	1.178	2,8	1.373	3,3	1.695	4,0	2.388	5,6	2.890	6,8

¹⁹¹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

¹⁹² Die Anteile der Ausländer (Prozentzahlen) beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung im jeweiligen Planungsbezirk. Die Prozentzahlen der Ausländer in der Gesamtstadt beziehen sich hingegen auf den Anteil der Ausländer bezogen auf die Gesamtbevölkerung.

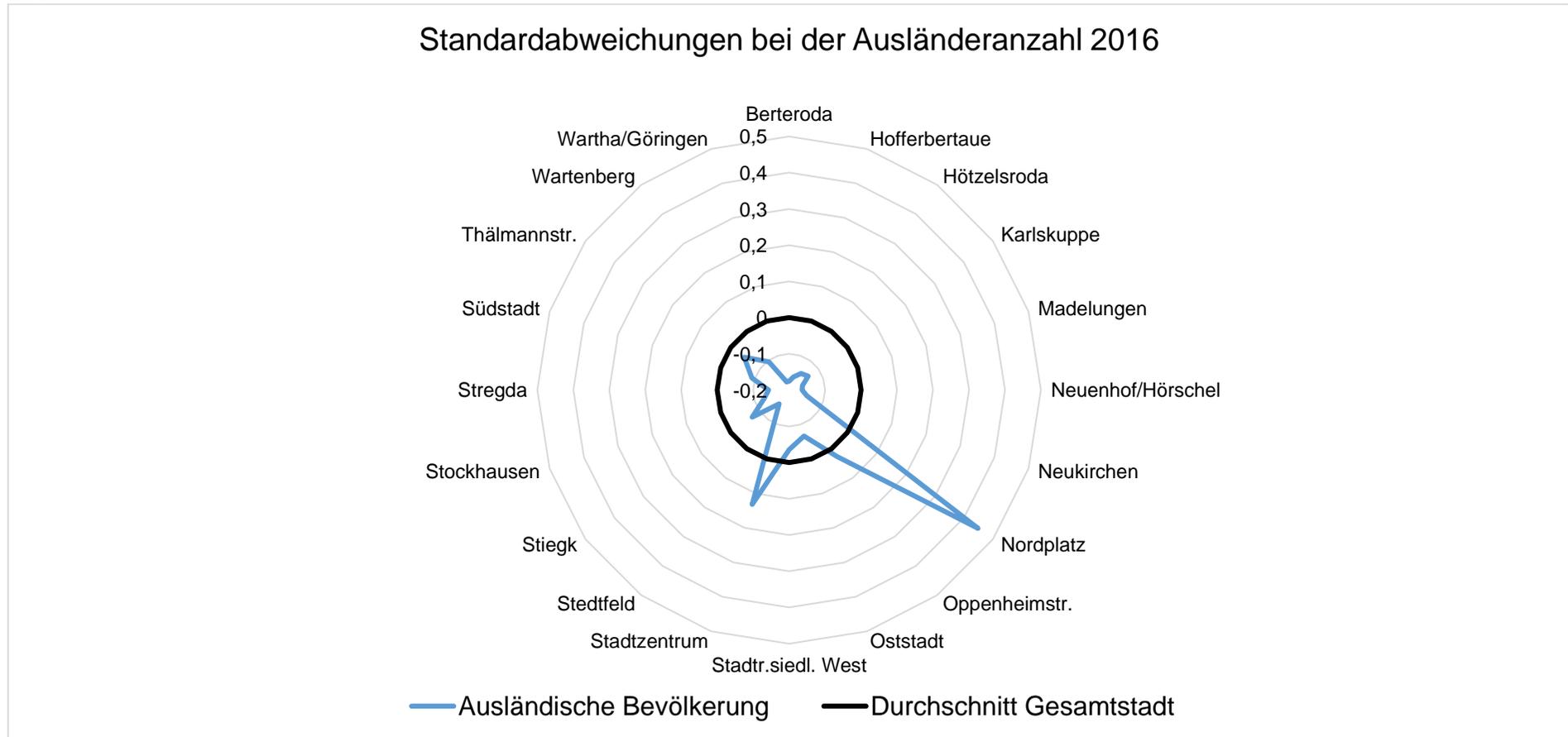
Die ausländische Bevölkerung in Eisenach verteilte sich auf die einzelnen Planungsbezirke sehr unterschiedlich (siehe Tabelle 99). Zwischen 2012 und 2016 gab es durchgängig und mit steigender Tendenz die meisten Ausländer im Bezirk Nordplatz, 2012 waren noch 7,0 % der Bewohner Ausländer, 2016 bereits 24,4 %. Die zweithöchsten Zahlen gab es während dieses Zeitraums im Stadtzentrum, mit ebenfalls zunehmenden Zahlen. So waren 2012 noch 5,1 % der Einwohner im Stadtzentrum Ausländer, 2016 gab es in diesem Bezirk bereits 12,0 % ausländische Bewohner. Wie bereits im Kapitel 6 beschrieben, waren in den Ortsteilen Berteroda und Wartha/Göringen im angegebenen Zeitraum keine Ausländer ansässig (siehe auch Abbildung 61).

Abbildung 61: Vergleich der Ausländeranzahl in den Planungsbezirken Eisenachs 2016¹⁹³



¹⁹³ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

Abbildung 62: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Ausländer 2016**¹⁹⁴



Bei der Betrachtung der standardisierten Abweichungen bei der Anzahl der Ausländer in den Planungsbezirken, fällt auf, dass lediglich der Bezirk Nordplatz und das Stadtzentrum über dem städtischen Mittel liegen (siehe Abbildung 62). Der Nordplatz weicht sogar sehr deutlich vom 0 Punkt des städtischen Mittels ab. Die anderen Planungsbezirke hingegen fallen unterdurchschnittlich vom Mittel der Stadt ab.

¹⁹⁴ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Abbildung 63: Entwicklung der Ausländeranteile in den Planungsbezirken Eisenachs von 2012 zu 2016¹⁹⁵

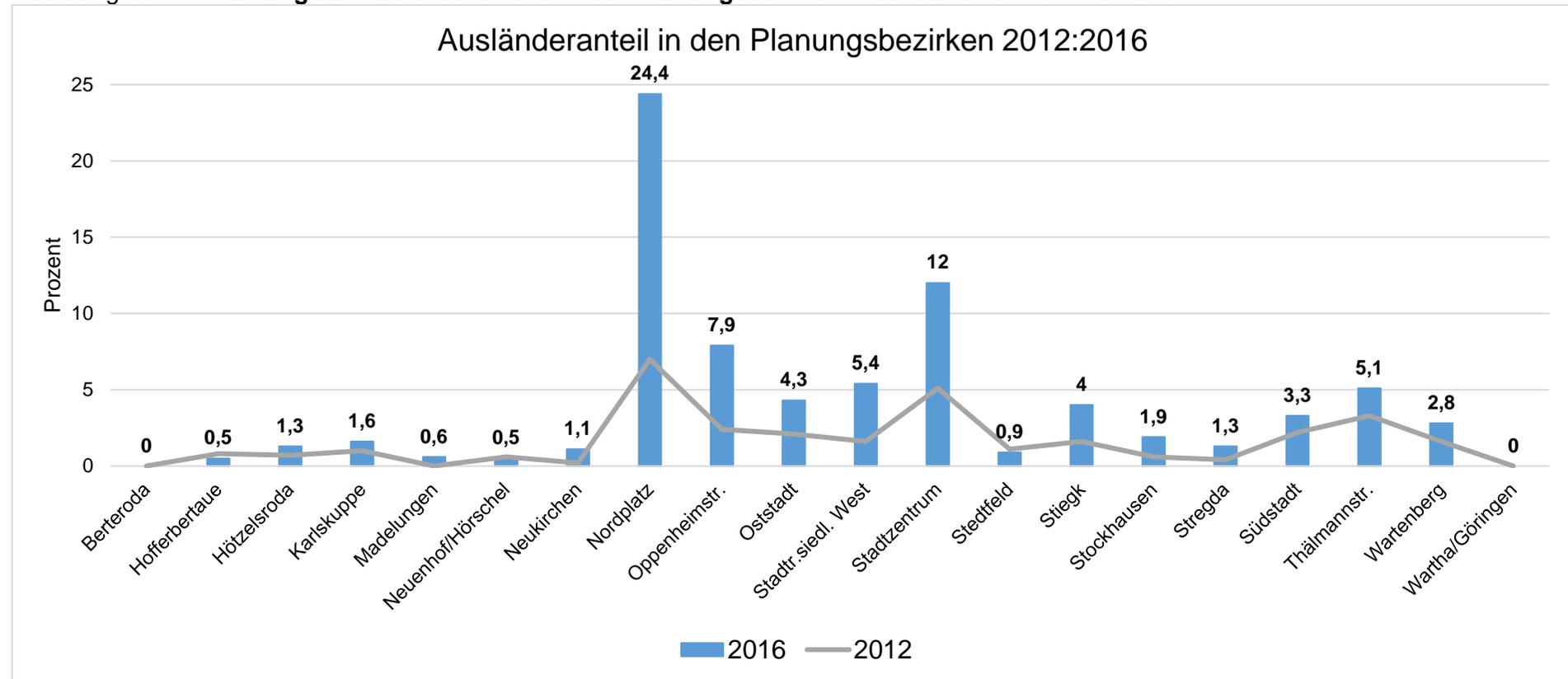


Abbildung 63 verdeutlicht nochmals, wie sich die prozentualen Anteile ausländischer Bewohner in den Planungsbezirken zwischen 2012 und 2016 entwickelt haben. Es zeigt sich, dass die Planungsbezirke Nordplatz, Oppenheimstraße, Oststadt, Stadtrandsiedlung West, Stadtzentrum und Thälmannstraße bereits 2012 zu den Bezirken mit den meisten Ausländer gehörten. Zudem waren es auch diese Bezirke, die 2016 im direkten Vergleich zu 2012 deutlich mehr Zuwachs ausländischer Bevölkerung bekamen. Am Nordplatz hatte sich 2016 die Zahl der Ausländer im Gegensatz zu 2012 sogar mehr als verdreifacht (+ 659). Im Stadtzentrum war die Zahl 2016 mehr als doppelt so hoch wie noch 2012 (+ 435).

¹⁹⁵ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

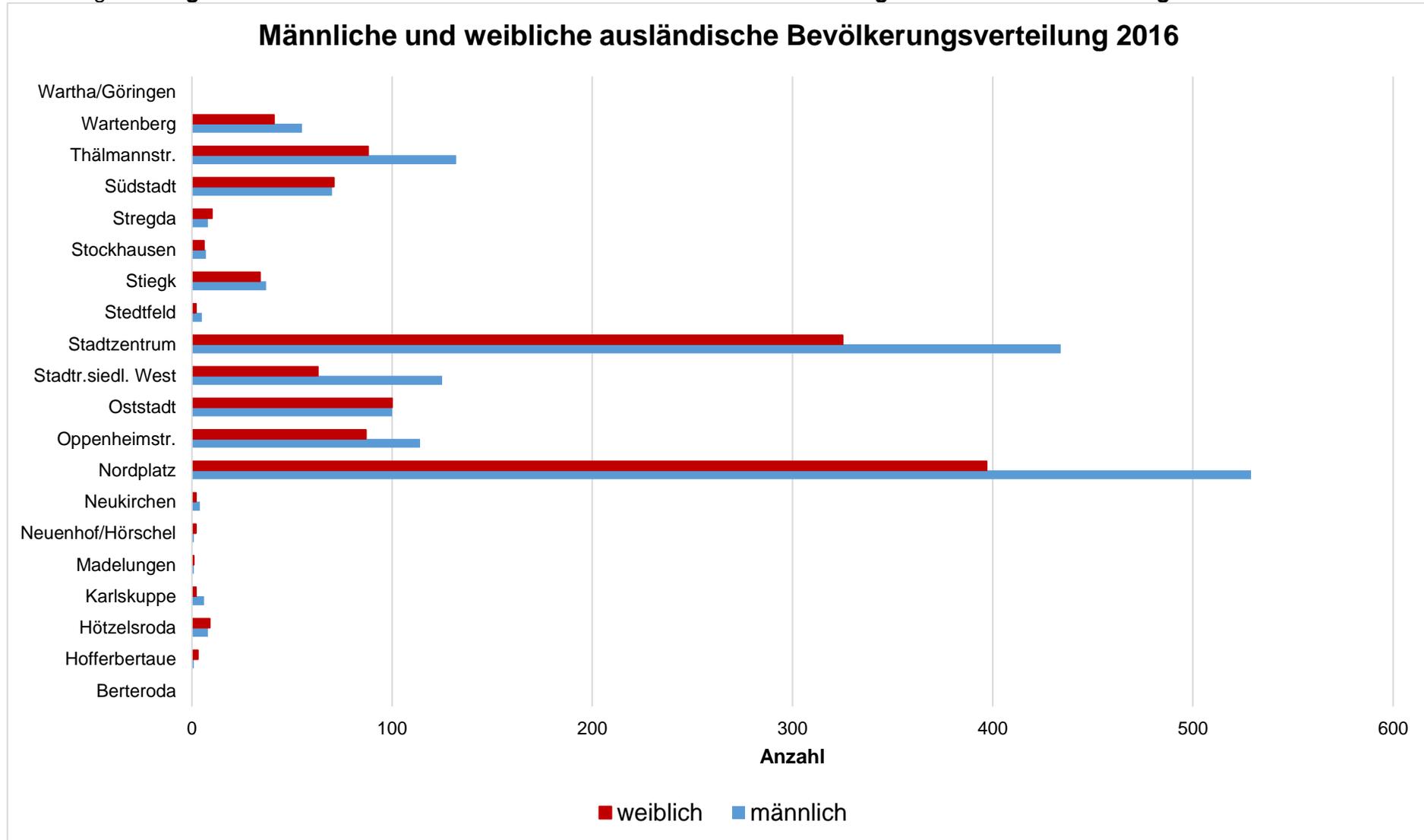
Tabelle 100: **Ausländische Bevölkerung nach Planungsbezirken und Geschlecht in Eisenach 2012-2016¹⁹⁶**

Planungsbezirk	2012		2013		2014		2015		2016	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berteroda	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hofferbertaue	1	5	1	5	1	4	1	3	1	3
Hötzelsroda	4	6	4	6	5	6	6	8	8	9
Karlskuppe	4	1	5	2	6	2	6	2	6	2
Madelungen	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Neuenhof/Hörschel	3	1	2	0	0	1	1	2	1	2
Neukirchen	1	0	1	0	4	2	4	2	4	2
Nordplatz	134	133	156	157	255	218	442	295	529	397
Oppenheimstr.	37	24	55	43	76	55	110	85	114	87
Oststadt	53	52	60	58	71	68	80	75	100	100
Stadtr.siedl. West	28	28	32	30	47	39	83	57	125	63
Stadtzentrum	174	150	204	174	226	180	334	271	434	325
Stedtfeld	4	5	7	6	5	4	4	1	5	2
Stiegk	11	17	17	18	18	19	32	25	37	34
Stockhausen	2	2	4	2	10	2	8	3	7	6
Stregda	3	3	3	4	3	4	8	5	8	10
Südstadt	48	45	57	53	56	59	58	57	70	71
Thälmannstr.	78	67	85	70	85	87	137	78	132	88
Wartenberg	30	24	26	26	45	32	63	41	55	41
Wartha/Göringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtstadt	615	563	719	654	913	782	1.377	1.011	1.637	1.243

Die Geschlechterverteilung der ausländischen Bevölkerung legt offen, wie bereits in Kapitel 4.11.1 beschrieben, dass es zwischen 2012 und 2016 gleichbleibend mehr männliche als weibliche Ausländer gab (siehe Tabelle 100). Innerhalb der Planungsbezirke lebten 2016 die meisten männlichen (529) und weiblichen (397) Ausländer am Nordplatz. Die einzigen Planungsbezirke, in denen 2016 mehr weibliche als männliche Ausländer wohnhaft waren, waren die Bezirke Hofferbertaue, Hötzelsroda, Neuenhof/Hörschel, Stregda und Südstadt. In Madelungen und im Bezirk Oststadt konnte eine ausgewogene Verteilung von weiblicher und männlicher Bevölkerung vermerkt werden (siehe auch Abbildung 64).

¹⁹⁶ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten 2012-2016 jeweils zum 31.12.

Abbildung 64: Vergleich der männlichen und weiblichen ausländischen Bevölkerung in Eisenach nach Planungsbezirken 2016¹⁹⁷



¹⁹⁷ Zahlen entnommen Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; eigene Darstellung

6.3 Haushalte und Familienstand nach Planungsbezirken

Die folgenden Tabellen 101 bis 120 zeigen die unterschiedlichen Haushalte in den einzelnen Planungsbezirken im Berichtsjahr 2016. Es ist pro Bezirk zu entnehmen, wie viele Haushalte es insgesamt im Bezirk gab und wie viele davon ohne Kind oder mit Kindern (1 bis 4 Kinder und mehr) waren. Darüber hinaus werden die Haushalte unterteilt nach ausländischen Familien, Alleinstehende, Haushalte die aus Personen unter 21 Jahren bestehen, Lebenspartnerschaften und Haushalte von Ehepaaren und Lebensgemeinschaften. Diese Unterscheidung wird ebenfalls gegliedert nach Haushalten ohne Kinder und Haushalten mit 1 Kind oder mehr. So kann beispielsweise der Zahl von Haushalten Alleinstehender mit 1 Kind entnommen werden, dass im entsprechenden Planungsbezirk ein Alleinerziehender wohnte.

Tabelle 101: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Berteroda*¹⁹⁸

Haushalte in Berteroda	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	0	0	0	0	0	0
Alleinstehend	36	3	0	0	0	39
unter 21 Jährige	2	0	0	0	0	2
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	18	4	1	0	0	23
Gesamt	56	7	1	0	0	64

Tabelle 102: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Hofferbertaue*¹⁹⁹

Haushalte in Hofferbertaue	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	1	0	0	0	0	1
Alleinstehend	233	14	5	1	0	253
unter 21 Jährige	25	0	0	0	0	25
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	139	19	18	0	0	176
Gesamt	398	33	23	1	0	455

¹⁹⁸ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

¹⁹⁹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

Tabelle 103: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Hötzelroda*²⁰⁰

Haushalte in <i>Hötzelroda</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	8	1	1	1	0	11
Alleinstehend	379	41	18	1	0	439
unter 21 Jährige	38	1	0	0	0	39
Lebenspartnerschaften	1	0	0	0	0	1
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	166	55	48	5	1	275
Gesamt	592	98	67	7	1	765

Tabelle 104: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Karlskuppe*²⁰¹

Haushalte auf <i>Karlskuppe</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	2	0	0	0	0	2
Alleinstehend	106	10	2	0	0	118
unter 21 Jährige	8	0	0	0	0	8
Lebenspartnerschaften	0	1	0	0	0	1
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	111	17	18	0	0	146
Gesamt	227	28	20	0	0	275

Tabelle 105: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Madelungen*²⁰²

Haushalte in <i>Madelungen</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	2	0	0	0	0	2
Alleinstehend	118	9	7	0	0	134
unter 21 Jährige	10	0	0	0	0	10
Lebenspartnerschaften	1	0	0	0	0	1
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	46	12	8	2	1	69
Gesamt	177	21	15	2	1	216

²⁰⁰ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰¹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰² Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

Tabelle 106: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Neuenhof/Hörschel*²⁰³

Haushalte in Neuenhof/Hörschel	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	2	0	0	0	0	2
Alleinstehend	218	27	6	2	0	253
unter 21 Jährige	10	0	0	0	0	10
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	114	18	7	6	2	147
Gesamt	344	45	13	8	2	412

 Tabelle 107: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Neukirchen*²⁰⁴

Haushalte in Neukirchen	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	1	0	1	0	0	2
Alleinstehend	127	17	1	0	0	145
unter 21 Jährige	14	0	0	0	0	14
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	107	20	19	2	0	148
Gesamt	249	37	21	2	0	309

 Tabelle 108: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Nordplatz*²⁰⁵

Haushalte auf Nordplatz ²⁰⁶	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	538	34	29	18	8	627
Alleinstehend	1.889	111	56	18	6	2.080
unter 21 Jährige	188	3	0	0	0	191
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	/	/	/	/	/	/
Gesamt	2.421	154	102	42	13	2.732

²⁰³ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰⁴ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰⁵ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰⁶ Die Daten zum Nordplatz sind aufgrund fehlerhafter Daten des Systems nicht vollständig.

Tabelle 109: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Oppenheimstraße*²⁰⁷

Haushalte in <i>Oppenheimstraße</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	113	15	7	2	1	138
Alleinstehend	1.149	151	36	7	2	1.345
unter 21 Jährige	79	5	0	0	0	84
Lebenspartnerschaften	1	0	0	1	0	2
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	95	41	33	9	4	182
Gesamt	1.437	212	76	19	7	1.751

Tabelle 110: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Oststadt*²⁰⁸

Haushalte in <i>Oststadt</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	118	14	5	1	4	142
Alleinstehend	2.047	184	55	8	3	2.297
unter 21 Jährige	116	1	0	0	0	117
Lebenspartnerschaften	2	0	0	0	0	2
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	583	99	61	17	6	766
Gesamt	2.866	298	121	26	13	3.324

Tabelle 111: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Stadtrandsiedlung West*²⁰⁹

Haushalte in <i>Stadtrandsiedl. West</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	96	12	8	1	0	117
Alleinstehend	1.399	121	38	4	1	1.563
unter 21 Jährige	90	1	0	0	0	91
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	455	58	40	10	4	567
Gesamt	2.040	192	86	15	5	2.338 ²¹⁰

²⁰⁷ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰⁸ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²⁰⁹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹⁰ Die Gesamtzahl zu den Haushalten Stadtrandsiedlung West wurden durch das System fehlerhaft dargestellt und deshalb korrigiert.

Tabelle 112: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Stadtzentrum**²¹¹

Haushalte in Stadtzentrum	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	456	42	27	7	5	537
Alleinstehend	3.159	252	62	9	7	3.489
unter 21 Jährige	178	2	0	0	0	180
Lebenspartnerschaften	4	1	0	0	0	5
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	174	99	59	22	9	363
Gesamt	3.971	396	148	38	21	4.574

 Tabelle 113: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Stedtfeld**²¹²

Haushalte in Stedtfeld	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	1	0	0	0	0	1
Alleinstehend	269	20	7	0	0	296
unter 21 Jährige	16	0	0	0	0	16
Lebenspartnerschaften	1	0	0	0	0	1
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	126	25	19	5	1	176
Gesamt	413	45	26	5	1	490

 Tabelle 114: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Stiegk**²¹³

Haushalte in Stiegk	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	39	3	0	1	0	43
Alleinstehend	711	74	9	3	1	798
unter 21 Jährige	41	1	0	0	0	42
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	206	37	34	8	4	289
Gesamt	997	115	43	12	5	1.172

²¹¹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹² Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹³ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

Tabelle 115: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Stockhausen**²¹⁴

Haushalte in Stockhausen	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	4	1	0	0	0	5
Alleinstehend	264	25	5	0	0	294
unter 21 Jährige	17	0	0	0	0	17
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	103	22	10	4	0	139
Gesamt	388	48	15	4	0	455

 Tabelle 116: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Stregda**²¹⁵

Haushalte in Stregda	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	8	0	0	0	0	8
Alleinstehend	397	24	11	4	0	436
unter 21 Jährige	20	0	0	0	0	20
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	285	39	44	6	0	374
Gesamt	710	63	55	10	0	838

 Tabelle 117: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: **Südstadt**²¹⁶

Haushalte in Südstadt	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	73	9	3	0	0	85
Alleinstehend	1.562	152	40	6	1	1.761
unter 21 Jährige	135	0	0	0	0	135
Lebenspartnerschaften	2	0	0	0	0	2
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	420	142	118	23	5	708
Gesamt	2.192	303	161	29	6	2.691

²¹⁴ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹⁵ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹⁶ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

Tabelle 118: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Thälmannstraße*²¹⁷

Haushalte in <i>Thälmannstraße</i> ²¹⁸	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	122	11	9	3	3	148
Alleinstehend	1.894	144	44	6	2	2.090
unter 21 Jährige	89	2	0	0	0	91
Lebenspartnerschaften	0	1	0	0	0	1
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	818	/	42	10	/	687
Gesamt	2.679	/	95	19	/	3.017

Tabelle 119: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Wartenberg*²¹⁹

Haushalte auf <i>Wartenberg</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	57	9	2	0	0	68
Alleinstehend	1.310	100	25	2	1	1.438
unter 21 Jährige	70	2	0	0	0	72
Lebenspartnerschaften	2	0	0	0	0	2
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	529	65	64	9	3	670
Gesamt	1.968	176	91	11	4	2.250

Tabelle 120: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: *Wartha/Görlingen*²²⁰

Haushalte in <i>Wartha/Görlingen</i>	2016					Gesamt
	Kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
Ausländische Familien	0	0	0	0	0	0
Alleinstehend	66	4	1	0	0	71
unter 21 Jährige	1	0	0	0	0	1
Lebenspartnerschaften	0	0	0	0	0	0
Lebensgemeinschaften und Ehepaare	48	6	4	2	0	60
Gesamt	115	10	5	2	0	132

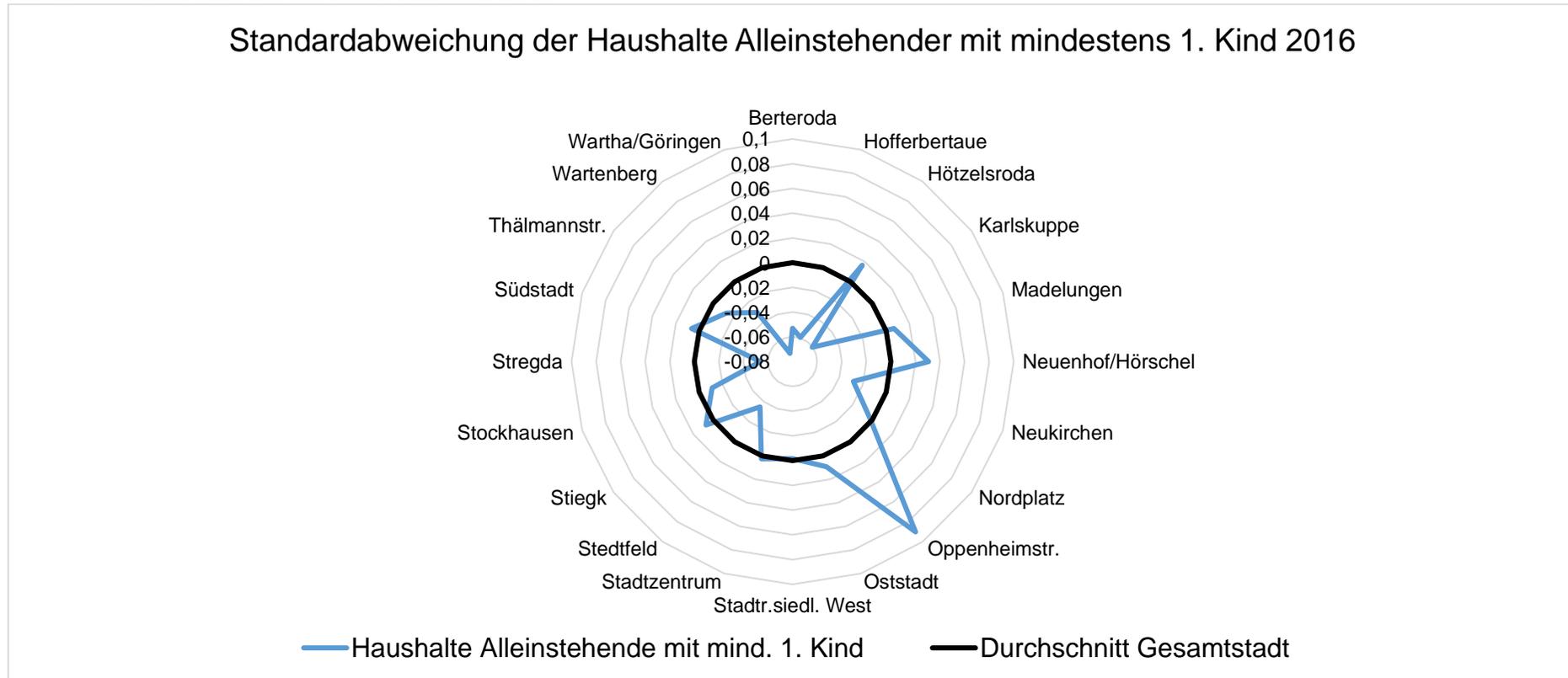
²¹⁷ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²¹⁸ Die Daten zur Thälmannstraße sind aufgrund fehlerhafter Daten des Systems nicht vollständig und wurden teilweise korrigiert.

²¹⁹ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

²²⁰ Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Eisenach; Stand der Daten zum 31.12.2016

Abbildung 65: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Haushalte Alleinstehender mit 1. oder mehr Kindern 2016²²¹



Zusammenfassend zeigt Abbildung 65, wie sich die 2.006 Haushalte Alleinstehender mit mindestens 1. Kind (Vgl. Kapitel 4.2) auf die Planungsbezirke Eisenachs verteilen. Erneut dargestellt über die Standardabweichungen zeigt sich, dass in Relation zur Einwohnerzahl eben nicht im Stadtzentrum die meisten Alleinerziehenden Personen (330 Absolut) leben, sondern im Bezirk Oppenheimstraße. Ebenfalls deutlich vom städtischen Mittel abweichend sind die Zahlen aus Neuenhof/Hörschel. Zudem verschieben sich die Werte der Bezirke Madelungen und Hötzelroda ebenfalls überdurchschnittlich vom Mittel der Stadt.

²²¹ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Abbildung 66: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Haushalte unter 21 Jahren²²²**

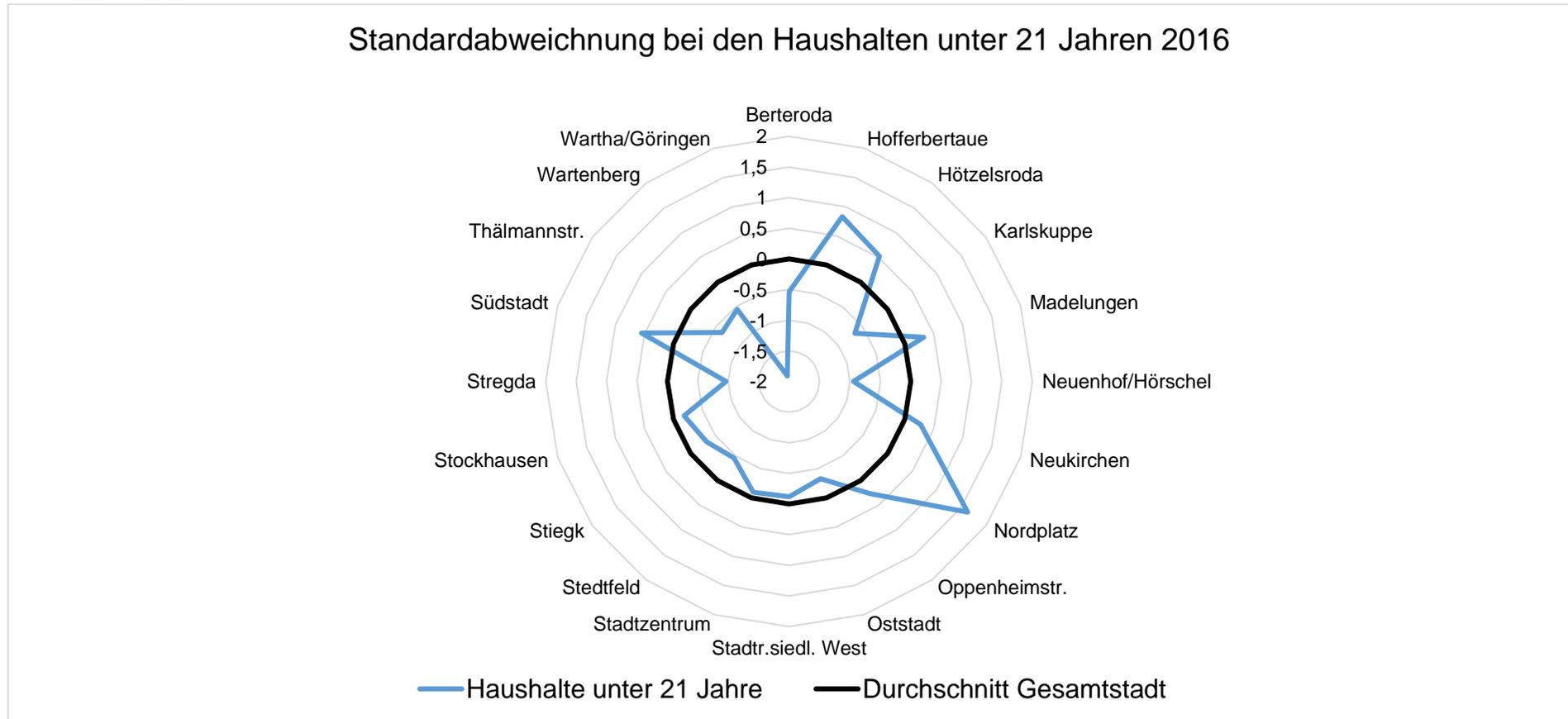
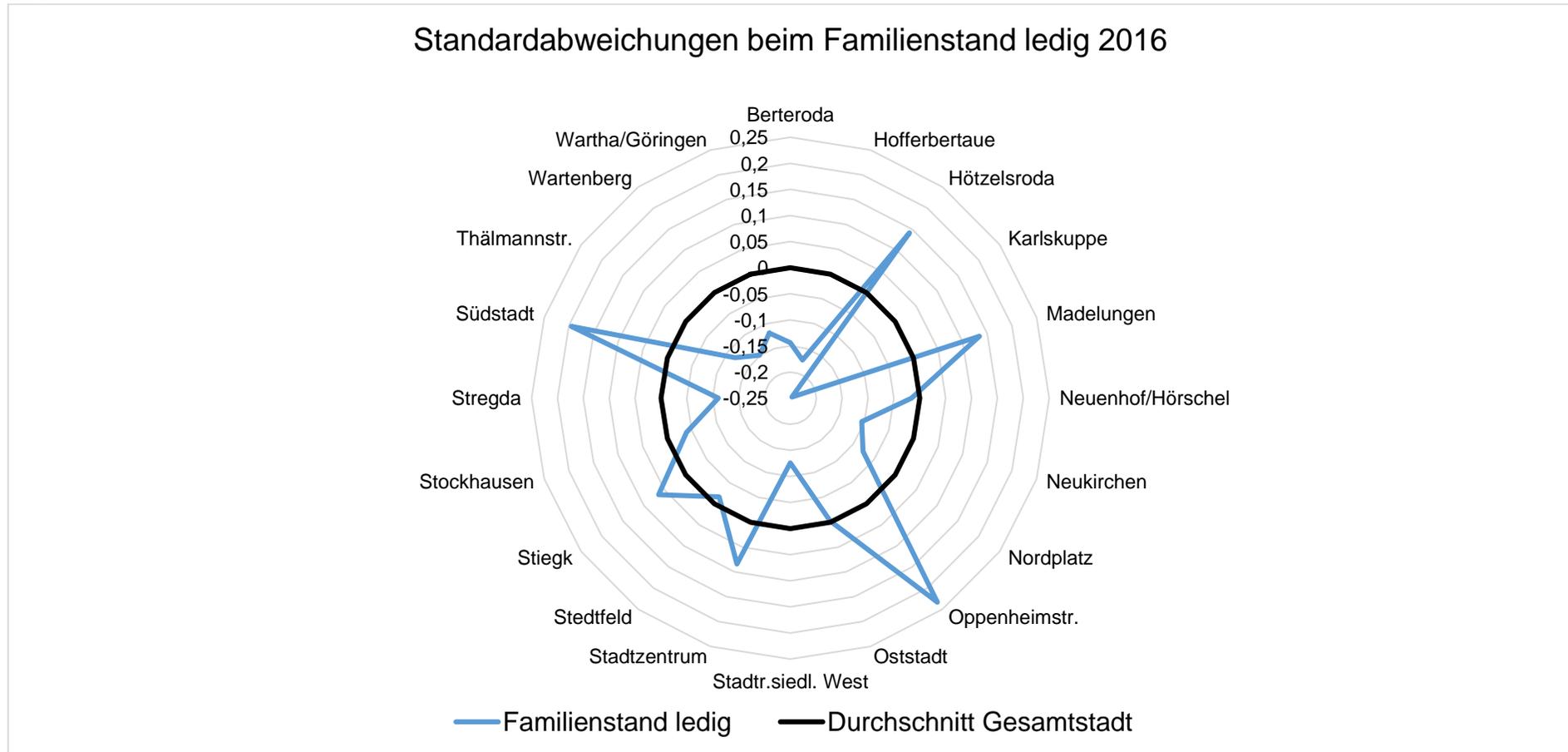


Abbildung 66 verdeutlicht die über- und unterdurchschnittliche Abweichung von Haushalten mit Personen unter 21 Jahren mit und ohne Kind(ern) nach Planungsbezirken. Die höchste Standardabweichung von Haushalten unter 21 Jahren fand sich im Bezirk Nordplatz (188). Ebenfalls überdurchschnittlich vom Mittel abweichend, waren der Bezirke Hofferbertaue und Hötzelsroda.

²²² Eigene Berechnung und eigene Darstellung

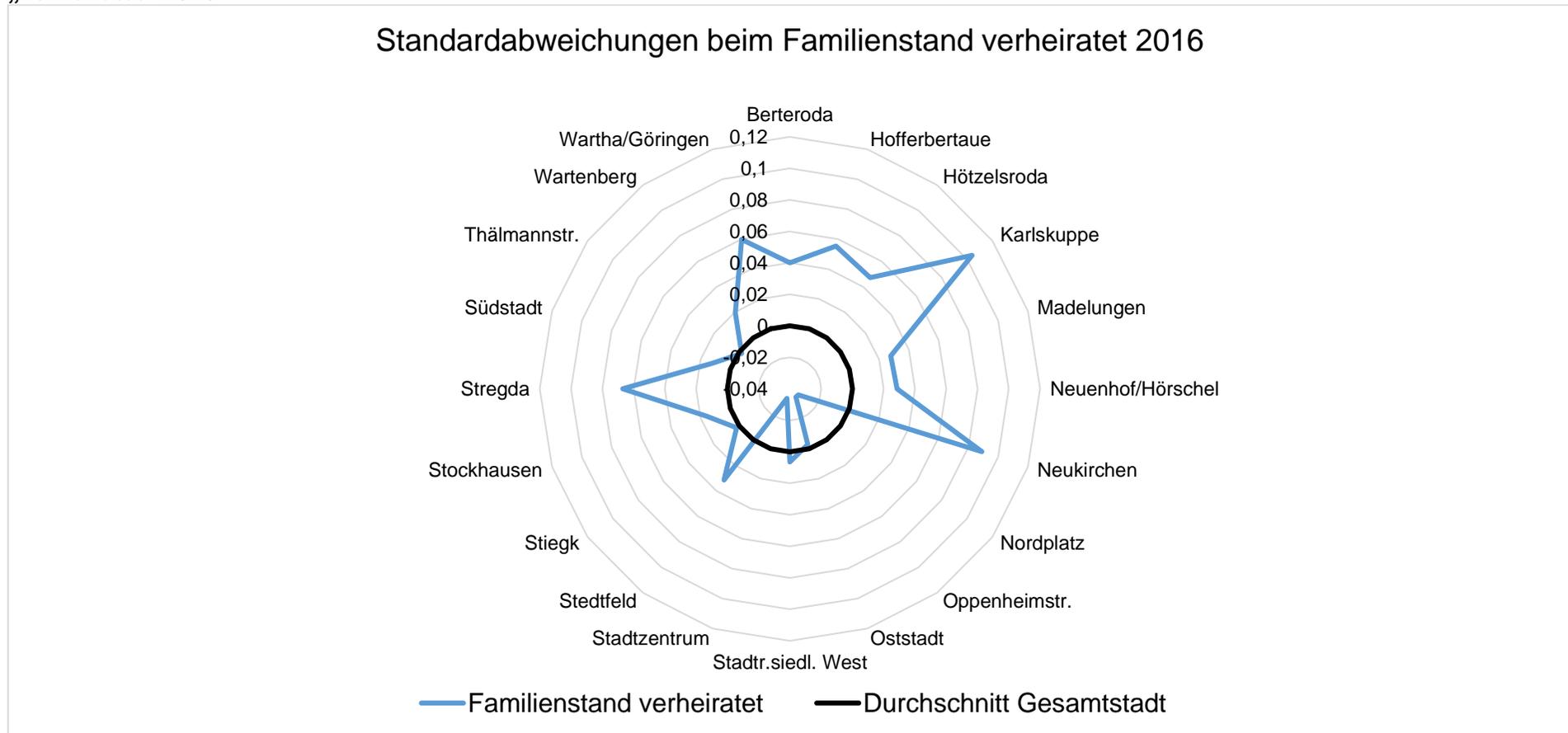
Abbildung 67: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „ledig“ 2016²²³



Abbildungen 67 bis 70 widmen sich der Verteilung des Familienstandes in den einzelnen Planungsbezirken. Abbildung 67 stellt dar, dass in den einzelnen Planungsbezirken 2016 die meisten ledigen Personen im Bezirk Oppenheimstraße und Südstadt wohnten. Zudem weichen auch die Bezirke Hötzelroda und Madelungen bei der Anzahl lediger Personen überdurchschnittlich vom Mittel der Stadt ab.

²²³ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

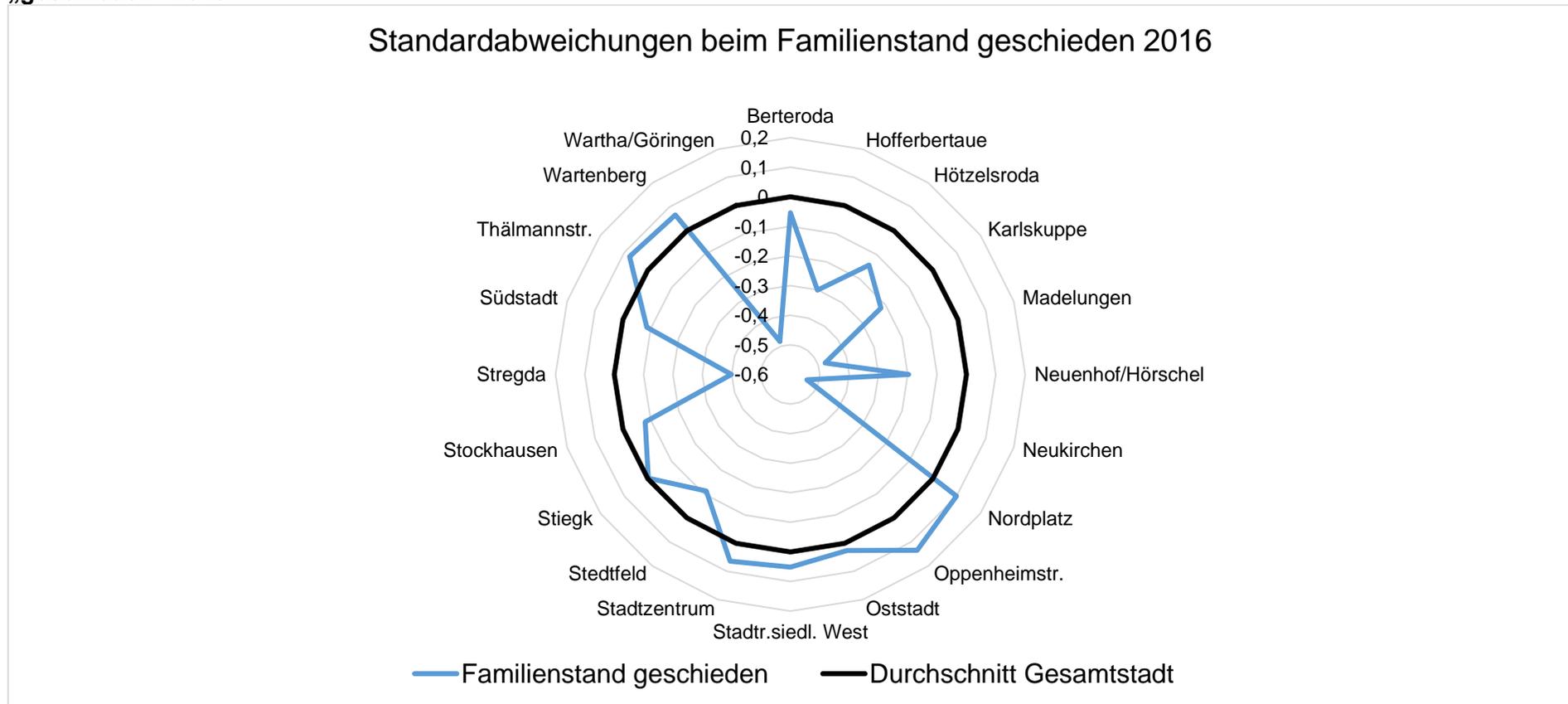
Abbildung 68: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „verheiratet“ 2016**²²⁴



Personen mit dem Familienstand verheiratet, waren 2016 vor allem im Planungsbezirk Karlskuppe ansässig (siehe Abbildung 68). Am zweithöchsten waren die Abweichungen vom städtischen Mittel in den Bezirken Neukirchen und Stregda. Es lässt sich zudem erkennen, dass lediglich die Bezirke Nordplatz und Stadtrandsiedlung West unterdurchschnittlich bei der Anzahl verheirateter Personen vom Mittel der Stadt abfallen.

²²⁴ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

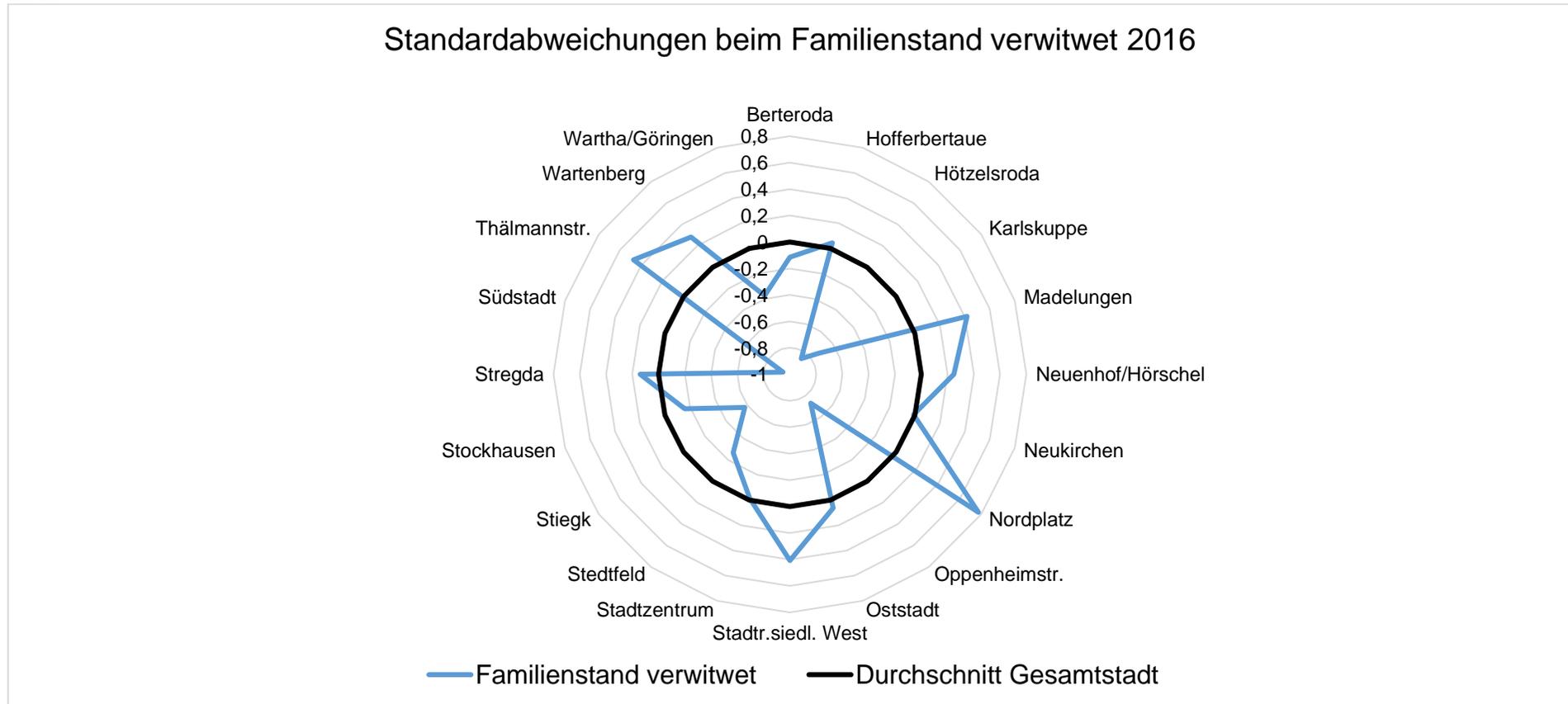
Abbildung 69: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „geschieden“ 2016**²²⁵



Im Gegensatz zur vorangegangenen Abbildung zu den verheirateten Personen offenbart sich bei den geschiedenen Personen in Abbildung 69 ein anderes Bild. Die meisten geschiedenen Personen lebten 2016 demnach im Bezirk Oppenheimstraße. Ebenfalls überdurchschnittlich wichen die Werte der Bezirke Nordplatz, Stadtrandsiedlung West, Stadtzentrum, Thälmannstraße und Wartenberg ab. Unterdurchschnittlich wenige geschiedene Personen lebten demgegenüber in Neukirchen, Stregda, Madelungen und Wartha/Göringen.

²²⁵ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Abbildung 70: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „verwitwet“ 2016**²²⁶



Demgegenüber zeigt Abbildung 70 die Personen in den Planungsbezirken, die verwitwet sind. Die überdurchschnittlich meisten verwitweten Personen lebten im Planungsbezirk Nordplatz sowie Thälmannstraße. Gleichsam überdurchschnittliche Abweichungen vom städtischen Mittel fanden sich in Madelungen, Neuenhof/Hörschel, Stadtrandsiedlung West und Wartenberg. Unterdurchschnittlich wenige verwitwete Personen waren dagegen in den Bezirken Hötzensroda, Oppenheimstraße und Südstadt ansässig.

²²⁶ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Abbildung 71: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Haushalten Alleinstehender mit mindestens 1 Kind und dem Familienstand „ledig“ 2016²²⁷**

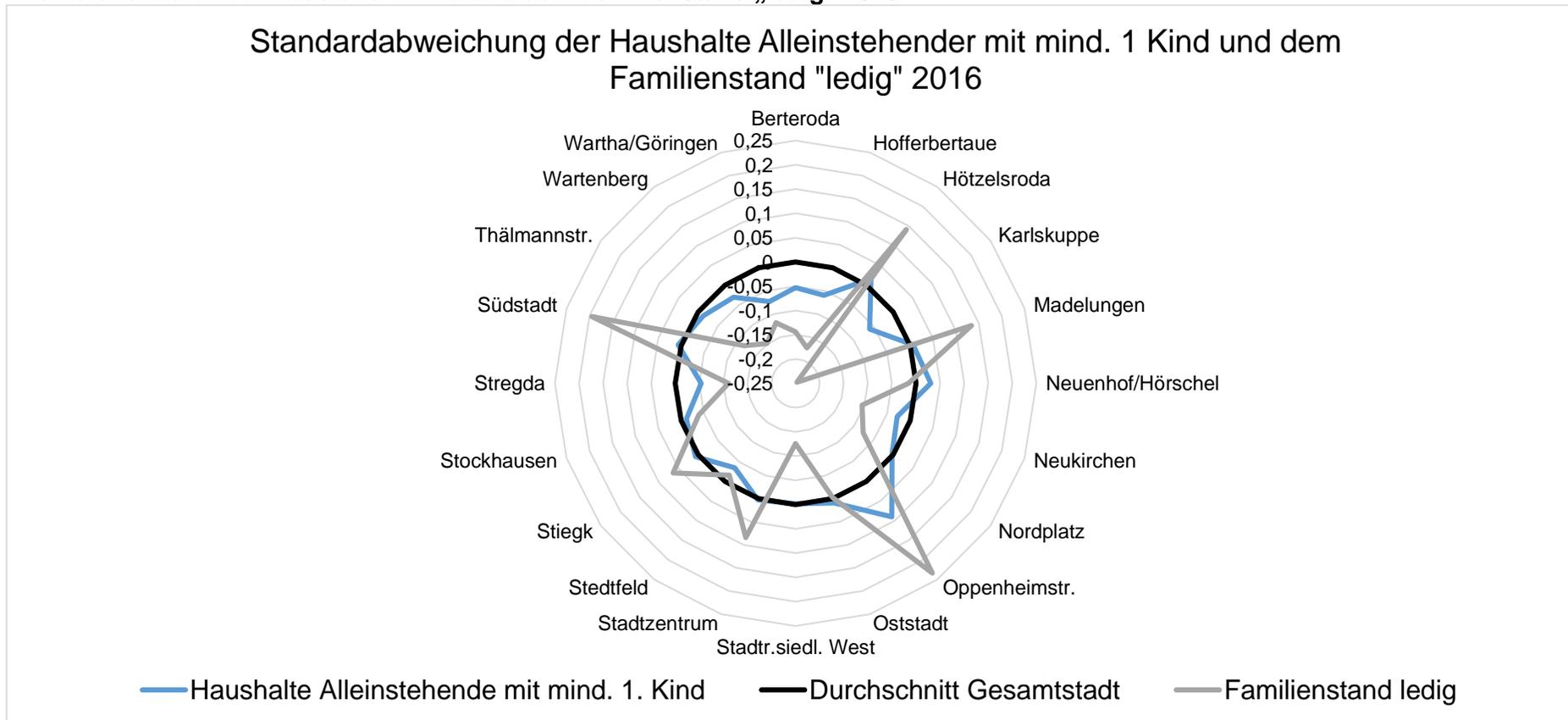


Abbildung 71 stellt noch einmal die Ergebnisse der standardisierten Werte für die Haushalte Alleinstehender mit mindestens einem Kind und die Zahlen lediger Personen gegenüber. Mit dieser Gegenüberstellung kann noch deutlich herauskristallisiert werden, in welchen Bezirken Alleinerziehende Personen wohnen. Es zeigt sich dementsprechend, dass im Bezirk Oppenheimstraße die meisten Personen einen Haushalt als alleinstehende und ledige Person mit mindestens 1 Kind führen.

²²⁷ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

6.4 Arbeitslosigkeit nach Planungsbezirken

Tabelle 121: Personen unter 25 Jahren mit Leistungen nach dem SGB II nach Geschlecht und Planungsbezirken in Eisenach 2017²²⁸

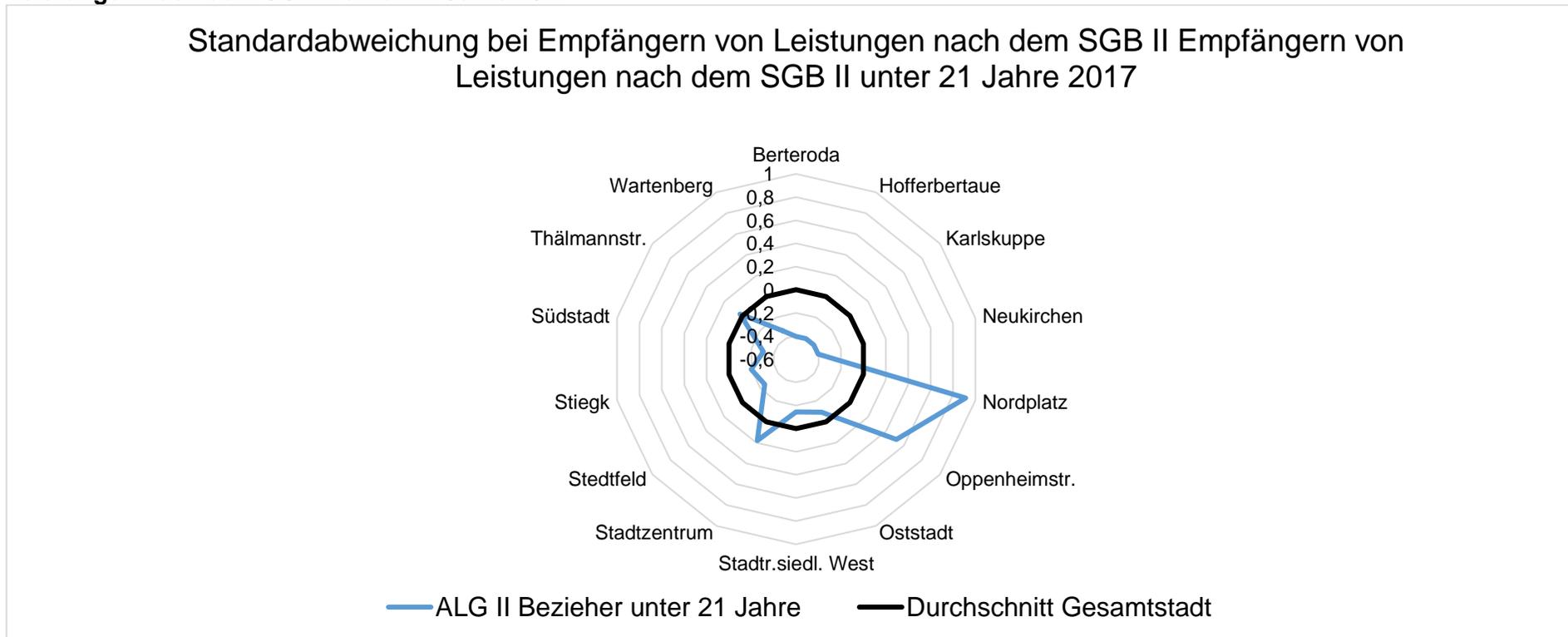
Planungsbezirk ²²⁹	2017		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
Berteroda	0	0	0
Hofferbertaue	0	0	0
Hötzelsroda	*	*	*
Karlskuppe	0	0	0
Madelungen	*	*	0
Neuenhof/Hörschel	*	*	*
Neukirchen	0	0	0
Nordplatz	331	164	86
Oppenheimstr.	≥ 155	≥ 81	≥ 67
Oststadt	≥ 102	≥ 53	≥ 45
Stadtr.siedl. West	≥ 59	≥ 27	≥ 31
Stadtzentrum	≥ 245	≥ 129	≥ 113
Stedtfeld	≥ 8	≥ 3	≥ 5
Stiegk	24	≥ 14	≥ 7
Stockhausen	*	*	0
Stregda	*	*	*
Südstadt	≥ 27	≥ 18	≥ 11
Thälmannstr.	≥ 123	≥ 60	≥ 59
Wartenberg	≥ 17	≥ 12	≥ 4
Wartha/Göringen	*	*	*
Gesamt	1.126	591	535

Die Betrachtung der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II nach Planungsbezirken offenbart, dass im März 2017 insgesamt 1.126 Personen unter 25 Jahren Arbeitslosengeld II bezogen, welche in der Mehrheit Männer waren (siehe Tabelle 121).

²²⁸ Jobcenter Eisenach; Stand der Daten März 2017

²²⁹ Aus Gründen der Anonymität wurden kleine Fallzahlen mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Somit ist lediglich erkennbar, dass im jeweiligem Bezirk Arbeitslosengeld II Bezieher unter 25 Jahren wohnhaft sind, jedoch ist nicht ersichtlich wie viele es sind.

Abbildung 72: **Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 21 Jahre 2017²³⁰**



Die größten standardisierten Abweichungen vom städtischen Mittel bezüglich Personen unter 25 Jahren mit Leistungen nach SGB II lebten im Bezirk Nordplatz (siehe auch Abbildung 72). Am zweitgrößten war die Abweichung im Bezirk Oppenheimstraße. Ebenfalls überdurchschnittlich abweichend vom städtischen Mittel waren die Werte im Bezirk Stadtzentrum. In den Bezirken Südstadt, Stiegk, Stedtfeld, Stadtrandsiedlung West und Oststadt waren die Werte hingegen unterdurchschnittlich. In den Bezirken Berteroda, Hofferbertaue, Karlskuppe und Neukirchen lebten keine Empfänger unter 25 Jahren mit Leistungen nach dem SGB II.

²³⁰ Eigene Berechnung und eigene Darstellung

Abbildung 73: Vergleich männliche und weibliche Personen unter 25 Jahren mit Arbeitslosengeld II nach Planungsbezirken in Eisenach 2017²³¹

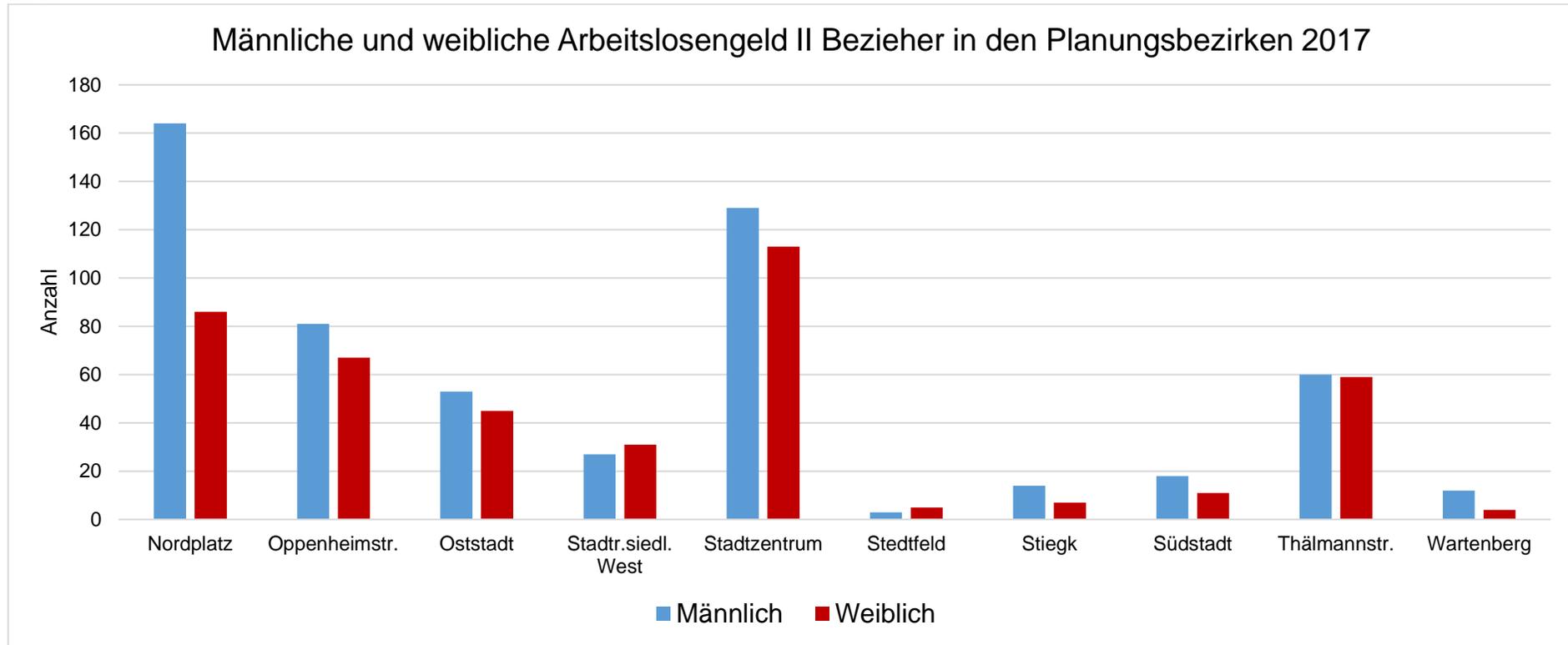


Abbildung 73 zeigt darüber hinaus die Verteilung der männlichen und weiblichen Personen unter 25 Jahren im ALG II Bezug. Im Vergleich zu Tabelle 118 zeigt sich, dass es mehr Männer (591) als Frauen (535) unter 25 Jahren mit Arbeitslosengeldbezug gab (+ 56 Männer). In den Planungsbezirken überwiegt der Anteil an Männern in ALG II Bezug größtenteils den der Frauen. Im Bezirk Nordplatz fällt dieser Verteilung sogar sehr stark aus, da hier fast doppelt so viele Männer wie Frauen unter 25 Jahren Arbeitslosengeld II beziehen (+ 78 Männern). Einzige Ausnahmen bilden die Bezirke Stadtrandsiedlung West sowie Stedtfeld, da es in diesem mehr Frauen mit Arbeitslosengeldbezug gibt.

²³¹ Jobcenter Eisenach; Stand der Daten März 2017

7. Eisenach im interkommunalen Vergleich zu anderen kreisfreien Städten und Landkreisen

Steckbrief 2015

- Bevölkerungszuwachs über Thüringer Durchschnitt (+ 1,3%)
- Jugendquotient (30,1%) unter Thüringer Schnitt (31,2%) (↘)
- Altenquotient (61,7%) unter Thüringer Schnitt (62,1%) (↘)
- Eine der drei Städte mit Bevölkerungszuwachs bis 2035 (+0,3%)
- Ausländeranteil (5,5%) über Thüringer Schnitt (3,8%) (↗)
- Arbeitslosenquote (7,9%) über Thüringer Schnitt (7,4%) (↓)

7.1 Bevölkerung

Die Bevölkerung in Eisenach hat sich 2015 positiv entwickelt und ist thüringenweit im Vergleich zum Vorjahr eine der wachsenden Kommunen in Thüringen (siehe Tabelle 122). Jedoch zählte Eisenach nicht zu den am stärksten wachsenden Kommunen (+ 1,3 %). Der Saale-Holzland-Kreis war in Thüringen der Kreis der zwischen 2014 und 2015 den meisten Bevölkerungszuwachs hatte (+ 2,6 %), gefolgt von der Stadt Erfurt mit einem Plus von 1,9 %. Jedoch befindet sich Eisenach mit einem Plus von 1,3 % über dem Gesamtdurchschnitt Thüringens, welcher insgesamt bei 0,7 % liegt.

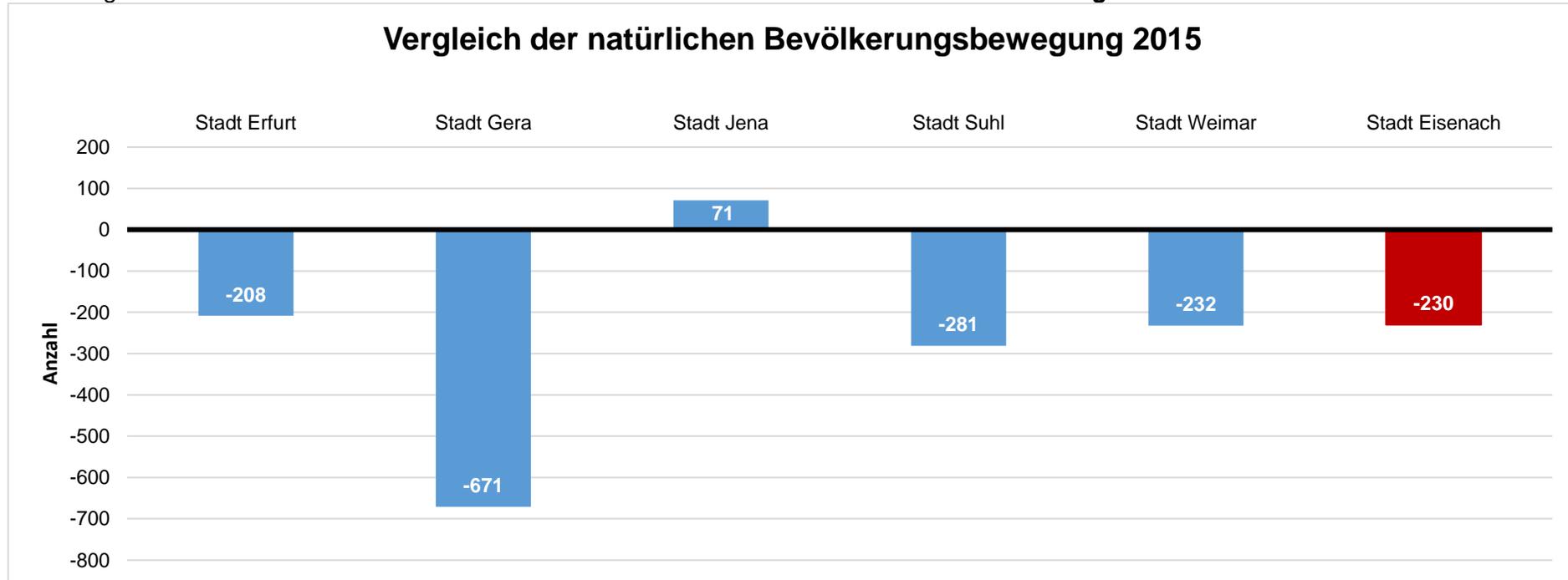
In einem 10 Jahresvergleich zeigt sich, dass Eisenach im direkten Vergleich zu 2005 eher einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hatte (- 3,1 %), der sich jedoch mit den positiven Zahlen der letzten Jahre stabilisierte. Aber auch mit dem generellen Bevölkerungsrückgang lag Eisenach unter dem Bevölkerungsrückgang ganz Thüringens (- 7,1 %).

Tabelle 122: **Einwohnerzahlen nach Kreisen in Thüringen 2015**²³²

Kreisfreie Städte und Landkreise	2015	Veränderung zum Vorjahr (2014)	Veränderungen in 10 Jahren (seit 2005)
	Absolut	Prozent	Prozent
Stadt Erfurt	210.118	+ 1,9	+ 3,5
Stadt Gera	96.011	+ 1,6	- 8,3
Stadt Jena	109.527	+ 1,2	+ 6,4
Stadt Suhl	36.778	+ 1,6	- 16,1
Stadt Weimar	64.131	+ 1,0	- 0,7
Stadt Eisenach	42.417	+ 1,3	- 3,1
Eichsfeld	101.325	+ 0,1	- 8,6
Nordhausen	85.355	+ 0,3	- 9,7
Wartburgkreis	125.655	- 0,1	- 10,1
Unstrut-Hainich-Kreis	105.273	+ 1,3	- 8,2
Kyffhäuserkreis	77.110	- 0,1	- 14,5
Schmalkalden-Meiningen	124.623	- 0,3	- 10,1
Gotha	136.831	+ 1,1	- 5,0
Sömmerda	70.600	+ 0,1	- 8,9
Hildburghausen	64.524	- 0,2	- 10,1
Ilm-Kreis	109.620	+ 0,7	- 6,7
Weimarer Land	82.127	+ 0,6	- 7,5
Sonneberg	56.818	+ 0,1	- 12,6
Saalfeld-Rudolstadt	109.278	- 0,3	- 14,5
Saale-Holzland-Kreis	86.184	+ 2,6	- 5,3
Saale-Orla-Kreis	82.951	+ 0,1	- 12,4
Greiz	101.114	- 0,3	- 15,0
Altenburger Land	92.344	- 0,4	- 15,2
Thüringen	2.170.714	+ 0,7	- 7,5
kreisfreie Städte	558.982	+ 1,5	- 0,2
Landkreise	1.611.732	+ 0,3	- 10,1

²³² TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten 2005, 2014-2015 jeweils zum 31.12.und eigene Berechnung

Abbildung 74: **Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen in den kreisfreien Städten Thüringens 2015²³³**



Die natürliche Bevölkerungsbewegung hat 2015 für Eisenach einen negativen Überschuss an Gestorbenen gegenüber den Geborenen hervorgebracht (- 230) (siehe Abbildung 74). Im direkten Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten Thüringens zeigte sich, dass bis auf die Stadt Jena, alle anderen kreisfreien Städte mit einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung umgehen mussten. Den größten Überschuss an Gestorbenen hatte die Stadt Gera (- 671), den geringsten die Stadt Erfurt (- 208).

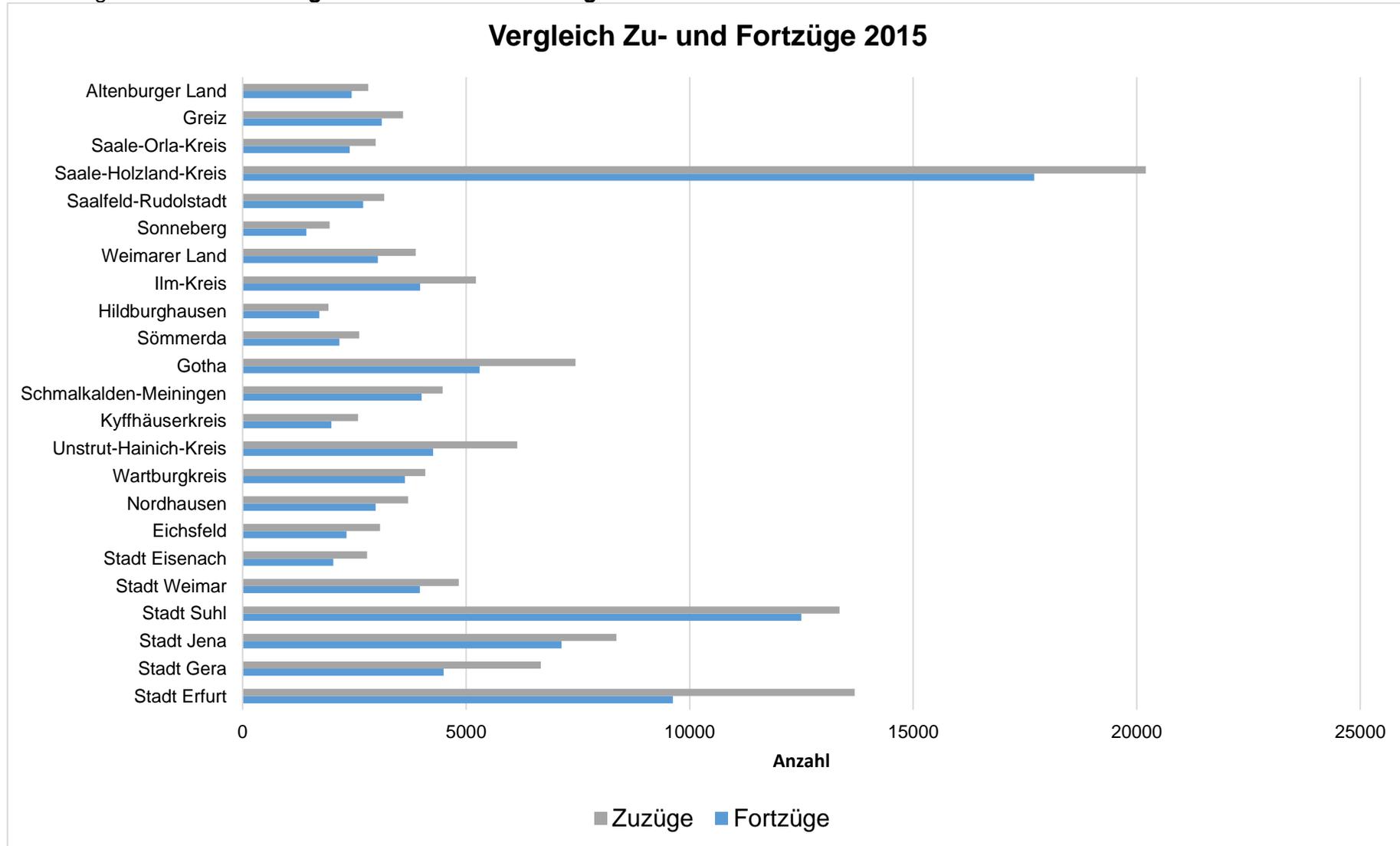
²³³ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten vom 31.12.2015

Tabelle 123: Räumliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo nach Kreisen in Thüringen 2015²³⁴

Kreisfreie Städte und Landkreise	Zuzüge	Fortzüge	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)
	Absolut	Absolut	Absolut
Stadt Erfurt	13.690	9.622	4.068
Stadt Gera	6.670	4.497	2.173
Stadt Jena	8.358	7.134	1.224
Stadt Suhl	13.352	12.499	853
Stadt Weimar	4.836	3.966	870
Stadt Eisenach	2.784	2.027	757
Eichsfeld	3.074	2.325	749
Nordhausen	3.703	2.976	727
Wartburgkreis	4.086	3.632	454
Unstrut-Hainich-Kreis	6.142	4.259	1.883
Kyffhäuserkreis	2.579	1.987	592
Schmalkalden-Meiningen	4.475	4.005	470
Gotha	7.445	5.299	2.146
Sömmerda	2.608	2.163	445
Hildburghausen	1.921	1.718	203
Ilm-Kreis	5.222	3.971	1.251
Weimarer Land	3.874	3.024	850
Sonneberg	1.949	1.425	524
Saalfeld-Rudolstadt	3.165	2.696	469
Saale-Holzland-Kreis	20.203	17.707	2.496
Saale-Orla-Kreis	2.978	2.397	581
Greiz	3.587	3.111	476
Altenburger Land	2.813	2.441	372
Thüringen	129.514	104.881	24.633
kreisfreie Städte	49.690	39.745	9.945
Landkreise	79.824	65.136	14.688

²³⁴ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten 2014-2015 jeweils zum 31.12.

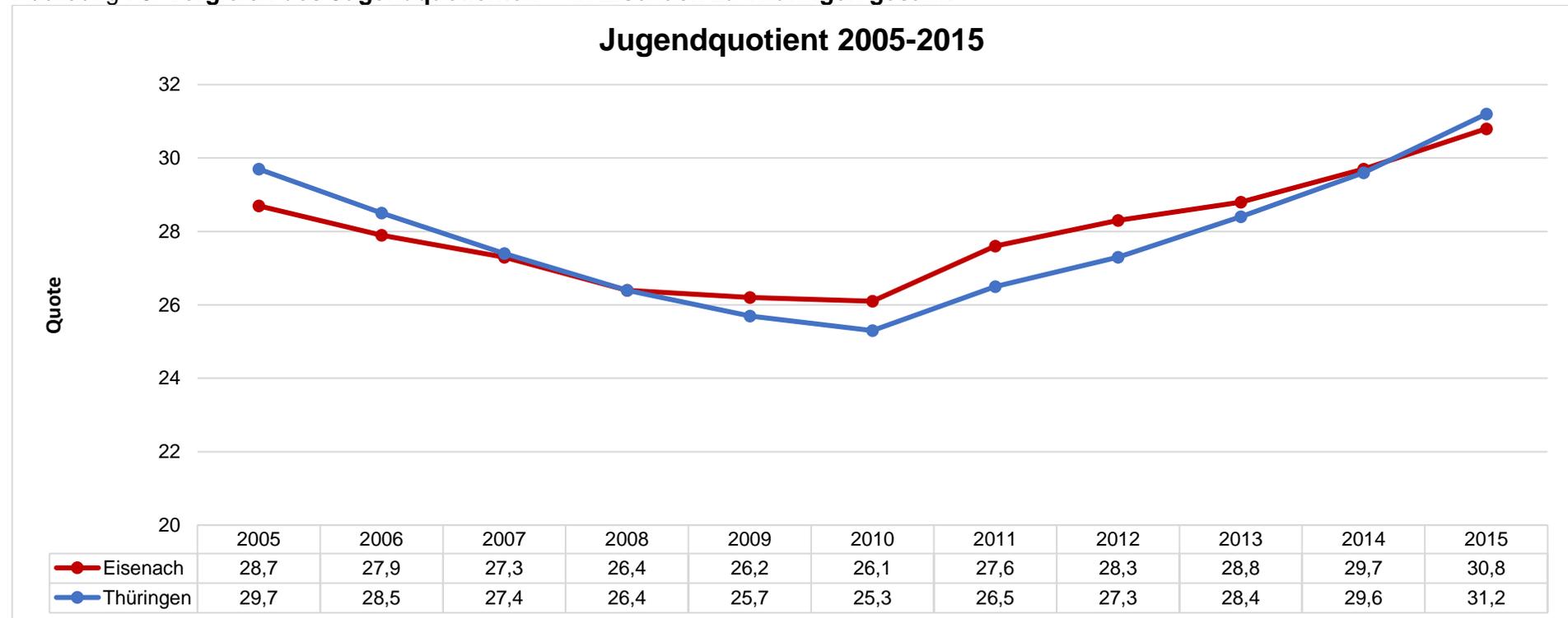
Abbildung 75: Zu- und Fortzüge nach Kreisen in Thüringen 2015²³⁵



²³⁵ TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus, Gebiet; Stand der Daten vom 31.12.2015

Die Tabelle 123 sowie die Abbildung 75 zeigen, dass sich der positive Trend hin zu einem Überschuss an Zuzügen gegenüber den Fortzügen, so wie er in Eisenach 2015 zu beobachten war, auch in den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens fortsetzte. Das Wanderungssaldo Eisenachs (757) lag dabei im unteren Mittelfeld und fiel nicht so hoch aus wie in manch anderen Kommunen. Die Stadt Erfurt wies mit einem Saldo von 4.068 Zuzügen mehr als Fortzügen den höchsten Wert thüringenweit auf. Zweit- und drittgrößte Salden erreichte der Saale-Holzland-Kreis (2.496) und die kreisfreie Stadt Gera (2.173). Abbildung 69 verdeutlicht darüber hinaus, dass in Thüringen ausnahmslos jede kreisfreie Stadt und jeder Landkreis 2015 mehr Zuzüge als Fortzüge hatte.

Abbildung 76: Vergleich des Jugendquotienten²³⁶ in Eisenach zu Thüringen gesamt²³⁷

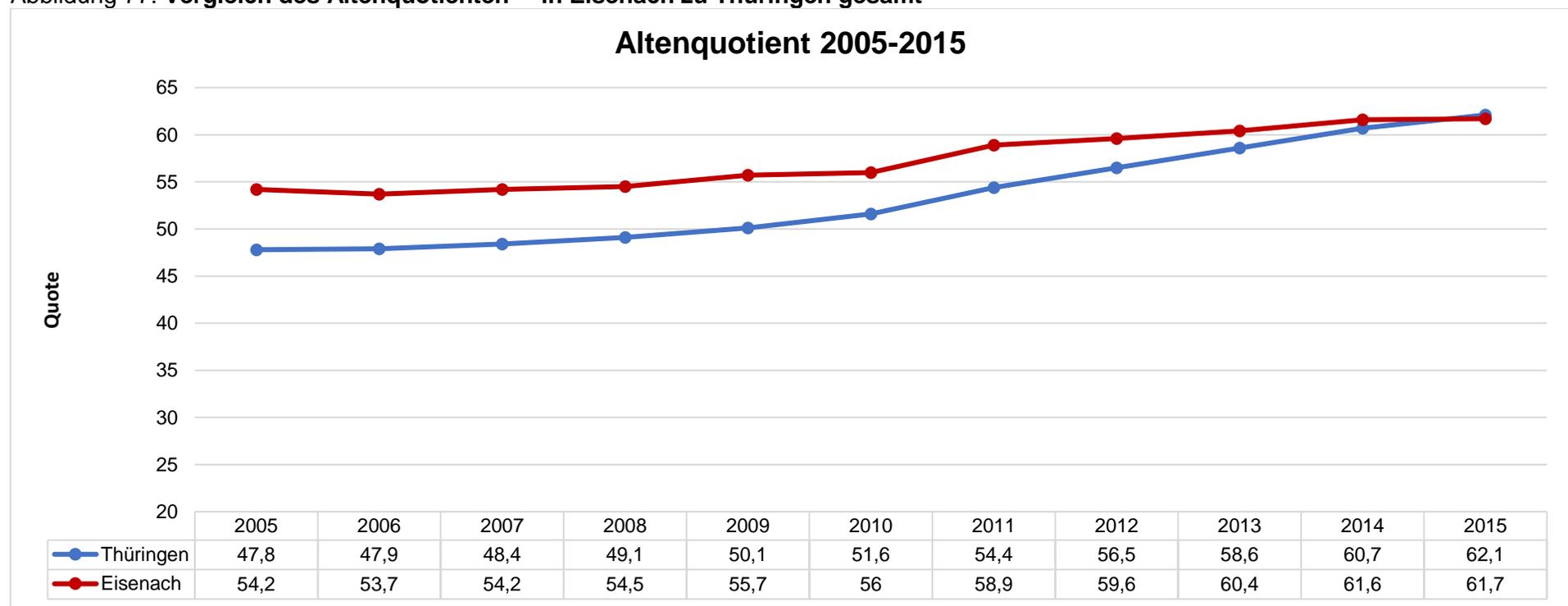


²³⁶ Personen im Alter von unter 20 Jahren, bezogen auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren.

²³⁷ ThOnSA unter Bevölkerung; Stand der Daten 2012-2015 jeweils zum 31.12.

Der Jugendquotient in Eisenach lag zwischen 2005 und 2015 stets unter dem Altenquotient (Vgl. Abbildung 3). Beim Vergleich des Jugendquotienten Eisenachs mit dem Quotienten für Thüringen zeigte sich demgegenüber, dass sich die jungen Bevölkerungsanteile in Eisenach zwischen 2005 und 2015 relativ gleich zu Gesamthüringen entwickelt haben (siehe Abbildung 76). Zwischen 2005 und 2007 lag Eisenach noch unterhalb des Thüringer Wertes, ab 2009 bis 2014 war der Jugendquotient Eisenachs sogar höher als der Gesamthüringens, zwischen 2010 und 2012 sogar deutlich darüber. Seit 2015 lag jedoch der Quotient in Eisenach (30,8 %) wieder knapp unter dem thüringenweiten Wert des Jugendquotients (31,2 %).

Abbildung 77: Vergleich des Altenquotienten²³⁸ in Eisenach zu Thüringen gesamt²³⁹

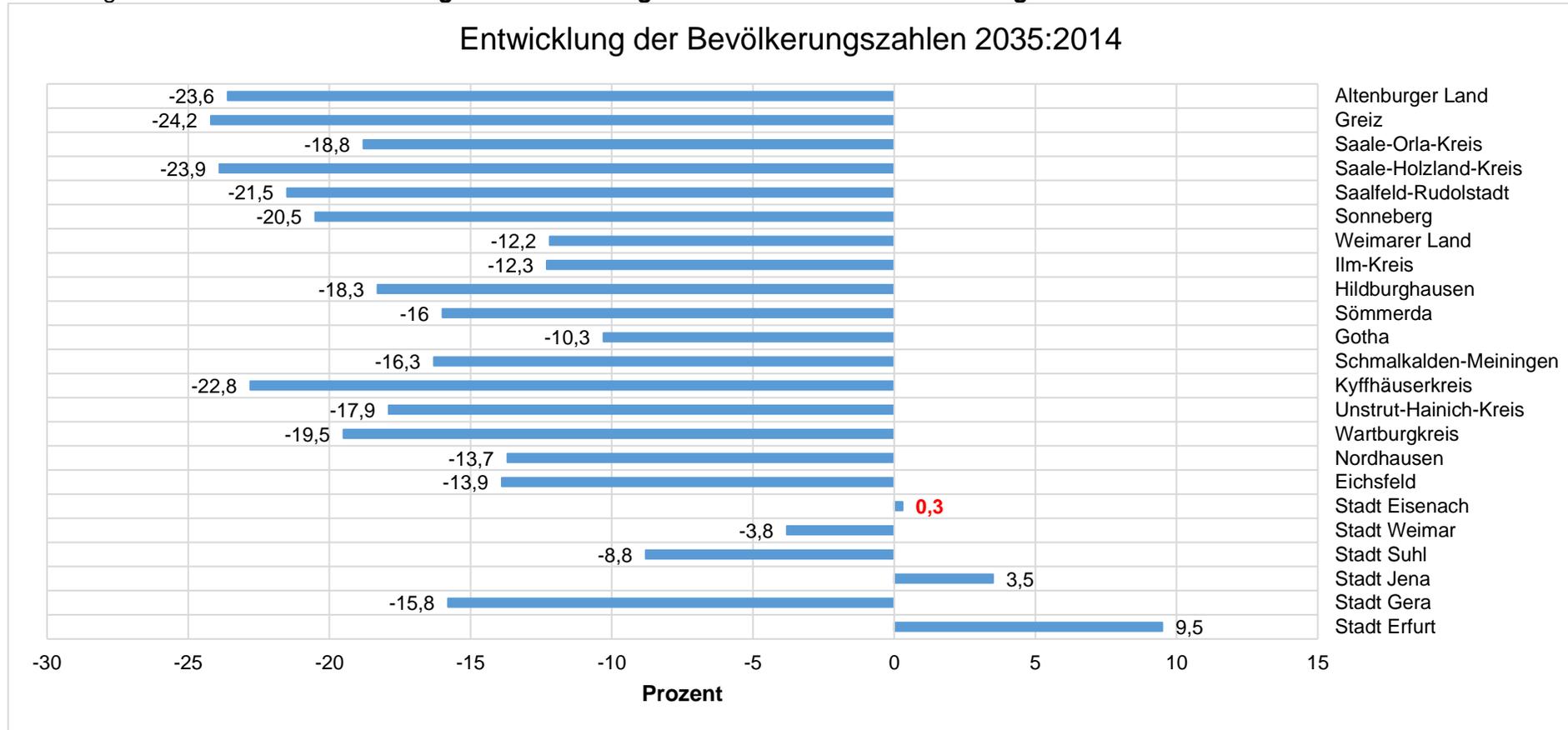


²³⁸ Personen im Alter von 60 Jahren und älter, bezogen auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren.

²³⁹ ThOnSA unter Bevölkerung; Stand der Daten 2012-2015 jeweils zum 31.12.

Bezüglich des Altenquotienten zeigt sich in Abbildung 77, dass dieser in Eisenach zwischen 2005 und 2014 fortdauernd über dem Thüringer Wert lag. Zwischen 2005 und 2011 war der Quotient Eisenachs sogar deutlich höher als der Gesamthüringens. Zudem stieg der Wert des Altenquotienten in Eisenach und Thüringen in diesem Zeitraum kontinuierlich an. Ab 2012 stieg der Thüringer Gesamtquotient weiter stetig an, während der Altenquotient Eisenachs nur noch minimal anstieg. Seit 2015 lag der Eisenacher Quotient (61,7 %) erstmals seit 10 Jahren leicht unterhalb des Thüringer Altenquotienten (62,1 %), weil vor allem zwischen 2014 und 2015 der Wert für Gesamthüringer weiter anstieg, der Eisenacher Wert jedoch fast unverändert blieb.

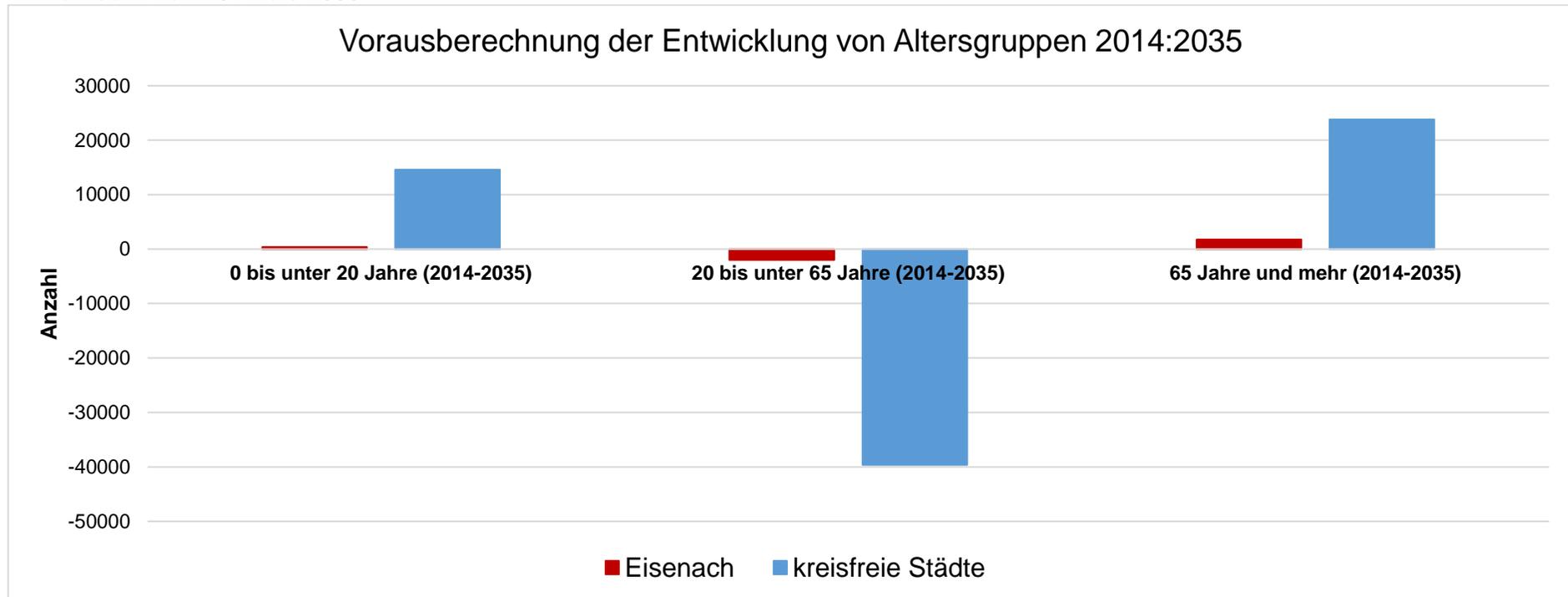
Abbildung 78: **Prozentuale Entwicklung der Bevölkerungszahlen nach Kreisen in Thüringen 2014-2035²⁴⁰**



Die durch das TLS durchgeführte Bevölkerungsvorausberechnung ergibt für Eisenach einen Bevölkerungsanstieg bis 2035 um 0,3 % (siehe Abbildung 78). Neben Eisenach werden auch für die kreisfreien Städte Erfurt (+ 9,5 %) und Jena (+ 3,5 %) wachsende Bevölkerungszahlen vorausgesagt. Damit sind diese drei kreisfreien Städte die einzigen Kommunen in Thüringen, in denen ein Zuwachs erwartet wird. Für alle anderen Kommunen wird ein Rückgang der Bevölkerung vorausberechnet, für Greiz sogar um - 24,2 %.

²⁴⁰ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

Abbildung 79: **Vorausberechnung der Entwicklung von Altersgruppen in Eisenach im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten in Thüringen im Zeitraum von 2014 bis 2035²⁴¹**



Die Vorausberechnung bezüglich der Altersgruppen im direkten Vergleich von Eisenach zu den anderen kreisfreien Städten Thüringens zeigt, dass für alle kreisfreien Städte gleichermaßen ein Zuwachs in der Altersgruppe der 0 bis 20 Jährigen bis 2035 vorausgesagt wird (siehe Abbildung 79). Ebenfalls deckt sich der in Eisenach erwartete Rückgang in der Altersgruppe der 20 bis unter 65 Jährigen mit der Berechnung für die übrigen kreisfreien Städte. Zudem wird auch für alle kreisfreien Städte ein Anstieg der Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe der 65 Jährigen und mehr bis 2035 vorausberechnet.

²⁴¹ Zahlen eigene Berechnung; eigene Darstellung

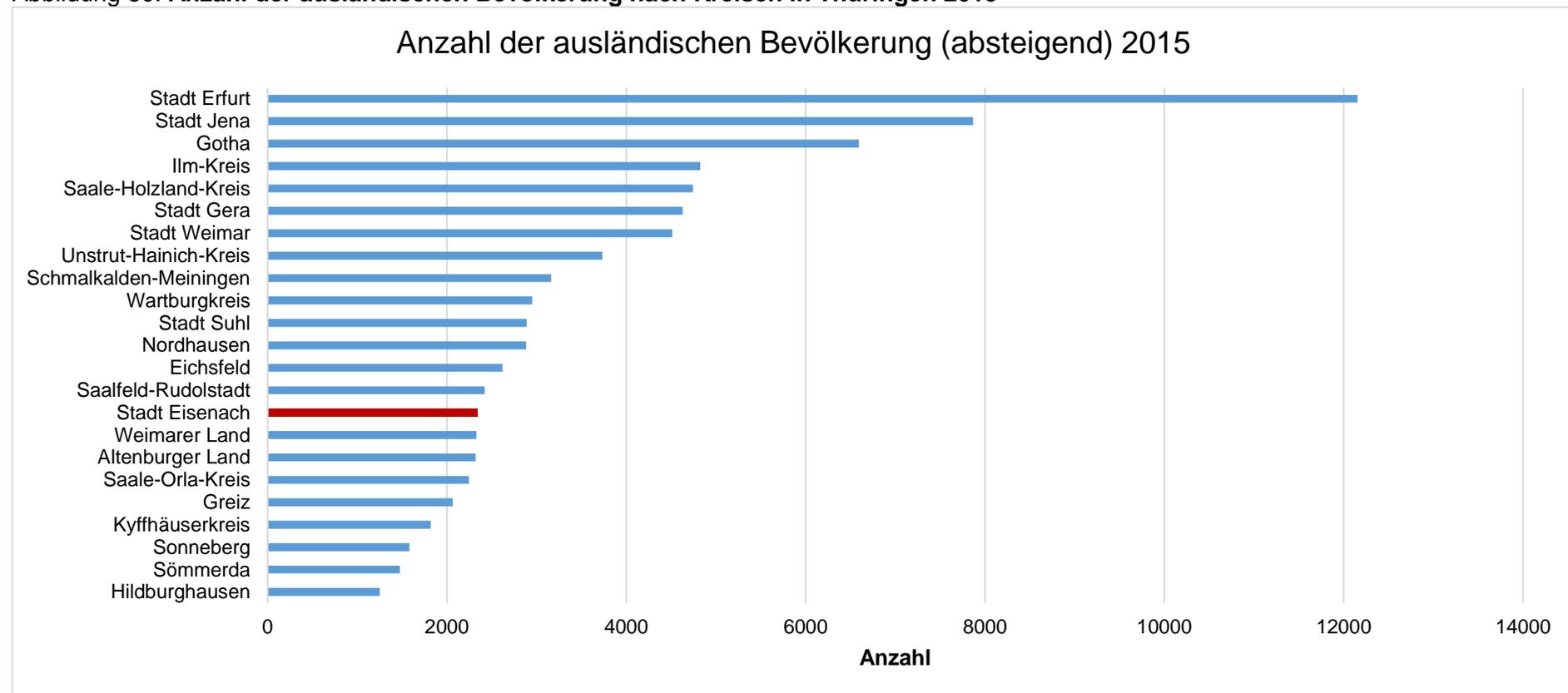
Tabelle 124: **Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht und Kreisen in Thüringen 2015²⁴²**

Kreisfreie Städte und Landkreise	Männlich	Weiblich	Gesamt	Ausländeranteil
	Absolut	Absolut	Absolut	Prozent
Stadt Erfurt	6.744	5.409	12.153	5,8
Stadt Gera	2.780	1.847	4.627	4,8
Stadt Jena	4.118	3.748	7.866	7,2
Stadt Suhl	1.829	1.058	2.887	7,8
Stadt Weimar	2.416	2.095	4.511	7,0
Stadt Eisenach	1.347	997	2.344	5,5
Eichsfeld	1.546	1.074	2.620	2,6
Nordhausen	1.770	1.111	2.881	3,4
Wartburgkreis	1.681	1.269	2.950	2,3
Unstrut-Hainich-Kreis	2.347	1.387	3.734	3,5
Kyffhäuserkreis	1.146	673	1.819	2,4
Schmalkalden-Meiningen	1.908	1.254	3.162	2,5
Gotha	4.178	2.415	6.593	4,8
Sömmerda	872	602	1.474	2,1
Hildburghausen	724	525	1.249	1,9
Ilm-Kreis	3.084	1.738	4.822	4,4
Weimarer Land	1.532	797	2.329	2,8
Sonneberg	959	622	1.581	2,8
Saalfeld-Rudolstadt	1.498	921	2.419	2,2
Saale-Holzland-Kreis	3.093	1.651	4.744	5,5
Saale-Orla-Kreis	1.340	904	2.244	2,7
Greiz	1.267	799	2.066	2,0
Altenburger Land	1.514	805	2.319	2,5
Thüringen	49.693	33.701	83.394	3,8
kreisfreie Städte	19.234	15.154	34.388	6,2
Landkreise	30.459	18.547	49.006	3,0

²⁴² TLS unter Bevölkerung, Mikrozensus; Stand der Daten vom 31.12.2015

Der Ausländeranteil lag 2015 in Eisenach bei 5,5 % und damit über dem Thüringer Durchschnitt von 3,5 % (+ 2,0 %) (siehe Tabelle 124). Der Ausländeranteil Eisenachs lag im interkommunalen Vergleich im unteren Mittelfeld. Höher ist der Anteil an Ausländern nur noch in Erfurt (5,8 %), Jena (7,2 %), Suhl (7,8 %) und in Weimar (7,0 %). Im direkten Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten Thüringens hatte Eisenach die zweitniedrigsten Anteile an ausländischen Bewohnern, weniger Ausländer hatte nur noch Weimar (4,8 %). Daher lag Eisenach mit einem Anteil von 5,5 % auch unter dem Durchschnittswert aller kreisfreien Städte mit 6,2 % (siehe auch Abbildung 80).

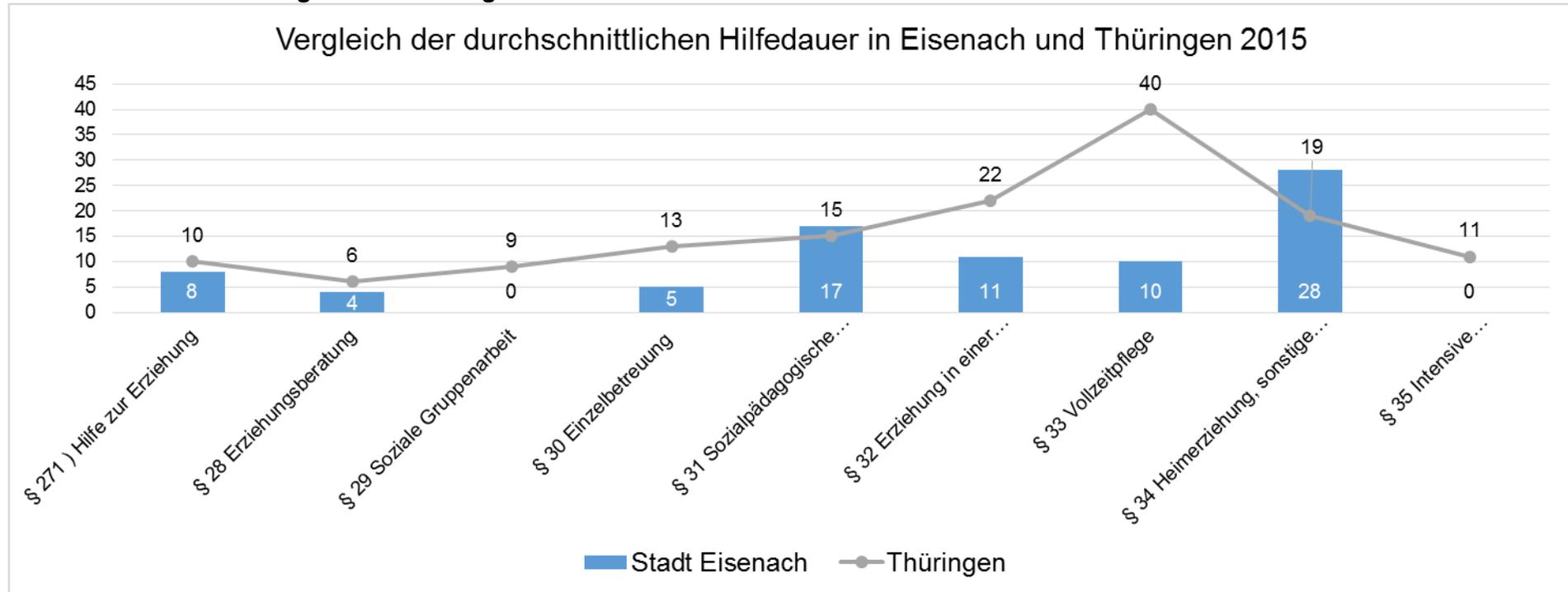
Abbildung 80: **Anzahl der ausländischen Bevölkerung nach Kreisen in Thüringen 2015**²⁴³



²⁴³ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

7.2 Erzieherische Hilfen

Abbildung 81: Durchschnittliche Helfedauer (in Monaten) bei beendeter Hilfe zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen nach Art der Hilfen in Eisenach im Vergleich zu Thüringen 2015²⁴⁴



Beim Vergleich der durchschnittlichen Helfedauer bei erzieherischen Hilfen zwischen Eisenach und dem Thüringer Gesamtdurchschnitt zeigte sich, dass die durchschnittliche monatliche Dauer der Hilfen fast in jeder Kategorie unterdurchschnittlich war (siehe Abbildung 81). Ausgenommen bei der sozialpädagogischen Familienhilfe lag der Durchschnittswert in Eisenach zwei Monate über dem Thüringer Schnitt. Zudem gab es in Eisenach höhere Durchschnittswerte bei der Heimerziehung und sonstigen betreuten Wohnformen (+ 9 Monaten) sowie auch bei der Heimerziehung einzeln betrachtet (+ 15 Monaten).

²⁴⁴ TLS unter Öffentliche Sozialleistungen; Stand der Daten vom 31.12.2015; eigene Darstellung

7.3 Bildung und Betreuung

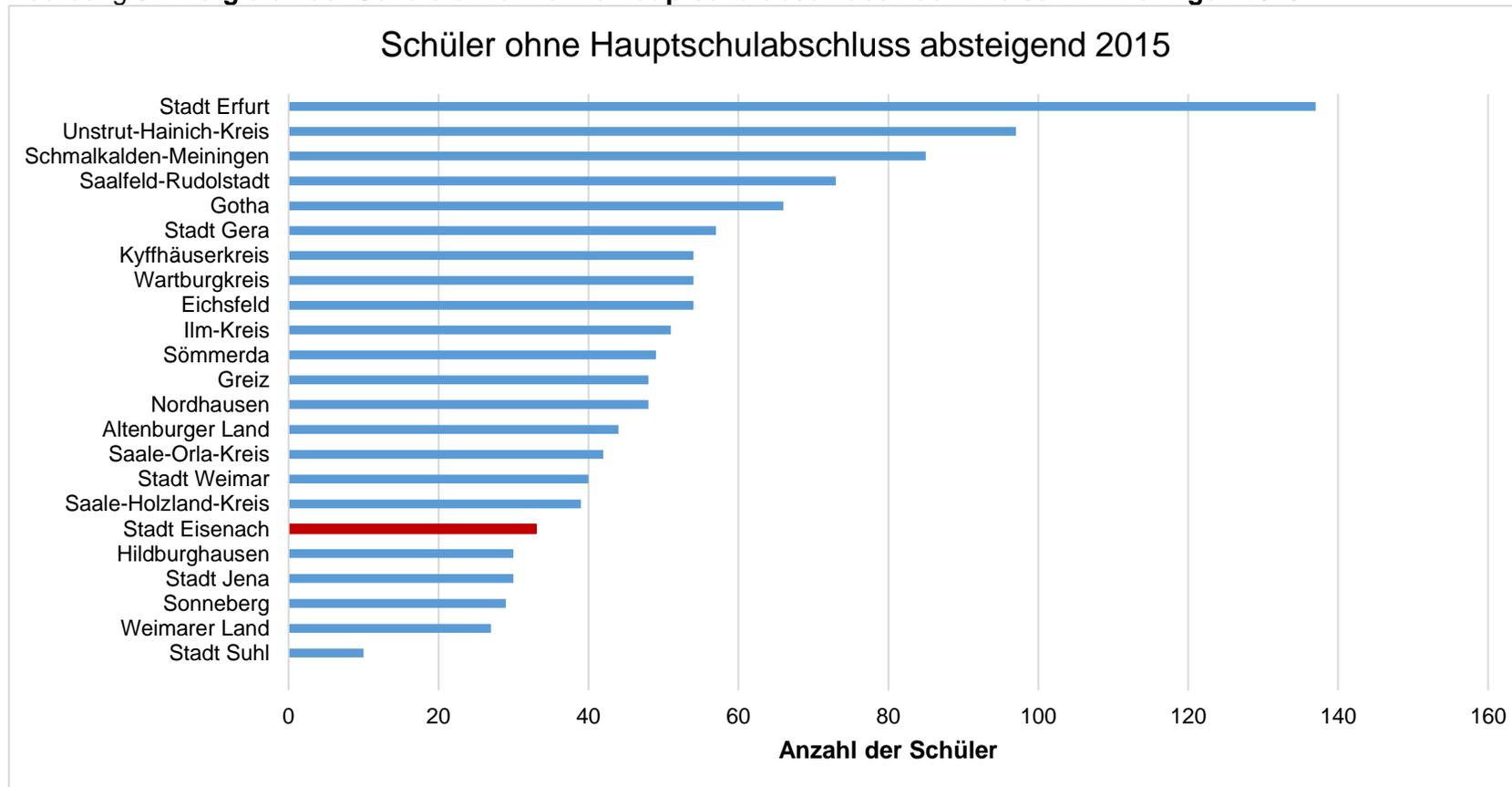
 Tabelle 125: Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Kreisen in Thüringen 2015²⁴⁵

Kreisfreie Städte und Landkreise	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife		Absolventen Gesamt	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Stadt Erfurt	137	9,1	183	12,2	551	36,6	633	42,1	1.504	100,0
Stadt Gera	57	8,7	106	16,3	262	40,2	227	34,8	652	100,0
Stadt Jena	30	4,0	48	6,5	251	33,8	413	55,7	742	100,0
Stadt Suhl	10	4,3	54	23,3	103	44,4	65	28,0	232	100,0
Stadt Weimar	40	6,9	66	11,4	192	33,2	281	48,5	579	100,0
Stadt Eisenach	33	8,4	61	15,6	123	31,4	175	44,6	392	100,0
Eichsfeld	54	6,1	94	10,5	412	46,2	331	37,1	891	100,0
Nordhausen	48	7,0	128	18,7	325	47,4	184	26,9	685	100,0
Wartburgkreis	54	6,5	135	16,3	450	54,5	187	22,6	826	100,0
Unstrut-Hainich-Kreis	97	10,3	118	12,6	390	41,5	335	35,6	940	100,0
Kyffhäuserkreis	54	9,1	88	14,8	284	47,7	170	28,5	596	100,0
Schmalkalden-Meiningen	85	9,3	129	14,1	444	48,4	260	28,3	918	100,0
Gotha	66	5,6	177	15,0	523	44,3	414	35,1	1.180	100,0
Sömmerda	49	9,7	89	17,7	216	42,9	149	29,6	503	100,0
Hildburghausen	30	5,5	102	18,9	274	50,6	135	25,0	541	100,0
Ilm-Kreis	51	6,9	99	13,4	361	48,7	230	31,0	741	100,0
Weimarer Land	27	4,7	105	18,4	313	54,7	127	22,2	572	100,0
Sonneberg	29	6,8	55	13,0	216	50,9	124	29,2	424	100,0
Saalfeld-Rudolstadt	73	9,3	95	12,1	386	49,3	229	29,2	783	100,0
Saale-Holzland-Kreis	39	6,6	79	13,3	278	47,0	196	33,1	592	100,0
Saale-Orla-Kreis	42	5,9	99	14,0	373	52,6	195	27,5	709	100,0
Greiz	48	5,6	112	13,1	414	48,3	283	33,0	857	100,0
Altenburger Land	44	6,2	107	15,1	317	44,8	239	33,8	707	100,0
Thüringen	1.197	7,2	2.329	14,1	7.458	45,0	5.582	33,7	16.566	100,0
kreisfreie Städte	307	7,5	518	12,6	1.482	36,1	1.794	43,7	4.101	100,0
Landkreise	890	7,1	1.811	14,5	5.976	47,9	3.788	30,4	12.465	100,0

²⁴⁵ TLS unter Bildung und Kultur, Stand der Daten vom 31.12.2015

Bezüglich der Absolventenzahlen fällt auf, dass 2015 in Eisenach, ebenso wie in allen anderen kreisfreien Städten, die meisten Absolventen die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife verließen (siehe Tabelle 125). Einzige Ausnahme stellte die Stadt Suhl dar. Dort schlossen die meisten Schüler mit dem Realschulabschluss ab. Von allen kreisfreien Städten Thüringens hatte Eisenach zudem die drittgeringsten Schülerzahlen ohne Hauptschulabschluss, im thüringenweiten Vergleich lag Eisenach im unteren Mittelfeld (siehe auch Abbildung 82).

Abbildung 82: Vergleich der Schüleranzahl ohne Hauptschulabschluss nach Kreisen in Thüringen 2015²⁴⁶



²⁴⁶ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

7.4 Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt

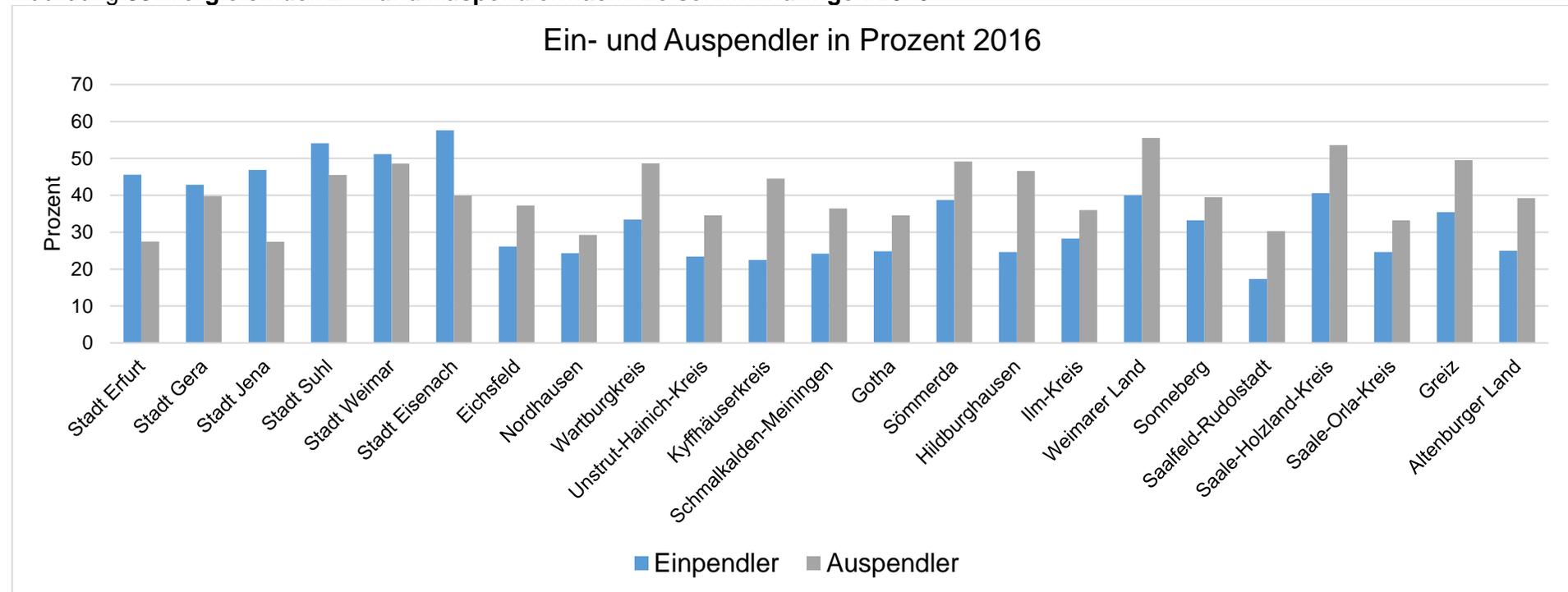
 Tabelle 126: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und Wohnort (Pendler) nach Kreisen in Thüringen 2016 ²⁴⁷

Kreisfreie Städte und Landkreise	am Arbeitsort	darunter Einpendler	am Wohnort	darunter Auspendler	Pendlersaldo
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut
Stadt Erfurt	106.617	45,6	79.845	27,5	+ 26.655
Stadt Gera	35.884	42,9	33.996	39,8	+ 1.861
Stadt Jena	54.359	46,9	39.724	27,4	+ 14.603
Stadt Suhl	15.674	54,1	13.162	45,5	+ 2.501
Stadt Weimar	23.731	51,2	22.528	48,6	+ 1.189
Stadt Eisenach	23.699	57,6	16.701	39,9	+ 6.980
Eichsfeld	35.672	26,1	41.950	37,2	- 6.300
Nordhausen	30.207	24,3	32.274	29,3	- 2.089
Wartburgkreis	41.322	33,4	53.507	48,7	- 12.228
Unstrut-Hainich-Kreis	35.214	23,4	41.199	34,6	- 6.013
Kyffhäuserkreis	20.569	22,5	28.704	44,5	- 8.147
Schmalkalden-Meiningen	42.782	24,2	50.880	36,4	- 8.142
Gotha	48.236	24,8	55.415	34,6	- 7.209
Sömmerda	23.812	38,7	28.681	49,2	- 4.883
Hildburghausen	20.123	24,6	28.360	46,6	- 8.255
Ilm-Kreis	37.813	28,3	42.331	36	- 4.554
Weimarer Land	25.179	40	33.881	55,5	- 8.725
Sonneberg	21.164	33,2	23.349	39,5	- 2.200
Saalfeld-Rudolstadt	36.261	17,3	43.013	30,3	- 6.776
Saale-Holzland-Kreis	26.548	40,6	33.955	53,6	- 7.439
Saale-Orla-Kreis	30.339	24,6	34.195	33,2	- 3.895
Greiz	29.885	35,4	38.104	49,5	- 8.281
Altenburger Land	27.419	25	33.781	39,2	- 6.393
Thüringen	792.509	8,5	849.535	14,7	- 57740

²⁴⁷ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten vom 30.06.2015

Im Vergleich der Einpendlerzahlen zwischen Eisenach und den anderen kreisfreien Städten fällt auf, dass Eisenach 2016 die zweitniedrigsten Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort, prozentual aber die meisten Einpendler hatte (57,6 %) (siehe Tabelle 126). Die Stadt Erfurt war demgegenüber die kreisfreie Stadt mit den meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, hatte aber nur 45,6 % Einpendler. Eisenach wies zudem die zweitniedrigsten Zahlen aller kreisfreien Städte bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und darüber hinaus die viertwenigsten Auspendler auf. Im Gesamthüringen Vergleich offenbarte sich darüber hinaus, dass lediglich in den kreisfreien Städten ein positives Pendlersaldo bestand (siehe auch Abbildung 84). 2016 konnte Eisenach das drittgrößte positive Pendlersaldo (+ 6.980) und gleichzeitig thüringenweit die prozentual meisten Einpendler verzeichnen.

Abbildung 83: Vergleich der Ein- und Auspendler nach Kreisen in Thüringen 2016²⁴⁸



²⁴⁸ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

Tabelle 127: **Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt nach Kreisen in Thüringen 2015²⁴⁹**

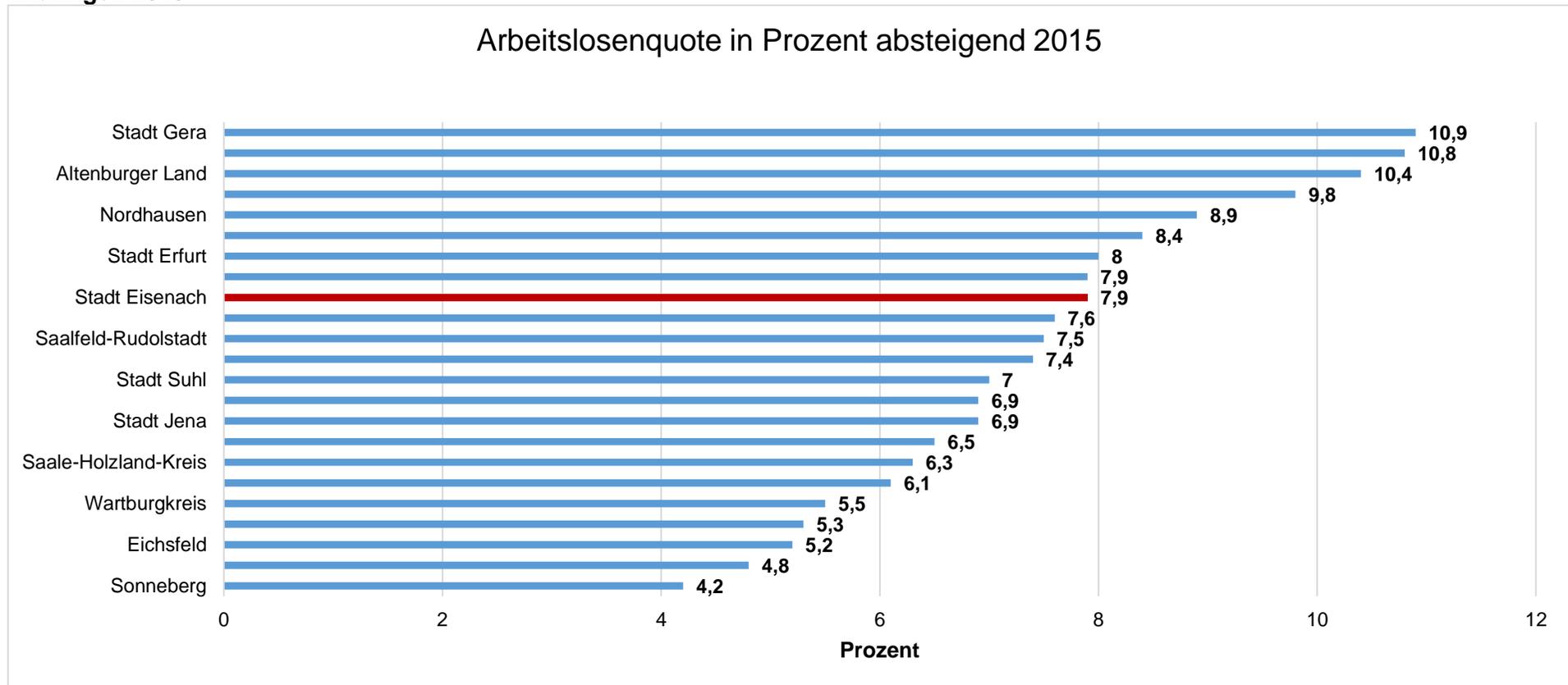
Kreisfreie Städte und Landkreise	Männer	Frauen	Arbeitslosenquote	15 bis unter 25 Jahre	Ab 55 Jahren
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Stadt Erfurt	8,4	7,5	8,0	5,0	10,1
Stadt Gera	11,1	10,7	10,9	10,7	11,6
Stadt Jena	7,5	6,3	6,9	4,5	8,2
Stadt Suhl	7,3	6,7	7,0	9,3	7,3
Stadt Weimar	9,1	7,7	8,4	6,6	9,5
Stadt Eisenach	7,7	8,2	7,9	8,4	8,7
Eichsfeld	5,1	5,5	5,2	4,5	8,4
Nordhausen	8,3	9,6	8,9	8,8	9,5
Wartburgkreis	5,6	5,4	5,5	5,7	7,9
Unstrut-Hainich-Kreis	9,8	9,8	9,8	9,5	12,9
Kyffhäuserkreis	10,4	11,3	10,8	7,6	12,5
Schmalkalden-Meiningen	5,5	5,2	5,3	5,2	6,5
Gotha	6,7	7	6,9	6,2	9,7
Sömmerda	8,1	7,8	7,9	8,8	10,5
Hildburghausen	5,1	4,5	4,8	4,7	6,5
Ilm-Kreis	7,4	7,4	7,4	6,7	9
Weimarer Land	6,7	5,5	6,1	5,4	8,1
Sonneberg	4,2	4,2	4,2	4,6	5,3
Saalfeld-Rudolstadt	7,9	7,2	7,5	6,8	10,1
Saale-Holzland-Kreis	6,9	5,6	6,3	6,0	7,7
Saale-Orla-Kreis	6,4	6,6	6,5	5,4	9,3
Greiz	7,8	7,3	7,6	6,1	10,3
Altenburger Land	9,8	11,1	10,4	10,2	12,6
Thüringen	7,5	7,3	7,4	6,5	9,4

Die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt lag 2015 in Eisenach bei 7,9 % und damit leicht über dem Thüringer Durchschnitt (7,4 %) (siehe Tabelle 127). Die Quote arbeitsloser Männer lag mit 7,7 % leicht über dem Wert für Thüringer Männer (+ 0,2 %).

²⁴⁹ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten vom 31.12.2015

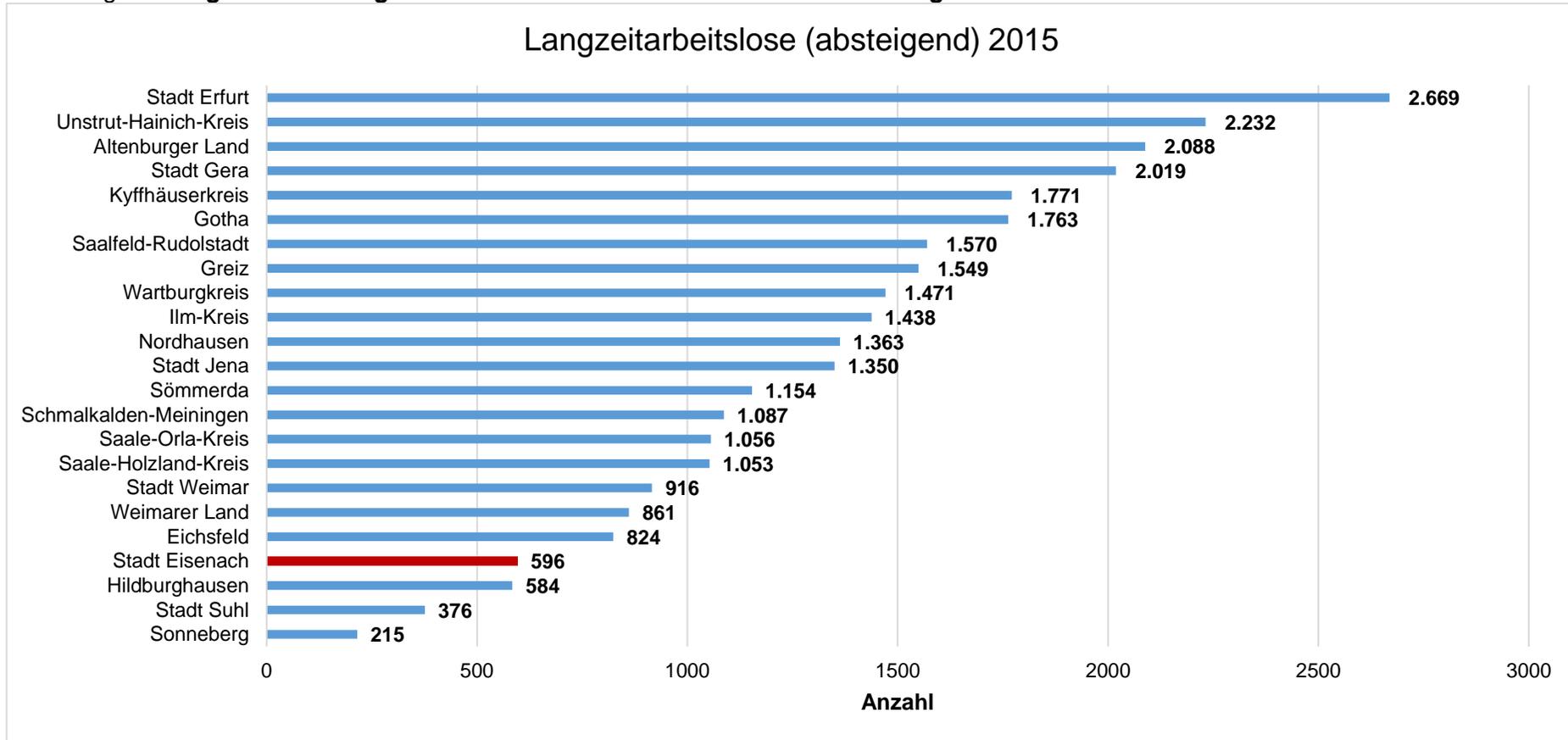
Bei den Frauen befand sich der Wert mit 8,2 % deutlich darüber (+ 0,9 %). In der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jährigen lag der Prozentwert Eisenachs für 2015 ebenfalls deutlich über dem Thüringer Gesamtschnitt (+ 1,9 %) Bezogen auf die Arbeitslosen ab 55 Jahren blieb Eisenach jedoch unter dem Durchschnitt Thüringens (- 0,7 %). Im thüringenweiten Vergleich war die Arbeitslosenquote Eisenachs 2015 im oberen Mittelfeld zu finden (siehe auch Abbildung 85).

Abbildung 84: **Vergleich der Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen nach Kreisen in Thüringen 2015²⁵⁰**



²⁵⁰ Zahlen entnommen TLS; eigene Darstellung

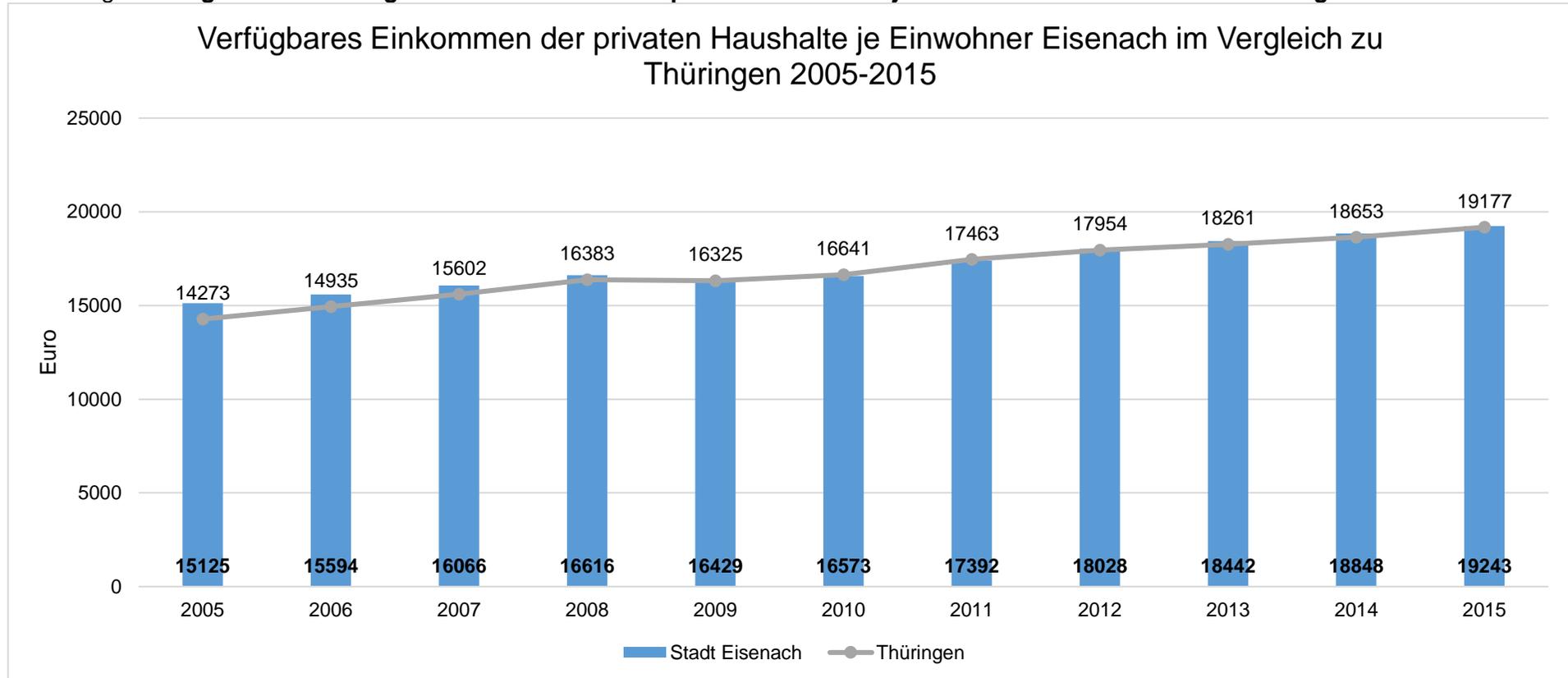
Abbildung 85: Vergleich der Langzeitarbeitslosenzahlen nach Kreisen in Thüringen 2015²⁵¹



Bezogen auf Langzeitarbeitslosigkeit konnte für Eisenach bereits festgehalten werden, dass in den letzten 5 Jahren durchgängig die größte Gruppe der Arbeitslosen in Eisenach langzeitarbeitslos war. Der thüringenweite Vergleich zeigte aber, dass Eisenach 2015 mit 596 Personen die viertwenigsten Langzeitarbeitslosen hatte. Weniger Personen waren nur noch in Hildburghausen, Suhl und Sonneberg langzeitarbeitslos (siehe Abbildung 86).

²⁵¹ TLS unter Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit; Stand der Daten vom 31.12.2015; eigene Darstellung

Abbildung 86: Vergleich des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte je Einwohner in Eisenach und Thüringen 2006-2015²⁵²



Das verfügbare Einkommen pro Haushalt und je Einwohner stieg in Eisenach zwischen 2005 und 2015 jährlich an (Ausnahme bildete nur ein kleiner Abfall 2009). Gleiches gilt für das verfügbare Einkommen bezogen auf Thüringen gesamt (siehe Abbildung 86). Im direkten Vergleich zu Thüringer wird deutlich, dass sich das Verfügbare Einkommen der Privathaushalte je Einwohner in Eisenach zwischen 2005 und 2015 fast deckungsgleich zu Thüringer entwickelte. Die Werte aus Eisenach lagen seit 2012 sogar stetig leicht über dem Thüringen Gesamtschnitt, dies war zuletzt zwischen 2005 und 2009 der Fall.

²⁵² TLS unter Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand der Daten 2005-2015 mit Berechnungsstand von Februar 2017; eigene Darstellung

8. Steckbriefe zur sozialen Lage der Stadt Eisenach 2015/16

Steckbrief Bevölkerung

- 42.201 Einwohner (↘)
- Größter Bevölkerungsteil ist zwischen 25 und unter 55 Jahren (↘)
- Am stärksten wachsende Altersgruppe sind die 75 Jährigen und älter (↑)
- Mehr Sterbefälle als Geburten (↑)
- Wanderungssaldo von + 757 (↑)
- bis 2035 positive Bevölkerungsvorausberechnung (+ 0,3 %)
- bis 2035 größter Zuwachs bei den 65 Jährigen und älter erwartet

Steckbrief Familie

- 28.258 Privathaushalte
- 2.006 Alleinerziehenden Haushalte
- 5.864 Familien mit mind. 1 Kind
- Mehr Einpersonenhaushalte als Haushalte mit Kindern (↑↘)
- 17.331 ledige Personen (↑)
- 1.693 Ehepaare (↘)
- 259 Eheschließungen (↗)
- 4.231 geschiedene Paare (↘)

Steckbrief Kinderschutz und erzieherische Hilfen

- 40 vorläufige Schutzmaßnahmen (↗); am Häufigsten aufgrund Überforderung der Eltern (↗)
- 37 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls (↘)
- Häufigster Ausgang bei Verfahren: latente Kindeswohlgefährdung (↑↘)
- Erziehungsberatung ist die häufigste Hilfe zur Erziehung (↑↘)
- Mehr beendete als andauernde Hilfen (↘)

Steckbrief Wohnen

- 7.454 Wohngebäude (↗)
- 579 Wohnungen je 1.000 EW (↑↘)
- Am meisten 4 Raumwohnungen (↗)
- Am wenigsten 1- Raumwohnungen (↗)
- 74 Baufertigstellungen an Wohnungen und Wohngebäude (↗) und 54 fertig gestellte Wohnungen (↘)
- Meiste Flächennutzung findet in den Bereich Gebäude- und Flächennutzung statt (↗)

Steckbrief Bildung und Betreuung

- zum 01.03. waren 1.746 Kinder in Tageseinrichtungen betreut (↗)
- 335 Einschulungen (↘)
- 4.448 Schüler an allgemeinbildenden Schulen (↗)
- 363 Schüler mit Abschluss (↗)
- 496 Berufsschüler mit Abschluss (↘)
- 224 Leistungsberechtigte in Werkstätten für Behinderte (↘)

Steckbrief Gesundheit

- Häufigste Todesursache: Herz-Kreislauferkrankungen (↗)
- Mittleres Sterbealter liegt bei 78,4 Jahren (↗)
- 243 Ärzte (↗)
- Am häufigste Allgemeinmediziner (↗)
- Anteil der Schwerbehinderten an Gesamtbevölkerung beträgt 11,8 % (↗), davon die meisten mit einem Grad von 50 % (↗)

Steckbrief Kriminalität:

- 4.017 Straftaten (↑)
- die meisten Tatverdächtigen sind 21 Jahre und älter (↘)
- häufigste Delikte bei 6 bis unter 14 Jährigen (↗) sowie bei 14 bis unter 21 Jährigen (↘) sind Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Steckbrief Arbeitsmarkt/Ökonomische Situation

- 23.699 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (↓)
- + 6.980 Pendlersaldo (↓)
- 1.692 Arbeitslose (↓)
- 7,1 % Arbeitslosenquote (↓)
- 494 Langzeitarbeitslose (↓)
- 56,9 % Haushalte mit niedrigem Einkommen (↗)
- 2.253 Bedarfsgemeinschaften (↓)
- 545 Haushalte mit Wohngeld (↑)

Steckbrief Gleichstellung:

- Mehr weibliche als männliche Bevölkerung (↘)
- Mehr Mädchen mit Abitur (↗)
- Weniger Frauen als Männer in Beschäftigung (↘)
- Frauen mehr in Teil- als in Vollzeit (↑)
- Weniger Frauen arbeitslos (↓)
- Frauenbeschäftigungsquote steigt (↑)
- Weniger Einzelunternehmen durch Frauen angemeldet (↘)

Steckbrief gesellschaftliche Teilhabe:

- Besucherzahlen im Luther- und Bachhaus, der Wartburg sowie in der Automobile Welt gestiegen (↑)
- Besucherzahlen im Schloss, Predigerkirche und dem Reuter-Wagner-Museum zurückgegangen (↘)
- 2.405 aktive Nutzer der Bibliothek (↘); 176.799 Entleihungen (↑)
- Am meisten gibt es Sportvereine

Steckbrief Ortsteile:

- Stregda hat mit 1.419 die meisten Einwohner (↗)
- Ausgeglichene Verteilung von Männern und Frauen in allen Ortsteilen (↕)
- Stärkste Altersgruppe in den Ortsteilen ist die im Alter von 25 bis unter 65 Jahren
- die meisten Ausländer leben in Stregda (↗)

Steckbrief Migration:

- 2.890 Ausländer (↗)
- Häufigstes Herkunftsland: Europa (↗)
- 349 Flüchtlinge (↑)
- Mehr Ausländer in Beschäftigung (↑)
- Weniger Arbeitslose Ausländer (↓)
- Mehr Arbeitslose Flüchtlinge (↗)
- Die meisten Ausländer mit Regelleistungen nach dem Asylbewerbergesetz kommen aus dem asiatischen Raum (↑)

Steckbrief interkommunaler Vergleich

- Bevölkerungszuwachs über Thüringer Schnitt (+ 1,3%)
- Jugendquotient (30,1%) unter Thüringer Schnitt (31,2%) (↗)
- Altenquotient (61,7%) unter Thüringer Schnitt (62,1%) (↗)
- Einer der drei Städte mit Bevölkerungszuwachs bis 2035 (+0,3%)
- Ausländeranteil (5,5%) über Thüringer Schnitt (3,8%) (↗)
- Arbeitslosenquote (7,9%) über Thüringer Schnitt (7,4%) (↓)

Steckbrief Planungsbezirke

- Die meisten Einwohner leben im Stadtzentrum (↘)
- Jüngster Bezirk: Höltzelsroda (↗)
- Ältester Bezirk: Thälmannstraße (↑)
- Meisten Ausländer: Nordplatz (↑)
- Meisten Alleinstehendenhaushalte mit mind. 1 Kind: Oppenheimstraße
- Meiste Haushalte unter 21 Jahre mit Kind(ern): Nordplatz
- Meisten Empfänger mit ALG II unter 21 Jahre: Nordplatz

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literatur

Groh-Samberg, Olaf (2010): Armut verfestigt sich – ein missachteter Trend. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Armut in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn: 51-52/2010.

Kläui, Katharina (2008): Zauberwort Sozialberichterstattung. Möglichkeiten und Grenzen der integrierten kommunalen Sozialberichterstattung. Trautenstein: Driesen.

Häussermann, Hartmut (2010): Armutsbekämpfung durch Stadtplanung?. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Armut in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn: 51-52/2010.

Hartmann, Petra (2002): Indikator. In: Endruweit, G.; Trommsdorff, G. (Hrsg.), Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius.

Neurath, Otto (1979c): Wesen und Weg der Sozialisierung. In: Hegselmann, R. (Hrsg.): Otto Neurath: Wissenschaftliche Weltauffassung, Sozialismus und Logischer Empirismus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Quellen

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh; www.wegweiser-kommune.de; Zugriffe zwischen November 2016 und Mai 2017.

Bundesagentur für Arbeit. Statistik, Nürnberg, regionaler Statistik-Service Ost; https://statistik.arbeitsagentur.de/sid_ED7AD9F0EE461C95AB133A90B0A341E7/Navigation/Startseite/Startseite-Nav.html; Zugriffe zwischen November 2016 und Juni 2017.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) (2009): Sozialmonitoring. In: Materialien Nr. 4/2009. Köln

Museumsverband Thüringen e.V. (Geschäftsstelle); Übersicht zu den Besucherzahlen Thüringer Museen 2002-2016; mit dem Stand vom 24.02.2017.

Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), Erfurt; <http://www.statistik.thueringen.de>; Zugriffe zwischen November 2016 und Juni 2017.

Thüringer Online-Sozialstrukturatlas (ThOnSA), Erfurt. In Zusammenarbeit des Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und dem Thüringer Landesamt für Statistik; <https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php>; Zugriffe zwischen November 2016 und Juni 2017.

Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland; <http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/>; Zugriff März 2017.

Statistisches Informationssystem Bildung (SIS) des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle, Erfurt; <https://www.schulstatistik-thueringen.de>; Zugriffe zwischen Dezember 2016 und April 2017.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahlen in Eisenach 2012-2016	9
Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersjahren in Eisenach 2012-2016	11
Tabelle 3: Bevölkerungsquotienten in Eisenach 2011-2015	14
Tabelle 4: Natürliche Bevölkerungsbewegung in Eisenach 2011-2015.....	15
Tabelle 5: Räumliche Bevölkerungsbewegung in Eisenach 2011-2015.....	17
Tabelle 6: Vorausberechnung der Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppenanteilen in Eisenach 2014:2035.....	21
Tabelle 7: Entwicklung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung in Eisenach bis 2035	23
Tabelle 8: Privathaushalte nach Anzahl der ledigen Kinder im Haushalt in Eisenach 2016 ..	25
Tabelle 9: Alleinstehende Haushalte und Haushalte als Lebenspartnerschaft nach Anzahl der Kinder in Eisenach 2016.....	25
Tabelle 10: Vergleich Haushaltsformen in Eisenach 2010-2014.....	26
Tabelle 11: Lebensformen und Familienstand in Eisenach 2012-2016.....	28
Tabelle 12: Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Eisenach 2012-2016	30
Tabelle 13: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls in Eisenach 2012-2016	32
Tabelle 14: Andauernden und beendeten Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen, Hilfen für volljährige junge Menschen gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2012-2016	34
Tabelle 15: Durchschnittliche Helfedauer bei beendeter Hilfe zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2012-2016	36
Tabelle 16: In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder in Eisenach 2012-2016	38
Tabelle 17: Einschulungen und Nichteinschulungen in Eisenach 2012/13-2016/17.....	42
Tabelle 18: Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Eisenach 2012/13-2016/17.....	42
Tabelle 19: Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss in Eisenach 2012-2016	43
Tabelle 20: Ausbildungsanfänger nach Schulabschluss in Eisenach 2011-2015	44
Tabelle 21: Schüler, Klassen, Absolventen, Abgänger und Abbrecher aus berufsbildenden Schulen in Eisenach 2011/12-2015/16	44
Tabelle 22: Leistungsberechtigte in Werkstätten für behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015.....	45
Tabelle 23: Bewohner von Wohnheimen für behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015.....	46
Tabelle 24: Leistungsberechtigte in Förderbereichen und Tagesförderstätten für geistig und schwerstmehrfach behinderte Menschen in Eisenach 2011-2015	46
Tabelle 25: Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und Wohnraum in Eisenach 2012-2016.....	48
Tabelle 26: Wohnfläche nach Wohnung und Einwohner in Eisenach 2012-2016	50
Tabelle 27: Baufertigstellungen von Wohngebäuden und Wohnungen in Eisenach 2012-2016	50
Tabelle 28: Baufertigstellungen von Wohnungen nach Raumgröße in Eisenach 2012-2016 ..	51
Tabelle 29: Flächennutzung in Eisenach 2011-2015	52
Tabelle 30: Sterbefälle nach Todesursache in Eisenach 2011-2015	56
Tabelle 31: Mittleres Sterbealter nach ausgewählten Merkmalen der häufigsten Todesursache in Eisenach 2009-2010 und 2013-2015	56
Tabelle 32: Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und öffentliche Apotheken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Eisenach 2012-2016	58
Tabelle 33: Ärzte, Zahnärzte und öffentliche Apotheken je Einwohner in Eisenach 2012-2016	58
Tabelle 34: Ärzte in freier Niederlassung nach Fachgebieten in Eisenach 2012-2016.....	59

Tabelle 35: Schwerbehinderte Menschen nach Altersgruppen in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015	61
Tabelle 36: Schwerbehinderte Menschen nach Art der schwersten Behinderung (Oberkategorien) in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015	63
Tabelle 37: Pflegebedürftige nach Leistungsarten in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015	64
Tabelle 38: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an Arbeits- und Wohnort und Pendler in Eisenach 2012-2016	66
Tabelle 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <i>am Arbeitsort</i> nach Altersgruppen in Eisenach 2014-2016	69
Tabelle 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <i>am Wohnort</i> nach Altersgruppen in Eisenach 2014-2016	69
Tabelle 41: Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz nach Beschäftigtengrößenklassen in Eisenach 2011-2015	70
Tabelle 42: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <i>am Arbeitsort</i> nach Wirtschaftsbereichen in Eisenach 2012-2016	71
Tabelle 43: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2012-2016	72
Tabelle 44: Arbeitslose <i>im Jahresdurchschnitt</i> nach ausgewählten Merkmalen in Eisenach 2012-2016	73
Tabelle 45: Arbeitslosenquote aller zivilen und abhängig zivilen Erwerbspersonen <i>jeweils zum Jahresende</i> in Eisenach 2012-2016	75
Tabelle 46: Langzeitarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2012-2016	76
Tabelle 47: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Minijobber) in Eisenach 2012-2016	78
Tabelle 48: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer sowie Kaufkraft je Haushalt in Eisenach 2011-2015 ..	78
Tabelle 49: Verteilung der Haushaltseinkommen in Eisenach 2011-2015	79
Tabelle 50: Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2011-2015	81
Tabelle 51: Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II nach Größe der Haushaltsgemeinschaft in Eisenach 2015-2016	81
Tabelle 52: Bedarfsgemeinschaften von Leistungsempfängern nach SGB II nach Typ der Bedarfsgemeinschaft in Eisenach 2015-2016	82
Tabelle 53: Haushalte mit Wohngeld in Eisenach 2012-2016	84
Tabelle 54: Durchschnittliche Wohnfläche, monatliche Miete und monatlicher Wohngeldanspruch der Haushalte mit Wohngeld in Eisenach 2012-2016	84
Tabelle 55: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) nach dem Sitz des Trägers (Kreise) in Eisenach 2012-2016	85
Tabelle 56: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) nach Altersgruppen in Eisenach 2012-2016	85
Tabelle 57: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Eisenach 2012-2016	86
Tabelle 58: Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII in Eisenach 2011-2015	86
Tabelle 59: Leistungen des Bildungspakets (Bildung und Teilhabe) nach Art der Leistung in Eisenach 2016:2014	87
Tabelle 60: Eintritte in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung im Jobcenter Eisenach 2014-2016	88
Tabelle 61: Straftaten in Eisenach 2012-2016	92
Tabelle 62: Tatverdächtige von Kriminaldelikten nach Alter in Eisenach 2012-2016	92
Tabelle 63: Häufigste Delikte bei Kindern und Jugendlichen nach Altersgruppen in Eisenach 2012-2015	94
Tabelle 64: Besucherzahlen der Museen in Eisenach 2012-2016	98

Tabelle 65: Nutzung der öffentlichen Bibliothek in Eisenach 2012-2016.....	98
Tabelle 66: Vereine in Eisenach nach unterschiedlichen Themenbereichen 2007.....	99
Tabelle 67: Einwohnerzahlen nach Geschlecht und Altersgruppen in Eisenach 2012-2016	101
Tabelle 68: Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Geschlecht und Abschluss in Eisenach 2011/12-2015/16.....	102
Tabelle 69: Schüleranzahl nach Geschlecht und Absolventen/Abgänger gesamt aus berufsbildenden Schulen in Eisenach 2011-2015.....	104
Tabelle 70: Pflegebedürftige nach Geschlecht in Eisenach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015	104
Tabelle 71: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht in Eisenach 2012-2016	105
Tabelle 72: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Pendler nach Geschlecht in Eisenach 2011-2015.....	105
Tabelle 73: Sozialversicherungspflichtige Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung <i>am Wohnort</i> nach Geschlecht in Eisenach 2013-2016.....	106
Tabelle 74: Sozialversicherungspflichtige Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung am Arbeitsort nach Geschlecht in Eisenach 2013-2016.....	108
Tabelle 75: Arbeitslosenzahlen nach Geschlecht <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2011- 2015.....	110
Tabelle 76: Langzeitarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2012-2016.....	111
Tabelle 77: Beschäftigungsquoten und Aufstocker Männer und Frauen <i>am Wohnort</i> in Eisenach 2011-2015.....	111
Tabelle 78: Geringfügig Beschäftigte Männer und Frauen am Arbeitsort (Minijobber) in Eisenach 2012-2016.....	113
Tabelle 79: Geschlechterspezifische Einzelunternehmen nach dem Grund der Meldung in Eisenach 2012-2016.....	114
Tabelle 80: Bevölkerungsverteilung von Ausländern in Eisenach 2012-2016.....	117
Tabelle 81: Herkunft der ausländischen Bevölkerung in Eisenach 2014-2016.....	118
Tabelle 82: Bevölkerungsbewegung von Ausländern in Eisenach 2011-2015.....	122
Tabelle 83: Aufenthaltserlaubnisse und Personen mit Fluchtmigration in Eisenach von 2014- 2015.....	122
Tabelle 84: Betreuungs- und Bildungssituation von Ausländern in Eisenach 2011-2015....	123
Tabelle 85: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Deutsche und Ausländer am Arbeits- und Wohnort in Eisenach 2013-2016.....	124
Tabelle 86: Geringfügig entlohnte Beschäftigte Deutsche und Ausländer <i>am Arbeitsort</i> in Eisenach 2013-2016.....	125
Tabelle 87: Arbeitslosenquote und Arbeitslose bei Ausländern in Eisenach 2012-2016.....	125
Tabelle 88: Arbeitssuchende und Arbeitslose im Kontext von Fluchtmigration im Vergleich zu sonstigem Aufenthaltsstatus in Eisenach Juli-Dezember 2016.....	126
Tabelle 89: Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Geschlecht und Leistungsarten in Eisenach 2012-2016.....	128
Tabelle 90: Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit in Eisenach 2012-2016.....	129
Tabelle 91: Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016.....	131
Tabelle 92: Veränderungen der Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs zum Vorjahr 2015:2016.....	132
Tabelle 93: Einwohner in Eisenachs Ortsteilen nach Altersgruppen 2016.....	134
Tabelle 94: Ausländische Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016.....	137
Tabelle 95: Ausländische Bevölkerungsverteilung nach Geschlecht in den Ortsteilen Eisenachs 2012-2016.....	139
Tabelle 96: Entwicklung der Gesamtbevölkerung Eisenachs nach Planungsbezirken.....	143
Tabelle 97: Bevölkerungszahlen Eisenachs nach Planungsbezirken und Geschlecht 2012- 2016.....	144
Tabelle 98: Einwohner Eisenachs nach Planungsbezirken und Altersgruppen 2016.....	146

Tabelle 99: Ausländische Bevölkerung nach Planungsbezirken in Eisenach 2012-2016	151
Tabelle 100: Ausländische Bevölkerung nach Planungsbezirken und Geschlecht in Eisenach 2012-2016	155
Tabelle 101: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Berteroda</i>	157
Tabelle 102: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Hofferbertaue</i>	157
Tabelle 103: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Hötzelsroda</i>	158
Tabelle 104: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Karlskuppe</i>	158
Tabelle 105: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Madelungen</i>	158
Tabelle 106: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Neuenhof/Hörschel</i>	159
Tabelle 107: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Neukirchen</i>	159
Tabelle 108: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Nordplatz</i>	159
Tabelle 109: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Oppenheimstraße</i>	160
Tabelle 110: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Oststadt</i>	160
Tabelle 111: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stadttrandsiedlung West</i>	160
Tabelle 112: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stadtzentrum</i>	161
Tabelle 113: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stedtfeld</i>	161
Tabelle 114: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stiegk</i>	161
Tabelle 115: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stockhausen</i>	162
Tabelle 116: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Stregda</i>	162
Tabelle 117: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Südstadt</i>	162
Tabelle 118: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Thälmannstraße</i>	163
Tabelle 119: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Wartenberg</i>	163
Tabelle 120: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder: <i>Wartha/Göringen</i>	163
Tabelle 121: Personen unter 25 Jahren mit Leistungen nach dem SGB II nach Geschlecht und Planungsbezirken in Eisenach 2017	171
Tabelle 122: Einwohnerzahlen nach Kreisen in Thüringen 2015	175
Tabelle 123: Räumliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo nach Kreisen in Thüringen 2015	177
Tabelle 124: Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht und Kreisen in Thüringen 2015	184
Tabelle 125: Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Kreisen in Thüringen 2015	187
Tabelle 126: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und Wohnort (Pendler) nach Kreisen in Thüringen 2016	189
Tabelle 127: Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt nach Kreisen in Thüringen 2015	191

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Eisenach 2006-2016	9
Abbildung 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Eisenach 2006-2016..	13
Abbildung 3: Vergleich des Jugendquotienten mit dem Altenquotienten in Eisenach 2005-2015	15
Abbildung 4: Lebendgeborene und Gestorbene in Eisenach 2006-2015	16
Abbildung 5: Zu- und Fortzüge in Eisenach 2006-2015	17
Abbildung 6: Zuzüge nach Eisenach aus anderen Bundesländern und dem Ausland 2011-2015	18
Abbildung 7: Fortzüge aus Eisenach in andere Bundesländer und das Ausland 2011-2015..	19
Abbildung 8: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Eisenach 2014:2035	20
Abbildung 9: Vorausberechnung der Altersgruppen in Eisenach bis 2035	22
Abbildung 10: Vergleich der Einpersonenhaushalte und Haushalte mit Kindern in Eisenach 2006-2014	27
Abbildung 11: Ausgewählte Gründe vorläufiger Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Eisenach 2012-2016	31
Abbildung 12: Verfahren zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung nach Ergebnissen in Eisenach 2012-2016	33
Abbildung 13: Vergleich der andauernden und beendeten Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35a SGB VIII in Eisenach 2007-2016.....	35
Abbildung 14: In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder in Eisenach 2006-2016	39
Abbildung 15: Vergleich der anspruchsberechtigten Kinder mit den tatsächlich in Anspruch genommenen Kitaplätzen und die durchschnittliche Inanspruchnahme in Eisenach 2012/13-2016/17	40
Abbildung 16: Entwicklung der durchschnittlichen Inanspruchnahme der Kitaplätze (Kinder von 2 bis Schuleintritt) in Eisenach 2007/08-2016/17	41
Abbildung 17: Bestand an Wohnraum/ Wohnräumen in Eisenach 2016	49
Abbildung 18: Neue Wohngebäude und fertig gestellte Wohnungen in Eisenach 2006-2016	51
Abbildung 19: Flächennutzung in Eisenach 2015	53
Abbildung 20: Nicht arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Arbeitsunfähigkeit im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2007-2016	55
Abbildung 21: Entwicklung und Vergleich der mittleren Sterbealter in Eisenach 2004-2015..	57
Abbildung 22: Anteil an schwerbehinderten Menschen an der Gesamtbevölkerung in Eisenach 1999-2015	60
Abbildung 23: Schwerbehinderte Menschen nach dem Grad der Behinderung in Eisenach 2007-2015	62
Abbildung 24: Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an Arbeits- und Wohnort in Eisenach 2006-2016	67
Abbildung 25: Entwicklung des Pendlersaldos in Eisenach 2006-2016	68
Abbildung 26: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt in Eisenach 2010-2016	74
Abbildung 27: Arbeitslose <i>im Jahresdurchschnitt</i> nach Rechtskreisen in Eisenach 2012-2016	74
Abbildung 28: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2007-2016	76
Abbildung 29: Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosengesamtzahlen in Eisenach 2012-2016	77
Abbildung 30: Entwicklung der Haushaltseinkommen in Eisenach 2006-2015	80
Abbildung 31: Vergleich Bedarfsgemeinschaften (BG) von Single- und Alleinerziehenden Leistungsempfängern nach SGB II <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2006-2016.....	83
Abbildung 32: Vergleich Partner Bedarfsgemeinschaften (BG) von Leistungsempfängern nach SGB II mit und ohne Kinder <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2006-2016.....	83

Abbildung 33: Vergleich Inanspruchnahme der Leistungen des Bildungspakets in Eisenach 2016:2014	88
Abbildung 34: Eintritte in die aktive Arbeitsmarktförderung nach Maßnahmenart in Eisenach 2014-2016	90
Abbildung 35: Tatverdächtige von Kriminaldelikten nach Altersgruppen	93
Abbildung 36: Häufigste Delikte bei Kindern von 6 bis 14 Jahren in Eisenach 2015	95
Abbildung 37: Häufigste Delikte bei Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren in Eisenach 2015	96
Abbildung 38: Vergleich der männlichen und weiblichen Bevölkerungsentwicklung in Eisenach 2006-2016	102
Abbildung 39: Vergleich männliche und weibliche Schüler ohne Hauptschulabschluss in Eisenach 2005/06-2015/16	103
Abbildung 40: Vergleich der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung von Männer und Frauen <i>am Wohnort</i> 2013-2016	107
Abbildung 41: Vergleich der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung von Männer und Frauen <i>am Arbeitsort</i> 2013-2016	109
Abbildung 42: Vergleich der Arbeitslosenquotienten nach Geschlecht <i>im Jahresdurchschnitt</i> in Eisenach 2008-2015	110
Abbildung 43: Vergleich Aufstocker bei Männern und Frauen in Eisenach 2008-2015	112
Abbildung 44: Vergleich geringfügige Beschäftigung bei Männern und Frauen in Eisenach 2006-2015	113
Abbildung 45: Vergleich der An- und Abmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen in Eisenach 2006-2016	114
Abbildung 46: Vergleich der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen mit 21 Jahren und älter in Eisenach 2012-2015	115
Abbildung 47: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Eisenach von 2006 - 2015	117
Abbildung 48: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014	119
Abbildung 49: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014	120
Abbildung 50: Die häufigsten Herkunftsländer Europas in Eisenach 2016:2014	121
Abbildung 51: Arbeitssuchende und Arbeitslose im Kontext von Fluchtmigration in Eisenach Juli 2016 – März 2017	127
Abbildung 52: Einwohnerzahlen in den Ortsteilen Eisenachs 2016	132
Abbildung 53: Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs 2016	133
Abbildung 54: Verteilung der Altersgruppen in den Ortsteilen Eisenachs 2016	135
Abbildung 55: Vergleich der Altersgruppenanteile in den Ortsteilen Eisenachs zur restlichen Kernstadt (ohne Ortsteile) 2016	136
Abbildung 56: Ausländische Bevölkerung in den Ortsteilen Eisenachs sortiert nach Anzahl 2016	138
Abbildung 57: Planungsbezirke Eisenachs nach Einwohnerzahlen geordnet 2016	142
Abbildung 58: Vergleich der männlichen und weiblichen Einwohnerzahlen Eisenachs nach Planungsbezirk und Geschlecht 2016	145
Abbildung 59: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei den 0- unter 18 Jährigen und bei den über 75 Jährigen 2016	148
Abbildung 60: Vergleich des Jugendquotienten mit dem Altenquotienten in den Planungsbezirken Eisenachs 2016	150
Abbildung 61: Vergleich der Ausländeranzahl in den Planungsbezirken Eisenachs 2016	152
Abbildung 62: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Ausländer 2016	153
Abbildung 63: Entwicklung der Ausländeranteile in den Planungsbezirken Eisenachs von 2012 zu 2016	154
Abbildung 64: Vergleich der männlichen und weiblichen ausländischen Bevölkerung in Eisenach nach Planungsbezirken 2016	156
Abbildung 65: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Haushalte Alleinstehender mit 1. oder mehr Kindern 2016	164

Abbildung 66: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei der Anzahl der Haushalte unter 21 Jahren	165
Abbildung 67: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „ledig“ 2016	166
Abbildung 68: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „verheiratet“ 2016	167
Abbildung 69: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „geschieden“ 2016	168
Abbildung 70: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Familienstand „verwitwet“ 2016	169
Abbildung 71: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt beim Haushalten Alleinstehender mit mindestens 1 Kind und dem Familienstand „ledig“ 2016	170
Abbildung 72: Planungsbezirke Eisenachs mit den höchsten Abweichungen vom städtischen Durchschnitt bei den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 21 Jahre 2017	172
Abbildung 73: Vergleich männliche und weibliche Personen unter 25 Jahren mit Arbeitslosengeld II nach Planungsbezirken in Eisenach 2017	173
Abbildung 74: Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen in den kreisfreien Städten Thüringens 2015	176
Abbildung 75: Zu- und Fortzüge nach Kreisen in Thüringen 2015	178
Abbildung 76: Vergleich des Jugendquotienten in Eisenach zu Thüringen gesamt.....	179
Abbildung 77: Vergleich des Altenquotienten in Eisenach zu Thüringen gesamt	180
Abbildung 78: Prozentuale Entwicklung der Bevölkerungszahlen nach Kreisen in Thüringen 2014-2035	182
Abbildung 79: Vorausberechnung der Entwicklung von Altersgruppen in Eisenach im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten in Thüringen im Zeitraum von 2014 bis 2035	183
Abbildung 80: Anzahl der ausländischen Bevölkerung nach Kreisen in Thüringen 2015	185
Abbildung 81: Durchschnittliche Hilfedauer (in Monaten) bei beendeter Hilfe zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen nach Art der Hilfen in Eisenach im Vergleich zu Thüringen 2015	186
Abbildung 82: Vergleich der Schüleranzahl ohne Hauptschulabschluss nach Kreisen in Thüringen 2015	188
Abbildung 83: Vergleich der Ein- und Auspendler nach Kreisen in Thüringen 2016.....	190
Abbildung 84: Vergleich der Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen nach Kreisen in Thüringen 2015	192
Abbildung 85: Vergleich der Langzeitarbeitslosenzahlen nach Kreisen in Thüringen 2015.	193
Abbildung 86: Vergleich des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte je Einwohner in Eisenach und Thüringen 2006-2015.....	194